KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE
MAGISTRATSDIREKTION

Protokoll

16. Sitzung des Gemeinderates vom 19. September 2023

N I E D E R S C H R I F T

über die am **Dienstag, dem 19. September 2023,** Beginn um 14.05 Uhr, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **16. Sitzung** des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

Vorsitzender: Bürgermeister Christian **Scheider**

Stadtsenatsmitglieder:
Vizebürgermeister Mag. Philipp **Liesnig**
Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois **Dolinar**
Stadtrat Mag. Franz **Petritz** (von 17.45 – 18.45 Uhr entschuldigt)
Stadträtin Sandra **Wassermann**, BA
Stadtrat Maximilian **Habenicht** (bis 18.00 Uhr)
Stadträtin Mag. Corinna **Smrecnik**

Gemeinderatsmitglieder:

SPÖ
GR Daniela **Blank**
GR Ines **Domenig**, BEd
GR Christian **Glück**
GR MMag. Angelika **Hödl** (bis 18.30 Uhr)
GR Gabriela **Holzer**
GR Mag. Martin **Lemmerhofer** (bis 17.20 Uhr)
GR Dipl.-Ing. Constance **Mohar**
GR Robert **Münzer** (bis 17.55 Uhr)
GR Susanne **Neidhart** (entsch.)
GR Mag. Bernhard **Rapold** (entsch.)
GR Edeltraud **Ratz**
GR Ralph **Sternjak**

TKS
GR Mag. René **Cerne**, MBA
GR Mag. Johann **Feodorow**, Bed (entsch.)
GR Michael **Gussnig**
GR Ulrike **Herzig**
GR Patrick **Jonke**
GR Lucia **Kernle**
GR Siegfried **Reichl** (entsch.)
GR Dipl.soz.Päd. Manuela **Sattlegger**
GR Dieter **Schmied**

ÖVP
GR Julian **Geier**
GR Markus **Geiger** (entsch.)
GR Mag. Manfred **Jantscher**
GR Verena **Kulterer**
GR Dr. Julia **Löschnig** (bis 16.50 Uhr)
GR Siegfried **Wiggisser**

FPÖ
GR Wolfgang **Germ**
GR Mag. Iris **Pirker-Frühauf** (entsch.)
GR Johann **Rebernig**
GR Dr. Andreas **Skorianz**

GRÜNE
GR Mag. Sonja **Koschier**
GR Dipl.-Ing. Elias **Molitschnig**, BSc
GR Mag. Margit **Motschiunig** (ab 18.50 Uhr)
GR Philipp **Smole** (bis 19.00 Uhr)

NEOS
GR Mag. Janos **Juvan** (entsch.)
GR Mag. Verena **Polzer** (entsch.)
GR Robert **Zechner**

Entschuldigt:	**SPÖ**	StR Mag. Franz Petritz (17.45 – 18.45 Uhr)
		GR MMAg. Angelika Hödl (ab 18.30 Uhr)
		GR Mag. Martin Lemmerhofer (ab 17.20 Uhr)
		GR Robert Münzer (ab 16.55 Uhr)
		GR Mag. Bernhart Rapold
		GR Susanne Neidhart
	TKS	GR Mag. Johann Feodorow
		GR Siegfried Reichl
	ÖVP	GR Markus Geiger
		GR Dr. Julia Löschnig (ab 16.50 Uhr)
		StR Maximilian Habenicht (ab 18.00 Uhr)
	FPÖ	GR Mag. Iris Pirker-Frühauf
	GRÜNE	GR Mag. Margit Motschiunig (bis 18.50 Uhr)
		GR Philipp Smole (ab 19.00 Uhr)
	NEOS	GR Mag. Janos Juvan
		GR Mag. Verena Polzer

Ersatzmitglieder:	**SPÖ**	Mag. Birgit Vouk (17.45 – 18.45 Uhr und ab 18.30 Uhr)
		Mag. Heinz Pichler (ab 17.20 Uhr)
		Dr. Horst Kandutsch (ab 16.55 Uhr)
		Sarah Glück
		Mag. Benjamin Hell
	TKS	Silvester Diöthe
		Patrick Suklitsch
	ÖVP	Daniel Hornbogner (bis 15.00 Uhr)
		Mag. Erich Wappis (ab 16.50 Uhr)
		Franz Ahm (ab 15.00 Uhr)
		Petra Hairitsch (ab 18.00 Uhr)
	FPÖ	Ing. Markus Schoas
	GRÜNE	Mag. Barbara Maier (bis 18.25 Uhr)
		Ingrid Göller (ab 18.25 Uhr)
	NEOS	Christian Weinhold
		Petra Lausegger

Anwesende Magistratsbedienstete

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors
Mag. Michael Pignitter, Stadtrechnungshofdirektor
Mag. Arnulf Rainer
Karoline Kuchar
Elke Schuster, BA
Angelika Rumpold
Jutta Schöttl
Dr. Valentin Unterkircher
Thomas Reiter
Almira Repnig
Mag. Christoph Schwarzfurtner, BSc
Karl-Heinz Petritz

Mag. Birgit Vouk
Martin Egger
Eva Bluch
Dr. Gabriele Herpe
Mag. Sabina Gagig
MMag. Johannes Kaschitz
Mag. Christof Wutte
Mag. Alexander Lubas
MMag. Dr. Sandra Oswald-Sitter
Wolfgang Weindorfer

Protokollprüfung: Gemeinderätin Ines Domenig, BEd, SPÖ
Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ

Schriftführung: Angelika Rumpold
Jutta Schöttl

Die sprachliche Gleichbehandlung von Mann und Frau wird gemäß § 9 Klagenfurter Stadtrecht angewendet.

*****

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich darf alle herzlich begrüßen zur 16. Gemeinderatssitzung.
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Gemeinderatsmitglieder, Vertreter der Medien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, Zuhörerinnen und Zuhörer hier im Saal sowie alle, die uns über Livestream im Internet verfolgen. Ich darf Sie zur heutigen ersten Sitzung des Gemeinderates nach der Sommerpause noch einmal herzlich begrüßen.
Zum Hauptthema der heutigen Sitzung, nämlich zum Bericht über die Unwetterkatastrophe im Juli und August, die uns alle vor große Herausforderungen gestellt hat, werden in weiterer Folge noch Vertreter der Berufsfeuerwehr, Herr Dipl.-Ing. Franz Maidic von der Firma CCE sowie Herr Mag. Alexander Lubas, Herr Ing. Ingolf Herold und der Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellverteter Franz Socher erwartet, damit man einen dementsprechenden Bericht abgeben kann, was ist passiert und was wird noch an Maßnahmen erfolgen.
Meine Damen und Herren, der Gemeinderat ist beschlussfähig. 36 Mitglieder des Gemeinderates und neun Ersatzmitglieder sind anwesend. Der Bürgermeister verliest die Namen der entschuldigten Gemeinderatsmitglieder sowie die der Ersatzmitglieder.
Als Ersatzmitglieder sind heute Frau Mag. Barbara Maier und das wird ungefähr um 17.30 Uhr sein die Herren Mag. Heinz Pichler und Dr. Horst Kandutsch gemäß § 21 Abs. 4 des Klagenfurter Stadtrechtes anzugeloben. Herrn Magistratsdirektorstellvertreter Mag. Binder darf ich zum Rednerpult bitten, um die Gelöbnisformel zu verlesen und in der Folge Herrn Mag. Rainer die in Frage kommenden Ersatzmitglieder namentlich aufzurufen. Die Anzugelobenden ersuche ich nach namentlichem Aufruf um Annahme des Gelöbnisses durch die Worte ´Ich gelobe`. Ich darf Sie nun bitten, sich von den Sitzen zu erheben.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

„Ich gelobe, der Verfassung, der Republik Österreich und dem Lande Kärnten die Treue zu halten, die Gesetze zu beachten, für die Selbstverwaltung einzutreten, meine Amtspflicht unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheit zu wahren und das Wohl der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern."

Namentlicher Aufruf durch Herrn Mag. Arnulf Rainer:

Frau Mag. Barbara Maier „Ich gelobe"

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Zu den Protokollprüfern für die heutige Sitzung werden Gemeinderätin Ines Domenig, BEd und Gemeinderat Wolfgang Germ bestellt. Meine Damen und Herren, wir kommen nun zur

Fragestunde

A 27/23 von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen, an Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ betreffend **Rettung für das VolXhaus**

Allfällige nähere Hinweise:
Durch den notwendig gewordenen Auszug des VolXhaus aus dem bisherigen Gebäude sind einige Schwierigkeiten auf den Verein und die Vereinsmitglieder zugekommen, die zum Teil nur mit finanzieller Unterstützung der öffentlichen Hand zu meistern sind und ein Überleben der einzigen Mittelbühne in Klagenfurt sichern kann. Wir, die Politik, müssen uns endlich zum Erhalt bekennen und alles dafür tun, dass dieser Verein mit all der wertvollen Arbeit für die Kulturszene in Klagenfurt erhalten bleibt.
Wortlaut der Anfrage:
Die Zeit drängt. Was werden Sie als Kulturreferent machen, um dem Verein VolXhaus in Klagenfurt das Überleben zu sichern?

Antwort von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Anfragesteller.
Die Anfrage stammt ja aus dem Mai diesen Jahres. Es ist nach Gesprächen gelungen, mit dem Veranstaltungszentrum, also mit dem neu gegründeten Verein, situiert im ehemaligen Hypo, jetzt Alpe-Adria-Center, eine Lösung zu finden und dementsprechend auch eine finanzielle Unterstützung für dieses Jahr sicherzustellen.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Keine abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen.

A 28/23 von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen, an Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS betreffend **Jubiläum der Städtepartnerschaften mit Nova Gorica und Gorizia 2025**

Allfällige nähere Hinweise:
Die Städtepartnerschaften mit den zur Landeshauptstadt am nächsten gelegenen Partnerstädten Nova Gorica und Gorizia besteht seit dem Jahr 1965. Im Jahre 2025 werden die beiden Städte gemeinsam Europäische Kulturhauptstadt sein und unter dem Motto ´Go! Borderless` gemeinsame Projekte umsetzen und ihre Verbundenheit signalisieren. 2025 feiert auch die Landeshauptstadt Klagenfurt 60 Jahre Städtepartnerschaft mit den beiden Städten.
Wortlaut der Anfrage:
Was konkret ist seitens der Stadt Klagenfurt geplant?

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren.

Die Städtepartnerschaft mit den zur Landeshauptstadt am nächsten gelegenen Partnerstädten Nova Gorica und Gorizia besteht seit dem Jahr 1965. Im Jahr 2025 werden die beiden Städte gemeinsam Europäische Kulturhauptstadt sein und unter dem Motto Go! Borderless gemeinsam Projekte umsetzen und ihre Verbundenheit repräsentieren. 2025, wissen wir alle, feiert auch Klagenfurt das 60-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft mit den beiden Städten. Um die Wichtigkeit dieses grenzenlosen Projektes hervorzuheben haben Nova Gorica und Gorizia, die durch eine Staatsgrenze zwar, aber nicht durch eine nationale Grenze, geteilt sind, ihre europäischen Partnerstädte zur Teilnahme an dem für 1. Mai 2025 geplanten symbolischen Marsch der Freundschaft eingeladen. Jede teilnehmende Partnerstadt kann sich im Rahmen des ganzjährigen Ereignisses im Mittelpunkt der Grenzüberschreitungen stellen und mit wissenschaftlichen, kulturellen, sportlichen, kulinarischen etc. Beiträgen beteiligen. Auch gemeinsame Ausstellungen der Partnerstädte im neu renovierten Künstleratelier in Smartno könnten dieses Projekt bereichern. Um die Planung der 60-Jahr-Feierlichkeiten wird sich der oder die neue Leitung der Abteilung Präsidium noch rechtzeitig kümmern. Wir sind hier schon laufend im Gespräch. Es gab also bereits im Juli 2022 ein Kick-Off-Meeting mit Vertretern der Gemeinden Nova Gorica und Gorizia. Da haben wir also verschiedenste Themen besprochen, wo wir uns beteiligen könnten. Unter anderem hat man über ein Alpen-Adria-Ticket für Museum gesprochen, einen E-Radweg von Klagenfurt nach Gorizia und Nova Gorica, einen Alpen-Adria-Markt, einen Alpen-Adria-Golfplatz und eine Alpen-Adria-Kunstausstellung, die alle zwei bis drei Monate in einer anderen Stadt stattfinden soll. Also in diese Richtung geht es auf jeden Fall. Wir sind sehr bemüht, dass wir im Jahre 2025 hier voll mitmischen werden.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen:

Wenn ich das richtig verstanden habe, war die Kick-Off-Veranstaltung im Juli 2022. War das richtig? Da könnte es schon ein bisschen konkreter sein, weil das ist mehr als ein Jahr her. Aber meine Zusatzfrage geht wo anders hin, und zwar, inwieweit denken Sie auch slowenische in Klagenfurt ansässige Kulturvereine einzubinden?

Antwort von Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, TKS:

Wenn Sie jetzt vorhin gesagt haben, es könnte schon mehr sein, dann muss ich sagen, es ist nicht so ganz einfach mit Gorizia zu kommunizieren. Es geht ziemlich langsam. Ich denke hier vor allem auf die Antworten. Das heißt also auf die Antworten auf die Mails, die wir runterschicken. Die dauern immer sehr lange. Und ich bin auch der Meinung, wenn das etwas unkonventioneller ginge, dann wären wir schon etwas weiter. Aber leider ist es halt so, wie es ist. Natürlich ist die Landeshauptstadt Klagenfurt auch die größte Gemeinde, in der die slowenische Volksgruppe lebt. Die slowenische Volksgruppe hat in Klagenfurt ja etliche Kulturvereine. Die sind natürlich auch eingeladen hier mitzuwirken. Welche Vereine das jetzt also konkret sein werden, das kann ich derzeit noch nicht sagen.

A 31/23 von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen, an Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ betreffend **Aktueller Standort der Ratsch-Thresl-Büste**

Allfällige nähere Hinweise:
Vor Jahren ließ die Landeshauptstadt Klagenfurt eine Kopie der Büste (Original: Kassin) von Theresia Kuttnig, bekannt als Ratsch-Thresl anfertigen. Trotz intensiver Bemühungen und mehrerer Anläufe kam es jedoch nie zur Aufstellung.
Wortlaut der Anfrage:
Wo befindet sich die Büste der bekannten Klagenfurter Ratsch-Thresl derzeit?

Antwort von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ:

Wir haben das im Kulturausschuss schon besprochen. Das Original ist im Privatbesitz.

Zusatzfrage von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Gibt es überhaupt ein Inventarverzeichnis aller Gegenstände, Kunstwerke, Möbel, Maschinen etc., was alles so in Klagenfurt unterwegs ist?

Antwort von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ:

Also wenn du die Kulturabteilung meinst und die Kunstwerke, die wir ankaufen, dann gibt es selbstverständlich ein Inventarverzeichnis.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen:

Das ist mir bekannt, dass das, was im Besitz der Stadt Klagenfurt ist, eine Gipsbüste ist. Aber die ist eben vorhanden. Die wurde angefertigt. Jetzt ist eben die Frage, kann man eben diese Gipsbüste irgendwo aufstellen? Möglicherweise als indoor. Weil ich denke, die Anfertigung hat sicher auch einiges Geld gekostet.

Antwort von Stadtrat Mag. Franz Petritz:

Wir haben, wie gesagt, im Ausschuss darüber diskutiert. Wir können auch jetzt wieder darüber diskutieren. 2005 hätte sie schon aufgestellt werden sollen. Es ist halt eine Zeit schon

vergangen. Man muss schauen, hat man einen geeigneten Standort, wie schaut es mit Vandalismus aus und kann man diese Büste auch dementsprechend in der Öffentlichkeit präsentieren, auch witterungsbedingt natürlich, dass das alles mit einfließt. Aber es ist natürlich auch eine Kostenfrage und in weiterer Folge auch die Frage, welche weiteren Kunstinstallationen im öffentlichen Raum, und darum geht es ja, welche Intentionen hat hier die Stadt. Also ich bin offen für die Gespräche. Aber es sollte nicht jetzt an einem Beispiel festgemacht werden, sondern wenn, sollten wir einmal damit beginnen, dass das Wakefinding, ein Projekt, das bereits abgeschlossen ist, dass das einmal umgesetzt wird.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, übernimmt den Vorsitz.

A 33/23 von Gemeinderätin Dipl.-Ing. Constance Mochar, SPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Aktueller Stand am Ulrichsberg (Einfriedung und Forsthaus)**

Allfällige nähere Hinweise:
Das Gerede um den Ulrichsberg, der ja als Hausberg der Klagenfurter:innen gilt, reißt nicht ab und ist nun um eine spannende Geschichte reicher. Nachdem der „Container“ verkleidet wurde, um den Bescheid des Magistrates und den damit einhergehenden Abriss des Containers zu umgehen (siehe beigefügten Artikel der Kleinen Zeitung), wird jetzt versucht, die nicht genehmigte Einfriedung zu umgehen (der Holzstaketenzaun wurde vom Magistrat nicht genehmigt und muss entfernt werden). Nun wurde einfach eine neue „kreative“ Idee der Einfriedung errichtet. Eine Brennholz-Stapelung wurde im Freien, jeglicher Witterung ausgesetzt, errichtet, um den als „Forsthaus“ getarnten Container zu umgeben. Dies erweckt den Anschein, mit gewissen Mitteln lassen sich alle Bescheide umgehen, wenn man es nur richtig angeht (siehe beigefügten Kommentar von Claudia Lepuch).
Wortlaut der Anfrage:
Wie genau ist der Stand um Ulrichsberg rund um die Einfriedung und das „Forsthaus“ und was wird dagegen unternommen, damit solche Bescheide nicht mehr umgangen werden können?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich habe mich natürlich erkundigt bei der Abteilungsleiterin, bei der Behörde, Frau Mag. Zarikian. Folgend. Es handelt sich um ein rechtskräftig abgeschlossenes Verwaltungsverfahren und ist die Forsthütte, wie sie sich jetzt darstellt, auch bewilligt. Daher wurde der ursprüngliche Container konsensmäßig mit einer Holzverschalung versehen und in seiner Lage in Richtung Nordosten verschoben. Das Verkleiden des Containers geschah nicht, um den Bescheid der Behörde zu umgehen, sondern in Entsprechung des erteilten Bescheides. Gerade aufgrund des naturschutzfachlichen Gutachtens wurde der Container in seiner Lage nach hinten versetzt und mit Holz verkleidet. Die Forsthütte selbst dient laut Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes Kärnten der fortstlichen Bewirtschaftung. Der nicht bewilligte Zaun wurde gemäß des Wiederherstellungsbescheides entfernt. Von der Forsthütte wird nunmehr ofenfertiges Brennholz zur Trocknung gelagert. Bezugnehmend auf das Holzlager wurde von der Behörde eine forstfachliche Stellungnahme eingeholt, wonach die Holztristen

unterbrochen sind und keinen Waldbereich einschließen und aus forstrechtlicher Sicht zulässig sind.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Dipl.-Ing. Constance Mochar, SPÖ:

Herr Bürgermeister, danke für Ihre Antwort. Ist es sichergestellt, dass die Wanderwege am Ulrichsberg weiterhin für die Öffentlichkeit frei zugänglich sind und es auch bleiben?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja. Sie wissen ja, dass politisch in ein behördliches Verfahren nicht eingegriffen werden kann, dass die Behörde sich natürlich auch dementsprechende Stellungnahmen von anderen Behörden und Gutachten einholt. Wenn dem nicht so sein sollte, dann müsste man das melden. Wenn irgendwelche Behinderungen dort auftreten, von denen wir derzeit nichts wissen, dann bitte melden. Dann wird das natürlich sofort überprüft. Derzeit gibt es eben diese fachliche Stellungnahme. Aber ist ja nicht ausgeschlossen, dass wir wieder damit befasst werden.

A 34/23 von Gemeinderat Ralph Sternjak, SPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Präventive Maßnahmen gegen den Fachpersonalengpass (Bereich Jugend und Familie sowie im elementarpädagogischen Bereich)**

Allfällige nähere Hinweise:
Die Stadt Klagenfurt scheint kein attraktiver Arbeitgeber für Fachpersonal zu sein – dies zeigen die leider großen Personallücken bei den Sozialarbeiter:innen sowie beim pädagogischen Fachpersonal in der Elementarpädagogik auf. Seit über einem Jahr ist der zuständige Personalreferent über diese Umstände informiert, blieb bis dato aber untätig. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben, da Personalengpässe in diesen Bereichen immer auf Kosten der Klagenfurter Familien gehen.
Wortlaut der Anfrage:
Warum wurden keine Maßnahmen gegen den Fachpersonalengpass im Bereich Jugend & Familie sowie im elementarpädagogischen Bereich gesetzt?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Danke. Die Anfrage ist schon überholt. Mittlerweile sind ja in beiden Bereichen Akzente und Reformen gesetzt worden. Besoldungsrechtliche Reformen gemeinsam umgesetzt worden. Grundsätzlich darf ich sagen, vielleicht eh gut, dass man das Thema kurz bespricht, dass wir natürlich einerseits einen Spardruck haben, Einsparungen zu erzielen haben, natürlich auch für das Budget, wo wir gemeinsam auch versuchen, diese Maßnahmen auch auf die Schiene zu bringen. Auf der anderen Seite haben wir immer wieder neue Herausforderungen, die eigentlich in die Richtung gehen, dass es finanztechnisch teurer wird. Das ist halt auch in diesen genannten Bereichen der Fall. Weil sowohl bei den Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeiter als auch bei Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen war es notwendig, hier ein attraktiveres Besoldungsschema einzuleiten und umzusetzen, zum Einen. Das wird sich

natürlich auch besoldungsmäßig auf die Stadt Klagenfurt umschlagen. Logischerweise. Auf der anderen Seite sage ich aber, sollte der Weg immer so sein, dass die zuständige Fachabteilung natürlich auch inhaltliche Vorschläge macht, wohin die Reform gehen soll. Weil die Fachabteilung müsste ja eigentlich in der Lage sein, das am besten zu beurteilen für ihren Bereich mit einem Benchmark in anderen Bereichen, anderen Städten, was wird gebraucht. Ich glaube, dass es nicht alleine die besoldungsrechtliche Reform sein wird, die alle Probleme lösen wird. Ich glaube, dass es auch notwendig sein wird, parallel auch in die Abteilungen hineinzuschauen, um hier auch ein dementsprechendes positives Arbeitsklima zu schaffen oder zu halten und dass beide Seiten hier tätig werden müssen und dass natürlich auch die Referenten hier zusammenarbeiten müssen, weil es ja ressort- und fächerübergreifend ist. Das ist passiert. Aber ich denke, man muss dann noch in die Tiefe gehen. Weil es wird ja sehr, sehr viel Veränderung, vor allem auch jetzt im Kindergartenbereich, auf die Stadt Klagenfurt und auf alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zukommen durch die ganze Reform, die im Gange ist, wo wir noch nicht genau wissen, welche Auswirkungen das haben wird. Daher ist das ein fließender Prozess für mich. Da muss man alle Bereiche auch beleuchten.

Zusatzfrage von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen:

Herr Bürgermeister, Sie haben schon kurz angesprochen, dass das natürlich ein ressortübergreifendes Thema ist und auch dass da gewisse Abstimmungserfordernisse natürlich bestehen. Ist aus Ihrer Sicht und mit den Erfahrungen des heurigen Jahres, weil es wird ja zu erwarten sein, dass dieses Berufsfeld auch in den kommenden Jahren herausfordernd bleibt, sind da die Voraussetzungen gegeben, dass man in Zukunft schnell und konstruktiv ressortübergreifend die notwendigen Schritte setzen kann? Nicht nur im besoldungsrechtlichen Bereich sondern eben auch was das Berufsbild angeht, was das Arbeitsklima angeht und diverse andere Begleitumstände.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Punkt eins, dafür ist notwendig, das was wir jetzt auch machen in Klausuren, dass hier Fachthemen koordiniert besprochen werden, gemeinsame Anträge eingebracht werden, damit die Probleme auch schnell gelöst werden können und sozusagen in die richtige Reformschiene gebracht werden. Punkt zwei, das ist natürlich etwas, was die Abteilungen selbst betrifft, die Inhalte, das Arbeitsklima, die Details. Wie läuft eine Organisation, eine interne Organisation, ist die noch zeitgerecht oder muss man da etwas anpassen. Neue Herausforderungen kommen. Das ist für mich wirklich ein fließender Prozess. Du musst ja permanent in der Lage sein heute auch flexibel zu sein und umzuorganisieren. Gerade im Kindergartenbereich ist ja noch nicht aller Tage Abend. Weil da wird man ja jetzt sehen, was die große Reform im Land für Städte und Gemeinden bringt, nicht nur finanzieller Art. Das Ganze war sicher, politisch ist es ja von allen auch mehr oder weniger mitgetragen worden, aber es darf nicht so sein, und da habe ich ein bisschen die Sorge, deshalb wird das auch zu beobachten sein, dass die einen sagen, wir haben die Reform gemacht und die anderen Städte und Gemeinden müssen diese Reform dann finanzieren und organisieren. In die Richtung muss man aufpassen. Aber noch einmal. Also Besoldungsreform ist immer nur ein Teil. Organisationsreform, die kann nur von der Fachabteilung kommen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Ralph Sternjak, SPÖ:

Jetzt ist es ja gut, dass das mit den Sozialarbeiterinnen und in der Elementarpädagogik gelöst ist. Aber irgendwie hat man trotzdem das Gefühl, dass wir als Stadt Klagenfurt immer drei Schritte hinten nach sind. Gibt es da irgendwelche Maßnahmen, dass wir in Zukunft vielleicht einmal Vorreiter sind und dass wir wirklich schauen, dass wir gerade im Sozialbereich auch in Klagenfurt attraktiver Arbeitgeber und Vorreiter sind?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja, vielleicht eine Maßnahme, dass die Gemeinderäte der Stadt Klagenfurt die Stadt nicht schlechter darstellen als sie ist, nämlich objektiv, positiv, was sie tatsächlich wirklich leistet in den Abteilungen und das auch anerkennt und nicht aus politischen Gründen immer sagt, ja hinten nach. Weil bei jedem Benchmark sind wir eigentlich recht gut unterwegs. Angesprochen gerade im Sozialbereich ist die Stadt Klagenfurt glaube ich mit ihrem Gesamtangebot führend. Da schaue ich mir an einen Vergleich. Können wir gerne einen Vergleich mit anderen Städten machen. Sozialleistungen in der Stadt Klagenfurt. Der Sozialbereich ist ja sehr, sehr breit. Da würde ich mir wirklich wünschen, dass Gemeinderäte nicht versuchen das krampfhaft schlechtzureden, sondern dementsprechend auch argumentieren und verteidigen. Der Umweltbereich wurde angesprochen. Klimaschutz und Umweltbereich. Ich meine, da sind wir als einzige österreichische Stadt von 112 Städten ausgewählt worden österreichweit führend. Wir halten Vorträge bei verschiedenen auch regionalen, überregionalen Veranstaltungen. Die Leute sind hoch interessiert, wie man diesen Weg beschreiten kann. Übernehmen viel. Also man soll die Stadt nicht schlechterreden als sie tatsächlich ist.

A 36/23 von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Gründe für kurzfristige Verschiebungen von GR- oder StS-Sitzungen**

Allfällige nähere Hinweise:
In letzter Zeit ist es öfter zu Verschiebungen der Stadtsenats- bzw. Gemeinderatssitzungen gekommen. Besonders die kurzfristigen Verschiebungen der Gemeinderatssitzungen bringen Schwierigkeiten mit sich, da sich die Abteilungen nicht auf Sitzungstermine für Gremialbeschlüsse verlassen können und daher keine vernünftige Planungssicherheit gegeben ist. Zudem müssen sich viele Mandatarinnen und Mandatare freinehmen und auch für Kinderbetreuung sorgen, um an den Sitzungen des Gemeinderates teilnehmen zu können. Hier sollte eine gewisse Terminkultur einkehren, um die Sitzungen termingerecht abzuhalten, wie es in vielen anderen Gemeinden seit langem vorgelebt wird.
Wortlaut der Anfrage:
Warum kam es in letzter Zeit vermehrt zu Absagen/Verschiebungen von Sitzungen, die der Bürgermeister einberuft, obwohl die Termine seit langem festgestanden sind?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja, beim Gemeinderat sind jetzt nicht vom Bürgermeister aus irgendwelche willkürliche Verschiebungen oder sonst was, sondern es hat verschiedene Gründe gegeben. Wünsche auch von Fraktionen in diesem Haus. Dann auch zum Beispiel aus Diskussionen heraus. Was die Bahnhofstraße betreffend hat es eine erforderliche Verschiebung gegeben. Dann gibt es Einberufungen von kurzfristigen Sondergemeinderäten. Wir gehen also so vor, wenn wir

meinen, dass ein Thema nicht mehr hinaufkommen kann oder noch Zeit braucht, weil noch eine Verhandlungsrunde einzuziehen ist, dass man auch mit den anderen Fraktionen das durchbespricht und dann die Termine auch dementsprechend ansetzt. Grundsätzlich sind wir natürlich angehalten, dass die Termine auch halten. Eine gewisse Flexibilität wie gesagt das ergibt sich aus der täglichen Arbeit. Die wird immer notwendig sein. Aber grundsätzlich sollte man natürlich schauen, dass diese Flexibilität nicht überzogen wird.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Danke Herr Bürgermeister für die Beantwortung meiner Frage. Ich gestehe Ihnen vor allem als Sitzungsführer dieses Hauses durchaus die Flexibilität zu. Nur wenn es eben auf Grund der Ereignisse, so wie es dazu geführt hat, dass ich die Anfrage überhaupt gestellt habe, dreimal fixierte Sitzungen verschoben werden, dann müssen Sie das aber auch dem Gemeinderat bzw. den Mitgliedern zugestehen. Es arbeiten nicht alle im öffentlichen Dienst. Es arbeiten auch nicht alle im Magistrat. Sprich, die müssen dann Urlaube nehmen, Urlaube verschieben, Vertretungen suchen und so weiter. Und jetzt meine Abschlussfrage. Nachdem wir heute den Sondergemeinderat haben und die Tagesordnung auch mit vielen Punkten mehr oder weniger bestückt ist, die mit dem Thema Hochwasser nur peripher bis gar nichts zu tun haben, gehe ich recht in der Annahme, dass die Sitzung am 3. Oktober nicht stattfinden wird?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

So ist es. Ja. Ich möchte nur vielleicht dazu sagen. Grundsätzlich verstehe ich das natürlich, dass, wenn zu kurzfristige Änderungen sind, es natürlich auch unangenehm sein kann für Gemeinderatsmitglieder in ihrer Terminplanung. Wie gesagt, wir werden das nicht willkürlich machen. Wenn es wirklich triftige Gründe gibt, dann werden wir das durchdiskutieren. Das mache auch nicht ich alleine als Bürgermeister und sage einfach die Sitzung ab, sondern es wird dann mit den Kollegen auch Rücksprache gehalten. Aber wir werden das natürlich auch zum Anlass nehmen, sozusagen hier dementsprechend Rücksicht nehmen und das Argument auch mit einfließen lassen in unsere zukünftigen Terminplanentscheidungen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz.

A 38/23 von Gemeinderätin Ines Domenig, BEd, SPÖ, an Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ betreffend **Situation Sozialarbeiter und -innen, Aktueller Status**

Diese Anfrage wird von der Anfragestellerin zurückgezogen.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, übernimmt den Vorsitz.

A 39/23 von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Bedeutung der Trinkwasserquellen in den Karawanken**

Wortlaut der Anfrage:
Welche Bedeutung haben die von der Stadt angekauften Trinkwasserquellen in den Karawanken für die neue geplante Wasserschiene im Zentralraum Kärnten?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Herr Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich habe natürlich mit den Stadtwerken auch dementsprechend gesprochen und rückgefragt in dieser Causa. Die Quellen dienen grundsätzlich als strategische Reserve für die Landeshauptstadt Klagenfurt. Es gibt keine Verpflichtung, irgendwelche Mengen in die derzeit diskutierte Wasserschiene abzugeben. Die Stadtwerke sind grundsätzlich für die Errichtung einer zentralen Wasserschiene und unterstützen, wie auch die Landeshauptstadt Klagenfurt, dieses Projekt. Derzeit wird eine sogenannte Mindestdotierung von cirka 20 Liter pro Sekunde zwar diskutiert. Diese soll aber voraussichtlich nach Klagenfurt fließen als tiefstgelegenster Punkt. Die Quellen in den Karawanken werden voraussichtlich eine gesicherte Belieferung von 100 Liter pro Sekunde bereitstellen können. In Klagenfurt brauchen wir cirka 300 Liter pro Sekunde Wasser, welches durch die bestehenden Quellen und Brunnen ausreichend abgesichert ist. Die Stadtwerke würden sich freuen oder würden es begrüßen, wenn man diesbezüglich, weil das ja ein wichtiges Thema ist, einen gemeinsamen Termin auch machen würde, wenn Interesse besteht, um besagtes Detail zu diskutieren.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Ich glaube, in der letzten Periode ist das auch schon diskutiert worden, um die Jagdgründe ist es ja damals oben auch gegangen. Aber ich glaube, dass ein strategischer Ankauf absolut wichtig ist und dass man das unterstützen sollte, weil das Wasser ja auch wirklich ein Zukunftsthema sein wird. Kann man nur positiv sehen. Danke.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich glaube, das steht ja generell außer Streit. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das politisch anders gesehen wird. Wasser ist ja aus jeder Sicht auch der Gemeinde, Städte, des Landes, des Bundes ganz, ganz wichtig, in der Priorität ganz hoch. Und die Sicherung, natürlich, da haben wir alles daran zu setzen. Ich glaube, da gibt es ja wohl auch einen Konsens bei uns in der Landeshauptstadt Klagenfurt.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen:

Ich hoffe, wir werden uns alle immer mehr bewusst, dass Wasser, und zwar trinkbares Wasser, das aus einer Wasserleitung kommt, wirklich ein sehr hohes und wertvolles Gut ist. Deswegen begrüße ich das auch, dass wir diese Wasserquellen als Reserve haben. Meine Frage wäre aber jetzt, wo stehen wir denn derzeit in den Bemühungen um die Wasserschiene für den Zentralraum Kärnten? Weil es sind nicht alle Regionen so gut versorgt.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Wir haben diese Vereinbarung unterschrieben, diese Absichtserklärung abgeschlossen mit der Kärntner Landesregierung, mit der Stadt Villach, Stadtgemeinde St. Veit, Stadtgemeinde Feldkirchen. Das ist jetzt im Laufen. Also der Vertrag ist abgeschlossen. Alle ziehen in die gleiche Richtung. Es wird ein Wasserverband Kärnten eben gegründet. Die finanzielle Organisation gemacht. Die finanziellen Aufwendungen gesichert. Der Zeitplan, eben ehestmöglichst die Finanzierung zu erreichen. Das Ganze wird ja von der Landesregierung aus koordiniert. Wir sind ja ständig in Kontakt, das möchte ich auch sagen. Wir haben ja ständig Sitzungen in diesem Bereich.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Der Kollegin Koschier, aber auch allen anderen Gemeinderäten, kann ich nur empfehlen, sich den Bundesrechnungshofbericht zu diesem Karawankenwasser anzusehen, der schon vor 10 Jahren oder was ergangen ist. Da kommt nämlich heraus, dass das nicht eine so super Wasserreserve ist, weil das Wasser da oben nämlich nichts wert ist. Auch nicht wirklich trinkbar ist. Weil da muss man erst einmal Leitungen über das Rosental nach Klagenfurt bringen. Also da gibt es einen sehr, sehr kritischen Bericht. Bitte den einmal alle lesen, dass ihr wisst, was wir hier wirklich angekauft haben. Und jetzt meine Frage, Herr Bürgermeister. Wer ist den aktuell Pächter der Jagd in den Karawanken bei unseren Trinkwasserreserven?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Das kann ich jetzt nicht sagen, aber da kommt eine schriftliche Meldung. Ich sage nur noch einmal. Ich sage nur noch einmal, es ist schon richtig, da hat es einen kritischen Bericht gegeben. Der ist mir bekannt. Auf der anderen Seite glaube ich, dass die Stadtwerke als unser Partner 100 % im Besitz der Stadt Klagenfurt die richtigen Schritte auch setzen, um unser Wasser abzusichern. Ich muss da der Frau Gemeinderätin auch recht geben, Wasser ist eines der obersten Güter. Viele Länder sind nicht in der Lage, dass sie den Wasserhahn aufdrehen können und unbedenklich das Wasser trinken können. In vielen Ländern, Sie wissen das, muss man zum Supermarkt gehen und stilles Wasser kaufen und dafür bezahlen. Daher sieht man schon, wie wichtig das ist. Wasser wird auch immer wieder kontrolliert auf ihre Qualität. Das ist auch wichtig. Weil da gibt es ja auch immer wieder neue Herausforderungen. Es kann sich ändern, daher muss man ganz genau schauen. Und was auch wichtig ist, dass wir uns nicht solitär sehen als Landeshauptstadt Klagenfurt, sondern wirklich gemeinsam arbeiten so wie in vielen anderen Bereichen eben mit den Bezirksstädten, mit dem Land Kärnten. Weil nur gemeinsam kann man auch eine dementsprechende Verbesserung erreichen. Gerade beim Bereich Thema Wasser. Das ist ja so wie Klima und Umweltschutz. Das greift ja von einem Rad ins andere. Ist quasi fließend in doppeltem und dreifachem Sinne. Das werden wir tun. Da werden wir natürlich auch dementsprechend die Gemeinderätinnen, die Gemeinderäte und den Ausschuss und natürlich auch seitens der Stadtwerke weiter informieren und sind natürlich auch für jeden zusätzlichen Tipp dankbar, dass wir das gemeinsame Ziel, eine Qualitätssicherstellung, weiter leisten können.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

So, die Abschlussfrage wird schriftlich beantwortet.

A 40/23 von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Anordnung und Genehmigung der Überstunden des Magistratsdirektors**

Wortlaut der Anfrage:
Wer hat in den letzten drei Jahren die Überstunden des Magistratsdirektors angeordnet und genehmigt?

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Nachdem es sich nach § 36 Abs. 3 um eine Personalangelegenheit handelt, ist die Öffentlichkeit auszuschließen.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Darf ich fragen, inwiefern handelt es sich da um eine Personalmaßnahme. Es geht um eine organisatorische Frage.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ist ja eh schon hunderttausendmal erklärt worden. Es wird halt zusätzlich immer wieder gefragt und wiederholt. Das macht immer der jeweilige Bürgermeister, die jeweilige Bürgermeisterin. Das war nicht nur in den letzten drei Jahren so. Sondern seit dem Jahr 2014 wurden zuerst von Bürgermeister Scheider, dann Bürgermeisterin Mathiaschitz und jetzt jeweils der die Funktion hat, unterschrieben.

Zusatzfrage von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Die Staatsanwaltschaft führt jetzt nicht nur Büroleiter Jonke sondern auch Magistratsdirektor Jost als Beschuldigte, wie man es zumindest aus den Zeitungen entnommen hat. Wie sieht es in diesem Zusammenhang mit der Umsetzung des am 11.7. durch den Gemeinderat beschlossenen Zusatzantrages bezüglich des Gleichheitsgrundsatzes aus, welcher eigentlich, wie es der Antrag auch formuliert, unverzüglichst durch Sie umgesetzt hätte werden müssen?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Grundsätzlich muss ich einmal sagen, eine anonyme Anzeige ist ja noch kein Urteil. Anonym kann eigentlich jeder angezeigt werden und ermittelt muss auch werden in den meisten Fällen, damit man den Sachverhalt weiß. Da muss man einmal warten, bis eine Entscheidung da ist. Das muss man einmal jedem zugestehen. Weil sonst würde es ja reichen bei einer anonymen Anzeige, dass jemand schon quasi wie verurteilt ist. Man muss schauen, was kommt tatsächlich heraus, was ist der Sachverhalt, da muss man ganz objektiv sein. Das machen die ermittelnden Behörden. Zum zweiten haben wir natürlich uns genau mit diesem Fall auseinandergesetzt, wie schaut es jetzt mit Suspendierungen aus. Mit Suspendierung muss man natürlich sehr sensibel vorgehen. Auch nach Rücksprache mit der Abteilung Personal und der Magistratsdirektion ist es bei uns so wie auch in anderen Städten, ist überall gleich, dass wenn nur wenn Gefahr im Verzug ist, Verdunkelungsgefahr oder sonst irgendwelche Dinge, wenn jemand auf einem Platz sitzt, wo zum Beispiel, wie es war,

Datenabflüsse sichergestellt werden, dann ist Gefahr im Verzug, dann ist eine Suspendierung zu erwägen und auszusprechen. Wenn irgendwas im nachhinein kontrolliert wird, wo kein weiterer Schaden mehr für die Stadt entstehen kann, dann natürlich nicht. Weil, wie gesagt, wenn man jetzt die letzten 20 Jahre Revue passieren lassen würde und fragen würde, wie viele anonyme Anzeigen es auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt schon gegeben hat und die alle suspendiert worden wären, dann glaube ich wäre das der falsche Weg gewesen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Wir sind ja alle sehr zum sparen angehalten. Auch bei uns selber. Meine Frage. Hast du den Herrn Magistratsdirektor, wenn du das dann unterschrieben hast, nicht einmal gefragt, warum eigentlich so viele Überstunden und ob er das nicht ein bisschen reduzieren könnte im Sinne des Spargedankens?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja selbstverständlich. Deshalb bin ich auch der Forderung nicht nachgekommen, dass es so wie bei der Vorgängerin war, dass hier voll die Überstunden ausbezahlt werden. Weil die Vorgängerin hat ja eine andere Regelung gehabt, eine erweiterte. Deshalb haben ja wir damals, das war ja damals in der damaligen Koalition auch Gespräch, gesagt, eben nur eine kurz gefasste Überstundenregelung, eine eingeschränkte Überstundenregelung. Das war wie gesagt von 2014 bis jetzt. Grundsätzlich ist es ja so, dass Überstunden ja, auch wenn sie genehmigt sind, so wie bei jeder Abteilung, bevor sie ausbezahlt werden, noch einmal von der Personalabteilung zu prüfen sind, ob die Korrektheit gegeben ist, ob das alles in Ordnung ist. Erst dann wird das Ganze auch zur Auszahlung gebracht. Es gibt also da auch noch einmal die Kontrolle. Für Überstunden, wenn sie gemacht werden, gibt es an und für sich klare Regelungen, außer es ist durch irgendeine andere Form das pauschaliert getilgt. Das ist aber Aufgabe der dementsprechenden Personalabteilung das nachzusehen bei Mitarbeitern. Muss gar nicht Jost heißen, da geht es um andere Mitarbeiter auch. Natürlich habe ich auch darauf hingewiesen. Aber wie gesagt, also es gibt viele unterschiedliche Überstunden auch bei der Stadt Klagenfurt. Ganz klar ist es, natürlich in Zeiten wie diesen sollte man es finanziell nicht überziehen. Aus dem Grund haben wir auch gesagt, wollen wir keinesfalls den Nachforderungen nachkommen, dass hier eine volle Auszahlung erfolgt. Wird man eh sehen, wie das vor Gericht dann letztendlich geklärt werden wird.

A 41/23 von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Poolbefüllung mit Trinkwasser bei Wasserknappheit einschränken**

Allfällige nähere Hinweise:
Milliarden Liter Wasser werden jährlich in private Pools gefüllt. Heuer hatten wir in Kärnten noch Glück, doch in anderen Bundesländern (Steiermark) überlegt man schon das Verbot von Pool-Befüllungen, sogar das Verbot für den Bau neuer Pools steht im Raum. Ein Wassernotstand kann auch bei uns aufgrund der Erwärmung und des Klimawandels drohen. Kostbares Trinkwasser kann nicht mehr achtlos in die Pools gefüllt werden. Es muss eine Information über den IST-Stand des Wassers und ein transparentes Monitoring über die Vorräte für alle geschaffen werden, um das Bewusstsein bei der Bevölkerung zu wecken.

Wortlaut der Anfrage:
Hat die Landeshauptstadt Klagenfurt genügend Wasservorräte und wann droht Gefahr, dass diese nicht mehr ausreichen?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Frau Gemeinderätin, danke für die Anfrage.
Nach heutiger Einschätzung reichen die Wassergewinnungskapazitäten der Stadtwerke aus, um trotz der Klimaveränderung die Wasserversorgung inklusive Poolbefüllung der Bevölkerung der Landeshauptstadt Klagenfurt für die kommenden Jahrzehnte sicherzustellen. Die derzeitige Einschätzung der Stadtwerke des zuständigen Bereiches. Natürlich mit der Einschränkung, sollten durch externe Ereignisse, zum Beispiel Verunreinigungen durch Tankwagenunfall oder andere Dinge, die Wassergewinnungskapazitäten einzelner Wassergewinnungsanlagen, wie zum Beispiel Zwirnerwald, Straschitz, Rain und so weiter, künftig negativ beeinflusst werden, so wären in engster Abstimmung zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt und den Stadtwerken Beschränkungen auszusprechen. Im Fall einer Beschränkung würden diese vorrangig die Poolbefüllung natürlich entfachen die Diskussion. Habe ich gelesen. Hat es in anderen Städten ja schon gegeben. Sehr heiß diskutiert. Aber das wäre dann natürlich die notwendige Maßnahme.

Zusatzfrage von Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ:

Ich war ja selbst in den Karawanken einmal mit dem Vorstand. Wir haben uns das ja angeschaut. Ich habe mir bestätigen lassen, es gibt dort genügend Wasserreserven. Das Thema wird nur sein, wie bringt man es daher. Clubobmann Skorianz hat es eh schon gesagt. Die Frage wird nur sein, wirst du als Bürgermeister dementsprechend einmal einen Druck ausüben, dass da etwas weitergeht? Weil es vergeht ja viel Zeit. Wann wird da etwas umgesetzt mit dieser Wasserschiene Kärnten, Villach, Klagenfurt? Diese ganzen Geschichten. Ich glaube, da sollte man wirklich drauf bleiben. Weil einfach viel Zeit vergeht bei den Vorprojekten.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Danke. Ich nehme das heute zum Anlass, dass ich mit den Kollegen, die da mit unterschrieben haben, Kontakt aufnehme und mit dem Land Kärnten, Landesrat Fellner, damit das vielleicht schneller vonstatten geht.

Keine abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz.

A 42/23 von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen, an Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ betreffend **Sommerkinderbetreuung**

Allfällige nähere Hinweise:
Seit Jahren gibt es für die Kinder der Landeshauptstadt Klagenfurt eine leistbare und gute Sommerbetreuung durch FUNTASTICO. Mit EUR 60,-- inkl. Verpflegung pro Woche. Daher ist

die Sommerbetreuung auch immer rasch ausgebucht. Kurzfristige Angebote sind gar nicht gegeben und andere private Anbieter können sich viele Eltern trotz des tollen Angebotes nicht leisten.
Wortlaut der Anfrage:
Ist es gewährleistet, dass jedes Kind in Klagenfurt eine Sommerbetreuung bekommt, wenn es eine braucht?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren.

Unsere städtischen Kindergärten und Horte haben de facto 11 Monate im Jahr durchgehend geöffnet. Im August ist es so ausgestaltet, dass ausgewählte Betriebe für die Sommerbetreuung geöffnet sind. Als Zusatzangebot steht FUNTASTICO für Sommerkinderbetreuung zur Verfügung. Also ich glaube, man kann fast garantieren, dass wir im Rahmen der finanziellen, organisatorischen und personellen Möglichkeiten eine sehr gute Kinderbetreuung unterm Jahr, aber auch im Sommer, gewährleisten können.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen:

Danke einmal für die Beantwortung. Was mich noch interessieren würde, ist, im August, wo natürlich quasi auf Grund von Urlaub ist wahrscheinlich die Nachfrage nicht ganz so groß, aber wie sind die Erfahrungen, kommt man aus mit dem Kontingent, das da zur Verfügung steht oder stößt man da beim Bedarf an Grenzen oder hat irgendwelche Probleme, den zu stillen sozusagen?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Die Rückmeldung von der Fachebene ist, dass das Angebot ausreichend ist um die Nachfrage zu decken. Sollte der Eindruck entstehen bzw. sollten Meldungen eben über das bestehende Angebot hinausgehen, würden wir sofort darauf reagieren und mehr Betriebe geöffnet halten.

A 44/23 von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen, an Stadträtin Sandra Wassermann, BA betreffend **Den Folgen des Klimanwandels vorbeugen**

Allfällige nähere Hinweise:
Die Folgen des Klimawandels machen auch vor einer Stadt wie Klagenfurt nicht halt. Klagenfurt hatte 2020 pro Jahr 20 Hitzetage, also Tage über 30 Grad. Werden keine Maßnahmen gesetzt, sind es in den Jahren 2071 bis 2100 schon 60 Hitzetage, so das Ergebnis des Projektes ADAPT – Urban Heat Islands im Jahr 2020, das zwei Jahre lang untersuchte, wie sich die Stadt im Zuge des Klimawandels verändern wird. Im Gegenzug gibt es dann aber auch wieder Regenperioden mit Starkregen, die zu Überschwemmungen führen, da der Boden überall weiter und weiter versiegelt und das Wasser verdrängt wird.
Wortlaut der Anfrage:

Ist die Landeshauptstadt Klagenfurt auch mit ihrem Abwassersystem auf die Folgen des Klimawandels (Hitze, Starkregen, Überschwemmungen) ausreichend vorbereitet?

Antwort von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Medienvertreter.
Sehr geehrter Abgeordneter Gernot Darmann. Ich freue mich auch, dass du zur Gemeinderatssitzung bei uns bist. Vielen Dank für die Anfrage.

Liebe Frau Kollegin Koschier.
Das Abwasserkanalnetz in Klagenfurt ist für 7 Liter pro Sekunde Abwasser pro 1.000 Einwohner ausgelegt. Das ist bekannt und entspricht der Norm. Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee hat die Oberflächenwassersysteme der öffentlichen Verkehrsanlagen immer nach dem Stand der Technik ausgerichtet, gebaut und wird dies auch selbstverständlich in der Zukunft so tun. Sollten sich aufgrund des Klimawandels die Bemessungswassermengen ändern, wird dies bei der Errichtung von Neuanlagen natürlich berücksichtigt. Das ist auch selbstverständlich. Treten bei bestehenden Systemen Kapazitätsengpässe auf, dann wird versucht, diese zu verbessern und dementsprechende Projekte in die Wege geleitet. Eines davon ist uns ja aktuell bekannt. Darauf werde ich dann später noch eingehen. Das ist ein Problem, das wir kennen vom Strandbad, das regelmäßig mindestens einmal pro Jahr auch vom Parkplatz her überflutet ist, also sprich der Vorplatz. Und hier haben wir bereits ein Entwässerungskonzept vorbereitet, das ich heute dann in meiner Rede zum Hochwasserschutz auch noch näher erläutern werde. Absolut wichtig. Bei der Sanierung von Plätzen und Straßen hat in Abstimmung mit allen Abteilungen, angefangen von der Stadtplanung bis hin zur Klima- und Umweltschutzabteilung, eine klimafitte Gestaltung oberste Priorität. Das bedeutet auch die Schaffung von blauer und grüner Infrastruktur. In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch einmal den Appell und die Botschaft richten und darauf hinweisen, dass in Gebieten mit untergrundbedingten schlechten Versickerungsfähigkeiten, und da spreche ich auch ganz klar und immer wieder das Kreuzbergl an, der Neubau von mehrgeschoßigen Wohnanlagen ein großes Problem darstellt. Ich bitte die jeweiligen Abteilungen das zu berücksichtigen. Wir sprechen hier von der Versickerung auf Eigengrund. Und diese Versickerung auf Eigengrund ist auch in der Kärntner Bauordnung gefordert und ist dort in den meisten Fällen leider am Kreuzbergl nicht möglich. Daher steigt der Druck auf die Stadt. Es steigt der Kostendruck auf die öffentlichen Institutionen, dass dies auf Privatgrund geschieht und nicht die öffentliche Hand dann letztlich auf den Kosten sitzen bleibt. Also diese anfallenden Oberflächenwässer sollen in das öffentliche Entwässerungssystem nicht eingeleitet werden, sondern auf dem Eigengrund versickern. Die Situation wird dadurch in den kritischen Gebieten zusätzlich verschärft und es ist gerade in Zeiten des Hochwassers ein großes Problem. Das muss auch dementsprechend bei der Bewilligung berücksichtigt werden.

Zusatzfrage von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Liebe Sandra, liebe Stadträtin.

Wir haben ja, in einem der letzten Ausschüsse hat ja der Abteilungsleiter Bogensperger das Thema in Wahrheit ja auch schon angesprochen, wo es dann vor allem darum ging, die Belastung von illegal eingeleiteten Oberflächenwässer ins Kanalnetz der Stadt. Und jetzt

meine Frage. Was gedenkst du zu tun oder bzw. du und die Abteilung, um dies in Zukunft hintanzustellen und es auch sicherzustellen, dass so etwas nicht passiert?

Antwort von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ:

Die Kärntner Bauordnung gibt ganz klar vor, dass das Wasser auf dem eigenen Grund versickert werden muss und wir sind jetzt stichprobenartig dabei mit der Abteilung Entsorgung hier Überprüfungen anzustellen, ob es mögliche illegale Einleitungen in das öffentliche Abwassersystem gibt. Wenn das der Fall ist, so werden die Eigentümer aufgefordert, dieses auch zu korrigieren, damit das Abwasser nicht auch noch auf Kosten der Stadt sozusagen im Sinne des Hochwasserschutzes zu bewältigen sein wird.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen:

Also, wenn ihr auf das Datum meiner Anfrage schaut, war es der 3. Juli und leider wie eine schlechte Prophezeihung hat uns das dann ereilt, dieses Problem. Ich fürchte, das war nicht das letzte Mal, so wie es sich entwickelt, wie es sich mit dem Klima entwickelt. Auch in Kärnten, wo wir eigentlich glauben, auf einer Insel der Seligen zu leben. Das tun wir aber nicht. Das wissen wir spätestens seit diesem Sommer. Das ist ein kleiner Aspekt in dem Ganzen, was wir ja heute noch behandeln werden. Aber ein wichtiger auch. Und jetzt meine Abschlussfrage. Wäre es möglich, dass wir von der Stadt her mehr darauf schauen, Flächen zu entsiegeln, asphaltierte Flächen zu entsiegeln, dass das Wasser auch sickern kann?

Antwort von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ:

Also wenn man der Statistik glauben darf, dann haben wir in der Regel alle 10 Jahre so ein Hochwasserereignis. Selbstverständlich sind wir dabei, nicht nur erst seit heute, sondern schon seit vielen Monaten und Jahren, auf das Problem zu reagieren. Wir wollen in der Planung neuer Plätze, neuer Straßen, immer dieses Schwammstadtprinzip, die grüne und blaue Infrastruktur, implementieren, damit auch zukünftige Bauprojekte möglichst klimafreundlich gestaltet werden.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, übernimmt den Vorsitz.

A 45/23 von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Kosten nach dem Datenabfluss**

Allfällige nähere Hinweise:
Für die Sachverhaltsdarstellung nach dem Datenabfluss bei der Lohnverrechnung wurden nach Ihren Aussagen in einem Interview in der Kleinen Zeitung vom 2. Juli 2023 ein Forensiker und ein Rechtsanwalt beigezogen.
Wortlaut der Anfrage:
Welche Kosten hat diese Sachverhaltsdarstellung an StA verursacht?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Hoher Gemeinderat.

Alle Leistungen des Cyber Security Unternehmens, Beratungsleistungen, und die Sachverhaltsdarstellung insgesamt EUR 63.000,--.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Da bin ich aber jetzt ein bisschen erstaunt. Mit so viel habe ich nicht gerechnet. Beim Land Kärnten haben wir ja durchaus auch immer wieder solche Fälle gehabt, die wir zur Anzeige gebracht haben. Aber da wäre es uns keinem eingefallen, dass man einen Forensiker damit beauftragt, weil es genügt eigentlich eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft. Da brauche ich nicht einmal einen Juristen dazu. Da schreibe ich einfach den Sachverhalt. Und in dem Fall war es ja klar, dass Daten unberechtigt abgeflossen sind. Dass der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt. Und die ganze Arbeit, die ihr da dem Forensiker, EUR 63.000,-- wird wahrscheinlich das meiste der sein, auch der Anwalt, ist ja wurscht, das hätte alles die Staatsanwaltschaft von sich aus ermittelt und gemacht und auf ihre Kosten. Da haben wir ja ein Geld hergeschenkt bitte. Das ist ja unglaublich. Das braucht ja die Stadt nicht machen in ihrem Übereifer, nur um einen zu erwischen. Den hätte die Staatsanwaltschaft auch erwischt. Wir haben eh gewusst, dass etwas faul ist. Also das ist schon ein sehr fahrlässiger Umgang mit unserem Steuergeld, wo wir eh keines haben. Herr Finanzreferent, höre auch zu, weil die EUR 63.000,-- wären normal auf die Staatsanwaltschaft gegangen. Das kostet nämlich dort nichts. Und die machen das gleiche mit der Polizei als Hilfsorgan. Wird das bei jeder Anzeige so gehandhabt, dass gleich die Arbeit der Polizei und Staatsanwaltschaft kostenintensiv mit erledigt wird?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Darf ich dir vielleicht einmal sagen, dass dieser Fall natürlich außerordentlich war, dass ja hunderte an Daten, ein riesiger Datenabfluss über einen längeren Zeitraum hier bekannt wurde. Daher natürlich im Interesse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Klagenfurt, ich glaube, es ist ja bei jedem Unternehmen eine Selbstverständlichkeit, dass man alles daran zu setzen hat, dass dieser Datenabfluss nach außen gestoppt wird. Die Maßnahmen hat die Magistratsdirektion gesetzt. Der Forensiker war sehr wichtig, weil er doch aus diesem Bereich kommt und sehr viel in Richtung hier sozusagen Informationen erarbeiten konnte, um eben diese Sachverhaltsdarstellung auch dementsprechend abzugeben mit den Bearbeitungen, die erfolgt sind. Hier hat es ganz klare Nachweise bereits gegeben. Es ist ja auch so, also grundsätzlich stehe ich einmal dahinter für den Schutz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass wir nicht tatenlos zusehen können, dass Riesen Daten abfließen und irgendwo in der Öffentlichkeit landen von gewissen Leuten, von gewissen wieder nicht. Aber die Daten gehen weiter nach außen. Das kann jeden treffen. Das kann keiner verhindern und kann man nicht auf sich sitzen lassen. Da ist man einfach gezwungen, dass man alle Maßnahmen setzt, die möglich sind, um das auch dementsprechend aufzuklären. Die Kosten sind derzeit so wie sie sind. Sollte es allerdings zu einer Verurteilung mit anhängigem Strafverfahren kommen, wird sich die Stadt die Kosten im Rahmen des Rechtsweges natürlich zurückholen. Seitens der Stadt wurde eben diese Cyber Security nach dem Datensicherheitsvorfall weiter ausgebaut, um zukünftige Sicherheitsrisken auch zu minimieren. Wir haben ja auch dementsprechende Schlüsse daraus gezogen und verstärkte

Sicherheitsmaßnahmen auch eingesetzt, auch auf Anraten dieser Spezialfirma, dass in Zukunft solche Vorfälle vermieden werden.
Die Entscheidung, ein neutrales Sicherheitsunternehmen mit der Untersuchung des Datenmissbrauchs zu beauftragen statt interne Mitarbeiter einzusetzen, kann auch aus mehreren wichtigen Gründen begründet werden. Expertise und Spezialisierung. Ich habe schon gesagt, das beauftragte Unternehmen verfügt über spezialisierte Fachkenntnisse und Erfahrung in der Aufklärung von Cyber Sicherheitsvorfällen und dies als Expertise ermöglicht es ihnen, oder hat es auch ermöglicht, den Vorfall gründlich zu untersuchen und auch gesicherte Informationen zu erarbeiten. Neutralität ist natürlich ein wichtiges Thema. Ein neutrales Cyber Sicherheitsunternehmen ist unabhängig von internen Angelegenheiten der Stadt. Hat da auch keine persönlichen Interessen. Keine Voreingenommenheit in Bezug auf die Untersuchung. Daher wird auch sichergestellt, dass die Untersuchung objektiv und unvoreingenommen durchgeführt werden kann. Dann geht es natürlich auch um die Ressourcen und Kapazitäten. Diese Sicherheitsuntersuchungen erfordern oft erhebliche Ressourcen in Bezug auf Personal als auch auf Technologie. Insgesamt ermöglicht die Beauftragung dieses Unternehmens eine gründliche, unabhängige und professionelle Untersuchung des Datenmissbrauchs, die zur Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen führen kann. Ich denke, das muss in unser aller Interesse sein, dass so etwas in Zukunft nicht mehr vorfällt. Kann man jetzt nicht sagen, naja, hat eh nur einige betroffen, die in der Zeitung gelandet sind. Aber es kann auch andere treffen. Und das haben wir gründlichst abgestellt.

A 46/23 von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Verlängerung des Dienstverhältnisses von MD Dr. Jost**

Allfällige nähere Hinweise:
Gemäß § 36 lit I VBO endet das Dienstverhältnis eines Magistratsmitarbeiters mit Ablauf des 65. Jahres nach dem Jahr seiner Geburt. Diese Bestimmung in der VBO wurde auch von Ihnen mitbeschlossen.
Wortlaut der Anfrage:
Warum haben Sie im Wissen um die Regelung nach § 36 Abs. I VBO, wonach das Dienstverhältnis mit Ablauf des 65. Jahres nach dem Jahr seiner Geburt endet, das Dienstverhältnis des Magistratsdirektors um mindestens zwei Jahre verlängert?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich weiß nicht, das habe ich jetzt aber schon sehr oft beantwortet. Soll ich noch einmal den ganzen Vorfall schildern, wie ich es im Gemeinderat dreimal gemacht habe. Es war eine Ausnahmesituation. Es ist mir ein Schreiben vorgelegen und eine dementsprechende Mitteilung des Magistratsdirektors, dass er mit dem Tage, das war der 20. Dezember, dass das sein letzter Arbeitstag sei, das habe ich auch schriftlich vorliegen und dass quasi von einem Tag auf den anderen wir hier keinen Magistratsdirektor mehr gehabt hätten. Und ich ja auch aus meiner Erfahrung, die ich ja gemacht habe, das war damals ja eine schwierige Situation, gesehen habe, was das für die Stadt bedeutet, wenn von einem Tag auf den anderen ohne Vorbereitung der Magistratsdirektor nicht mehr zur Verfügung steht. Aus dem heraus hat sich das ergeben und aus den Gesprächen, wie man sozusagen hier die Situation retten kann, dass das eben nicht passiert, ist eben diese Vertragsverlängerung erfolgt. Ob sie rechtens ist oder nicht, wird ja noch zu beurteilen sein. Es gibt zwar jetzt dann von der Gemeindeabteilung,

Gemeindeaufsicht, eine dementsprechende Entscheidung. Aber es wird ja das Landesverwaltungsgericht hier eine Entscheidung zu treffen haben. Da gibt es ja schon erste Termine von Vorladungen auch, wo man eben auch schildert, wie man zu dieser Entscheidung gekommen ist. Unabhängig davon habe ich aber jetzt, das ist auch das Recht bitte, also es könnte durchaus sein, dass rechtlich das auch für in Ordnung befunden wird, dann ist es so, unabhängig davon habe ich aber nehme ich natürlich auch Gemeinderatsbeschlüsse zur Kenntnis, den Willen des Gemeinderates, den Auftrag des Gemeinderates, hier war ja eine Mehrheit der Ansicht und hat auch so entschieden, dass eben diese zwei Jahre nicht verlängert werden sollen und dass der Magistratsdirektor Dr. Jost ganz normal mit 65 Jahren in Pension gehen soll. Früher hat es ja viele Stadtsenatsentscheidungen immer wieder gegeben bei anderen Mitarbeitern, wo das durchaus verlängert wurde. Aber ich stehe also dazu, wenn der Gemeinderat eine Entscheidung trifft, auch wenn es mit einer Stimme Überhang ist, dass man hier das natürlich auch versucht zur Durchführung zu bringen. Im Grunde haben wir ja viele Gespräche geführt. Ich habe jetzt auch eine Magistratsdirektorenausschreibung bereits hinausgegeben und suchen eine neue Magistratsdirektorin, einen neuen Magistratsdirektor. Trotzdem muss es natürlich einen fairen transparenten Weg geben. Auf der anderen Seite wird jetzt beim nächsten Termin ein dementsprechendes Gespräch wieder stattfinden, wo man auch versucht, im konsensualen Wege eine gemeinsame Lösung zu erreichen, damit wir nicht irgendwelche gerichtlichen Nachspiele haben. Weil das haben wir auch schon gehabt in der Periode 2009 bis 2015. So wird also der Entscheidung des Gemeinderates gefolgt und auf der anderen Seite versucht, mit dem Magistratsdirektor eine Lösung zu finden.

Zusatzfrage von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Die Causa macht uns glaube ich mittlerweile im Gemeinderat alle schon recht müde. Jetzt ist aber trotzdem meine Frage, die ich hätte. Aufgrund dessen, dass ja die momentane Verlängerung des Magistratsdirektors nur mit dem § 73 gedeckt ist, dieser quasi weder vom Stadtsenat noch vom Gemeinderat bestätigt wurde, was laut Stadtrecht glaube ich sogar notwendig wäre, stellt sich die Frage, wenn am Ende des Tages sich herausstellt, a) es war nicht rechtens und b) es gehört zurückgenommen, wer trägt die entstandenen Kosten durch das Vorgehen von Bürgermeister Scheider?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich weiß jetzt nicht, ob ich diese Frage beantworten soll, in meiner eigenen Person. Ich habe entschieden als Bürgermeister, um Nachteile für die Stadt abzuwenden an diesem 20. Dezember. Die Gründe habe ich klar genannt. Ich habe nicht als Privatperson eine Entscheidung getroffen, sondern eben aus der Sicht, dass wir ab 21. Dezember keinen Magistratsdirektor mehr gehabt hätten. Das ist abzuwiegen. Es wären auch Nachteile gekommen. Völlig unvorbereitet damals. Ich würde sagen, wir warten jetzt einmal die Entscheidung ab. § 73, lieber Kollege, ist ja eine Entscheidung anstelle des Stadtsenates. Du weißt ja, aus Wien gibt es ja Notfallparagraphentscheidungen, wo Millionen im Spiel waren. Auch in anderen Bundesländern. Aber wie gesagt, wir können es gerne einmal abwarten. Wir haben jetzt im Wege der Klausur, die wir gehabt haben und in vielen Gesprächen mit dem Herrn Vizebürgermeister Liesnig versuchen wir eine gemeinsame Lösung zu finden. Die ist anzustreben. Nachteile der Stadt sind natürlich hintanzuhalten. Das ist der Weg, den ich jetzt suche. Und das andere wird einmal vom Landesverwaltungsgericht zu befinden sein. Trotzdem

wählen wir einen Weg, dass wir sagen, wir wollen diese zwei Jahre nicht ausschöpfen, sondern eben gemeinsam eine andere Lösung treffen.

Zusatzfrage von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Ist es richtig, dass der Zusatzvertrag, den Sie mit dem Magistratsdirektor geschlossen haben, weder in der Magistratsdirektion noch in der Personalabteilung aufliegt?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Der Landesrechnungshof hat ihn.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Es wäre schön, wenn es so wäre, was du eingangs in der Einleitung gesagt hast, dass du eigentlich schon alle Fragen zu diesem Thema beantwortet hast. Also für mich und für die meisten Gemeinderäte nehme ich an und für die Öffentlichkeit sind da sicher die meisten Fragen nicht beantwortet. Es kommt gleich eine Frage. Wenn ich unterbrochen werde, brauche ich umso länger. Den Vorsitz hat der Herr Vizebürgermeister Liesnig, der kann mich dazu auffordern, nicht der Befragte. Du hast jetzt keinen Vorsitz. Tut mir leid. Ich kann auf das nicht eingehen, was du mir sagst. Der Liesnig hat derweil nichts gesagt. Jetzt habe ich den Faden verloren, wenn du mich unterbrichst. Sammel dich bitte. Einmal fix ist, dass der Gemeinderat den Magistratsdirektor bestellt. Da wäre es auch gut gewesen, wenn wir bei der Ausschreibung mehr eingebunden gewesen wären. Waren wir nämlich faktisch nicht. Aber jetzt zu meiner Zusatzfrage. Hast du den Herrn Magistratsdirektor eigentlich gefragt, was an diesem besagten 20. Dezember vorgegangen ist, dass er am Vormittag bei der Stadtsenatssitzung noch ganz normal teilnimmt, nichts davon sagt, dass er am selben Tag noch alles hin und dann am Nachmittag plötzlich zum Entschluss kommt, alles hinzuwerfen? Das ist ja mehr als hinterfragenswürdig.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich bin ja kein Psychologe oder sonst was. Ich meine, das sind Fragen, muss ich ganz ehrlich sagen, die da nichts verloren haben. Es war so, wie es war. Es ist schriftlich deponiert worden. Es war im Vorfeld die Diskussion, dass halt immer wieder der Stadtsenat ohne Probleme Leute verlängert hat über das 65. Lebensjahr hinaus, weil es von der Stadt gebraucht wird und das offensichtlich beim Dr. Jost dazu geführt hat, dass er eben gemeint hat, weil auf einmal wurde das dann blockiert, hat es dann bei Mitarbeitern, die wichtig gewesen wären für die Stadt, war es auf einmal nicht mehr möglich und er hat das als Präjudiz gesehen für seine Person. Grundsätzlich sage ich, haben wir hier eine Entscheidung getroffen jetzt. Zur Ausschreibung übrigens. Jetzt muss man sagen, jetzt haben wir, was normal Aufgabe der Personalabteilung und des Bürgermeisters ist und noch nie an alle Fraktionen gesand wurde, eine Ausschreibung, dass jeder noch seine Sätze hineinschreiben kann, die er gern hätte. Ich habe noch gesagt, im Sinne dessen, dass nicht wieder ein Theater ist um eine Ausschreibung, soll jeder auch bekanntgeben, welche Änderungen er hat. Der Herr MMag. Kaschitz hat den Auftrag bekommen, alles was möglich ist, ohne dass wir uns selbst lähmend blockieren oder lächerlich machen, hier mit aufzunehmen. Das ist auch geschehen. Manche Dinge haben wir nicht aufnehmen können. Drei Fraktionen waren dann auch einverstanden. Ihr wart wieder nicht

einverstanden. Ich habe etwas gemacht, was ich gar nicht hätte machen müssen, um entgegenzukommen. Okay. Sei dahingestellt. Da will man halt nicht einverstanden sein. Aber noch einmal. Die Entscheidung ist so, wie ich es gesagt habe. Grundsätzlich zu 65 Jahre muss man nur sagen, wird wahrscheinlich bei euch auch so sein, in allen Bereichen, was in den letzten Jahren öffentlich diskutiert wurde in den Zeitungen, werden Leute bis 70, 75 zurückgeholt. In allen Bereichen. Von Ärzten angefangen bis zum Handel. Unabhängig davon, Magistratsdirektor ist erledigt. Wir gehen diesen Weg. Aber so zu tun, als wäre das die größte Sünde aller Zeiten, wenn ein Mensch länger als bis 65 irgendwo tätig ist, ich sage euch eines, das wird in den nächsten Jahren überall selbstverständlich werden, dass Leute, die dann noch die Kraft haben, den Elan haben, den Willen haben, dass die dringend gebraucht werden, mit dem was sie sich an Wissen erworben haben, weil die Unternehmer das brauchen werden. Unabhängig davon, wie wir hier entscheiden. Aber so muss man das glaube ich auch Klartext sehen, wie sich das entwickeln wird, auch wenn wir hier, wie gesagt, eine andere Entscheidung getroffen haben.

Die Anfragen A 47/23, A 49/23, A 54/23, A 55/23, A 56/23, A 57/23 und A 58/23 gelangen aus Zeitgründen nicht mehr zum Aufruf.

Ende der Fragestunde.

*****

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz und spricht:

Wir kommen zur Tagesordnung. Die Tagesordnung liegt vor unter folgenden Ergänzungen. Unter Berichterstattung Bürgermeister Scheider
9a) Annabichler Sportverein, Verleihung des Rechtes zur Führung des Klagenfurter Stadtwappens

Gibt es zur Tagesordnung irgendeine Wortmeldung?

Wortmeldung von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS, zur Geschäftsordnung:

Bitte ich vermisse auf der Tagesordnung irgendwie den Bescheid von der Gemeindeaufsicht, der eigentlich schon bei der letzten drauf sein hätte sollen und dieses Mal schon wieder nicht drauf ist. Also muss nach § 94a dem Gemeinderat in der nächstfolgenden Sitzung zur Kenntnis gebracht werden.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Herr Gemeinderat Zechner, meinen Sie den zweiten Bescheid, der von der Abteilung 3 gekommen ist, der jetzt Gegenstand beim Landesverwaltungsgericht ist?

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Genau.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Ich muss Ihnen leider recht geben. Ja, wir hätten ihn zur Kenntnis bringen sollen. Ist aber nicht geschehen.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Kann man jetzt noch machen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Kommt dann bei der nächsten Sitzung.
Gibt es noch Wortmeldungen, sonst kommen wir zur Ergänzung. Wer mit der Ergänzung einverstanden ist.

Wortmeldung von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP zur Tagesordnung:

Ich möchte bitte den Tagesordnungspunkt 14, Ausschreibungsbeschluss, Generalplanersanierung Domplatz von der Tagesordnung nehmen, weil ich vernommen und verspürt habe, dass es hier noch Aufklärungsbedarf gibt. Ist glaube ich ein ganz wichtiges wegweisendes Projekt, mit dem man sorgfältig umgehen sollte. Weil das ist der Arbeitsplatz unserer Mitarbeiter. Ich kann euch sagen, im Prinzip haben wir Handlungsbedarf in welcher Form auch immer. Für die Mitarbeiter sind dort wirklich die Arbeitsverhältnisse desolat. Klimaanlage geht schon seit Jahren nicht mehr. Es sind zwar schon über Jahre jetzt Vorbereitungsarbeiten gemacht worden, wie das richtig zu bewerkstelligen ist. Aber ich bringe das jetzt noch einmal zurück in den Ausschuss, der zeitnah stattfinden wird und dann werden wir uns das noch einmal genau anschauen. Ich bitte um Ihre Zustimmung. Dankesehr.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Gut. Also Sie haben gehört, 9a) kommt drauf, 14) wird abgesetzt. Wer für die Tagesordnung ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Danke, dann ist die Tagesordnung so einstimmig beschlossen.

Die vorliegende Tagesordnung wird mit den Änderungen – Aufnahme des TOP 9a sowie Absetzung des TOP 14 - einstimmig zum Beschluss erhoben.

*****

Tagesordnung

Berichterstatter: Bürgermeister Christian Scheider

1. Hochwasser in Klagenfurt, Bericht
2. Änderung der Klagenfurter Marktordnung 2020, Genehmigung gemäß § 73 K-KStR
3. Markttarifordnung 223, Bericht gemäß § 73 K-KStR
4. Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit privaten Anbietern als Träger von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Zuge der Novellierung des Kärntner Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, Bericht gemäß § 73 K-KStR
5. Platzbenennung Jacques-Lemans-Platz, Bericht gemäß § 73 K-KStR

6. Entlohungsschema für KleinkindererzieherInnen und ElementarpädagogInnen, Abteilung Bildung, Bericht gemäß § 73 K-KStR
7. Änderung Stellenplan, Mittelfristige Finanzplanung, gegenwärtige Personalplanung
8. Zusatzantrag zum Antrag PE 34/775/23 Entlohungsschema für KleinkindererzieherInnen und ElementarpädagogInnen, Abteilung Bildung
9. Straßenbenennung Untertöllern

9a. Annabichler Sportverein, Verleihung des Rechtes zur Führung des Klagenfurter Stadtwappens

Berichterstatter: Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig

10. Abteilung FM, Diverse Instandhaltungsmaßnahmen, Ankauf Mischpult GR-Saal, Mehrbedarf im SN 9962, über- und außerplanmäßige Mittelverwendung
11. KDSG Klagenfurt Dachstrom GmbH (FN 543928 w) – Ergänzung der Sacheinlagevereinbarung vom 2. Juni 2021
12. Über- und außerplanmäßige Mittelverwendungen, Bericht IV für das Haushaltsjahr 2023
13. Abteilung Berufsfeuerwehr, Ankauf von Katastrophenschutzausrüstung (KAT-Mittel), verschiedene Voranschlagsstellen, überplanmäßige Mittelverwendungen

Berichterstatter: Stadtrat Maximilian Habenicht

14. Auschreibungsbeschluss, Generalplanerleistungen Sanierung Amtsgebäude Domplatz – **wird abgesetzt**
15. Ausschreibungsbeschluss Generalplaner – Bildungscampus St. Peter, Generalsanierung und Adaptierung VS Rennerschule

Berichterstatterin: Stadträtin Sandra Wassermann, BA

16. Grundübernahme Krottendorfer Straße, Limburggase, Mohngasse und Treibhausgasse, Janesch Johannes
17. Grundübernahme Kalvarienbergweg, Salbrechter Claudia
18. Grundbereinigung, Geh- und Radweg Rosenegger Straße zw. Republik Österreich – öffentliches Wassergut und LH Klagenfurt (öffentliches Gut)
19. Grundeinlöse Geh- und Radweg Waidmannsdorfer Straße, Wallner Walter
20. Einräumung und Aufhebung von Dienstbarkeiten, Harbacher Straße 37/1, 37/2 und 39
21. Wegverlegung bzw. Grundtausch Völkermarkter Straße – Ing. Karl Kanovsky
22. Grundübernahme Auerhahnweg – Fritz Wilfried, Biedermann Irmgard Mag.

Allfällige selbstständige Anträge, Dringlichkeitsanträge und Anfragen gemäß Geschäftsordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

*****

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter: Bürgermeister Christian Scheider

1. Hochwasser in Klagenfurt, Bericht

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, berichtet zu TOP 1:

So, meine sehr geehrte Damen und Herren.

Wir kommen jetzt zu einem sehr, sehr wichtigen Thema, das heute schon natürlich auch bei der Fragestunde immer wieder andiskutiert wurde, zurecht andiskutiert wurde, weil es natürlich ganz wichtig ist, dass die Stadt Klagenfurt auch diesbezüglich Maßnahmen setzt. Wir haben heute auch Experten eingeladen, die einen kurzen Abschnitt auch bringen aus ihren Verantwortungsbereichen, die dann nach der Reihe auch aufgerufen werden. Sie sind teilweise schon da, von der Berufsfeuerwehr, Herr Lubas als Koordinator, ein Sachverständiger, der Herr Herold und der Herr Socher von der Freiwilligen Feuerwehr. Die Reihenfolge soll dann sein, dass nach dem Film, den ich jetzt präsentieren werde, dann die einzelnen Experten zu Wort kommen und die Frau Wassermann als Berichterstatterin natürlich.
Meine Damen und Herren, schwere Regenfälle über viele Tage hinweg. Das Unwetter hat uns auch in Klagenfurt gezeigt, dass die Wucht der Natur, dass dem nichts oder nur wenig entgegenzuhalten ist, wenn sie in dieser Dimension, wie es eben auch Klagenfurt erlebt hat, kommt. Der Krisenstab, der sich gebildet hat, hat nicht nur eine ständige Anwesenheit erfordert, sondern natürlich auch schwere Entscheidungen abverlangt im Sinne der Stadt Klagenfurt, der Bürger, dass man die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich schützt. Aber natürlich alle diese Entscheidungen haben immer zwei Seiten. Unser Grundkonsens war, dass wir versuchen, das Ärgste zu verhindern, Überflutungen zu verhindern, Evakuierungen zu verhindern. All das ist ja im Raum gestanden. Danach haben wir gesehen, in Teilen in Viktring, welche Probleme es gegeben hat. Hier hat Wasser abgeleitet werden müssen, das von oben gekommen ist. Hier haben alle Sicherheitskräfte, Feuerwehrmänner und -frauen, Bundesheer, teils auch Verstärkung aus Niederösterreich, Villach, wirklich ihr Bestes gegeben, um die Entscheidungen des Krisenstabes auch dementsprechend umzusetzen. Ich bedanke mich auch beim Wolfgang Germ, der die Leitung, die fachliche Leitung des Krisenstabes über gehabt hat. War alles gut aufgearbeitet, dass man wirklich die Entscheidungen gemeinsam treffen konnte auch mit den Sachverständigen. Wir haben es auch geschafft, den Treimischer Teich dementsprechend abzusichern mit den Maßnahmen, die mit den Sandsäcken und so weiter erfolgt sind. Das sind Maßnahmen, die vor Ort dann durchgeführt worden sind. Aber es war natürlich schon eine Situation, die man kein zweites Mal erleben möchte. Trotzdem ist es natürlich so, dass wir nicht verhindern konnten, dass Grundwasser eingetreten ist in Kellergebäuden. Da werden die Fachleute heue auch noch dazu Stellung nehmen. Es ist halt ein Unterschied zwischen Grundwasser und Hochwasser. Gestiegenes Grundwasser ist auch durch verschiedenste Maßnahmen sehr schwer in den Griff zu bekommen. Aber das Positive ist, man sieht, was man gemeinsam erreichen kann, wenn alle an einem Strang ziehen und in der Lage sind, schnell Entscheidungen zu treffen, dass wirklich an den Schäden vieles nicht eingetreten ist, was wirklich schon in hoher Gefahr stand. Wir haben daraufhin natürlich auch sofort nachgedacht, was können wir aus diesen Tagen als Erfahrung herausziehen. Was können wir für die Gegenwart, für die Zukunft machen. Haben natürlich auch Nachbesprechungen geführt und haben darauf natürlich auch eine Bürgerversammlung abgehalten, die mit ungefähr 100 Personen auch besetzt war, wo viele Fragen aus der Bevökerung gekommen sind von betroffenen Menschen auch aus Viktring. Wir haben daraus natürlich auch bereits Maßnahmen gesetzt. Ich bedanke mich auch beim Stadtsenat, dass eigentlich alle politischen Kräfte trotz unserer derzeitigen finanziellen Situation höchste Priorität dem Wasserschutz, Hochwasserschutz gegeben haben und Mittel auch gemeinsam schon beschlossen haben, in Auftrag gegeben haben, für die Feuerwehr, für Projekte, die wir in Zukunft und jetzt bereits laufend machen müssen. Projekte, Hochwasserschutz Glanfurt, Sattnitz, Schutzmaßnahmen und Generalsanierungsmaßnahmen der Kanalsysteme in Klagenfurt, regelmäßiges Ausbaggern von Bächen zur Vermeidung von Verklausungen. Bei der

Sattnitz wird die Referentin ja berichten. Es hat ja schon Vorarbeiten gegeben dort unter Wolfgang Germ, seinerzeit zuständiger Referent. Da sind ja jetzt die Verhandlungen mehr oder weniger abgeschlossen mit den Bürgern, das war ja eigenlich das Aufwändigste, weil die Bürger, natürlich auch die Grundstücksbesitzer, einverstanden sein müssen, dass man einen Weg geht, sodass wir die Mittel bereitgestellt haben, eine EU-weite Ausschreibung folgt, im Herbst die Einreichung und 2024 der Baustart gegeben sein soll. Nachhaltige Veränderungen werden wir setzen müssen. Nicht nur Projekte wird das betreffen, sondern natürlich auch die Diskussion, die dort mitgesprungen ist und wo es jetzt natürlich eine erhöhte Sensibilität gibt. Das sind Projekte zur Vermeidung von Bodenversiegelung, wo einige Verbesserungen sicher auch zu setzen sind. Ich habe mich auch mit den Abteilungen zusammengesetzt. Wir haben gesagt, was könnte man verbessern. Das wäre zum Beispiel, und das kann man auch beim Land dementsprechend einreichen, eine Änderung der Kärntner Bauordnung durchaus von Sinn, damit auch die Baubehörde in Klagenfurt mehr Möglichkeiten hat, außer eine Wanne vorzuschreiben, die dann in ihrer Qualität nicht mehr kontrolliert werden kann. Dass man einfach der Behörde Möglichkeiten gibt, Dach- und Fassadenbegrünungen zu treffen und vorzuschreiben oder auch leerstehende Industrie- oder Gewerbehallen für andere Nutzungen zu nützen. Was derzeit nicht möglich ist. Anzustreben ist eine verstärkte Ausgleichsentsiegelung. Bei den Teilbebauungsplänen soll ein Maximum an Begrünungsmaßnahmen einzufordern sein. Es gibt auch Projekte, das heißt ja nicht, dass dann alles stillstehen darf, das geht natürlich nicht, das kann sich eine Stadt auch nicht leisten, dass alles stillsteht, keine Betriebsansiedelungen mehr, aber es gibt natürlich Gebiete, gekennzeichnete Gebiete, Gebiete wo eine hohe Sensibilität ist, wo man natürlich auch seitens Stadtplanung, Baubehörde und so weiter hier in Zukunft Maßnahmen setzen muss, was die Widmungen betrifft und dementsprechend hier auch dem Rechnung trägt, dass auch solche Unwetterkatastrophen, ich hoffe nicht, aber zumindest für die Zukunft nicht ausgeschlossen sind. Und das sind Dinge, wo man natürlich auch ins Detail geht. Es gibt Projekte, die Bodenentsiegelung auch vorweisen. Da gibt es in Hörtendorf zum Beispiel ein tolles Wohnprojekt, wo ich vor Ort war, wo vorher eine Firma war und verschiedene Nutzungen. Dort wurde der Boden entsiegelt. Dort entstehen jetzt Wohnhäuser mit Begrünungen. Macht natürlich Sinn. Oder natürlich auch, wie wir es in Klagenfurt in der Innenstadt in den letzten Jahren ja auch gehabt haben und forciert haben, dass viele leerstehende Gebäude generalsaniert worden sind und einer neuen Nutzung zugeführt wurden und nicht auf der grünen Wiese irgendetwas neu gebaut wurde. Natürlich gibt es Altbestände noch, wie wir auch immer wieder gefragt wurden, Modehaus Röther. Das ist aber keine Widmung vom vorigen Jahr, auch nicht vom vorvorigen Jahr, sondern von 2001. Die haben die Baugenehmigung schon gehabt. War nicht mehr zu verhindern. Mir hat aber der Leiter der Abteilung Stadtplanung gesagt, dass diese Art das letzte von diesen Altbeständen war. Dass wir uns jetzt einfach zusammensetzen sollen, alle, ohne uns gegenseitig da irgendwas auszurichten und gemeinsam an einem Strang zu ziehen und das Beste für Klagenfurt herauszuholen. Bodenverbrauch hintanzuhalten, das betrifft natürlich auch die Parkplätze. Diese Parkplatzwüsten, wie man sie immer wieder gesehen hat und die nun auch der Vergangenheit angehören. Jetzt gibt es ja diese Regelung, dass pro sechs Parkplätze ein Baum auch entstehen muss. Jetzt ist natürlich, habe ich heute schon gehört, muss man die Qualität des Baumes wieder hinterfragen. Weil da ist wieder im Detail das Ganze begraben. Es soll also keine Alibimaßnahme werden, sondern wer kontrolliert das, dass das wirklich im Sinne des Erfinders ist. Das gleiche ist natürlich auch bei den Maßnahmen der Häuser. Die Kollaudierung seinerzeit hat einen Sinn gehabt, die ist weggefallen. Das war die Überprüfung, wie die Behörde die Ausführung demensprechend genehmigt hat und nicht nur, ob man sich

finanziell angeschafft hat, die Rechnung zu zeigen, sondern wie es wirklich in der Qualität ausgeführt ist. Darüber wird man reden müssen auch mit dem Land, ob das wieder kommen muss, kommen soll. Da brauchen wir natürlich wieder dementsprechendes Personal. Dann heute haben wir auch gehört in einer Besprechung mit unseren Fachleuten, dass alle fünf Jahre eine Neuüberprüfung stattfinden soll. Da wären natürlich auch wieder Maßnahmen zu setzen personaltechnischer Art. Beim Treimischer Teich, wo immer wieder auch Forderungen da waren, werden auch jetzt Maßnahmen gesetzt, Sofortprojekt zur Hochwasserentlastung. Die Frau Stadträtin wird jetzt im Detail noch untermauern, dass wir auch hier Maßnahmen setzen. Die Fachleute werden aber Ihnen auch schildern, wie es tatsächlich um den Treimischer Teich gestanden ist.
Abschließend möchte ich noch sagen, dass für uns das Thema ganz wichtig ist. Deshalb ist dieses Thema auch glaube ich absolut ungeeignet für Parteipolitik. Ich sage das auch ein bisschen in Richtung der Dringlichkeitsanträge, weil da kann man nicht sich Federn holen, sondern da kann man nur gemeinsam Beschlüsse fassen mit unseren Referenten, mit den Fachleuten. Wir sind klimaschutzmäßig, umweltschutzmäßig, das habe ich heute schon gesagt, gut aufgestellt, daher müssen wir dieses Thema jetzt mitnehmen und ich darf euch ersuchen, diese Maßnahmen zu unterstützen und auch Ideen miteinzubringen. Wir sollten das machen, was dementsprechend für die Stadt Klagenfurt langfristig, mittelfristig und kurzfristig auch umsetzbar ist. Danke.

Es folgt ein Filmbericht über die Hochwasserkatastrophe.

Wortmeldung von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ, zu TOP 1:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren.

Es sind Bilder, die unter die Haut gehen und es sind Stunden, die ich mein ganzes Leben lang niemals vergessen werde und die alle, die bei diesem Großschadensereignis dabei waren und mitgeholfen und mitgearbeitet haben bestimmt auch niemals in ihrem Leben vergessen werden. Der Schutz der Bevölkerung, der Schutz von Leib und Leben, der Schutz von Hab und Gut hat für mich in meiner täglichen Arbeit oberste Priorität. Wenn wir an das schreckliche Hochwasserereignis zurückblicken, dann sehen wir die Bilder der Betroffenen. Wir sehen aber auch Erinnerungen, wie wir zum Beispiel im Krisenstab im Stabsraum gesessen sind, den Blick auf den Himmel gerichtet, wie viel Stunden wird es noch regnen, wird es hoffentlich bald aufhören zu regnen. Verzweifelte Familien, die permanent anrufen. Ein Telefon der Berufsfeuerwehr, das die ganze Zeit durch klingelt und hunderte verzweifelte Anrufe der Bevölkerung aufnimmt. Verzweifelte Familien, die auch mit einer Zivilschutzwarnung betroffen gewesen sind und auch für den Fall eines Stromausfalles ihre Taschenlampen schon vorbereitet gehabt haben. Die Verpflegung der Ehrenamtlichen, verbunden mit der Erschöpfung. Und der Schichtplan der Freiwilligen, und da schaue ich jetzt ganz bewusst auch in Richtung von Franz Socher der Freiwilligen Feuerwehr. Und letztlich die Entscheidungen im Krisenstab. All das erinnert mich heute bei diesem Sondergemeinderat zum Thema Hochwasserschutz an die Maßnahmen, die wir alle gemeinsam treffen können. Alle Abteilungen haben zusammengeholfen. Begonnen von der Feuerwehr bis hin zur Abteilung Entsorung, bis hin zum Straßenbauamt, Straßenbau und Verkehr, die auch zum Schutz Sandsäcke vorbereitet gehabt haben. Zum ersten möchte ich festhalten, dass wir von der Stunde eins an die Krisensituation gemeinsam bewältigt haben. Hier möchte ich auch noch einmal ein paar Namen positiv hervorheben. Es war der Kollege Germ, Schifferl, Socher,

Unterkircher der Stadtkommunikation, Lubas, Scheider, Smug, Ratheiser von der Feuerwehr, Kollege Tatschl, Bogensperger, Maidic, Schneeweiß. Sie alle und ganz viele weitere helfende Hände haben Klagenfurt gesichert und haben den Schutz der Bevölkerung auch gewährleistet. Immer in enger Abstimmung mit dem Land. Wir alle haben unsere Verantwortung wahrgenommen. Wir alle haben auch nach Abklingen der ersten Krisensituation, sprich der Aufhebung der Zivilschutzwarnung, für die Bevölkerung von Viktring sofort mit der Aufarbeitung der Krise und mit den notwendigen Sofortmaßnahmen begonnen. Ich habe mir dazu auch einen 8-Punkte-Plan erarbeitet und den möchte ich Ihnen jetzt auch vorstellen.
Zum einen die Gespräche mit dem Land Kärnten wurden sofort aufgenommen. Hier haben wir erreicht, dass die aktuellen Hochwassergefahrenpläne sofort überarbeitet werden. Wir haben vom Land Kärnten die Sicherheit aufgrund der letzten Ereignisse, dass die Hochwasserschutzpläne nochmals evaluiert werden und die nötigen Maßnahmen danach dem Stadtsenat präsentiert werden. Ein weiterer Alarmplan wird für die Bäche errichtet und erarbeitet. Zum einen für den Rekabach und den Köttmannsdorfer Bach parallel zur Rotschitzenstraße. Und auch diese werden vom Land Kärnten kostenlos erarbeitet. Das sind Alarmpläne, die erstellt werden, um bei weiteren Unwettern einen noch größeren Hochwasserschutz der Bäche gewährleisten zu können. Diese Schutzpläne werden wir auch an die Abteilung Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr weiterleiten. Sie wissen, dass wir hier die Brücken vom Rekabach abtragen mussten, damit keine Verklausungen entstehen, damit hier auch eine Sicherheit vorgenommen werden konnte. Eine von drei Rekabachbrücken konnte wieder errichtet werden. Der zweite Punkt ist der Ankauf von mobilem Hochwasserschutz. Hier arbeitet die Abteilung Entsorgung eng zusammen mit der Berufsfeuerwehr Klagenfurt. Hier haben wir eine Bestellung getätigt durch einen positiven Finanzbeschluss, dass wir einen mobilen Hochwasserschutz kärntenweit zum Einsatz bringen können. Das heißt, die Teile sind mobil und flexibel einsetzbar. Wir haben auch hier die Gerätschaften überprüft, mehr Bedarf an Fördermittel für Gerätschaften angemeldet und selbstverständlich auch den Personalbedarf evaluiert. Der dritte Punkt, das ist das Karl-Truppe-Becken. Das ist das Rückhaltebecken. Sie müssen wissen, dass unsere Rückhaltebecken eine Online-Überwachung haben und mit Kameras ausgestattet sind, die auch über ein Livetracking verfügen. Es ist schon spannend, was die Kollegen heute schon gesagt haben und uns die Zeit manchmal auch einholt, denn in meiner Verantwortung als Hochwasserschutzreferentin war ich es letztes Jahr, die alle Rückhaltebecken in der Landeshauptstadt gemeinsam mit der Fachabteilung besichtigt hat. Ich habe mir vor Ort ein Bild der Lage gemacht und wir haben für den heurigen September eine Hochwasserschutzübung angesetzt. Aus dieser Übung ist leider Realität geworden und wir mussten Maßnahmen setzen, die wir heute hier bearbeiten. Punkt drei betrifft also das Karl-Truppe-Becken. Das Becken kann man sich vorstellen ist im Ortskern von Viktring und es führt entlang der Kindergartenstraße. Wer hier vor Ort war, der weiß, dass das Wasser in einer Hohlschale entlangrinnt und irgendwann einmal bei den Einfamilienhäusern vorbeirinnt. Also ich war selber mit Gummistiefeln vor Ort. Das Wasser ist mir bis zu den Knien gestanden und wir haben hier beim Karl-Truppe-Becken auf jeden Fall einen Handlungsbedarf. Hier muss das Volumen erweitert werden und auch das Ablaufrohr. Punkt vier ist selbstverständlich auch der Treimischer Teich. Hier haben wir Gutachten vom Land. Hier haben wir Sofortmaßnahmen immer in enger Abstimmung mit den Abteilungen, mit den Fachexperten, von denen Sie auch heute noch Auskünfte erhalten werden. Und wir haben hier einen Beschluss vorbereitet, der aufgrund einer halben Million Euro von Sofortmaßnahmen spricht. Wir haben hier eine Drittellösung, sprich Bund, Land und die Landeshauptstadt in Beteiligungsform, für die Instandsetzungsarbeiten sichergestellt. Punkt fünf, das sind Gespräche. Gespräche, die wir in

der Verantwortung sind seitens der Stadtregierung zu führen. Nicht nur mit unseren internen Abteilungen, sondern auch wenn wir über den Tellerrand hinausschauen. Denn das Wasser beim Treimischer Teich kommt vom Himmel, das ist selbstverständlich, aber es kommt auch von anderen Himmelsrichtungen, wie zum Beispiel aus Keutschach. Und hier erwarte ich mir, dass wir über Maßnahmen beim Rauschelesee sprechen. Hier kann es nicht sein, dass die touristische Nutzung im Vordergrund steht und der Bürgermeister aktuell Gespräche verweigert. Hier nehme ich meine Verpflichtung als Hochwasserschutzreferentin ernst und fordere den Bürgermeister auf, mit mir in konstruktive Gespräche einzutreten, um den Schutz der Klagenfurterinnen und Klagenfurter sicherzustellen. Gute Gespräche hat es auf der anderen Seite sehr wohl mit Maria Saal gegeben, mit Köttmannsdorf und Ludmannsdorf. Hier haben wir einen Fortschritt und an dem möchten wir auch weiter festhalten. Punkt Nummer sechs ist die Tieferlegung der Sattnitz. Auch hier gibt es aus den letzten Jahren einen Bericht, eine Historie. Wir sprechen davon, dass 2020 das Land eine Vorprüfung von uns erhalten hat, also von der Abteilung Entsorgung und dass wir zwei Monate später vom Land hier auch Maßnahmen zu setzen gehabt haben, die wir eingearbeitet haben. 2021 wurde der Verband gegründet. Sie müssen sich vorstellen, da waren zuerst 5.000 Mitglieder in einer Genossenschaft. Jetzt hat man das zusammengefasst in einen Verband, hat hier besser koordinieren können und auch die Grundstücksverhandlungen abgeführt. Das Projekt könnte nächste Woche eingereicht werden. Immer wieder wichtig ist auch hier festzuhalten, dass wir beim Projekt der Tieferlegung Sattnitz von einer Verbesserung sprechen, aber auf der anderen Seite die Grundwasserproblematik in der Landeshauptstadt als evident ist und gegeben hinnehmen müssen. Wenn wir vom Hochwasser sprechen ist es definitiv ein Unterschied als vom Grundwasser. Und ich möchte hier nur darauf hinweisen, dass wir immer wieder uns klar werden, von welchen Themenbereichen und komplexen Themenbereichen wir hier auch sprechen. Der siebente Punkt meines 8-Punkte Planes den darf ich Ihnen jetzt präsentieren. Da sehen Sie hier auf dem Bildschirm bereits eine Präsentation von der Firma CCE. Es betrifft den Strandbadregenwasserkanalausbau. Darf ich bitten, auf die Seite 5 zu gehen. Diese Unterlagen sind mir vor wenigen Stunden zuergangen. Ein Projekt, das über mehrere Monate sich erstreckt hat, konnte nun mit einem Entwurf heute im Gemeinderat vorgebracht werden, abgestimmt mit der Abteilung Straßenbau und Verkehr, Gebietsbauleiter Domenig sowie mit den Stadtwerken, dem Herrn Kollegen Knes. Es geht konkret um die hydraulische Entlastung des bestehenden Regenwasserkanalnetzes beim Metnitzstrand. Wir haben immer wieder jährlich das Problem, dass wir vom Hochwasser betroffen sind beim Strandbad in Klagenfurt. Das betrifft nicht nur die Einfamilienhäuser in der näheren Umgebung, das betrifft auch den Campingplatz und das betrifft vor allem auch die Besucher des Strandbades. Wir haben hier eine erste Kostenschätzung auch für das Projekt erstellen können, also sprich die Firma CCE, die mit der Projektierung in erster Linie jetzt beauftragt war und wir sprechen hier von EUR 800.000,--. Es wird einen politischen Schulterschluss brauchen, wenn wir dieses Projekt gemeinsam umsetzen wollen zum Schutze der Bevölkerung. Wenn wir dieses Projekt gemeinsam mit den Stadtwerken und der Umplanung des Strandbadvorplatzes umsetzen wollen, dann sprechen wir insgesamt, gemeinsam mit dem Vorplatz, von einer Kostendeckung von EUR 1,2 Millionen. Also uns sollte und ist gut bekannt, dass wir hier auch für den Hochwasserschutz Geld in die Hand nehmen müssen. Für mich kommt es nur in Frage eine Baustelle aufzumachen, wenn der Campingplatz nicht in Betrieb ist, damit auch hier unser Klagenfurter Tourismus sichergestellt ist. Bauzeit wird sich bei diesem Projekt auf zwei bis drei Monate belaufen. Wenn die Zustimmung des Finanzreferenten und der Stadtregierung erfolgt, könnten wir dieses Projekt bereits nächstes Jahr zum Schutze der Bevölkerung in die Umsetzung bringen. Darf ich bitten, dass man noch auf die Seite 8 geht. Sie sehen hier eine

mögliche Variante, wie dieses Entwässerungskonzept des Regenwasserkanals auch aussehen kann. Wir haben den achten und letzten Punkt erreicht des 8-Punkte-Plans und das ist für mich einer der wesentlichsten und wichtigsten. Das ist die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, das ist die gelebte Transparenz, von der wir Freiheitlichen immer sprechen und das ist die Bürgerinformation und die Bürgerbeteiligung. Wir konnten gemeinsam mit dem Chef der Stadtkommunikation erreichen, dass bereits heute auf der Homepage der Stadt Klagenfurt alle Informationen zum Hochwasserschutzprojekt gelistet sind. Wir werden hier in enger Abstimmung mit allen Fachexperten, die hier bei den Maßnahmen betroffen sind und mitarbeiten, immer wieder für die Bevölkerung alle aktuellen Informationen, Zahlen, Daten, Fakten hochladen und zur Verfügung stellen. Denn die Arbeit für den Bürger, mit dem Bürger, aber vor allem zur Information der Bürger soll auch für uns gewährleistet sein.
Sehr geehrte Damen und Herren, zum Abschluss kommend. Wir können uns vor einer Naturkatastrophe niemals zu 100 % schützen. Ich appelliere auch gerade deshalb weil das Thema so wichtig ist für uns alle, ich appelliere an alle Parteien, aus diesem Thema keine Angstmache zu betreiben, die Ängste in der Bevökerung nicht zu schüren, sondern mitzuarbeiten und sich um die eigene Stadt zu kümmern. Wir werden eng mit der Bevölkerung zusammenarbeiten und alle möglichen und notwendigen Schutzmaßnahmen und Verbesserungen herstellen im Sinne der erhöhten Lebensqualität und im Sinne der Sicherheit der Landeshauptstadt von Kärnten. Danke.

Präsentation zur Wortmeldung von Stadträtin Wassermann zu TOP 1 siehe Anlage 1 im Originalprotokoll.

Es folgen die Berichte der geladenen Experten.

<u>Wortmeldung von Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter BR Franz Socher:</u>

Geschätzter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Stadtsenat, hoher Gemeinderat.

Also für mich ist es einmal heute eine Ehre, als stellvertretender Bezirksfeuerwehrkommandant hier in diesem Haus einmal vorne am Rednerpult zu stehen und Ihnen auch allen ein bisschen einen Rückblick zu geben von Seite der Freiwilligen Feuerwehr oder aus der Feuerwehrsicht.
Wir haben ja schon in dem Film gesehen. Der Film mit den Bildern sagt ja mehr aus tausend Worte. Da kann man natürlich alles Revue passieren lassen. Auch die Frau Stadträtin Wassermann hat uns oder mir schon sehr viel herausgenommen, was ich auch sagen wollte. Ich werde jetzt nicht näher darauf eingehen. Was halt natürlich wichtig ist und für uns war an dem 4. August, wo wir gemerkt oder gehört haben es kommen hohe oder große Regenmengen auf uns zu, sind wir natürlich gleich mit dem Kollegen Wolfgang Germ, der Stabsleiter seitens der Berufsfeuerwehr ist und mit mir als Stabsleiter seitens der Freiwilligen Feuerwehr haben wir uns dann zusammentelefoniert und gesagt, wir müssen uns jetzt auf etwas vorbereiten und haben dann beschlossen gegen die Mittagszeit schon diesen Feuerwehrkrisenstab erstmalig auch in Klagenfurt Stadt hochzufahren, um auch Führungsunterstützung dem Einsatzleiter vor Ort draußen zu geben, dass man sehr viel Arbeit drinnen schon abfangen oder abnehmen kann. Wir haben das dann hochgefahren. Ich sage einmal so, es war erstmalig, wo aber innerhalb kürzester Zeit sofort die Zahnräder der Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr in diesem Stab zusammengegriffen haben und das auch einzigartig in Österreich ist. Es gibt in ganz Österreich keinen Feuerwehrkrisenstab,

der sich aus Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr zusammenschließt. Was auch natürlich ganz wichtig war, dass wir sagen, wir haben dann sukzessive die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr alarmieren lassen aufgrund der ersten Keller unter Wasser oder Überflutungen und überfluteten Unterführungen. Es war aber dann im Laufe dieses Tages und dann auch schon am Samstag in der Früh, weil wir ja die ganze Nacht durch gefahren sind, auch sehr wichtig, dass wir uns dann selbst Ressourcen bilden, wie gehen wir weiter mit dem Personal vor. Wen können wir heimschicken. Wir können nicht alle das ganze Wochenende jetzt auspowern. Es haben alle Familien zu Hause. Es waren alle oder sind alle in irgendeinem Job, wo wir auch gesagt haben, jetzt müssen wir klären, dass auch die Unternehmer diese Feuerwehrkräfte der Freiwilligen Feuerwehr freispielen. Jeder von uns oder teilweise Kameraden haben auch selbst Wasser in den Kellern gehabt oder waren selbst von einer Katastrophe betroffen und sind aber dann trotzdem auch zur Feuerwehr gegangen, damit wir auch der Bevölkerung der Stadt Klagenfurt helfen können. Was auch ganz wichtig war, was ich auch da betonen muss, ist diese Zusammenarbeit Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr. Dass die Stadt Klagenfurt, die Bevökerung, schon auch sich sicher fühlen kann. Wobei man da aber auch gesehen hat, dass man dann trotzdem, auch wenn man jetzt sagt, man investiert jetzt irgendwo Geld in die Feuerwehr, dann ist das eine gute Investition. Weil man hat auch schon gesehen, dass man bei gewissen Gerätschaften schon auch am Limit ist, dass viele Gerätschaften veraltet sind und auch, wenn man sagt, auch wenn man so lange irgendwo im Einsatz ist, in den Rüsthäusern verweilt, dass auch gewisse Rüsthäuser bei uns in der Stadt Klagenfurt einfach nicht mehr modern sind und da definitiv moderisiert gehören. Das spreche ich natürlich ganz stark an jetzt, wir haben ja mittlerweile acht Jugendfeuerwehren in Klagenfurt, weil der Nachwuchs in der Freiwilligen Feuerwehr soll ja auch gesichert werden. Und wenn man da schon hineinschaut hakt es da dann wirklich schon an getrennten Umkleiden oder Duschmöglichkeiten für die Damen und für die Herren. Da würde ich auch bitten, dass man da irgendwo das auch auf die Tagesordnung bringt, dass man da anfängt langsam sich Gedanken darüber zu machen, dass man bei der Freiwilligen Feuerwehr, auch bei der Berufsfeuerwehr, da schon modernisieren sollte. Denn ohne unseren Nachwuchs der Jugendfeuerwehr wird es in Zukunft dann sowieso nicht mehr gehen, weil ja, das Ganze ist nicht mehr selbstverständlich, dass jemand irgendwo sehr viel Freizeit opfert und dann zur Feuerwehr geht und sich für den Nächsten in den Dienst stellt. Ganz kurz möchte ich auch noch eingehen drauf. Wir waren cirka 180 Mann über dieses Wochenende im Einsatz. Wir haben vom 4. August bis zum 15. August rund 1.250 Einsätze abgearbeitet, also 1.250 Schadstellen abgearbeitert. Wir haben auch Unterstützung gehabt von Niederösterreich mit großen Kat-Pumpen, die uns wirklich sehr geholfen haben. Auch gerade im Bereich der METRO. Ganz eine wichtige Infrastruktur, die wir da schützen haben müssen, weil die ja die Lebensmittel in die Krankenhäuser, Pflegeheime und so ausliefern haben müssen. Die haben wir nicht absaufen lassen können. Und vor allem natürlich Viktring. Da haben wir auch priorisiert, wo arbeiten wir jetzt wichtige Schadstellen ab. Wir haben auch Unterstützung von sechs Freiwilligen Feuerwehren aus Villach gehabt. Das hat ganz super funktioniert. Wir haben natürlich auch im Gegenzug angeboten, wenn Villach einmal die Unterstützung von Klagenfurt braucht, würden wir auch hinaufkommen.
Zum Abschluss meine große Bitte oder dass das auch jeder weiß, eine Investition in die Feuerwehr ist sicher kein Geld, das man beim Fenster hinauswirft und dass man da in Zukunft bitte auch die Feuerwehr der Stadt unterstützt und modernisiert und weiter die Gerätschaften austauscht, dass wir da einfach auf einem guten technischen Standard sind. Danke.

<u>Wortmeldung von Herrn Dipl.-Ing. Herbert Schifferl von der Berufsfeuerwehr:</u>

Geschätzter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren.

Auch ich darf einen kurzen Bericht aus Sicht der Feuerwehr bringen. Und zwar, wie Sie wissen, am 4. August sozusagen hat uns ja die Unwetterkatastrophe Zacharias heimgesucht. Es hat ja mehrere Bezirke sozusagen von Kärnten betroffen, aber vor allem die Landeshauptstadt Klagenfurt ganz stark. Das Thema war, wir haben in kürzester Zeit zahlreiche Notrufe gehabt in der Leitstelle. Die ist quasi übergegangen. Sie müssen sich vorstellen, innerhalb dieser vier Tage haben wir 1.240 Einsätze nur rausgefiltert hinsichtlich dieser Unwetterkatastrophe. Da ist kein Brand dabei, kein technischer Einsatz, keine Liftrettung, keine Türöffnung und und und, was zum Standardspektrum der Berufsfeuerwehr auch gehört und generell der Feuerwehr. Das war immens. Das heißt, es war eine psychische Belastung als auch natürlich eine körperliche der Einsatzkräfte, mehrere Tage hindurch rund um die Uhr im Einsatz zu stehen, selbst zu Hause vielleicht noch einen vollgelaufenen Keller zu haben. Wir kennen alle diese Problematiken. Das war herausfordernd. Und jemand, der bei der Leitstelle oben war, auch unser Herr Bürgermeister war ja ständig unten beim Stab und hat sich erkundigt, war bei der Leitstelle oben, das war ein Wahnsinn. Rund um die Uhr läutet das Telefon, daneben die Einsatzkräfte zu disponieren, die Funksprüche entgegennehmen. Da muss ich sagen, mein tiefster Respekt wirklich an meine Mitarbeiter. Wir haben großartige Leute im Magistrat. Das hat es eigentlich ausgemacht, dass wir diese Unwetterkatastrophe super bewältigt haben. Ich muss sagen, das macht es eigentlich aus in Klagenfurt, generell das Einsatzwesen. Wir haben letztes Jahr mit der Stabsarbeit begonnen. Auf der Landesfeuerwehrschule einen Kurs besucht. Das Intensive mit BF und FF ist einzigartig in Österreich. Haben wir heute schon gehört. Da muss ich wirklich danke sagen an meinen Stellvertreter Wolfi Germ, der was das auch ins Leben gerufen hat mit dem Franz Socher. Die beiden sind da wirklich federführend. Das hat uns dieses Mal mehr oder weniger wirklich aus der Patsche geholfen. Das heißt, wir haben so ein Einsatzaufkommen gehabt, wir haben ja müssen Schwerpunkte setzen. Sie selber waren ja auch bei uns unten im Krisenstab sozusagen. Auch der Herr Finanzreferent und Vizebürgermeister hat uns besucht, unterstützt, braucht's ihr was, können wir euch helfen und und und. Und das war einfach essenziell und es war wichtig. Die Zahnräder haben zusammengegriffen. Wir haben rasch Hilfe leisten können. Die Schwerpunktsetzung war einfach wichtig. Wir haben müssen herausfiltern aus den vielen Notrufen, handelt es sich um einen simplen Keller, der vollgelaufen ist oder haben wir kurz einen, keine Ahnung, beim Damm, da haben wir ja umfangreiche Sicherungsmaßnahmen machen müssen. Wir haben die Bilder gesehen vom Treimischer Teich. Einerseits bei der Dammkrone, die auszubrechen drohte hinsichtlich Keutschacher Straße und mehr oder weniger große Wassermassen nach Viktring rinnen, was ein Problem ist. Dann haben wir zahlreiche überflutete Keller, nicht nur die wenigen, die wir da am Anfang gehabt haben. Weil es hat ja dann das Grundwasser quasi reingedrückt. Das war einfach wichtig. Das gleiche war in der Karl-Truppe-Straße unten beim Becken. Wir haben in kürzester Zeit das Bundesheer da gehabt. Die haben geholfen beim Sandsackschaufeln, beim Sandsack-Barrieren aufbauen helfen. Also zur Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr. Das war eigentlich grandios. Wir haben einen Hubschrauberrundflug gemacht, damit wir einmal ein Bild von der Lage bekommen am Anfang. Das war einfach wichtig, die Prioritäten setzen. Und im nachhinein kann ich wirklich sagen, wir haben die richtigen Entscheidungen getroffen. Es ist alles gut ausgegangen. Ihr alle wisst, wir haben eine Zivilschutzwarnung für Viktring aussprechen müssen. Es ist ja einmal heiß hergegangen. Das war ja wirklich eine kritische Situation. Man hat im nachhinein betrachtet wirklich die richtigen Entscheidungen getroffen. Deswegen danke auch wirklich an alle Magistratsabteilungen, die ja mitgewirkt haben. Das ist die Abteilung Straßenbau,

Verkehr, Entsorgung etc.. Wir haben in kürzester Zeit die Bagger da gehabt und so weiter. Das war ganz wichtig. Das Bundesheer, die Flugpoliziei, die Exekutive vor Ort, die Freiwilligen Feuerwehren. Und wir haben es heute schon gehört. Wir sind einfach mit unseren Kräften als auch mit der technischen Ausrüstung wirklich ans Limit gestoßen. Es war der Kat Niederösterreich da mit Großpumpen und hat uns unterstützt. Der Kärntner Landesfeuerwehrverband. Das ist einfach wichtig und das ist auch das, was ich will. Die Feuerwehr darf nicht immer nur reagieren sondern muss auch agieren. Das heißt, wir müssen wirklich proaktiv arbeiten, so wie wir das beim Krisenstab jetzt gemacht haben, der super gearbeitet hat, was wir letztes Jahr ins Leben gerufen haben quasi. Oder auch, wenn ich an den Mag. Lubas denke, der da drüben sitzt, mit den Leuchtturmprojekten quasi hinsichtlich Blackout-Prävention. Die sind ja auch hochgefahren, zumindest der Leuchtturm in Viktring, was wichtig war. Wir haben ja vollgelaufene Keller gehabt. Da waren die Verteilerschränke, Elektroverteilerschränke, unter Wasser. Das heißt, auch eine gefährliche Situation. Teilweise Häuser ohne Energieversorgung. Alte Leute dort. Also das ist ja doch eine kritische Situation gewesen für alle. Das hat perfekt funktioniert. Das war ganz, ganz wichtig, dass man da weiter an diesen Schrauben dreht. Mir ist es wichtig in Zukunft, wir haben ja auch einen Antrag eingebracht quasi wo es um feuerwehrtechnische Ausrüstung geht, wo es um einen mobilen Hochwasserschutz geht quasi, den was die Freiwillige Feuerwehr mit der Berufsfeuerwehr präventiv dann aufbauen kann. Das ist wichtig, dass auch der Gemeinderat quasi diesen Antrag unterstützt, damit wir in Zukunft einfach für diese Unwetterkapriolen besser ausgestattet und ausgerüstet sind. Das ist eigentlich das Ziel, wo wir hin wollen. Sprich, eine Ausstattung, eine adäquate auf dem Stand der Technik, leistungsfähige Tauchpumpen, wo wir in der gleichen Zeit wie jetzt zwei Einsätze schon abwickeln können als wie nur einen, um einfach die Ressourcen effizient einzusetzen, einen mobilien Hochwasserschutz, der flexibel leicht aufzubauen ist. Wir haben den Vorschlag gemacht, kompatibel mit dem vom Rest des Landes Kärnten. Da gibt es vier große Stützpunkte. Klagenfurt kauft auch dieses Hochwassersystem an, Hausnummer 300 Laufmeter, haben wir angedacht und der ist kompatibel und erweiterbar. Das heißt, in der Erstphase können wir schlagkräftig Sicherungsmaßnahmen tätigen. Brauchen wir mehr, holen wir zusätzliche Kat-Züge herein, die uns unterstützen und helfen. Ich glaube, das ist einfach das richtige Konzept für die Zukunft, dass man da wirklich schaut auf Kompatibilität, Zusammenarbeit, Synergien nutzen, dass wir wirklich effizient und leistungsstark sozusagen der Bevölkerung helfen können. Das ist eigentlich unser Ziel. Deshalb noch einmal wirklich bedanken möchte ich mich bei all jenen, die die Feuerwehr auch immer so unterstützen. Wir haben ja das gesehen von der Bevölkerung, von der Politik, es sind Leute zu uns gekommen, die haben uns Verpflegung gespendet, die haben gesagt, braucht's ihr was, können wir euch unterstützen. Es haben sich Freiwillige angeboten, kann ich irgendwo Sandsackschaufeln helfen und und und. Und diese Hilfsbereitschaft und dieses Gefühl, muss ich ehrlich sagen, war großartig in Klagenfurt das zu erleben. Und gemeinsam haben wir wirklich diese Krise bravourös mehr oder weniger geleistet. Muss ich wirklich sagen. Es gibt durchaus Verbesserungspotenzial. Wir sind da dabei. Die Frau Stadträtin hat es gesagt, dass die Feuerwehr sich aktiv vorbereitet, im Bereich einen eigenen Alarmplan macht, sollte es wieder einmal zu einem erhöhten Pegelstand kommen im Teich, dass wir vorab informiert sind, vielleicht schon Hochwasserschutzsperren aufbauen und und und. Da gibt es ja ganz tolle Konzepte und ich glaube, da werden wir eine vernünftige Lösung finden. Ich möchte mich wirklich noch einmal recht herzlich bedanken und weiterhin eine gute Zusammenarbeit wünschen und danke und gut heil.

<u>Wortmeldung von Herrn Ing. Ingolf Herold:</u>

Hoher Gemeinderat, sehr geschätzte Damen und Herren.

Ich darf als zuständiger Geschäftsführer des Wasserverbandes Glanfurt Ihnen kurz, wie schon angekündigt heute, einen Chroniküberblick bringen. Hochwasserschutzprojekt Glanfurt war auch medial jetzt sehr oft angerissen. Ich darf kurz in Erinnerung rufen. Es gibt zwischen der Seeschleuse und dem Weinländerwehr eine Vertiefung mit rund 1,5 Metern, den Ausbau des Weinländerwehrs und vor allem den Neubau der jetzt noch mechanisch zu betätigenden Seeschleuse. Dies wird zukünftig mitgesteuert werden, kann besser reagieren. Und dieser Hochwasserschutz beinhaltet vor allem die Einmündungen von allen Bächen, die hin zufließen. Die haben dadurch eine höhere Fließgeschwindigkeit. Das ganze Wasser kann gezielter und geordneter abgeführt werden, ohne dass jetzt der Unterlieger, sprich die Marktgemeinde Ebenthal, zu Schaden kommt.
Ich darf dann um die nächste Folie bitten.
Zum Projekt selber. Es stimmt. Das Projekt ist im Jahre 2016 durch das begleitende Ziviltechnikerbüro CCE ausgearbeitet worden. Zwischen 2016 und 2020 wurde parallel dazu ein Grundwasserströmungsmodell durch das Joanneum Research in Graz durchgeführt. Dies war ausschlaggebend für die Beeinflussung des Hochwasserschutzprojektes auf das Grundwasser. Das hat in einem mehrjährigen Prozess müssen stattfinden, damit man auch die Vergleiche gehabt hat. Es hat einen Zwischenbericht gegeben im Jahre 2017 und der Endbericht wurde im Juni 2020 an die Stadt Klagenfurt übermittelt. Dieser Bericht, wie es da steht, war die Grundvoraussetzung für eine positive Beurteilung des Hochwasserschutzprojektes. Im Jahre 2018, also am Ende des Jahres, hat es einen Zusatzauftrag durch den Wasserverband Wörthersee Ost zum Detailprojekt gegeben. Begleitmaßnahmen, Ableitungen der Seerückleitungen, weitere Kanäle, Oberflächenentwässerung, Wasserleitungen bis hin zu Stromleitungen. Die Gründungsversammlung oder konstituierende Sitzung des Wasserverbandes Klagenfurt erfolgte im April 2019. 07/2019 Übertragung des Grundstücksmanagement auf Basis eines Mitgliederumlaufbeschlusses aller Mitgliedsgemeinden an die Stadt Klagenfurt. Die Stadt Klagenfurt ist in diesem Bereich größter Grundstückseigentümer und hat natürlich ein wesentliches Interesse, bei den Verhandlungen dabei zu sein und kann natürlich Tauschflächen anbieten, vor allem bei den Landwirten. Das war eine sehr gute Entscheidung, weil der Wasserverband selbst ja nicht einmal einen Quadratmeter Grund gehabt hat und aus den acht Gemeinden bestanden ist. 2019 bis 2020 war die Abklärung und Darstellung der Problematik bezüglich der Einbauten. Es hat über 200 Einbauten gegeben, die natürlich sehr von den Anrainern privat genutzt wurden. Aber natürlich viele illegal errichtet worden sind und das natürlich sehr problematisch auch auf die Anrainer gewirkt hat. Es hat ein neues Projekt gegeben. Es hat dann die Bürgerversammlungen gegeben. Es hat schlussendlich mit der Politik und den Bürgern einen Konsens gegeben. Zwischenzeitig ist auch mit der Wassergenossenschaft Glanfurtregulierung, die ja eine Restgenossenschaft war mit wenigen Grundeigentümern. Mit praktisch nur an die 70, die noch landwirtschaftliche Flächen in diesem Bereich besitzen und einen ganz anderen Satzungsgrund haben. Das war die Entwässerung der Feuchtflächen zum Zwecke der landwirtschaftlichen Nutzung. Durch die Bebauungen ist das bis, wie heute schon erwähnt, an fast 5.000 Mitglieder angewachsen. Deswegen hat man die Verbände gegründet, dass man dann schneller handeln kann. Das wasserrechtliche Einreichprojekt Hochwasserschutz Glanfurt wurde der Behörde im Jahre 2020 übermittelt. Daraufhin hat es ein Vorprüfungsprotokoll, was auch schon erwähnt wurde, von der Abteilung 12 Wasserwirtschaft gegeben. Aber in diesem Protokoll wurden viele Nachforderungen gestellt, wie die Oberwasserproplematik in Ebenthal. Das heißt, es darf nach

dem Wasserrechtsgesetz kein Unterlieger beschädigt werden. Dieses Projekt ist fertiggestellt worden. Das Thema der Grundstücksbeschaffung ist noch einmal angeführt worden, dass kein Einreichprojekt erfolgen darf ohne Zustimmung der Grundbesitzer. Daraufhin hat es dann auch die erwähnten Verhandlungen gegeben und vor allem geotechnische Untersuchungen des Baufeldes und so weiter. Der Großteil der Nachforderungen konnte im gleichen Jahr noch abgearbeitet werden. Die Grundstücksbeschaffung ist natürlich nicht so schnell vorangegangen. Mit eingebunden wurde dann für die Bewertung ein gerichtlich beeideter Sachverständiger. Das ist Voraussetzung, damit die Förderungswürdigkeit überhaupt für den Ablass gegeben werden kann. Im Jahre 2021 hat es wie erwähnt Gemeinderatswahlen gegeben. Es wurde ein neuer Obmann gewählt bzw. die Mitglieder im Verband. Obmann des Verbandes ist der Herr Bürgermeister Scheider. Im September 2021 hat es einen Bescheid gegeben der Wasserrechtsabteilung im Ediktverfahren und hat über 4.000 Mitglieder eben ausgeschieden aus dem Verband. Es ist dadurch die Restgenossenschaft verblieben. Von 2020 bis 2022 hat es keine weiteren Bürgerversammlungen gegeben. Es hat im Vorfeld fünf Versammlungen gegeben. Es waren alle sehr positiv. Es hat mit Bürger und Anrainer, nach dem Wasserrechtsgesetz gibt es nicht wie im Bauverfahren einen Anrainer, aber halt die Betroffenen und es ist versucht worden, überall den Konsens zu finden und es ist bei den Versammlungen auch ruhig abgegangen und versucht worden, dass man gemeinsam zu einem Projektziel kommt. 2022 wurden weitere Bearbeitung der Begleitprojekte, wie schon erwähnt Seedruckleitungen, Kläranlage, Abwassersammler Süd, Entlastungssammler Süd, Wasserleitungen und Stromleitungen, mit ins Projekt aufgenommen. Die sind natürlich nicht förderungswürdig. Aber wir können Ressourcen schaffen durch gemeinsame Ausschreibungen und viel, viel Kosten sparen. Und jeder von Ihnen und wir hätten Begehrungen mit dem Hochwasserschutzprojekt und in drei Jahren später hätten wir wieder die Leitungen gegraben. Dann wäre ich der Falsche, der da steht. Bürgerversammlung mit Grundeigentümern hat es noch eine gegeben im Mai 2022 und zwischenzeitig die Gespräche mit den 55 Grundstückseigentümern, die natürlich viel mehrere Grundstücke in diesem Bereich haben. Aber es ist mit allen ein Konsens gefunden worden. Dadurch ist es auch möglich, dass das Projekt fertiggestellt wird, ausgearbeitet wird. Zusätzlich macht der Verband derzeit eine EU-weite notwendige Ausschreibung nach dem Bundesvergabegesetz, eine Rahmenvereinbarung für die zukünftigen Ziviltechnikerleistungen für die Projektumsetzung. Grundstücksverhandlung, wie erwähnt, sind fast abgeschlossen. Es passt im Prinzip alles. Die erforderlichen Grundstücke vor allem für die Begleitwege sind gesichert.
Nun, wie heute schon angekündigt, wird das Hochwasserschutzprojekt vom Büro CCE diese Woche fertiggestellt. Alle notwendigen offenen Punkte sind eingearbeitet worden. Ab nächster Woche, wenn wir es noch schaffen könnten, kann der Wasserverband Glanfurt das Hochwasserschutzprojekt beim zuständigen Ministerium eben einreichen. Ein Fakt ist, warum ist das Ministerium zuständig und nicht das Land Kärnten, wenn mehr als 5 Millionen Kubikmeter Rückhaltebecken sind. Und der Wörthersee hat ja wesentlich mehr, hat bei 600 Millionen Kubikmeter, dadurch ist die Zuständigkeit durch das Ministerium gegeben. Wir hoffen, dass das ehestmöglich schnell geht. Nachdem ja im Vorfeld mit dem Ministerium es schon zwei Begehungen oder Bereisungen gegeben hat, ist die Förderwürdigkeit gegeben. Es ist alles schon im Vorfeld besprochen. Also wir hoffen, dass es mit der wasserrechtlichen Bewilligung recht schnell geht, dass wir Mitte Sommer des nächsten Jahres das haben. Baubeginn könnte dann Ende 2024 sein. Wie geplant die Fertigstellung je nach Maßgaben 2026 bis 2027. Gut. Das ist mein kurzer Bericht über den Status.

Präsentation zur Wortmeldung von Herrn Ing. Herold zu TOP 1 siehe Anlage 2 im Originalprotokoll.

Wortmeldung von Herrn Dipl.-Ing. Franz Maidic von der Firma CCE:

Grüß Gott einmal. Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Stadtsenat, liebe Gemeinderatsmitglieder.

Ich darf mich kurz einmal vorstellen. Franz Maidic ist mein Name. Ich bin Staubeckenverantwortlicher für die Stadt Klagenfurt. Das heißt, ich betreue die Rückhaltebecken im Raum Klagenfurt, die nicht alle in Klagenfurt sind, sondern ein paar sind in Moosburg, einer ist in Köttmannsdorf draußen. Ich arbeite für das Büro CCE. Bin Zivilingenieur. Ich arbeite seit 30 Jahren im Hochwasserschutz. Das heißt, ich bin 1994 fertig geworden auf der BOKU und seit damals beschäftige ich mich mit Hochwasserschutz und habe eigentlich in dieser Zeit geplant, Hochwasserschutzmaßnahmen geplant, wo ich eigentlich nie gedacht habe, dass die in dem Ausmaß notwendig sein werden. Ich bin eigentlich immer wieder konfrontiert worden mit der Situation, dass mir die Leute gesagt haben, was macht‘s denn da, das ist ja nie passiert, das wird nie passieren. In den letzten Jahren habe ich eigentlich immer wieder die Bestätigung bekommen, dass wir nicht für die Schublade geplant haben oder für irgendwas Fiktives. Sondern leider ist es jetzt eingetreten, dass diese Bauten und diese Hochwasserschutzmaßnahmen, die wir geplant und gebaut haben, auch jetzt notwendig werden langsam. Es wird ziemlich sicher in den nächsten Jahren noch verstärkt notwendig sein, solche Hochwasserschutzmaßnahmen zu planen, umzusetzen. Und wir werden auch solche Krisenstäbe, wie wir heuer im August gehabt haben, leider öfter haben werden behaupte ich einmal und prognostiziere das jetzt einmal, dass wir uns damit beschäftigen müssen, dass die Natur uns zeigt, wo unsere Grenzen sind.
Ich darf Ihnen jetzt kurz zum Hochwasserereignis im August ein paar Einblicke geben, technische Daten zeigen und eine Vorausschau machen, was passiert jetzt mit diesen Rückhaltebecken, mit den Hochwasserschutzmaßnahmen, die schon da sind, die umgebaut werden müssen, umgeplant werden müssen vielleicht. Wie gehen wir damit um. Wir haben im Juli, August 2023 eigentlich ganz extreme Niederschläge gehabt. Wir haben im Juli 352 mm Niederschlag gehabt. Das heißt, das ist der dreifache Wert, der im mittleren Monat, in einem mittleren Juli auf die Oberflächen fällt. 352 mm. Und dann im August, vom 3. bis 6. August hat es in 60 Stunden 180 mm Niederschlag gegeben. Das entspricht ungefähr einem 50- bis 100-jährigen Niederschlagsereignis. Das war schon etwas Gewaltiges. Was hat das bedeutet in Kärnten, wie diese Niederschläge gekommen sind. Am Samstag, Sonntag hat es dann in ganz Kärnten ungefähr so ausgeschaut, dass wir am Wörthersee entlang der Gurk, entlang der Glan ein 10- bis 30-jähriges Hochwasserereignis gehabt haben. Ich glaube, die roten sieht man auch, das waren die 30- bis 100-jährigen Ereignisse. Dieser Wurmfortsatz ist der Viktringer Bach, der rote unter dem Wörthersee, wenn man das ein bisschen einordnen kann. Natürlich die ganzen Karawankenbäche mit auch 30- bis 100-jährigem Niederschlagsereignis. Also da hat sich etwas getan. Da ist etwas passiert. Das war schon etwas Großes. Das waren auch, ich sage einmal eben teilweise 100-jährige Hochwasserereignisse, die da passiert sind. Was hat das für Klagenfurt bedeutet. Wie gesagt, ich habe schon gesagt, ich bin Staubeckenverantwortlicher für die Stadt Klagenfurt. Ich betreue diese Rückhaltebecken. In Summe sind es fünf Rückhaltebecken. Das Rückhaltebecken Moosburg in Moosburg draußen, Rotschitzen, der Polsterteich, der Treimischer Teich und die Karl-Truppe-Straße. Bei all diesen Rückhaltebecken hat man dann gesehen, dass diese Ereignisse, diese ganzen Niederschläge

dazu führen, dass die Becken sich füllen anfangen und dass sie steigen anfangen. Im Normalfall betreuen wir die Rückhaltebecken so. Wartung, Instandhaltung macht die Abteilung Entsorgung. Das heißt, da wird monatlich hingefahren, wird geschaut, funktioniert alles, ist das ordentlich gemäht, ist das ordentlich instandgehalten, gibt es irgendwelche besondere sichtbaren Schäden an den Anlagen. Ich als Staubeckenverantwortlicher bin mindestens zweimal im Jahr dort und mache eine genaue Kontrolle für diese Becken. Wir schauen uns an, funktionieren die ganzen Grundablässe, sind die richtig eingestellt, können die bewegt werden, ist das alles in Ordnung. Das ist jetzt keine Selbstverständlichkeit. Weil, ich sage, ich habe 2013 angefangen mit dieser Betreuung der Rückhaltebecken und eben, wie ich schon gesagt habe, bis 2013 hat nicht einmal einer gescheit gewusst, dass es ein Rückhaltebecken gibt und dass die irgendwie benötigt werden einmal. Das haben wir auf eine gute Basis gestellt. Es sind Beckenbücher erarbeitet worden. Beckenbücher sind nichts anderes wie eine Betriebsanleitung, wie man im Normalfall so wie heute mit einem Rückhaltebecken umgeht und wie man im Hochwasserfall mit einem Rückhaltebecken umgeht. Da gibt es Gefahrenstufen, wo man alarmieren anfängt, wo man Dammwachen einrichtet, wo man kontrollieren anfängt und irgendwann einmal habe ich die Berufsfeuerwehr auch holen müssen, sage ich einmal. Bei den Rückhaltebecken gibt es auch noch eine automatische Wasserstandsmessung. Eine Alarmierung, wenn bestimmte Grenzwerte überschritten werden. Das heißt, ich und der Herr Bogensperger, der Herr Lattacher von der Abteilung Entsorgung kriegen die Informationen auf's Handy, eine SMS, Gefahrenstufe 1, 2 ist erreicht. Wir fahren hin, schauen uns das an und reagieren dann entsprechend. Außerdem haben wir noch die Möglichkeit eingerichtet, dass wir die Kameraüberwachung durchführen. Das heißt, ich kann dort eine Kamera einschalten und mir das anschauen, wie das dort ausschaut. Wenn aber Gefahrenstufe 2 oder 3 erreicht ist, fahre ich selber hin und schau einfach, was da los ist. Wie war es am 4.8.2023, am Freitag, um 05.45 Uhr. Da ist das erste SMS losgegangen. Ich bin einmal schauen gefahren, was los ist. Ich habe kurz mit dem Kollegen von der Landesregierung noch telefoniert. Er hat gesagt, er fährt jetzt nach Völkermarkt hinunter und ich habe gesagt, ich fahr nach Klagenfurt und schau einmal an, wie es ausschaut. Was ist los. Das ist die Brücke, die man da sieht links beim Kehrbach, beim Köttmannsdorfer Bach in Viktring entlang der Rotschitzenstraße. Das Wasser war schon relativ hoch. Rechts ist das Rückhaltebecken der Karl-Truppe-Straße. Wenn es so hoch ist, weiß ich, dass irgendetwas passieren wird. Also das war dann schon ein Zeitpunkt, wo ich dann den Herrn Bogensperger angerufen habe und gesagt habe, so, jetzt irgendetwas werden wir tun müssen. Wir werden eine Art Krisenstab einrichten müssen. Zumindest die Feuerwehr alarmieren. Das ist ja dann alles erfolgt. Ihr habt ja da dann relativ rasch einen super Krisenstab zusammengebracht. Das Rückhaltebecken Rotschitzen am Freitag in der Früh um 06, 07 Uhr, das war jetzt nicht besonders hoch gefüllt. Und auch der Treimischer Teich der war auch erst bei der Gefahrenstufe 2, wo wir gesagt haben, okay, da ist noch Platz. Jetzt schauen wir einmal, was passiert. Wir haben dann weiter beobachtet und haben die ganzen Regenereignisse dann angeschaut. Haben Dammwachen eingerichtet. Ich möchte nur kurz im Speziellen da auf den Treimischer Teich, auf das Viktringer Thema, eingehen. Weil alles andere, ich kann jetzt nicht über jedes oder ich glaube, es hat auch keinen Sinn, über jedes Rückhaltebecken so genau die Analysen zu machen. Aber ich möchte Ihnen das am Beispiel des Treimischer Teiches darstellen. Wir haben am Treimischer Teich, das ist eine Summenkurve des Niederschlags, das sie auf der linken Seite sehen. In der Nacht vom 3. auf 4.6. hat es irgendwann einmal irrsinnig zum regnen angefangen. Wir haben da in kurzer Zeit einmal 20 mm Niederschlag gehabt. In Summe am Ende Sonntag zu Mittag waren es dann knapp 180 mm Niederschlag, die wir erreicht haben. Der Abfluss in Viktring ist auf der rechten Seite zu sehen, beim Pegel sieht man auch, das ist

angestiegen und wir haben dann in kurzer Zeit dann am Sonntag zu Mittag dann ein Hako 30, ein 30-jähriges Hochwasser in Viktring gehabt, wo wir das aber schon in der Früh gesehen, dass wir das erreichen werden und auch in der Früh entsprechend reagiert haben mit der Feuerwehr und auch in Viktring entlang des Fahrradweges, entlang der Wohnhäuser, Sandsäcke aufgestellt haben, weil wir gewusst haben, das wird dort irgendwann einmal übergehen und entsprechend haben wir reagiert und konnten, ich sage jetzt einmal, größere Schäden vermeiden. Etwas ist auch noch zu sagen. Der Pegel Viktring, also der Treimischer Teich, was hat der gemacht? Der hat das Hochwasser, das von Keutschach, also von hinten gekommen ist, wir sagen immer von Keutschach gekommen ist, aber das vom Oberlieger gekommen ist, von 12 bis 15 m³ war das einmal zur Spitze, auf 5,5 m³ herunterreduzieren können. Er hat, so wie diese Rückhaltebecken eigentlich funktionieren, uns den Abfluss für Viktring gesichert. Und solange er das machen hat können, und er hat es auch bis zum Schluss geschafft eigentlich, auf diese 5,5 m³ reduziert. Also er hat super funktioniert. Er hat so funktioniert, wir wir es berechnet haben und hat eigentlich vor einem großen Hochwasser in Viktring auch noch geschützt.
Vielleicht nur kurz eine Ausführung, wie funktioniert ein Rückhaltebecken. Wenn Sie anschauen, das sind die Abflusskurven bzw. die Zuflussganglinien zu einem Rückhaltebecken und die Abflussganglinien. Das grüne ist der Zufluss. Der ist sehr hoch. Hat eine hohe Spitze. Und durch das Rückhaltebecken wird aber der Zufluss zwischengespeichert. Das Rückhaltebecken ist dementsprechend auf ein bestimmtes Hochwasserereignis dimensioniert, auf 30- bis 100-jähriges Hochwasserereignis dimensioniert. Das sollte er speichern können. Nach unten hin kontrolliert er den Abfluss weg, der in der Regel fix eingestellt ist. Im Hochwasserfall, im Überlassfall, rinnt es dann auch noch zusätzlich über die Hochwasserentlastung drüber. Das haben wir auch bei den zwei Rückhaltebecken in Viktring gehabt. Beim Treimischer Teich und bei der Karl-Truppe-Straße ist es uns auch über die Hochwasserentlastung drübergegangen. Einfach deshalb, weil die Wassermenge über drei Tage so groß war, dass das Speichervolumen nicht ausgereicht hat. Ganz simpel gesagt, es ist dann übergegangen am Samstag zu Mittag und die Hochwasserentlastung ist angesprungen und er ist, wir nennen es „kontrolliert übergegangen“. Wir haben gewusst, er wird dort übergehen. Das war klar, dass er dort übergeht. Was wir dann aber beim Treimischer Teich gehabt haben. Durch dieses Übergehen des Treimischer Teiches über die Hochwasserentlastung sind in den obersten Schichten, das ist so ein Schnitt vom Damm, in den obersten Schichten ist, weil er sehr lange dann hoch eingestaut war, das Wasser oben durchgeronnen und dann nach unten über eine Filterschicht ist das dann in die Drainagen hineingeronnen. Diese Drainagen haben dann das Wasser am Dammfuß, am Fuß des Dammes ist das dann ausgetreten. Am Samstag war nicht klar, ist das normal, ist das ein Fall, der den Damm beschädigen kann. Deshalb hat man dann mit der Feuerwehr entschlossen, dass wir diesen Damm sichern, dass wir Sandsäcke vorschlichten, dass wir massiv dort den Damm sichern. Betonleitwände haben wir hineingebaut. Es sind LKW’s angefahren den ganzen Vormittag und haben dort Material hingebracht und haben ihn gesichert und haben so im Prinzip die Standsicherheit des Dammes erhöht und sicher weiter sichergestellt. Wir haben dann auch nach dem Ereignis sofort, ich glaube es war am Montag, Dienstag, Mittwoch, einen Geotechniker jetzt geholt, der uns das angeschaut hat, ist der Damm beschädigt, was muss man bei dem Damm tun. Der ist dann auch gekommen und hat sich das angeschaut. Es gibt dieses Gutachten schon. Wir haben jetzt als Sofortmaßnahmen festgelegt, dass wir beim Treimischer Teich bei Hochwasserereignissen erhöhte Bereitschaft haben als Staubeckenverantwortlicher, Dammwache wird früher eingerichtet. Wir haben zusätzlich zu dieser Kameraüberwachung zur Aufzeichnung der Wasserstände auch eine

Onlineüberwachung der Rückhaltebecken eingeführt. Wir sind gerade dabei, den Alarmplan zu überarbeiten und neu zu erstellen. Wir werden jetzt dann schauen, wie weit die Durchlässigkeiten beim Damm noch nicht überschritten sind, wie gut der Damm noch funktioniert. An und für sich hat er so funktioniert, wie er funktionieren soll. Sage ich jetzt einmal. Das Wasser ist nach unten hin abgeronnen. Kein Dammbruchszenario ist eigentlich nicht im Endeffekt dann entstanden. Wir werden die Durchlässigkeiten prüfen. Wir werden die Drainagekörper, weil das Wasser dort unten herausgekommen ist am Dammfuß, wir werden jetzt schauen warum. Ist der Drainagekörper vielleicht nicht so leistungsfähig, deswegen wird es eine Kamerabefahrung geben dieser Drainageleitung. Und dann wird es beim Treimischer Teich eine Sanierung der Dammkrone geben. Sanierung der Dammkrone und der Hochwasserentlastung, weil dort ist ja das Wasser drübergeronnen. Und das gefährlichste bei einem Damm ist, wenn Wasser oberflächlich drüberrinnt, weil dann erodiert der Damm. Deshalb wird das ensprechend neu gesichert. Wir werden bei Bedarf wenn wir feststellen, dass die Drainagen verlegt sind, dass die zum sanieren sind, werden wir diese Drainagen sanieren. Wir werden das Ablaufbauwerk inklusive des Verschlussorgans adaptieren müssen, einfach, dass das Wasser kontrollierter und geordneter nach unten hin ablaufen kann. Und die Feuerwehr wird mobile Hochwasserschutzelemente haben, um nach unten hin den Hochwasserschutz in Viktring weiterhin sicherzustellen und auch schneller, nicht mit Sandsackeln den Hochwasserschutz zu machen, sondern mit diesen Schlauchelementen, die jetzt gerade angekauft werden.
Was ich mir jetzt noch aufgeschrieben habe. Erstens, das wäre wichtig, wenn ich das heute im Gemeinderat sagen darf. Der Hochwasserschutz ist kein Schutz vor Grundwasser. Mit einem Hochwasserschutz werden wir nie Grundwasser regulieren können, Grundwasser beeinflussen. Das sind ganz andere Projekte. Das sind Projekte, die in Holland umgesetzt werden. Das Hochwasserschutzprojekt an der Glanfurt, jedes Hochwasserschutzprojekt an einem Bach, ist ein Schutz vor Hochwasser, das aus dem Bach herausrinnt, vor Wasser, wo ein Bach übergeht. Grundwasser können wir damit nicht beeinflussen. Da gibt es andere Projekte. Da ist auch die Frage, ob in Österreich so etwas jemals machbar ist. Das sind Projekte, die, wie ich schon gesagt habe, in Holland umgesetzt werden. Ob man jemals das Geld dafür in die Hand nehmen kann, Grundwasser in Österreich abzusenken? Kleinräumig macht man das. Aber ob das großflächig für eine ganze Stadt möglich ist, stelle ich einmal infrage. Technisch ist es sicher möglich. Aber es ist einfach eine Frage der Kosten. Wichtig ist für mich, dass wir das Restrisiko kommunizieren. Hochwasserschutz ist kein 100%iger Schutz. Wir haben es gesehen beim Rückhaltebecken am Treimischer Teich. Ich habe, wie wir das Beckenbuch erstellt haben, nachgerechnet, für ein 100jähriges Ereignis, für ein kurzes 100jähriges Regenereignis, 6 bis 8 Stunden Regen, ist es ausgelegt. Wenn längere Regenereignisse sind, wenn es drei Tage regnet, dann fängt es an übergehen. Wissen wir. Ist bekannt. Ist nichts neues. Wie weit treiben wir das ist eine andere Frage. Wie weit können wir Becken vergrößern. Wie weit können wir Becken erhöhen. Das ist alles ein Thema. Man darf der Bevölkerung nie sagen, ein Hochwasserschutz ist ein 100%iger Schutz. Das ist meine Botschaft, die ich heute zum Abschluss geben will. Jeder muss wissen, dass trotzdem irgendwann einmal eine Stufe überschritten ist, die der Mensch nicht mehr regulieren kann. Wir können nicht alles regulieren. Wir haben nicht alles im Griff. Wir können uns im Zuge wenn wir Häuser bauen, wenn wir Tiefgaragen bauen, wenn wir Straßen bauen uns überlegen, wie können wir das am besten verteilen. Aber wir können das nie 100%ig schützen. Und die Leute müssen sich bewusst sein, wenn ich neben einem Bach wohne, dann kann der Bach irgendwann einmal übergehen. Da kann man schon einen Hochwasserschutz hinbauen, der wird ausgelegt sein, den werden wir dimensionieren auf ein 100jähriges Hochwasserereignis, so wie es Stand der

Technik ist. Aber was ist in 20 Jahren ein 100jähriges Hochwasserereignis, wenn wir weiter die starken Regenniederschläge verfolgen, wenn wir sehen, okay, jetzt regnet es da in Klagenfurt schon seit einem Monat und er hört nicht wirklich auf. Also das sind alles Sachen. Wir müssen uns bewusst sein, wir können eingreifen, wir können Situationen verbessern, aber wir können sie nicht zu 100 % lösen. Das ist eigentlich meine Botschaft. Vielen Dank.

Präsentation zur Wortmeldung von Herrn Dipl.-Ing. Franz Maidic zu TOP 1 siehe Anlage 3 im Originalprotokoll.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, als Vorsitzender:

Danke. Wir sind damit am Ende der Berichterstattung zu Tagesordnungpunkt 1. Ich würde den Herrn Bürgermeister ersuchen, die weiteren Tagesordnungspunkte entsprechend zu berichten, bevor wir dann in die Diskussion einsteigen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich würde den Punkt einmal abhandeln.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Wenn es gewünscht ist, kein Problem. Es liegen zahlreiche Wortmeldungen vor.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Ich glaube, auch für die Öffentlichkeit, wenn wir jetzt durcheinanderdiskutieren die Punkte, dass dann sich wirklich keiner mehr auskennt.

Es folgen Wortmeldungen.

Wortmeldung von Gemeinderat Johann Rebernig, FPÖ:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, sehr verehrte Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Zuhörer zu Hause und Zuseherinnen und Zuseher und natürlich die ganzen Einsatzkräfte und freiwilligen Helfer.

Zuerst einmal ein Dank an die freiwilligen Helfer, die bei dieser Katastrophe was geleistet haben, das ist mit Worten nicht zu fassen. Ich habe jetzt, ich glaube dieser Bericht ist auch ein Bericht zum Klima. Ihr wisst jeder nimmt Klima in die Hand. Es gibt die Klimaforschung, liegen sie richtig oder nicht. Ich muss da ein bisschen ausschweifen. Wird nicht lange dauern. Klima ist ein interessantes Thema. Ist der Mensch schuld, ist die Erdachse schuld, die sich um 1 % nach Süden dreht. Es ist wissenschaftlich schwer zu sagen. Zu den Zahlen jetzt. Wie passiert so eine Katastrophe, die uns erwischt hat Anfang August? Ich will damit da sagen, dass wir dann bei den Diskussionen nicht politisch vorgehen sondern emotionslos und wirklich niemandem irgendwie die Schulzuweisung geben. Wenn man bedenkt, ich habe nur mit 150 Litern pro m² gerechnet, und jeder weiß, der Wörthersee hat 20 km². Wenn man mit 150 Liter Wasser Niederschlag rechnet, nur nicht weniger, wie mein Vorredner, dann komme ich auf ungefähr 3 Milliarden Liter Wasser. 3 Milliarden Liter Wasser, die am See niederprasseln und

nicht versickern. Die müssen irgendwo hinunter. Der tiefste Punkt, wissen wir alle, am Wörthersee ist die Schleuse am Südring und das Wasser muss dann aufgefangen werden. Und das ist das Problem. Es kann niemand eingreifen. Das Wasser hat die Macht. Und wenn Sie jetzt auch das Seental hernehmen, von Keutschach herunter. Alles rinnt herunter und alles rinnt nach Viktring. Und da ist wirklich immenses geleistet worden. Dort kommen noch einmal ein paar Milliarden Liter Wasser zusammen. Die sammeln sich irgendwo. Deshalb haben wir diese Katastrophe in Klagenfurt. Viktring ist ein sehr tiefer Punkt und der Rest geht natürlich nach Ebenthal. Und dort muss es auch irgendwohin rinnen. Rinnt es in die Glan, dann weiter in die Gurk und so weiter in die Drau. Dann ist das Problem gelöst, weil dort können sie es regeln. Aber hier in Klagenfurt haben wir das Problem. Wie jeder weiß, vor 5.000 Jahren, wenn man geologisch bisschen spricht, hat der Wörthersee die Ausmaße bis nach St. Ruprecht gehabt. Dann hat er sich natürlich zurückgezogen. 1955 war die erste Glanfurtregulierung. Im 55er Jahr ist die Glanfurt reguliert worden. Da ist eigentlich in der Zwischenzeit nicht viel geschehen. Das ist alles Sumpfgebiet, von Waidmannsdorf herunter bis hinunter nach Ebenthal. Das ist das Problem von Klagenfurt. Diese Lage. Dieser Grundwasserspiegel beim Grundwasser, der steigt natürlich. Je mehr Wasser in den Flüssen drin ist, steigt dieser Grundwasserspiegel. Und das wird dann zum Problem. Da hilft nur zu sagen, es gibt keinen Schutz, keinen 100%igen. Man kann sagen, dieses Ereignis passiert alle 30 Jahre. Wir haben Niederschlagsschnitt in Klagenfurt von 805 Litern pro m². Heuer liegen wir schon bei ungefähr 1.050. Also da ist im August sehr viel heruntergekommen. Deswegen haben wir diese Misere gehabt. Da gibt es keinen 100%igen Schutz. Da muss ich meinem Vorredner recht geben. Ich wollte nur jetzt mit diesen Zahlen herausrücken. Es ist einfach ein Problem, das alle betrifft. Da gilt nur zusammenhalten. Auch politisch kein Kleingeld zu wechseln. Zusammenhalt ist sicher das Wichtigste, bevor die politische Debatte anfangt. Danke.

Wortmeldung von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ:

Geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen, geschätzte Experten, die hier sind.

Danke einmal für die Ausführungen und für die Aufbereitung der zum Teil noch nicht fertigen Ursachenanalyse. Aber darum wird es ja gehen. Deshalb gibt es ja auch den Gemeinderat. Ich möchte zu Beginn einmal, wie schon in der Stadtsenatssitzung am 22. August, meinen Dank aussprechen den Einsatzkräften, den Organisationen, den Abteilungen im Haus. Man hat gesehen, wie in einem Schadensfall gemeinsam noch größerer Schaden von der Bevölkerung hat abgewendet werden können. Das ist nicht selbstverständlich. Ich denke, da hat die Stadt Klagenfurt auch sehr gut reagiert. Also die Akuthilfe hat sehr gut funktioniert, muss ich sagen oder können wir alle sagen. Wir können stolz darauf sein, dass sowohl die Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr, das Bundesheer und wie gesagt unsere Abteilungen im Zusammenspiel größeren Schaden haben abwenden können. Das ist nicht selbstverständlich. Und das ist auch gut so, weil der Krisenstab schon angesprochen worden ist, dass das kein politisches Entscheidungsgremium ist, sondern dass der Krisenstab von Experten geführt wird und dementsprechend auch die Entscheidungen so getroffen werden, dass man sich nicht verzettelt, sondern wirklich die Entscheidungen auch trifft. Das ist, denke ich, auch wegweisend für einen solchen Katastrophenfall. Das Ausmaß der Katastrophe, wir haben das schon kurz beleuchtet, war, was die Akuthilfe betrifft, abschätzbar. In diesem Ausmaß natürlich nicht. Aber wir haben eine Soforthilfe zur Verfügung gestellt. Hier hat es die Einigkeit im Stadtsenat auch gegeben. Ich denke, auch wenn es keine Gemeinderatssitzung gegeben hat zu diesem Zeitpunkt, aber die EUR 1,2 Millionen, die vom Finanzreferenten auf Vorschlag

der Fachexperten zur Verfügung gestellt worden sind, die sind sehr gut investiert. Aber das eine ist jetzt die fachliche Diskussion und das andere ist schon, und Kollege Rebernig und auch Kollegin Wassermann, also so einfach geht es jetzt nicht, dass man sagt, jetzt haben wir den Schadensfall, jetzt ist wirklich etwas eingetreten in einem Ausmaß, da kann niemand politisch jetzt persönlich etwas dafür, aber da jetzt zu sagen, wir diskutieren die politische Dimension jetzt nicht und versuchen jetzt einfach in die Tagesgeschichte überzugehen, so wird es nicht gehen. Weil es gibt da einige Beispiele, die wir diskutieren müssen, die in weiterer Folge bei den Dringlichkeitsanträgen diskutiert werden, wo es um die nicht nur Ursachenanalyse sondern in weiterer Folge um den Status Quo geht und um die Planungen. Ich muss halt sagen, ich bin kein Experte. Wir alle sind keine Experten und Expertinnen auf diesem Gebiet. Aber Kollege Germ, du hast es ja auch im Stadtsenat schon gesagt, ein Projekt dauert dann in der Entwicklung und auch in der Umsetzung. Aber jetzt haben wir von 2016 gesprochen. Laut Zeitungsberichten war dann 2018 die Planungsphase. Und die letzte, jetzt muss ich wirklich sagen, Jubelmeldung war dann 2021 die Fertigstellung. Jetzt haben wir heute auch gehört, dass die Experten gesagt haben, man darf nicht suggerieren, wenn Maßnahmen getroffen werden, dass es einen 100%igen Schutz gibt. Den wird es nicht geben. Die Frage ist nur, wie sich die Stadt strategisch darauf vorbereiten kann, wenn wieder ein solcher Schadensfall auch eintreten sollte, was wir nicht hoffen. Aber irgendwie dann tätig zu werden, wenn der Schadensfall eintritt und dann geht plötzlich alles schnell. Aber es dauert jetzt schon über 12 Jahre, muss man auch dazu sagen. Kollege Germ, du weißt es, da warst du sowohl schon bei der Feuerwehr als auch im Stadtsenat zuständig. Darf ich dich darauf hinweisen, es war 2014 bereits der Anlass dafür, dass es Untersuchungen in Viktring gegeben hat. Ich war politisch tätig und habe die Anträge durchgelesen, Herr Kollege. Dass es in weiterer Folge in der Amtsperiode von 2015 die Planungen begonnen haben. Aber schlussendlich, was ich damit zum Ausdruck bringen will, es dauert jetzt schon sehr lange. Es kann niemand persönlich jetzt etwas dafür. Die Frage ist nur, wann kommen wir jetzt in die Umsetzung und was ist für die Stadt Klagenfurt strategisch einfach gescheit, was wir umsetzen sollten. Ich werde den Kollegen Oleschko nicht oft zitieren. Also es ist das erste Mal, dass ich ihn zitiere. Weiß ich nicht, ob es das letzte Mal ist. Aber in der Thematik, das spricht eigentlich alles gut aus, was wir verabsäumt haben und wo wir jetzt dann ernsthaft in die Planung gehen müssen. Das heißt nicht, dass alles politisch außer Streit gestellt ist. Weil außer Streit ist gestellt, dass wir den besten Schutz für die Bevölkerung erreichen wollen. Es geht nur darum, welche Maßnahmen gesetzt werden sollen. Das ist das Entscheidende und dass wir nicht wieder Luftschlösser und Bilder produzieren in farbenprächtigen Jacken, sondern wirklich versuchen, auch Lösungen zu präsentieren. Und wenn der Bürgermeister von Keutschach sagt, ´Auch die Stadt Klagenfurt muss lernen, nicht immer erst zu reagieren, wenn der Hut brennt`, ja, lieber Herr Bürgermeister von Keutschach, Teamkollege muss ich jetzt sagen vom Team Kärnten, also Parteikollege, da hat er nicht ganz unrecht. Weil da frage ich mich, Herr Kollege Germ, hast du vorher Gespräche mit ihm geführt noch in deiner Zeit als Referent. Frau Kollegin Wassermann, es hat ja einen nahtlosen Übergang gegeben in der freiheitlichen Partei von der Zuständigkeit her. Mich interessiert ja nur, hat es diese Gespräche gegeben oder hat man erst jetzt ihn darauf aufmerksam gemacht, du hast das zu tun, weil sonst wird die Landeshauptstadt böse oder hat es vielleicht im Vorfeld schon auf konsensualem Weg den Versuch gegeben, die Gespräche zu führen. Das sind ganz einfach die Fragestellungen, die heute zu beantworten sind. Die SPÖ-Fraktion hat einen Antrag gemeinsam mit der ÖVP-Fraktion betreffend Hochwasserschutz inhaltlich aufbereitet. Den bringen wir auch heute dementsprechend ein. Wir werden diese Diskussion sehr inhaltlich führen. Wir haben inhaltlich fundierte Rednerinnen und Redner dazu, weil ich denke, dass ganz einfach, da bin ich schon dabei, dass

es nicht parteipolitisch, aber ich sage so, parteipolemisch diskutiert werden sollte, aber sehr wohl die Sache diskutiert werden sollte und vor allem, dass diskutiert werden sollte. Und so ehrlich muss man auch sein, dass man der Bevölkerung nicht suggeriert, es gibt ab heute einen 100%igen Schutz, sondern, was ist notwendig, was können wir uns leisten und was müssen wir uns leisten. Das ist ganz einfach die Situation, die sich stellt, die wir uns fragen müssen auch im Rahmen einer Budgeterstellung, die jetzt ansteht. Weil die Budgetsituation, Sie kennen sie alle, ist nicht einfach. Wird nicht einfacher. Aber da werden wir ganz einfach Prioritäten setzen müssen. Aber diese Prioritäten werden sich dann auch im Budget widerspiegeln bei den anderen Fachreferenten und Fachreferentinnen. Das muss man auch ganz offen einmal kommunizieren. Deshalb ist es wichtig, dass es Maßnahmen gibt. Dass es keinen 100%igen Schutz geben kann ist erwähnt worden. Das wissen wir. Aber die notwendigen und wirklich sinnvollen Maßnahmen, die den bestmöglichen Schutz für die Klagenfurter Bevölkerung vor einer, ich hoffe nicht mehr so eintretenden, aber vor so einer Hochwasserkatastrophe in Verbindung mit Grundwasser, dass man den zur Verfügung stellt und schlussendlich dann politisch außer Streit stellt. Das ist schon richtig.

Wortmeldung von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, sehr geehrte Klagenfurterinnen und Klagenfurter.

Lieber Kollege Clubobmann Petritz.
Mit Schuldzuweisungen werden wir nichts anfangen. Wir sind heute da, um in die Zukunft zu schauen, um zu gestalten, um zu überlegen, um gemeinsam Entscheidungen zu treffen und gemeinsam zu schauen, wie es in diesem Bereich weitergeht. Und da fangen wir mit Schuldzuweisungen einmal gar nichts an. Aber zunächst möchte ich einmal meinen großen Dank und Anerkennung aussprechen, nämlich an die Einsatzorganisationen, insbesondere an die Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr, die Mitarbeiter des Magistrats aus den Bereichen Kanal, Straßenbau, Verkehr, Entsorgung sowie auch natürlich den Mitarbeitern der Stadtwerke Klagenfurt, die im Bereich des Stroms auch ihre Versorgungssicherheit gewährleistet haben. Ihr unermüdlicher Einsatz und die Professionalität bei der Bewältigung von Hochwasserereignissen verdient höchste Anerkennung. Sie sind genau diejenigen, die in schwierigsten Momenten vor Ort waren und die Sicherheit auch dementsprechend gewährleistet haben. Politisch ist auch schon angesprochen worden. Da ist auch ein Dank auszusprechen. Danke an Bürgermeister Christian Scheider, der den Einsatz geleitet hat. Auch an die Frau Stadträtin Sandra Wassermann, die sich während der Hochwasserereignisse auch dementsprechend engagiert hat und wirklich mit den Abteilungen eng zusammengearbeitet hat. Angesprochen von der Frau Stadträtin Sandra Wassermann ist Keutschach geworden. Da möchte ich auch nur noch einmal kurz einhaken, weil ich auch mit dem Bürgermeister von Keutschach in Kontakt war. Der Bürgermeister Oleschko hat wirklich aus Termingründen nicht an der Sitzung teilnehmen können. Das tut ihm auch wirklich leid. Ich persönlich werde schauen, dass wir da einen Termin zustande bekommen und mit deinem Büro das abstimmen, dass wir da auch die Gespräche führen. Er verweigert kein Gespräch. Das möchte ich hier nur auch noch einmal zur Kenntnis bringen.
Kollege Petritz hat es angesprochen. Man soll sich nicht verzetteln. Das stimmt. Verzetteln sollte man sich nicht. Trotzdem ist die Politik auch in solchen Unwetterereignissen gefragt. Der Bürgermeister hat auch in seiner Funktion als Bürgermeister, weil er ist ja nicht nur Bürgermeister sondern auch in Funktion des Bezirkshauptmannes, Einsatzleiter des

Krisenstabes. Das hat er auch bewiesen. Er hat Entscheidungen vor Ort getroffen. Da können Sie auch, bitte Kollege Germ ist auch vor Ort als Einsatzleiter, der auch mit dabei war, bitte da auch, vielleicht dass du das noch einmal kurz zur Kenntnis bringen kannst, dass es da keine Verzettelungen gegeben hat, sondern dass hier Entscheidungen von Seite des Bürgermeisters getroffen worden sind.
Als Gemeinderat, als Büroleiter des Bürgermeisters und auch als Einwohner von Klagenfurt habe ich auch hautnah selbst miterlebt, wie verheerend die Auswirkungen von Hochwasser sein können. Die Schäden an Infrastruktur und Gebäuden sind nicht zu unterschätzen. Wir können froh sein, dass kein Mensch verletzt worden ist. Das ist wirklich auch hervorzustreichen. Es ist daher von größter Bedeutung, dass wir als Gemeinderat gemeinsam Maßnahmen ergreifen, um die Auswirkungen von Hochwasser zu minimieren und unsere Stadt besser künftig auf solche Ereignisse vorbereiten.
Wir sind der besten Überzeugung, dass es in anbetracht der aktuellen Hochwassersituation in Klagenfurt notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen vom Hochwasser auf betroffene Gebiete zu minimieren. Deshalb hat unsere Fraktion heute auch einen Dringlichkeitsantrag gestellt, den wir heute einbringen werden. Da geht es darum, dass ein Umwidmungsstopp für Viktring eingeleitet werden soll. Das würde bedeuten, dass keine weiteren Umwidmungen von Flächen für Bauvorhaben in diesem Gebiet genehmigt werden sollen. Bei umfassenden Maßnahmen, die ergriffen werden, soll dann anschließend, wenn der Schutz für Hochwasser verbessert wurde, dies auch wieder rückgängig gemacht werden. Ich habe da auch den Auszug dabei. Konkret geht es darum, wie gesagt, Punkt 1 der Umwidmungsstopp. Punkt 2 zur Vermeidung von zusätzlichen Bodenversiegelungen sollte ein neuer Anlauf zur Änderung des Kärntner Raumordnungsgesetzes dahingehend erwirkt werden, dass leerstehende Industrie- und Gewerbehallen auch mit diversen anderen Nutzungen revitalisiert werden können. Punkt 3 wäre der Kärntner Landtag aufzufordern, eine Novellierung der Bauordnung vorzunehmen und der Baubehörde die Möglichkeit zu geben, Dach- und Fassadenbegrünungen, so wie es der Bürgermeister auch schon ausgeführt hat, auch durchzuführen. Schulungen sollen auch für die Bürgerinnen und Bürger angeboten werden. Die Verwaltung soll auch beauftragt werden, die erforderlichen Maßnahmen eben dementsprechend umzusetzen. Aber da kommen wir dann später dazu. Darüberhinaus müssen wir die Ursachen des Hochwassers verstehen. Klimawandel, intensive Landwirtschaft und zunehmende Versiegelung von Flächen tragen alle dazu bei, dass Hochwasserereignisse häufiger werden. Da sind wir als Stadtpolitik auch dementsprechend in der Verantwortung, hier mit zu entscheiden. Das ist auch angesprochen worden. Danke auch, dass das Budget dafür bereitgestellt worden ist. Das war extrem wichtig, auch hier rasch zu helfen. Weil es war ja auch danach schon wieder dementsprechend meteorologisch angesagt, dass wieder etwas kommen sollte, was Gott sei Dank ausgeblieben ist. Aber auch da danke, dass hier rasch geholfen wurde.
In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen guten Sitzungsverlauf und bitte auch hier uns eure Unterstützung zu geben. Danke.

<u>Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer, SPÖ:</u>

Werter Herr Bürgermeister, geschätzter Stadtsenat, hoher Gemeinderat, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Vieles wurde bereits gesagt. Der Dank wurde ausgesprochen. Beim einen ein bisschen mehr, beim anderen ein bisschen weniger. Grundsätzlich gilt der Dank für mein Dafürhalten allen,

die mitgeholfen haben. Ich weiß, auch die Nachbarschaftshilfe wurde speziell auch in den betroffenen Gebieten sehr groß geschrieben. Das zeichnet uns als Gesellschaft natürlich auch aus, wenn man sich in Notsituationen auch zur Seite steht. Darüberhinaus natürlich, neben der Berufsfeuerwehr mit unserem Branddirektor, auch die Freiwilligen Feuerwehren aus dem gesamten Stadtgebiet, die einen tollen Job gemacht haben und wirklich allen Betroffenen dementsprechend geholfen haben.
Aber nun eigentlich zum Hauptthema, warum ich mich auch zu Wort gemeldet habe. Hochwasserschutz Sattnitz. Dieses Thema begleitet uns seit vielen Jahren. Wir wissen das beide. Also es ist weit über ein Jahrzehnt, du warst damals Referent, wir haben auch, ohne jetzt Internas ausplaudern zu wollen, des öfteren auch darüber gesprochen und meine Position war damals schon klar und ich habe damals schon darauf hingewiesen und möchte das heute wieder tun. Der Hochwasserschutz und das Projekt Sattnitz darf nicht bei der Wehranlage Weinländer enden, sondern muss aus meiner Sicht fortgeführt werden. Bin da zwar jetzt nicht dieser Experte, aber ganz einfach, es geht ja hier auch, wenn man ein Gewässer tieferlegt, ums Fassungsvermögen. Wenn ich jetzt das Fassungsvermögen weiter oben erhöhe und unten nicht, werde ich dann irgendwann möglicherweise ein gröberes Problem als solches bekommen. Und die Siedlungsgebiete unterhalb der Wehranlage dürfen da nicht außer Acht gelassen werden. Speziell die Bewohnerinnen und Bewohner von St. Ruprecht, Sattnitzsiedlung, Reidengasse, Ebenthalersiedlung etc.. Also mir geht es hier auch um eine ganzheitliche Betrachtung. Ich darf alle Verantwortlichen ersuchen, das auch mit zu berücksichtigen. Natürlich der Appell auch an die Verantwortlichen, zu schauen, dass dieses wichtige Hochwasserschutzprojekt Sattnitz / Glanfurt auch demnächst dann tatsächlich auch eingereicht wird. Und vor allem, und auf das lege ich großen Wert, und natürlich auch aus dem, weil ich die Gegebenheiten unten genau kenne und auch schon mehrmals beantragt habe, dass diese Anlandungen zum Beispiel auch beim Freizeitgelände Volksbad St. Ruprecht, dass diese Anlandungen entfernt werden, dass natürlich einerseits das Fassungsvermögen erhöht wird, andererseits aber natürlich auch für die Freizeitgestaltung der Bevölkerung auch genutzt werden kann, dass man hier diese Maßnahmen setzt und nicht auf die St. Ruprechterinnen und St. Ruprechter und natürlich auch auf die Klagenfurterinnen und Klagenfurter, Bereich Sattnitzsiedlung etc. vergisst. Danke für die Aufmerksamkeit.

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Danke einmal heute für die Aufklärung, die wir da in großen Maßen auch von den Experten bekommen haben. Ich muss mich auch bei den ganzen Helfern bedanken, die während dieses Ereignisses im Einsatz waren. Sind ja auch einige da. Natürlich auch an die Mitglieder des Stadtsenates, die sich da wirklich in einer tollen Krisenbewältigung eingebracht haben.
Es ist jetzt einiges aufgeklärt worden. Jetzt muss ich sagen, deshalb ist es so wichtig, dass wir heute hier zusammengekommen sind, weil wenn man halt als umtriebiger Gemeinderat viel draußen unterwegs ist und in dem einen oder anderen Gasthaus ist, da trifft man natürlich unmittelbar nach so einem Ereignis oder auch jetzt noch auf sehr, sehr viele selbst ernannte Experten. Da hört man zu. Und ich muss sagen, da habe ich viel Blödsinn jetzt gehört in den letzten Wochen, wo heute einiges aufgeklärt worden ist. Gerade im Hinblick auf die Rückhaltebecken. Deshalb auch mein Dank an den Herrn Maidic, dass er uns so gut aufgeklärt hat. Weil da ist ja gesagt worden, da gibt es überhaupt keine Beobachtung, da ist nichts und das ist, ich weiß nicht, irgendwann einmal gebaut worden und keiner schert sich darum. Also das konnte heute glaube ich wirklich sehr gut aufgeklärt werden.

Dann hätte ich noch ein paar Fragen. Beim Weinländer diese Schleuse ist ja jetzt nicht explizit da erwähnt worden. Aber mir ist auch schon vor dem großen Ereignis Anfang August aufgefallen, dass der Wörthersee ja schon im Juli, wir haben auch gehört, dass wir da sehr viele Niederschläge gehabt haben, schon einen sehr hohen Wasserstand gehabt hat und dass das natürlich auch schon ein Problem im Vorfeld war. Dann habe ich aber immer vernommen, das jetzt aber nicht von selbst ernannten Experten sondern ich glaube auch das Joanneum Research hat dazu etwas geschrieben, dass der Grundwasserspiegel in Waidmannsdorf, und ich bin ja selbst ein Betroffener jetzt von diesem Ereignis gewesen, bei mir im Keller laufen noch immer die Trockner, dass das Grundwasser ein kommunizierendes Gefäß sei dort im Bereich Waidmannsdorf mit dem Wasserstand der Sattnitz. Das habe ich aber jetzt da anders vernommen. Da hat es geheißen, Hochwasserschutz ist kein Grundwasserschutz, hat der Herr Maidic gesagt. Aber ist das jetzt ein kommunizierendes Gefäß oder nicht? Weil wenn ich den Wasserstand dort niedriger halte, habe ich weniger Grundwasser, so habe ich das immer verstanden.

Zwischenbemerkung von Herrn Dipl.-Ing. Franz Maidic:

Nein, nur der Wörthersee hat Einfluss auf das Grundwasser. Die Bäche nicht.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, weiter:

Okay. Gut. Dann möchte ich nur sagen, wir haben heute auch drei Dringlichkeitsanträge vorliegen. Wenn man sagt, wir sollen das Ganze ein bisschen außer politischen Streit stellen, so erkenne ich das bei den Dringlichkeitsanträgen schon wieder nicht. Zumindest einer, der mich ja unmittelbar betrifft als Obmann des Kontrollausschusses. Da wird eine Rechnungshofprüfung verlangt, wo wir uns eigentlich alle committet haben, nicht nur die Mitglieder des Kontrollausschusses, sondern eigentlich im gesamten Gemeinderat, dass man solche Forderungen immer im Vorfeld ein bisschen abklärt, mit dem Rechnungshof gemeinsam abklärt, dass wir auch eine ordentliche Formulierung haben. Deshalb würde ich vorschlagen, dass man diesen Antrag wirklich in den Kontrollausschuss bringt und dort dann mit Hilfe der Mitarbeiter des Rechnungshofes eine Formulierung ausarbeitet, die dann auch eine ordentliche Prüfung zulässt. Dann der Widmungsstopp in Viktring. Ja, bitte wir haben die letzten Jahrzehnte wie Teufel komm raus dort gewidmet. Und jetzt plötzlich Stopp. Ja, das kommt wir so vor, wie das Kind mit dem Wasser ausschütten. Das geht ein bisschen zu weit schon wieder. Das soll man sich schon auch im Detail anschauen. Wobei wir uns ja da selber nicht mehr ernstnehmen. Weil wenn wir einen Widmungsstopp hier beschließen und fordern, dann beschließen wir ja selber uns, geben wir ja selber uns einen Auftrag. Wir beschließen ja die Widmungen. Das heißt, wir beschließen, dass wir nicht mehr beschließen. Also das ist schon sehr populistisch in dem Fall. Dem kann ich nichts abgewinnen. Und ansonsten, Herr Bürgermeister, du warst gerade draußen, ich habe mich bedankt für diese Sitzung heute. Ich glaube, sie war notwendig, weil so viele Gerüchte herumschwirren und so einiges aufgeklärt werden konnte. Da möchte ich mich auch bedanken. Ich würde sagen, dass wir wirklich in Zukunft auch im Planungsausschuss, wo ich auch drinnen bin und in den anderen Gremien, die es so gibt, wirklich uns auf das konzentrieren, dass wir in Zukunft möglichst nicht mehr in so eine prekäre Lage kommen, dass wir Vorkehrungen, noch mehr Vorkehrungen, treffen, dass wir das abwenden können. Und eines möchte ich noch an die Adresse von Clubobmann Petritz sagen. Bitte, wenn du da so ein bisschen politisieren anfängst, dann muss ich dir schon eines zurückgeben. Einer ist da ganz außen vor bis jetzt. Und zwar ist das unser

Katastrophenreferent im Land Kärnten, der Herr Fellner. Was hat denn der bis jetzt getan? Wenn wir sagen, dass die Katastrophe gemeindeübergreifend ist. Wenn wir sehen, dass wir Rückhaltebecken um EUR 7,5 Millionen bauen, die dann offensichtlich nicht ihren Zweck erfüllen. Bitte da ist aber nicht mehr die Stadt Klagenfurt alleine zuständig. Das ist schon eine Landessache. Und Katastrophenschutz ist auch Landesangelegenheit. Und der soll sich bitte auch einmal herstellen und einmal sagen, was er in Zukunft tun wird, dass so eine Katastrophe die Stadt Klagenfurt nach Möglichkeit nicht mehr in diesem Ausmaß trifft. Und der soll wirklich einmal sich darum kümmern. Das geht mir völlig ab, dass das Land hier völlig außen vor gelassen wird. Weil das ist notwendig. Bitte, das dem Herrn Fellner auch auszurichten, dass er da auch tätig wird. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen und Mitglieder des Stadtsenates und Vertreter der Medien, soferne noch anwesend und Zuschauerinnen und Zuschauer im Livestream.

Auch ich möchte natürlich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen bedanken, die bei dieser Krisensituation, sei es jetzt von Amts wegen oder als Freiwillige oder Ehrenamtliche ihren Beitrag geleistet haben, diese Krise zu meistern. Wir alle glaube ich waren tief beeindruckt von den Ereignissen da im Zusammenhang mit diesen starken Niederschlägen im August. Die heutigen Berichte haben das noch einmal eindrücklich wachgerüttelt bei uns allen. Es gibt in so Katastrophenfällen immer so diese Redensart wer schnell hilft, hilft doppelt. In dem Zusammenhang natürlich trifft das in erster Linie auf die zu, die da durch ihr professionelles Verhalten beigetragen haben, Schlimmeres zu verhindern. Dazu gehört aber natürlich auch die entsprechende Ausstattung. Wir haben heute gehört, dass es da offenbar in der Vergangenheit leider, sagen wir so, nicht ausreichende Mittel gegeben hat, um da quasi eingestellt zu sein auf solche Situationen. Und mit den notwendigen Investitionen würde ich hoffen, dass man in Zukunft vielleicht dann auch schon vor einem Schadensfall mit den notwendigen Mitteln ausgestattet ist. Wenn man jetzt sagt, wer schnell hilft, hilft doppelt, dann könnte man auch sagen, wer dreifach helfen möchte, würde vielleicht schon vor dem Schadensfall helfen. Nämlich nicht schnell nach dem Schadensfall versuchen, die Konsequenzen im Zaum zu halten, sondern sie vielleicht im Vorfeld zu vermeiden. Und dazu bedarf es natürlich nicht nur eines Krisenmanagements, sondern auch Planung auf Jahrzehnte hinaus. Da geht es eben darum, wie gehen wir mit unseren Böden um. Da geht es darum, wie gehen wir mit dem Thema Versiegelung und Entsiegelung um. Da geht es um die Themen Schwammstadt. Das sind alles so Begriffe, die nicht nur heute, aber in jüngster Zeit, so quasi durch die Luft flattern und jeder, der sie jetzt nach diesem Katastrophenfall als attraktiv empfindet, schnappt sie sich und baut sie irgendwo ein. Tatsache ist aber, dass es diese Begriffe in geeignetem Zusammenhang eigentlich schon seit Jahrzehnten gibt. Es hätte schon Jahrzehnte auch die Möglichkeit gegeben, sich daran zu orientieren bei der Planung und bei der Ausführung, wie man Städte konzeptioniert. Und der Herr Skorianz hat natürlich recht, wenn er sagt, eigentlich ist es in gewissem Grade absurd, wenn man sagt, so, wir fordern einen Widmungsstopp, aber was ist denn die letzten Jahrzehnte betrieben worden. Nicht zuletzt deswegen ist man natürlich als Stadt auch den Einwohnern dort in der Verantwortung. Wenn man vorher eine Widmung ausspricht, wenn man vorher eine Erlaubnis erteilt und sozusagen die Leute dazu animiert, sich dort niederzulassen, dann habe ich natürlich als Stadt nachher eine Verantwortung ihnen gegenüber und muss dann natürlich auch in gewisser Weise gerade

dafür stehen. Das heißt aber nicht, dass es eine kluge Entscheidung war. In letzter Zeit gibt es gerade im Anwachsen sozusagen der Klimarelevanz eigentlich eine zunehmendere Diskussion, wann sollte wo gewidmet werden. Es gibt immer mehr Starkregen und Hochwasserereignisse, sodass schön langsam immer mehr Gemeinden draufkommen, hoppala, es wäre vielleicht in der Vergangenheit nicht immer so klug gewesen, an jeder möglichen Stelle dann auch von einer Widmung Gebrauch zu machen. Das gleiche Thema haben wir im Wesentlichen da. Man muss sich natürlich jetzt nicht mittels eines Antrags selbst die Verpflichtung auferlegen, die man sich schon eigentlich in der Vergangenheit durch freie Entscheidung abnehmen hätte können. Also ich bin ja jetzt leider erst seit, was heißt leider, ich bin jetzt erst seit etwa zwei Jahren da im Rathaus immer wieder zugegen. Aber in den Sitzungen, die ich miterlebt habe, werden kaum Widmungsentscheidungen irgendwie zu großen Diskussionsgegenständen. Also das heißt, man hätte auch schon bisher und ich vermute in den vorherigen Perioden wird es nicht viel anders gewesen sein, immer wieder, jedes Mal aufs Neue kann man sagen, nein, das halten wir nicht für sinnvoll, nein, das halten wir nicht für den richtigen Ort für irgendein Projekt. Also man kann das immer wieder sagen. Aber es wird nie getan. Was aus dieser Selbstverpflichtung dann resultieren soll, ist die andere Frage. Das heißt, wir vermissen eigentlich, dass man neben dem Krisenmanagement, was es natürlich fraglos braucht, aber dass man eigentlich sich selber in dieser Rolle dann auch ernst nimmt, wenn man Worte wie Schwammstadt in den Mund nimmt oder Entsiegelung oder Bodenschutz. Das sind eigentlich alles Dinge, die wir seit Jahrzehnten predigen und die bis vor wenigen Monaten möchte man sagen noch von den meisten als Fremdwörter irgendwie behandelt worden sind. Also ich möchte jetzt nicht sagen, wir haben es ja gesagt, aber der Impuls ist schon da. Also man hätte, wenn man irgendwie das ganze Thema ernst nimmt, eigentlich schon viel früher damit beginnen müssen. Also ich bin da eigentlich gewählt für den Gemeinderat, deswegen rede ich einfach die Baustellen, die wir da haben. Ist nicht außerhalb des Wirkungsbereiches, bitte. Kommentar ist abgelehnt.

Zum Schluss möchte ich noch sagen im Zusammenhang damit. Wir haben das auch bei unserer Pressekonferenz thematisiert. Im Zusammenhang mit der Entscheidung für das Hallenbad. Also wir haben das wirklich mit Bauchweh eigentlich mitgetragen. Aber es ist jetzt eigentlich noch einmal die Zeit, wo man sagt, hey, es ist dazwischen auch noch einmal thematisiert worden, wie ist das dort mit dem Hochwasser. Es hat ein Gutachten gegeben vom Land, wo gesagt worden ist, naja, alles nicht so schlimm, das machen wir schon. Aber es wäre jetzt vielleicht noch einmal der Zeitpunkt innezuhalten und zu sagen, ja, ist das wirklich so. Werden wir wirklich dort kein Problem haben. Und wird das nicht auf lange Sicht dann vielleicht genau so ein Sündenpfahl, den wir uns jetzt vielleicht, vor dem wir uns jetzt schützen wollen, indem wir sagen, naja okay, in Zukunft wollen wir eigentlich keine Versiegelung mehr, wollen wir keinen Bodenverbrauch und so weiter. Es hat alles gegeben. Es hat eigentlich die Vorschläge gegeben für einen zentralen Standort, wo es keine zusätzliche Versiegelung gegeben hätte, wo keine sensiblen Flächen auch verbraucht werden. Aus der Diskussion heute hat sich herauskristallisiert, man kann jetzt vielleicht sagen, dass Hochwasserschutz und Grundwasserschutz quasi zwei Themen sind. Eine Etage drüber ist es aber dann doch wieder nur ein Thema. Weil der Regen rinnt sowohl in den Wörthersee als auch in die Sattnitz. Dann kommt es halt wieder von beiden Seiten. Also ein Starkregenereignis als solches wird immer auf beiden Seiten da sein und insofern den Druck auf die Flächen erhöhen. Was kann ich tun? Auch das haben wir gehört. Es gibt keinen 100% Schutz. Wer sich auf das verlässt, setzt aufs falsche Pferd. Das heißt, in besonders exponierten und sensiblen Zonen wird man sich auch damit befassen müssen, dass man sagt, okay, man kann halt eben nicht alles vollbauen. Ich glaube, das kann man durchaus so stehen lassen. Und als Fazit würde ich sagen. Man sollte

diese Entscheidungen, da im seenahen Bereich möglichst jede Parzelle zuzubauen, noch einmal überdenken und vielleicht jetzt noch ein letztes Mal prüfen, ob man sich nicht damit selber ins Knie schießt. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Ralph Sternjak, SPÖ:

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer, werter Gemeinderat.

Es freut mich sehr, dass offenbar jetzt mit den vielen geplanten Maßnahmen die zuständige Referentin ihre Verantwortung auch wahrnehmen will. Bei der Hochwasserkatastrophe im August heuer, da haben wir aber als Stadt Klagenfurt versagt. Nämlich politisch über Jahre hinweg. Ich bin selbst Betroffener vom Hochwasser gewesen. Aber das Schlimmste für mich waren in Wahrheit die Situation, einer Frau, einer alleinerziehenden Mutter in die Augen schauen, die in ihrem Garten Wasser vom Kanal hat, das ihr in den Keller reingeronnen ist, der in die Augen zu schauen und zu wissen, dass wir als Stadt Klagenfurt nicht alles gemacht haben, um das zu verhindern in den letzten Jahren. Einer 70jährigen Frau, die Tränen in den Augen gehabt hat, weil sie nicht gewusst hat, wie sie ihr kaputtes Zeug aus dem Keller rauskriegt. Und da haben wir nicht optimal reagiert im nachhinein. Da ist, zumindest aufgrund von unserer Initiative als SPÖ sind die Sachen dann abgeholt worden. Aber jeder von uns hat wahrscheinlich zig solcher Gespräche geführt, zig Momente gehabt und das sind die schlimmen Sachen. Es ist nicht alles Notwendige passiert im Vorfeld, um das zu verhindern und auch im nachhinein ist nicht alles Notwendige passiert, um den Menschen in ihrer Not zu helfen. Ein großer, großer Dank an der Stelle auch noch einmal an die Einsatzkräfte, die wirklich Außergewöhnliches geleistet haben. Und nur mit denen war es möglich, dass Schlimmeres verhindert werden hat können. Ich würde mir heute erwarten, dass sich die zuständige Referentin, aber vor allem der frühere zuständige Referent, dass ihr euch tatsächlich für das, was ihr in den letzten Jahren verabsäumt habt‘s zu tun, dass ihr euch bei der Bevölkerung, bei den Betroffenen, entschuldigt. Der Herr Germ wird sicher über die zahlreichen Maßnahmen, die er im Hochwasser geleistet hat, dann berichten. Damit wir aber als Stadt, wenn das wieder kommt, besser reagieren, würde ich den Bürgermeister auffordern, dass wir einen Krisenplan erstellen, vollständige Ursachenforschung betreiben, umgehende Umsetzung von bereits geplanten Projekten vorantreiben zum Schutz der Bevölkerung. Das muss an oberster Stelle stehen. Bitte, lieber Bürgermeister, mach du es, weil offenbar können es die Referenten nicht. Wir haben auch einen Initiativantrag vorbereitet. Bitte unterstützt den. Es ist wichtig zum Schutz der Bevölkerung.

Der Vorsitzende ersucht um keine Streitgespräche im Gemeinderat .

Wortmeldung von Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ:

Herr Bürgermeister, liebe Stadtsenatskollegen, lieber Stadtsenat, hoher Gemeinderat.

Ich werde mich heute nicht so, wie der Clubobmann Herr Petritz von der SPÖ benehmen, da irgendetwas zu suchen, was es gar nicht gibt. Vor allem in einer Krise, wo eigentlich die ganzen Experten gesagt haben, für das kann keiner dafür, dass es so viel regnet. Erster Grund. Drei Wochen Niederschläge. Wir haben es eh gespürt, überall sind die Bäume umgefallen. Teilweise sind die Sachschäden passiert. Wir waren im Dauereinsatz. Über 1.300 Einsätze abgearbeitet. Ich meine, kommt das von irgendwo. Ich sage euch ganz ehrlich, ich habe das

erlebt. Das ist einzigartig. Da sind Bäume, die waren so dick, die sind umgefallen. Aber warum? Weil der Boden schon so nass war. Und dann hat es noch einmal, das ist wirklich die Wahrheit, du weißt es ja selber, die Fichten fallen um, die sind ja eher Flachwurzler, wie teilweise Politiker auch, leider. Jedenfalls ist es so. Die fallen dann um. Und dann noch einmal diese hohen Niederschlagsmengen über Nacht. Eine ganz einfache Geschichte. Der Herr Dipl.-Ing. Franz Maidic ist ja hier. Deswegen habe ich mir eigentlich schon erwartet, dass du nicht da Referenten angreifst, die irgendwas gemacht haben oder nicht gemacht haben oder gemacht haben, sondern hättest ja da nachfragen können, was ist Sache. Aber er hat es eh ganz genau gesagt und hinter die Bürgermeisterin gestellt, die hat sich für dieses Hochwasserschutzprojekt massiv, aber wirklich massiv und das nachweislich eingesetzt. Mit mir gemeinsam. Jetzt werde ich euch sagen. Ganz am Anfang 2015 war ich beim Ing. Karl Weger, ihr wisst, das war der Abteilungsleiter von der Entsorgung, und habe ihn gefragt, was man alles machen kann, was notwendig ist. Weil 2014 waren wir ja mit dem ganzen Stadtsenat mit Gummistiefeln ausgestattet mit dem Magistratsdirektor und haben uns alle Baustellen angeschaut in ganz Klagenfurt. Wir waren dort einen ganzen Tag. Unten sind die Busse gestanden. Sind wir losgefahren und haben uns das alles angeschaut. Da haben wir gesagt, wir müssen Maßnahmen treffen. Ich lüge euch nicht an und ihr kennt's die Frau Mathiaschitz, die ist hartnäckig und auch beinhart gewesen und auch in der Sache. Es hat keine Woche, Herr Kollege Petritz, gegeben, wo sie mich nicht geholt hat und gesagt hat, wie schaut's aus, wie weit sind wir. Und ich sage euch, das war eine Mammutaufgabe. Und das habe ich auch gesagt, geschichtlich gesehen wird das eines der größten Projekte, hat sie auch verstanden, was in den letzten 100 Jahren umgebaut und realisiert wird. Das Projekt wird ungefähr EUR 50 Millionen kosten, was Land und Bund, alle, mitfinanzieren werden. Da reden wir aber nur von den Glanfurtregulierung. Deswegen war es notwendig, alles vor Ort und von Grund auf, weil du kannst nur ein Fundament aufbauen, wenn du ein starkes Fundament hast, ein Hochhaus bauen. Deswegen habe ich gesagt, wir müssen uns bemühen, dass wir alle ins Boot holen. Jetzt sage ich euch, was wir alles gemacht haben. Die Firma CCE war schon vor meiner Zeit eine perfekte seriöse Firma, die das alles schon gemacht hat. Der Herr Dipl.-Ing. Franz Maidic war schon vor meiner Zeit Beckenbeauftragter. Er hat das ja genau erklärt. Was macht er? Er schaut sich regelmäßig die Becken an, kontrolliert sie, schreibt jährlich einen Bericht, alle fünf Jahre gibt er einen Bericht an die Wasserrechtsbehörde ab, das muss er sogar und das Land Kärnten prüft das. Das heißt, da gibt es kein Wolfi Germ, haben wir was falsch gemacht, können wir was verändern, können wir bisschen einen Abfluss verändern. Nein, das ist alles ganz genau im Bescheid geregelt. Franz Petritz, schau mich an, ein Bescheid ist, ein normaktiver Rechtsbescheid konkretisiert ein Gesetz. Das heißt, da kann keiner herumspielen sondern es ist ganz klar geregelt. Und der Herr Maidic könnte jetzt zu mir sagen, Herr Germ, Sie haben Versäumnisse gemacht. Gebe ich es zu. Und ich bin auch dafür, dass der Direktor vom Stadtrechnungshof da ganz genau hinschauen soll. Und wir werden heute beim Dringlichkeitsantrag sogar zustimmen, weil wir nichts falsch gemacht haben. Weißes Hemd. Und auch die Frau Mathiaschitz hat nichts falsch gemacht. Und jetzt geht es los. Das Hochwasserschutzprojekt wurde in Auftrag gegeben 2016. Vorher hat müssen alles erhoben werden. Das waren 200 Einbauten zum Beispiel bei der Glanfurtregulierung. 200 Einbauten in die Sattnitz. Teilweise 180 illegale. Also einfach eingebaut, ohne wasserrechtlichen Bescheid. Stiege hineingemacht. Bisschen baden. Und jeder hat ein Recht auf seine Stiege. Waren 200 zum Beispiel. Dann haben wir parallel dieses Grundwasserströmungsmodell. Leider ist der Herr Gemeinderat oder Ersatzgemeinderat Schabernig nicht da. Die ganzen Grundwasserpegel in ganz Klagenfurt haben müssen erst geschlagen werden. Das heißt, wir haben überall einen Anker geschlagen in diesen Pegel hinein und dann immer wieder diese

Pegel erhoben. Und das kannst nicht so machen, im Jänner tun wir ein bisschen prüfen und im Feber sind wir fertig. Nein, das muss über einen längeren Zeitraum passieren. Dann hat Joanneum Research dieses Grundwassermodell der Stadt da präsentiert. Und das war die Grundlage und die Voraussetzung und da haben wir müssen immer warten. Dass das für mich auch nicht leicht war, weil ich gewusst habe, es kommt ja wieder einmal sowas, das stimmt. Aber auch durch diese positive Beurteilung hat das Projekt erst einmal auf die Füße gestellt werden können. Dann haben wir müssen, und da muss ich ganz ehrlich sagen, jetzt zitiere ich den Schmidt, der ist Bundeskanzler gewesen von Deutschland. Einzelne Politiker und ganz einzelne, vereinzelt gibt es die noch, Journalisten teilen sich das Schicksal, dass sie heute über Dinge reden, die sie morgen erst ganz verstehen werden. Jetzt geht es aber weiter. Es hat einen Umlaufbeschluss gegeben über die Übertragung des Grundstücksmanagement der Landeshauptstadt Klagenfurt. Aufklärung und Darstellung der Problematik betreffend der Einbauten. Wie gesagt, 200 Stiegen, Stege etc.. Mehrere Bürgerinformationen haben wir abgehalten und nicht einige, sondern ich glaube 10 mit der Frau Bürgermeisterin, weil sie hat das Projekt ja an sich gezogen. Bitte SPÖ, sag das noch einmal, dass der Germ exklusiv zuständig war. Das ist eine Lüge. Sie hat das Projekt an sich gezogen. Sage ich euch warum. Es hat einen Konsens gegeben mit der Frau Bürgermeisterin, mit dem Herrn Vizebürgermeister Germ und den Anrainern. Dann, das wasserrechtliche Einreichprojekt Hochwasserschutz Glanfurt wurde bereits im Mai 2020 bei der Behörde zur Prüfung übermittelt. Weil du musst das zur Vorprüfung übermitteln. Dann ist es mit einem Protokoll zurückgekommen. Am 14.7.2020 wurde durch die Abteilung 12 vom Land Kärnten ein Vorprüfungsprotokoll übermittelt. Dabei wurden Nachforderungen gestellt, wie die Oberflächenproblematik in Ebenthal, Grundstücksbeschaffung. Und da jetzt nur ganz kurz, weil die ÖVP das ja auch unterstützt hat, den Dringlichkeitsantrag. Grundstücksmanagement ist Stadtrat damals Markus Geiger gewesen. Von dem war ich zum Beispiel abhängig. Ich habe, und da haben wir sogar mit dem Magistratsdirektor einmal eine richtig harte Diskussion geführt, dass ich das gar nicht hab machen dürfen, sondern es hat der Stadtrat, in dem Fall ist es jetzt der Max Habenicht, das weiß die Sandra Wassermann genau und da waren nicht einzelne Gespräche, da waren viele Gespräche mit Bauern, die gesagt haben, sie wollen, mit Landwirte. Ja genau, so ist es. Das heißt, das Projekt ist ja über den ganzen Stadtsenat drüber gegangen, nicht nur eine Person oder ein Referent.

Was vielleicht auch noch wichtig ist. Es hat ja dann einen eigenen Verband gegeben und der ist gegründet worden 2019 und zwar, das war für die gesamten Konsenswerber. Der Hauptkonsenswerber ist Klagenfurt. Aber es gibt, das muss ich auch dazu sagen, einen Haufen Gemeinden rundherum vom Wörthersee. Velden ist beteiligt. Reifnitz ist beteiligt. Krumpendorf ist beteiligt. Pörtschach. Alle sind beteiligt. Warum? Weil die mitreden wollen. Weil die wollen nicht, dass der Steg so weit abgesenkt wird im Wörthersee, dass sie beim Boot ein Problem haben beim ein- und aussteigen. Das sind alles Konsenswerber. Natürlich ist die Stadt Klagenfurt der Hauptkonsenswerber. Und natürlich auch Ebenthal. Da hat es unzählige Sitzungen gegeben, bitte das können wir alles nachlesen, wo wir das einmal auf Schiene gebracht haben. Und dann der Konsenswerber ist dann zuständig für das Projekt. Und so viel zu dem Thema.

Und jetzt zum Treimischer Teich. Sage ich dir auch noch etwas, Herr Petritz, nur dass du weißt. Schaut folgendermaßen aus. Wie gesagt. Es gibt einen Beckenbeauftragten seit 2013. Es gibt ein Beckenbuch, was geführt werden muss. Es wird alles ständig überprüft. Einen Schuldigen kann man da nicht suchen. Bitte, Dringlichkeitsantrag, wir unterstützen ihn, haben wir heute mit der Fraktion festgelegt, damit das aufgeklärt wird. Und ihr werdet sehen, da bleibt überhaupt nichts übrig, weil alles gemacht wurde. Die Hausaufgaben sind gemacht worden.

Ich sage euch, das ist so ein Mammutprojekt. Es wird jetzt einmal eingereicht. Aber bis es umgesetzt wird, da werden noch Prüfungen kommen, wasserrechtlich, naturschutzrechtlich. Wir wollten ja damals auch mit Herrn Dipl.-Ing. Seebacher diese Marianderführung vom 16. Jahrhundert bei diesem Sattnitzpark genau gegenüber vom Stadion wollten wir auch noch den Urzustand herstellen. Das ist uns aber nicht geglückt. Könnt ihr euch erinnern, wie lange wir da herumgetan haben, dass wir dort die Grundstücke kriegen. Da gibt es leider Aussagen von damals, weil ich bei den Besprechungen dabei war, ja die Stadt Klagenfurt ist aber kein Bauchladen, wo man sich da herausnehmen kann, was man will. Da sind Eigentümer, die Grundstücke haben, abgesprungen. Das hat das ganze Projekt wieder einmal ein halbes, dreiviertel Jahr, wegen, muss ich ganz ehrlich sagen, unqualifizierter Aussagen verschoben. Da kann kein Mensch was dafür. Also das ist einfach irgendwie letztklassig. Aber wird schon passen. Wir werden da zustimmen. Da werden wir gar nicht viel herum, die Begründung wirst eh geben noch einmal und dann stimmen wir zu und dann soll der Stadtrechnungshof das prüfen. Heute hat eh unser Clubobmann einmal angerufen. Die wissen von einer Prüfung gar nichts. Eigentlich auch komisch, weil normal sollte man schon die Leute einbauen.
Und abschließend muss ich euch sagen. Drei Personen sind mir aufgefallen bei der ganzen Geschichte aus dem Stadtsenat. Das ist einmal der Herr Bürgermeister, das war die Wassermann als Referentin und der Vizebürgermeister war bei uns. Den Rest habe ich nicht gehört. Und dann da große Sprüche klopfen, das ist auch ein Thema, das einfach nicht passt. Und vielleicht auch noch ganz wichtig. Es soll sich jedes Stadtsenatsmitglied einmal dieses Projekt eigentlich Joanneum Research, ihr habt's es eh, diese ganzen Einbauten in Klagenfurt, die haben ganz minimale Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel. Also da ist fast nichts da. Und Hochwasserschutz und Grundwasser muss man strikt trennen. Und gegen das Grundwasser, sagt schon die Sache, Grund kommt von unten und da kannst du nichts tun. Du kannst davor nichts falsch machen, der Gemeinderat, danach nicht helfen, dann steigt das. Was haben wir gemacht? Ich muss euch sagen, weißt wie das peinlich war, aber es ist leider so. Wir sind hingekommen, da ist das Wasser soweit gestanden bis zum Schaltkasten, ein bisschen weiter hinauf ist stromlos. Dann haben wir pumpen angefangen. Die Devise hat der Branddirektor ausgegeben. Pumpen. Dann ist das Wasser runtergegangen. Wir haben zum pumpen aufgehört, ist das Wasser wieder gestiegen. Wenn wir weiter gepumpt hätten, das hätte nichts gebracht. Das muss man auch einmal verstehen. Das Wasser steigt. Das ist wie eine Quelle, was immer nachkommt. Und jetzt zum Kanal. Das möchte ich auch noch einmal sagen. Als Entsorgungsreferent hat mir der Karl Weger damals gesagt, sag einmal im Gemeinderat, wir sind mit den Kapazitäten am Ende. Wir sind am Ende. Das Problem ist die Bodenversiegelung und die Kapazitäten vom Kanal. Wenn so viel Wasser kommt vermischt sich das Schmutzwasser mit dem normalen Oberflächenwasser und dann pumpen wir nur mehr, das kann der Herr Ing. Herold bestätigen, nur mehr im Kreis. Das heißt, es ist nur mehr ein Kreislauf. Das heißt, du musst warten, warten, bis der Grundwasserspiegel absinkt und dann geht's. Das Grundwasser, sage ich da an der Stelle, habe ich damals auch gesagt, wird immer wieder kommen und davor können wir uns nicht schützen. Und beim Hochwasser da können wir das Projekt umsetzen. Ja, aber es wird ja auch kommen, aber natürlich dann kontrolliert abfließen. Und Treimischer Teich muss um eine halbe Million saniert werden. Aber 1000%igen Schutz gibt es da auch nicht. Da hat kein Wolfgang Germ und keine Wassermann Sandra und auch kein Bürgermeister und keine Frau Mathiaschitz, sage ich noch einmal, betone ich, nichts falsch gemacht, sondern wir haben alles richtig gemacht. Nur hätten sie das Projekt schon vor 10, 15, 20 Jahren umsetzen sollen. Nur ein Projekt dauert halt in der Größe. Da reden wir ja von ich weiß nicht wie viel Kilometer, wo die Sattnitz tiefergelegt werden muss. Da muss ja sogar die Sohle herausgenommen werden. Dann muss wieder Lehm aufgetragen

werden, damit sich das nicht unten mit oben vermischt. Das ist ja ein Projekt, ihr werdet ja sehen, das ist nicht so von heute auf morgen gemacht. Jedenfalls haben wir alles richtig gemacht. Und bitte, Herr Direktor, ich hoffe, dass Sie ordentlich prüfen. Wir sind offen wie ein Buch und der Herr Maidic wird Ihnen alles geben und somit ist die Sache erledigt für mich. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer.

Es hat sehr, sehr viel Leute das Grundwasser und Hochwasser betroffen. Die Unterscheidung war einmal schon extrem wichtig, dass wir das am Anfang da gehabt haben. Aus meiner Sicht haben wir einmal angeschaut, was war die größte Bedrohung. Das war eigentlich der Treimischer Teich und es hat ja den Alarm auch gegeben und es war ja auch Zivilschutzalarm gegeben. Das hat alles gut funktioniert. Also diese Rettungskette hat es sehr gut gemacht. Ich weiß nie, Wolfi, wenn ich dich jetzt anschaue, jetzt heute zum Beispiel, als Feuerwehrmann kann ich dir gratulieren, als Entsorgung- oder Wasserschutzbeauftragter als Referent der letzten Jahre kann ich dir nicht so gratulieren und kann deinen Ausführungen, die du heute so getroffen hast, auch nicht 100%ig zustimmen. Da muss ich dir ein bisschen widersprechen. Aus meiner Sicht steht ja einiges schon drinnen. Es hat ja im Ministerium für ein lebenswertes Österreich einen Hochwasserrisikomanagementplan 2015 gegeben. Da ist das Risikogebiet Glanfurt 2057 ausgewiesen worden. Und da steht auf der Seite 15, habe ich mir angeschaut, folgende Zusammenfassung drinnen bezüglich Viktring Bach: Aufgrund neuer hydrologischer Werte ist der Treimischer Teich unterdimensioniert. Zur Zeit läuft die Überprüfung und gegebenenfalls Herstellung des konsensmäßigen Zustandes des Rückhaltebeckens sowie eine Überarbeitung des GZBs im Unterlauf im kurzfristigen Planungszyklus abgeschlossen. Daraufhin werden möglicherweise Adaptierungsarbeiten und/oder lineare Maßnahmen notwendig als erste Projektidee. Es gibt noch keinen Antrag. Jetzt auf einmal haben wir natürlich erkannt, dass im Zuge dieser Hochwassersituation und dieser gefährlichen Situation, die doch etlich 1.000 Leute in Viktring betroffen hat, entweder durch die Schäden oder auch durch Ängste, dass man etwas tun muss und dass man auf einmal eine halbe Million aufgestellt hat. Vorher ist, Kollegin Wassermann ist jetzt gleich schon weggegangen und der Kollege Germ auch, eigentlich nichts passiert. Kollege Germ ist noch da. Also da hätte ich mir schon erwartet, dass man da ein bisschen auf das vorausschauend weitermacht. Und in dieser Studie Hochwasserrisikomanagementplan 2015 steht auf Seite 18 auch noch eine ganz interessante Geschichte, die man vielleicht ganz kurz den Kolleginnen hier auch zu merken bringen kann oder was auch bei der Feuerwehr das Thema natürlich war. Es geht um Objektschutzmaßnahmen, Umsetzung und Adaptierungen in Klagenfurt am Wörthersee. Es gibt keine generelle Regelung und Vorgangsweise für die Errichtung von Objektschutzmaßnahmen bei Neubauten. Werden im Einzelfall geprüft. Und meines Wissens war es natürlich schon ein großes Problem, dass in manchen Kellern Ölheizungen drinnen gewesen sind und was da alles noch passiert wäre, wenn die ganzen Ölheizungen rausgegangen wären und wenn das alles rausgeschwemmt wäre. Es gibt Pelletsheizungen, wo vielleicht auch die Pelletslagerräume Wasser gekriegt haben. Also es sind Menschen schon vor massive Bedrohungen gestellt worden. Und dann zu sagen, na es ist eh nichts passiert, es war eh alles gut. Und die meisten, viele Schäden sind natürlich von den Versicherungen auch nicht gedeckt worden, weil auf der einen Seite Grundwasser nicht versicherbar ist und das Hochwasser dann über die Kellerfenster eintreten hat müssen. Das einmal zu dem. Dass man

das vielleicht als zuständige Referentin früher aufs Tapet bringt und nicht dann am Ende des Tages ganz hastig und schnell einen 8-Punkte-Plan ausarbeiten lässt und den dann stolz präsentiert und vorher eigentlich schlaft und nichts tut und in der Pendeluhr hockt, also das ist aus meiner Sicht schon ein bisschen eine nicht adäquate Zugangsweise. Natürlich ist das jetzt wichtig. Und sind wir froh, dass beim Treimischer Teich da um eine halbe Million Euro Bund, Land und Stadt gemeinsam den Weg beschreitet und ein Geld in die Hand nimmt und die Situation verbessert.
Ich bedanke mich beim Teichbeauftragten, der einen ganz, ganz tollen Vortrag gemacht hat und viele erhellende Fakten auch dargebracht hat. Bei der Tieferlegung der Sattnitz da war der Wolfgang Germ auch ganz richtig. Ich habe mich auch immer schon gefragt, was soll die Tieferlegung der Sattnitz. Der Hochwasserschutz Sattnitz ist natürlich wichtig, aber die Tieferlegung alleine wird die Grundwasserproblematik in Klagenfurt überhaupt nicht lösen. Weil wie wir gehört haben, hängt das mit dem Wörthersee zusammen. Ich meine, wir haben die Sage vom Lindwurm und das Wassermandl. Irgendwie ist der Wörthersee ein Speicher, der glaube ich den meisten Einfluss auf das ganze Grundwasser in Klagenfurt hat. Das wird wahrscheinlich wieder kommen. Was mich ein bisschen stutzig gemacht hat war die Geschichte, wie Sie gesagt haben, der Unterlieger. Treimischer Teich war praktisch jetzt, wir sind die Unterlieger von Keutschach und Ebenthal ist dann praktisch der Unterlieger von uns und es darf der Nachliegende nie geschädigt werden nach dem Wasserrecht. Wenn ich da richtig aufgepasst habe. Ist das korrekt? Und das ist jetzt ausgeschlossen, dass durch diese Hochwasserschutzmaßnahmen Ebenthal irgendeinen Nachteil hat? Ist das alles okay? Super. Gut. Dass beim Strandbad etwas gemacht werden muss und dass dort die Leute schon seit Jahren irgendwo beim aus- und eingehen knöcheltief im Wasser sind, das war nicht das erste Mal, dass dort das Wasser ist. Und ich bin froh, dass dort etwas erledigt wird. Natürlich wird es keinen 100%igen Schutz geben. Und das ist aus meiner Sicht auch nicht möglich. Wir haben selber Wasser gehabt. Bei den Schwiegereltern war es auch. Die Leute haben alle gepumpt. Und wenn man durch Klagenfurt gefahren ist, sind überall die Schläuche herausgehangen und alle Schläuche sind in das Kanalnetz hineingegangen bei den meisten Leuten. Ich glaube, das war sogar verboten, was ich irgendwie mitbekommen habe. Aber ich habe auch mit Feuerwehrleuten geredet, die im Einsatz gewesen sind, die gesagt haben, sie haben daheim das Wasser im eigenen Keller und die Leute rufen alle an, sie kommen erst ab einer gewissen Höhe. Es ist nichts zu machen. Wenn es abgepumpt wird, rinnt es gleich wieder hinein. Das einzige was man machen kann, ist, so gut zu bauen, das wird aber wahnsinnig teuer, dass man einen dichten Keller hat. Und Dichtbeton, habe ich auch gehört, gibt es in dem Sinn nicht. Das ist ein irreführendes Wort. Das wird natürlich im Zusammenhang mit allen Bauten auch ganz schwierig sein. Wo ich ein bisschen eine Problematik habe und wo der Antrag sonst, sicher viele Punkte auch gemeinsam und ganz gut mit dem Team Kärnten, aber diesen Umwidmungsstopp, den sehe ich doch auch sehr kritisch. Da muss ich der FPÖ auch recht geben. Ich glaube nicht, dass ein Umwidmungsstopp sehr zielführend ist in Klagenfurt. Wir haben doch eine gewisse wirtschaftliche Entwicklung. Wir sind eine Zuzugsstadt. Und ich glaube, wenn wir uns da jetzt selber so einigermaßen einschränken und beschränken auf allen Gebieten, dann werden wir ein bisschen unattraktiv als Standort werden. Ich denke, dass wir irgendwie von den Vorgaben, von den Bauvorgaben, vielleicht das Grundwasser in Griff kriegen müssen, dass wir uns bestmöglich schützen und alles andere, die Hochwasserschutzsachen, werden eh gebaut.
Ich möchte mich noch einmal bei allen recht herzlich bedanken, die im Krisenstab waren und bei den Feuerwehrleuten, die so super mitgearbeitet haben und hoffe, dass die Schäden, auch

wenn man das vergleicht mit anderen im Unterland, sind wir noch einigermaßen glimpflich davongekommen und es war Gott sei Dank nicht so schlimm.

Wortmeldung von Herrn Mag. Benjamin Hell, SPÖ:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister, geschätzter Stadtsenat, hoher Gemeinderat.

Irgendetwas eint uns alle hier herinnen im Raum. Mein Keller ist auch nass. Bei mir haben jetzt auch gerade vier Tonnen Pellets weggeworfen werden müssen. Und es kommt dann irgendwie komisch, wenn man als Viktringer hört, alles richtig gemacht. Das erinnert mich ein bisschen mehr an Ischgl und weniger an Viktring. Ich zitiere lieber jemand anderen, und zwar den ehemaligen Bürgermeister von Lavamünd, der gesagt hat, wir müssen lernen, mit dem Wasser zu leben und nicht gegen das Wasser zu leben. Das haben die Viktringer gelernt. Wer das gesehen hat, vor allem die Alt-Viktringer, da hat jeder Keller, oder fast jeder Keller, einen Pumpschacht. So viele Pumpen, wie da dann auf einmal privat rausgehängt worden sind, hat man sonst glaube ich in keinem anderen Stadtteil gesehen. Wenn man sich dann anhört, alles richtig gemacht, kommt man dann schon ins Schmunzeln. Und da komm ich auch ein bisschen ins Schmunzeln. Weil es gibt einfach Punkte, und ich glaube, wir sollten da wirklich schauen, dass wir uns da in dem Bereich auch verbessern. Das sind wir den Viktringerinnen und Viktringern einfach schuldig. Und wir können uns fragen, warum ist zum Beispiel der Westen vom Rekabach nicht informiert worden. Während im Osten schon die Sandsäcke gestapelt worden sind, während in der Schulstraße die Einwohner informiert worden sind, dass sie bitte die Fahrzeuge aus den Tiefgaragen nehmen, ist der Westen, sind die westlichen Anrainer, überhaupt nicht informiert worden, dass der Rekabach geflutet wird, also dass der Treimischer Teich entlastet wird. Wenn wir uns den Kindergarten anschauen, sind wir da ganz knapp wirklich auch noch einmal an einem großen, großen Schaden vorbeigeschlittert. Ich weiß nicht, ob das jemand gesehen hat, wie der Kindergarten ausgeschaut hat. Es war sage und schreibe 1 cm, der davon gefehlt hat, dass der Schlafraum und der Bewegungsraum der Krabbelstube dort geflutet wird durch das Wasser, das durch den Treimischer Teich abgeleitet worden ist. Dort war kein Sandsack. Und das hätte ganz, ganz schnell dazu geführt, dass man wahrscheinlich auch die Krabbelstube dann schließen hätte müssen, weil man dann auch den Bereich reinigen hätte müssen. Weiters kann man sich anschauen, was am Höhenweg passiert ist auf der Weiterführung. Dort haben private Personen Holzbretter verkeilt, damit sie dann nicht von dem Wasser, das vom Schrottkogel runterkommt, direkt getroffen sind. Ja das Wasser bleibt nicht einfach bei diesen Brettern stehen, sondern das Wasser ist dann bei anderen hineingeronnen. Die Bretter sind, man kann sich das gerne anschauen, wenn man beim Höhenweg wandern geht, die Bretter sind heute noch dort. Also die sind nicht von der Feuerwehr und keiner öffentlichen Hand dann dort installiert worden, sondern von privaten Personen.
Kurz und bündig, das war es von meiner Seite. Ich glaube, alles richtig gemacht ist ein bisschen eine hypere Stimmung, die wir uns anbetracht dem nicht leisten können. Ein bisschen können wir uns schon verbessern und ein bisschen können wir auch nach vorne schauen, dass wir vielleicht die nächsten 10 Jahre besser drauf reagieren werden, wenn dann wieder das Wasser zuschlagen wird. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, Die Grünen:

Geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen.

Natürlich werde ich mich auch den Dankesworten am Anfang anschließen. Ich möchte mich auch herzlich bedanken bei all den Einsatzkräften. Aber auch bei der Bevölkerung. Was mich einfach sehr positiv wieder überrascht hat, war, dass man in Krisensituationen sehr stark zusammenrückt und sich gegenseitig hilft. Ich glaube, dass das etwas ist, was man auch hervorheben muss, wie wichtig jeder Mensch selbst ist und wie die Nachbarschaftshilfe einfach total relevant ist, wenn es um so dann doch lebensbedrohliche Situationen geht. Ich möchte aber vielleicht trotzdem, auch wenn es ein bisschen grotesk klingen mag, jetzt das aufgreifen, was der Kollege Hell davor gesagt hat, so quasi das Thema Wasser als Chance und Problem. Also es sind natürlich zwei Themen, die damit sehr stark zusammenhängen. Aber das mit dem Wasser leben erscheint mir eigentlich ganz wichtig, vor allem auch auf das Klagenfurter Jubiläumsprojekt zu sehen. Weil man muss sich schon vor Augen führen, dass ursprünglich die Sattnitz einmal sehr stark mäandriert hat. Sehr viel Platz gehabt hat, so quasi sich auszubreiten im Falle eines Hochwassers. Und auch der Kollege, auch jetzt mittlerweile bei der Firma CCE, Dipl.-Ing. Seebacher in seiner Diplomarbeit sich ja sehr eingehend mit dem alten Lauf, mit der Reaktivierung der Altarme befasst hat. So quasi wie kann man der Sattnitz wieder mehr Raum geben. Das ist heute auch schon mehrfach genannt worden. Es ist ja wie bei einer Badewanne. Ich kann den Rohrdurchmesser erhöhen, dann werde ich ein bisschen mehr Wasser wegbringen, aber viel mehr erreiche ich damit nicht. Und das ist etwas, was mich wirklich seit Jahren irgendwie ärgert an dem Projekt. Ich will aber jetzt niemand persönlich angreifen. Und da ist sicher technisch eine Lösung, die funktioniert und vorgeschlagen ist. Aber wir haben heute auch mehrfach gehört, kein Mensch von uns weiß, was in den nächsten 10 bis 20 Jahren passiert. Und ich glaube, dass man sich mit dem Thema einfach noch ein bisschen stärker beschäftigen muss, weil, um noch einmal auf das einzugehen. Ich glaube, es gibt kaum eine Stadt, wenn wir jetzt bei dem Thema Klimavorzeigestadt sind, die so potenzielle großartige schwimmbare Trinkwasseradern hat wie Klagenfurt. Wir haben einen See. Wir haben einen Lendkanal, der das Wasser in die Stadt bringt. Wir haben zwei Flüsse, wenn man die Glanfurt und die Glan als solche sieht, die die Stadt rahmen, die quasi einen Halbmarathon von der Strecke irgendwie abgrenzen. Und wie das Wasser und die Stadt und der Naturraum zusammenkommt, das ist eigentlich unser Standortvorteil gegenüber Graz oder anderen Städten. Die haben die Qualität nicht einmal im Ansatz. Wir müssen einfach verstehen, dass wir, wenn wir das verstanden haben, dass das eine große Priorität hat, dass wir dann mit unseren technischen Projekten auf dem aufbauen und nicht dagegen arbeiten. Dass wir nicht sagen, ja gut, das Grundstück haben wir nicht gekriegt und das war zu teuer und das haben wir nicht gehabt. Und da muss ich jetzt auch auf unsere Väter und Mütter irgendwie schauen, die seinerzeit einmal ein Strandbad geplant haben, wo die Leute damals wahrscheinlich auch gesagt haben, seid's komplett irre. Das ist ja zehnmal zu groß. Ich meine, das war in der Nachkriegszeit so nebenbei bemerkt. Und heute profitieren wir alle von dieser Großzügigkeit. Oder wenn wir den Europapark anschauen. Wenn damals jemand so gedacht hätte wie wir jetzt manchmal und uns, so wie es der Konfuzius gesagt hat, nicht an den Bergen stoßen sondern an den Maulwurfshügeln, wer das Zitat kennt, dann merkt man einfach, dass wir oft falsch agieren oder zu kleinkrämerisch sind und einfach sagen, schaut's, das wollen wir, wohl wissend, dass am Ende, wenn man natürlich dann die vielen Verhandlungen, die heute ja schon angesprochen worden sind, ich will mich da jetzt ja nicht über das hinwegsetzen, aber ich glaube, wir müssen trotzdem nach dem Besten streben und dann kann man natürlich schrittweise Abstriche machen. Aber wir müssen mit diesem Kleinkrämerischen aufhören, weil sonst kommen wir dort, wo wir eigentlich hin wollen, eigentlich nicht hin. Und ich sehe das auch so, wie das der Bürgermeister Scheider angesprochen hat. Wir brauchen keine Schnellschüsse. Das stimmt. Aber trotzdem glaube ich, und das orte ich wirklich mittlerweile

von allen Fraktionen, brauchen wir ein klares Commitment und eine klare Stoßrichtung, dass wir sagen, wir können nicht zur Tagesordnung übergehen. Es wird auch zu wenig sein, in Richtung Land zu sagen, wir brauchen Gesetzesänderungen. Es wird vielleicht ein Teil sein. Aber ich glaube, wir müssen und können auch sehr viel in unseren eigenen Reihen machen. Dazu braucht es aber aus meiner Sicht eine strukturierte Vorgehensweise, weil ich einfach merke, und das merkt man alleine auch heute von den Zuständigkeiten, dass es alle Referate betrifft. Jetzt können wir natürlich anfangen, dass der eine was probiert und der andere. Aber so kommen wir nicht weiter. Und die Dimension brauchen wir aber, wenn wir uns jetzt beispielsweise mit Städten wie Barcelona oder Kopenhagen messen. Die arbeiten einfach völlig anders in den Bereichen. Und ich finde, wir müssen auch aufpassen, dass wir uns nicht mit den Besten vergleichen und dann mit den einzelnen Projekten uns so dermaßen wegschießen von der großen Vision. Das ist nicht mehr glaubhaft. Das passt nicht. Und ich glaube, und das ist vielleicht auch der Grund jetzt dieses Dringlichkeitsantrages, den wir eingebracht haben, dass wir quasi aus der Ursachenanalyse, wo wir ja eigentlich jetzt mittendrin stecken und heute schon von der Firma CCE erste Maßnahmenpläne jetzt aus dem reinen Hochwasserschutzbereich gesehen haben, aus dem heraus wirklich einen Paradigmenwechsel einleiten. Und einen Maßnahmenplan, der dann konkret bei wirklich städtischen Projekten, weil die haben wir direkt in der Hand 1:1, aber natürlich dann auch bei entsprechenden Richtlinien, Bebauungsplänen und was wir sonst als Stadt im direkten Einflussbereich haben, verändern müssen, damit es da quasi wirklich zu einem Paradigmenwechsel kommt. Dann gibt es natürlich die Einzelprojekte, die heute schon mehrfach angesprochen sind, die natürlich essenziell sind. Aber eben auch. Und ich möchte das auch aufgreifen, was der Kollege Maidic gesagt hat, wir müssen vielleicht auch das Projekt noch einmal evaluieren, ob die Dimensionierung überhaupt ausreichend ist. Und da hat es ja auch total spannende Projekte gegeben. Wenn ich erinnere, da war noch der Kollege Germ zuständig, wie wir mit der Universität für Bodenkultur dieses Freiraum-Sattnitz-Plus-Projekt gemacht haben, wo die Studierenden einfach aufgezeigt haben, was für unglaubliche Chance dieser Freiraum an der Sattnitz eigentlich ist und der eigentlich derzeit gar nicht definiert ist. Es ist einfach landwirtschaftliche Fläche, die de facto eh die halbe Zeit unter Wasser steht. Also von den Erträgen würde ich einmal sagen überschaubar ist. Aber dass diese Fläche eigentlich eine unglaubliche Chance bietet, auf der einen Seite für die Naherholungsräume, für die Biodiversität, für die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen, aber natürlich auch für den Notfall. Weil ihr wisst das alle, dass diese Äcker vollkommen unter Wasser gestanden sind, teilweise einen halben Meter hoch, dass wir eigentlich diese Retentionsräume dringend brauchen. Die abzusichern und da entsprechend großzügiger zu denken, auch wenn das einzelne Eigentümer nicht wollen. Okay. Aber ich meine, entschuldige, was ist das öffentliche Interesse einer Stadt? Und ich weiß, dass Eigentumsrecht etwas sehr sensibles ist. Aber ich meine, entschuldige, da geht es ums Überleben. Wenn wir dort nicht reagieren, was man bei jeder Straße ist das selbstverständlich, Grundübernahme, zack, nehmen wir. Und da fragt keiner, ob ich die Straße brauche oder nicht. Denken wir an die Keltenstraße. Das ist ein Streitthema gewesen hier drinnen. Ich glaube, dass wir die EUR 3 Millionen lieber in einen Kindergarten investiert hätten, als in eine Straße, die wir nicht gebraucht hätten. Aber gut. Es ist gemacht worden. Es hat nicht einmal wer hinterfragt. Und bei solchen Themen, und da kann ich mich erinnern, auch mit dem Kollegen Geiger, war das immer wieder Diskussion, ja ich kann ja nicht einfach „Flächen kaufen, mit denen ich nichts mache“. Das ist ein anderer Zugang. Wir machen damit sehr viel. Wir sichern sie für die Zukunft für die Öffentlichkeit. Und natürlich ist es auch ein ganz wesentlicher Schritt im Thema Klimavorzeigestadt, Klimawandelanpassung, Umgang mit der grünen und blauen Infrastruktur, die die Kollegin

genannt hat. Wie stärken wir diese Räume, damit wir da einfach bestmöglich für die Zukunft gewappnet sind.
Vielleicht trotzdem ein Punkt, das ist jetzt wirklich nur ein Detail, diese Stellplatzrichtlinie. Das sind alles so Treiber, wo wir sehr viel Versiegelung betreiben und sogar vorschreiben, dass sie betrieben wird, die haben wir alle in unserem Wirkungsbereich. Wir können festlegen, nämlich auch eine Obergrenze. Weil es ist jetzt wirklich nur ein kurzer Auszug, aber ich möchte euch das Beispiel sagen. Ein normaler Supermarkt in Klagenfurt mit cirka 600 m² hätte laut dieser Stellplatzrichtlinie Stellplätze vorgeschrieben, bei 30 m² ein Stellplatz, von cirka 20 Stellplätzen. Wenn ihr jetzt selber die Nahversorger in eurer Umgebung anschaut's, wie viele Parkplätze die wirklich haben, ist es im Schnitt mindestens das dreifache, manchmal sogar das vierfache. Also das heißt, das ist ja irr. Es gibt einfach keine Obergrenze. Ich meine, da brauchen wir ja nicht auf der einen Seite eine Richtlinie machen, wenn wir dann sagen, ja, aber das dreifache könnt's auch bauen. Weil das sind die Treiber der Bodenversiegelung jetzt im Kleinen. Ich weiß, das ist ein homöopathischer Punkt in dieser Gesamtbetrachtung. Aber ich möchte einfach darauf hinweisen, dass ist eben genau das referatsübergreifende. So ähnlich wie bei Einsparungsmaßnahmen bräuchte man da jetzt von allen Abteilungen Vorschläge. Von allen. Und dann gehört am Ende dieser Maßnahmenplan, der in dem Dringlichkeitsantrag drinsteht, ausgearbeitet. Das ist dann eigentlich ein Auftrag an die einzelnen Referenten und einzelnen Abteilungen für die Umsetzung. Und ganz wichtig ist es aber eben auch, dass wir bei den laufenden Projekten da genauer hinschauen. Ich habe jetzt nur, weil es heute eben auf der Tagesordnung ist, bei der Luegerstraße, der letzte Teil gegenüber vom Wulfenia Kino. Wenn man sich das Projekt genau anschaut und dann irgendwie merkt zum Status Quo, das einzige, was sich ändert, ist, dass es noch mehr Versiegelung gibt, dass die Straßen noch breiter werden, dass der einzige Grünstreifen hinter der kleinen Bushaltestelle dort gegenüber vom Fahrnberger ein zweieinhalb Meter Streifen ist und der Rest ist asphaltiert. Das kann nicht sein. Und ich verstehe auch nicht, und das wundert mich jetzt ehrlich gesagt selbst, dass das Klimarelevanztool auf die Straßenbauprojekte anscheinend gar nicht angewendet wird, was ja enorme Treiber eigentlich sind. Wir haben heute bei ein paar Anträgen, beispielsweise die Neue Mittelschule St. Peter, da gibt es ganz klar von der Abteilung Klima und Umweltschutz eine Aussage zur Klimarelevanz. Ich glaube, wir brauchen das auch bei der Infrastruktur in den Verkehrsprojekten dringend. Oder ein anderes Beispiel, nur um das auch jetzt ein bisschen in Bildern festzumachen, der Radweg an der Sattnitz. Also man hat jetzt quasi wirklich eine ÖBB-Haltestelle eingespart. Ich meine, ob das gescheit war, ich glaube nicht, dass ein überregionaler Radweg gekappt worden ist, aber er hat am wenigsten Befürworter gehabt anscheinend. Und was hat man jetzt gemacht? Man hat eine Brücke in einen öffentlichen Park gebaut, die eigentlich unnotwendig ist. Weil der Übergang war da. Den hätte man nur mit einer Schranke versehen müssen. Man hat daneben eine Straße verbreitert. Das ist noch dazu die Südflanke der Sattnitz. Also da, wo im Sommer wirklich die Sonne Vollgas draufbrennt, auf kärntnerisch gesagt, wo du jeden Schatten brauchst für Fisch, für die Pflanzenwelt, für die Überhitzung des Flusses, hat man dort gekappt. Und das sind Indikatoren, die einfach zeigen, das ist der falsche Weg. Das ist genau, aus einer gut gemeinten Überlegung machen wir aber eigentlich genau das Gegenteil von dem, was eigentlich eine Entsiegelung und eine Reduktion von Versiegelung im städtischen Raum bedeuten müsste. Und ich glaube, wir müssen einfach aufpassen, dass wir uns nicht große Ziele und große Strategien setzen und dann an den einzelnen und kleinen Teilen irgendwie scheitern. Das ist glaube ich einfach wichtig. Da dürfen wir einfach auch nicht aufhören, in dem Fall halt wir als Gemeinderäte, einfach lästig zu sein und immer wieder darauf hinzuweisen und sagen, bitte, das kann es einfach nicht sein. Wir müssen, wenn wir das ernst

nehmen, muss es genau in die andere Richtung gehen. Das bringt mich jetzt noch einmal vielleicht, ich werde das jetzt nicht zu weit ausgrenzen, aber mir erscheint es einfach wichtig, auch jetzt was das Hochwasserschutzprojekt angeht, diese Begleitprojekte, die heute auch genannt wurden, die sind vom Glanverband, die aber sehr technisch sind, Seedruckleitung, Kläranlage, ich erinnert euch, einfach diesen Freiraum nicht zu vergessen. Den ökologischen Mehrwert nicht zu vergessen. Die Ausgleichsflächen nicht zu vergessen. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität nicht zu vergessen. Den Raum für die Biodiversität, die essenziell ist, wenn man das Insekten-, Vogelsterben, ich werde es auch nicht ausweisen, aber das sind einfach Themen, die haben wir enorm. Die können wir nicht wegwischen. Bis hin zu, das ist einfach auch das Thema der Begleitmaßnahmen, was die Bepflanzung angeht, einfach auch eine ganz essenzielle ist, weil die Sattnitz einfach ein Kleinod ist für ganz viele Leute in Klagenfurt. Und es wird natürlich Jahre dauern, bis das wieder hergestellt ist, nachdem der Bagger dort gefahren ist. Aber da braucht es auch Geld für Begrünungsmaßnahmen, für Aufwertungen. Da muss auch wirklich etwas gesetzt werden. Und natürlich auch der Mut, die erforderlichen Grundstücke, das habe ich heute auch genannt, wirklich zu sichern. Und zwar nicht nur die wirtschaftlich absolut notwendigen, damit man irgendeine Lösung zusammenbringt, sondern die, dass es eine gescheite Lösung wird. Und da reden wir ja von keinen Unsummen. Das sind meiner Meinung nach Dinge, die ich, ich meine das Projekt ist zwar heute von der Tagesordnung genommen worden, aber ich glaube, dass es wahrscheinlich wichtiger ist, in solche Projekte stärker zu investieren als in Gebäude, die man, wie soll ich sagen, vielleicht noch einmal evaluieren müsste, ob man diese Dimensionen an Summen wirklich einsetzen müssen zu diesem Zweck.
Damit bin ich eigentlich am Ende. Bedanke mich dafür herzlich noch einmal für die gute Arbeit jetzt im Bereich dieser Hochwasserkatastrophe und appelliere wirklich an uns alle, wirklich parteiübergreifend, referatsübergreifend an diesen Ursachen wirklich weiter zu arbeiten und einen Maßnahmenplan am Ende gemeinsam da herinnen zu beschließen, der dann auch wirklich einen Auftrag an die Fachabteilungen richtet und da ist der Bürgermeister klar die koordinierende Stelle, weil er ist das Oberhaupt oder die koordinierende Stelle im Stadtsenat und auch der Behördenleiter, dass wir da wirklich ein Papier haben, an das sich dann auch die Fachabteilungen halten müssen. Ob sie wollen oder nicht. Dafür bitte ich euch heute um eure Unterstützung. Danke.

Wortmeldung von Herrn Ing. Markus Schoas, FPÖ:

Sehr geehrte Zuseher zu Hause, liebe Gemeinderäte, werter Stadtsenat.

Ich möchte hier einmal die Chance nutzen, mich besonders bei den Bürgern in Klagenfurt zu bedanken. Weil ich selber bei der Freiwilligen Feuerwehr bin und mit anderen 180 Kameraden fünf Tage und Nächte im Einsatz war und in etlichen Kellern knöcheltief im Wasser gestanden bin und auch das Schicksal vieler Bürger persönlich mitbekommen habe, da ist glaube ich der Dank gerade an unsere Bürger, die Einsicht bewiesen haben, Unterstützung gemacht haben bei den Hilfskräften und selbst vor allem Nachbarschaftshilfe gemacht haben. Es hat sich gezeigt, dass der Zusammenhalt sehr gut funktioniert. Ich möchte da eben diesbezüglich etwas ansprechen, und zwar an unseren Beckenbeauftragten eine Frage stellen. Diese ganzen Werte, die Sie auf's Handy bekommen, ist es möglich, dass die Bürger sozusagen einen Istzustand unserer Becken online abfragen können? Weil eben viele Bürger auch Vorbereitungen dann früher machen können. Weil die Erkenntnis ist, wenn man in gewissen Häusern ist, die schon älter sind, da merkt man dann, die ältere Gesellschaft, die weise

Gesellschaft, die hat in den Kellern nicht die wertvollen Sachen, weil sie wissen, alle 10, alle 15 Jahre ist das eh und räumen das noch um. Leider gibt es auch Leute, die solche Häuser kaufen, ziehen aus Wien oder sonstwo her und versetzen sogar Zählerkästen, die im Erdgeschoß sind, wo die Stromleitung sozusagen noch zugeführt wird, über das Dach in den Keller hinunter und dadurch eigentlich sich selbst sozusagen schädigen. Deswegen ist eben meine Frage, gibt es eine Möglichkeit, dass man diese Daten, die Sie per SMS bekommen, auch online, so wie bei gewissen Flüssen auch in Niederösterreich und so, dass dieser Status von den Bürgern online abgefragt werden kann und man daraus sich auf Selbstschutzmaßnahmen vorbereiten kann?

Antwort von Herrn Dipl.-Ing. Franz Maidic:

Die Möglichkeit ist sicher da. Ich kriege es auch online. Die Frage ist, wie bereitet man die Informationen auf. Weil der Bürger wird nichts anfangen mit einem Wasserstand 157. Wenn man sowas machen will, muss man sich überlegen, wie man es macht. Das funktioniert so wie im KAGIS.

Herr Ing. Markus Schoas, FPÖ, weiter:

Das heißt, dann möchte ich gerne bitten, dass die Gemeinderäte, die die Anschuldigungen in Vergangenheiten legen, diese Energie vielleicht in die Zukunftsprojekte legen und da eben zustimmen auf die Anträge, vor allem die Anträge von unseren Fachleuten der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr und auch diesen Anträgen positiv zustimmen. Ich möchte mich bedanken.

Wortmeldung von Gemeinderat Julian Geier, ÖVP:

Nachdem ich gerade gehört habe, dass ich quasi das Schlusswort habe, werde ich mir Mühe geben, mich so kurz wie möglich zu fassen.
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, die bis jetzt noch ausharren und geschätzte Medienvertreter und Zuseher hier und zu Hause.

Wir haben jetzt schon relativ viel und breit dieses Thema diskutiert und wir stehen hier als gewählte Vertreter Klagenfurts, um heute einmal ein wirklich ernstes Thema zu besprechen, das uns hoffentlich alle betroffen macht. Einige in Klagenfurt haben vieles verloren. Manche sogar ihre Existenzgrundlage. Das Hochwasser im Sommer hat uns im wahrsten Sinne des Wortes ganz kalt erwischt. Und wir haben gesehen, was an Weitsichtigkeit in Klagenfurt manchmal fehlt und es in vielen Bereichen diese Weitsichtigkeit kein Tribut der Klagenfurter Stadtpolitik ist. Und das möchte ich euch später noch kurz mit einem Beispiel aufzeigen. Aber zunächst möchte ich vor allem den Klagenfurter Feuerwehren und allen anderen Einsatzorganisationen auch meinen tiefsten persönlichen Dank aussprechen. Das, was ihr geleistet habt, ist einfach unglaublich. Der Wolfgang hat es früher gesagt, in über 1.300 Einsätzen in so kurzer Zeit haben die Freiwilligen in Klagenfurt noch Schlimmeres verhindert und durch ihren Einsatz gezeigt, dass wir trotzdem am Ende des Tages eine starke Gemeinschaft sind. Aber ihr Einsatz war in erster Linie heldenhaft. Aber es hat uns dieses Hochwasser auch eines vor Augen geführt. Dass wir ganz klar aus meiner Sicht vor einem Wendepunkt stehen. Und die Zeichen sind klar. Der Klimawandel wartet nicht mehr auf uns.

Der ist jetzt hier und jetzt und findet permanent statt. Und er fordert uns auch dazu auf, entschlossen und gemeinsam und jetzt im Bereich des Hochwassers einiges umzusetzen. Und nicht nur im Hochwasser, sondern auch im Bereich der Stadtplanung. Es stellen sich aber dennoch einige Fragen, die vorab geklärt werden müssen. Und warum wir überhaupt vor einer so desaströsen Situation wie im August gestanden sind. Und das muss man ganz offen und ohne Wertigkeit fragen. War es ein Versagen der Politik? War es ein Versagen der Verwaltung? Oder eine Mischung aus beiden. Das müssen wir aufklären. Dementsprechend ist uns auch dieser Antrag wichtig. Und du hast ja einen Teil schon aufklären begonnen. Aber es gehört weiter aufgeklärt. Wir müssen aber auch uns noch eine weitere Frage stellen. Jetzt ist er gerade nicht herinnen, aber das Gute ist, dass wir Experten heute da haben. Man hört es ja von mehreren Seiten, dass angeblich der Treimischer Teich ja weiter aufgestaut wurde, als er hätte werden sollen, damit es den Fischen dort gut geht. Das gehört auf alle Fälle aufgeklärt. Weil wenn es darum geht, dann hätten wir noch durchaus Wasserfläche gehabt, die wir wahrscheinlich gebraucht hätten, um Schlimmeres nicht zu haben. Aber, liebe Sandra, mir stellt sich trotzdem eine Frage. Du stellst dich da heute als zuständige Referentin raus und präsentierst da einen 8-Punkte-Plan. Und einer dieser Punkte des 8-Punkte-Plans, und daran hätte dich wirklich nichts gehindert, ist der Plan gewesen oder ist der Punkt mit dem Bürgermeister von Keutschach zu reden und zu verhandeln und zu schauen, was das Problem ist. Wir wissen seit 2015, dass der Rauschelesee ein Problem für Klagenfurt darstellt. Was hat dich bitte gehindert, die letzten zweieinhalb Jahre am Telefon den Bürgermeister in Keutschach anzurufen. Nichts. Aber auch das müssen wir aufklären. Und wir müssen deshalb Vergangenes aufklären, weil eines ist auch klar, Regen wird es wieder geben und Wassermassen werden wieder kommen. Und der geplante Bau eines permanenten Hochwasserschutzes in Klagenfurt ist ein unverzichtbarer Schritt in Zeiten wie diesen. Aber auch die Zeiten der grenzenlosen Bodenverschwendung müssen vorbei sein. Denn wir müssen bei unserem politischen Handeln glaube ich noch aktiver daran denken, wie wir Bodenversiegelung in Klagenfurt tatsächlich bereitstellen und eben nicht weitermachen. Wir müssen uns überlegen, wie wir Bestandsflächen recyclen, sie nutzen, neu erfinden, damit wir Bestehendes nicht unnötig vergeuden. Für die Bürgerinnen und Bürger Klagenfurts war die Situation im August definitiv nicht zumutbar und für trockene Keller braucht es aber in Klagenfurts Politik dennoch mehr als feuchte Träume. Wir dürfen uns nicht nur auf das Offensichtliche konzentrieren. Wir haben heute vor allem das Thema Hochwasser. Aber dennoch möchte ich es ansprechen. Der Klimawandel bringt nicht nur Wasser mit sich, sondern er bringt auch Hitzeperioden, Dürreperioden und andere extreme Wetterphänomene mit sich, auf die wir uns als Stadt einstellen müssen. Wie bereiten wir uns darauf vor. Wie gestalten wir Klagenfurt nachhaltig, resilient und zukunftsfähig, damit wir mit solchen Problemen in Zukunft nicht mehr hadern müssen. Und derzeit, und das muss ich einfach sagen, wird man in der Klagenfurter Stadtpolitik trotzdem das Gefühl nicht los, dass es weniger darum geht, sachlich Probleme zu lösen als darum, welche Partei für sich als nächstes Personal beanspruchen kann, hinweg über die Köpfe der Bürger, damit nur weiter unter Kompetenz des jeweiligen Personals. Und vor allem warum es mir so wichtig ist, dass ich da heute spreche ist, dass wir für die jüngere Generation, die Kinder und Enkelkinder der Stadt schauen müssen, dass es besser wird. Weil sie vertrauen darauf, dass wir die Weichen für die Zukunft stellen, dass es auch funktioniert. Und dieser Verantwortung werden wir uns auch stellen. Wir müssen jetzt auf vernünftigen Umgang mit Boden achten, Hochwasserschutz umsetzen, Stadtplanung neu denken und leistbaren Wohnraum gewährleisten.
Und jetzt zum Beispiel. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte euch kurz die Genese eines Beispiels nur bringen.

Die Entscheidung, das Hallenbad in einem Hochwasserschutzgebiet zu bauen, zeigt uns doch, wo wir als Klagenfurter Stadtpolitik am Ende stehen. Mir tun die Mitarbeiter, Planer und Controller jetzt schon leid, die dann voranstehen müssen und sich für derart hohe Ausgaben und Komplikationen beim Hallenbad rechtfertigen müssen, weil wieder einmal in Klagenfurt der Politik politisches Kräftemessen relevanter war als die sachliche Entscheidung. Um das klarzustellen, und das möchte ich schon in dem Zusammenhang sagen, ich habe dem zugestimmt. Ich stehe auch hinter dem Hallenbad. Es ist aber symptomatisch, wie die Politik in unserer Stadt funktioniert. Wir haben es alle wider besseren Wissens beschlossen. Und dennoch will ich den Klagenfurter Kindern das Schwimmenlernen ermöglichen und den Sportlern eine moderne Infrastruktur in unserer Landeshauptstadt bieten. Aber bitte verzeiht mir alle, wie wir manchmal handeln, ich glaube, das ist einfach nicht gescheit. Wir müssen trotzdem besser werden. Jetzt hat uns das Hochwasser gezeigt, dass wir, wenn wir wollen, auch zusammenarbeiten können. Wir müssen die Zukunft intelligenter und weitsichtiger denken. Unsere Stadt, unser Klagenfurt, braucht eine Vision. Eine Vision von einer modernen lebendigen und innovativen Stadt. Eine Stadt, die intelligenter gedacht wird und nicht nur in der Kurzsichtigkeit parteipolitischer Kalküle zugrunde geht. Wir wollen jungen Talenten Perspektiven bieten. Dafür müssen wir aber auch lernen, mit dem Klimaschutz, mit dem Klimawandel umzugehen und eben Menschen vor dem Klimawandel schützen. Und den Klagenfurtern das bieten, was sie verdient haben. Eine lebenswerte und leistbare Stadt. Und wir sind sicher, dass wir als Volkspartei dafür kämpfen werden. Unsere Entschlossenheit und unser Engagement ist groß dafür, dass Klagenfurt besser wird. Danke.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, als Vorsitzender:

Danke. Nachdem jetzt keine weitere Wortmeldungen mehr vorliegen, würde ich darum ersuchen, falls es Fakten gibt, die aufzuklären wären, die Experten da in aller Kürze noch Stellung zu beziehen, soweit aus eurer Sicht Notwendigkeit besteht.

Es spricht Herr Dipl.-Ing. Franz Maidic von der Firma CCE:

Kurz zum Hochwasserschutzprojekt Sattnitz. Tieferlegung Sattnitz, wie wir hier drinnen reden, aber es ist das Hochwasserschutzprojekt Sattnitz. Das endet nicht beim Weinländer, sondern das ist bis zur Mündung geplant. Wir haben nur nach unten, nach dem Weinländer, keine Maßnahmen mehr, weil keine Maßnahmen mehr notwendig sind. Das Hochwasserschutzprojekt Sattnitz fußt auf der einen Seite auf einer Tieferlegung der Sattnitz und ganz im oberen Bereich ein paar Begleitdämme und in der zweiten Stufe, eigentlich in der ersten Stufe, auf Umbau der Seeschleuse. Wenn wir die Seeschleuse umbauen und besser steuern können, dann können wir das 100jährige Hochwasser von 20 m² auf 15 m² pro Sekunde reduzieren. Dadurch sind nach unten hin keine weiteren Maßnahmen notwendig. Das ist schon bis unten hin gedacht. Es ist bis unten hin ausgeplant. Es wird im Ebenthaler Bereich Überschwemmungen geben und auch im Klagenfurter Bereich wird es Überflutungsflächen geben. Aber nur dort, wo keine Objekte sind oder keine Häuser betroffen sind bei der Sattnitz. Wir haben noch Mäander drinnen. Dort wo wir den Grund gesichert haben, sind jetzt auch die Mäander eingereicht und geplant. Wir bauen nicht Hochwasserschutz allein. Wir wissen sehr wohl, dass wir ökologische Dinge einbauen müssen, dass wir auf das Gewässer achten müssen. Deshalb haben wir die Mäander soweit wie möglich drinnen gelassen. Es ist zurzeit auch noch die Frage, ob wir einen Altarm noch dazu anbinden im Bereich zwischen, sage ich einmal, Einmündung Viktringer Bach und den jetzigen

Mäandern. Das wollen wir alles noch umsetzen. Wenn es uns gelingt, werden wir es umsetzen, weil das ist wichtig. Vollkommen richtig. Es ist nicht ein technischer Hochwasserschutz, den wir da bauen, sondern wir bauen etwas für 200 Jahre oder hoffentlich noch länger.
Zu den Sofortmaßnahmen. Die sind nicht nur für den Treimischer Teich, die EUR 500.000,--. Wir haben auch bei der Karl-Truppe-Straße etwas vor zu machen. Also diese derzeit EUR 500.000,--, die wir umsetzen wollen wirklich als Sofortmaßnahme, sind für den Treimischer Teich und für die Karl-Truppe-Straße. Und wenn es sich noch ausgeht, werden wir auch in Rotschitzen noch etwas machen beim Rückhaltebecken.
Grundwasser und Hochwasser hängen, habe ich schon gesagt, nicht wirklich zusammen. Das Grundwasser in Klagenfurt ist beeinflusst vom Wörthersee. Der Wörthersee, den werden wir nicht um einen halben Meter absenken können oder einen Meter absenken können. Sind wir realistisch. Das ist so. Und das Grundwasser wird da sein. Wir können es theoretisch, ich habe schon gesagt, so wie in Holland, die fahren mit riesigen Pumpen und pumpen ihr Grundwasser ab. Aber das Grundwasser ist seeabhängig. Stellt's euch vor, wir senken den See um einen oder eineinhalb Meter ab. Also das wird sich nicht spielen. Das war noch kurz, was mir jetzt noch aufgefallen ist und was ich sagen wollte.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Danke. Dann darf ich jetzt den Herrn Bürgermeister um seine weitere Berichterstattung bitten.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, berichtet zu seinen Tagesordnungspunkten 2 – 9a:

Ich komme also jetzt zu dem Punkt Marktverwaltung, Änderung der Klagenfurter Marktordnung 2020. Haben wir ja gemeinsam besprochen im Stadtsenat und dann auch dementsprechend vorgenehmigt. Hier geht es um die Änderungen der Marktordnung, um die Rahmenzeiten am Benediktinerplatz in der Markthalle Nord sowie in den Objekten Ost, Süd, West inklusive der Sitzgärten von derzeit 05.00 Uhr in der Früh bis 18.00 Uhr auf 05.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Dann haben wir jetzt Montag bis Samstag 05.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Und dann gibt es noch die besonderen Tage, Karsamstag, 24. Dezember von derzeit 05.00 Uhr bis 13.00 Uhr auf 05.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Ebenfalls betroffen von dieser Veränderung sind auf Wunsch der Marktfieranten die Adventwochenenden, jeweils Donnerstag und Freitag von 05.00 Uhr auf 22.00 Uhr. Dann haben wir die Möglichkeit eingeräumt für die Marktbeschicker, dreimal im Jahr die Rahmenzeiten auszuweiten. Das betrifft eben hauptsächlich den Benediktinermarkt. Dann gibt es noch eine Maßnahme bezüglich den Welzenegger Flohmarkt. Der findet nicht mehr statt. Der soll aus der Marktordnung entfallen. Der Marktplatz des OBI-Flohmarktes wird exakter determiniert. Dann haben wir noch die Änderung der Marktordnung, dass fixe Marktkojen ausschließlich an natürliche Personen zugewiesen werden dürfen. Das war so. In Hinkunft soll die Zuweisung auch an juristische Personen möglich sein. Das sind eigentlich die Hauptmaßnahmen, die gesetzt worden sind. Ein kurzes Statement sei mir erlaubt, weil es auch gerade aktuell war. Am Benediktinermarkt haben wir ja, wir haben ja auch ein Leitbild entwickelt. Es gibt ja viele Maßnahmen, die jetzt auch umzusetzen sind. Es hat ja eine Umfrage auch gegeben. Ich möchte nur ganz kurz auf den After Work heuer auch eingehen. After Work muss ich sagen hat sich heuer hervorragend entwickelt, wie auch schon in der letzten Saison. Es war also so, dass das mehr oder weniger ein Selbstläufer geworden ist. Da braucht man nur mehr das Datum veröffentlichen und da kommen pro Veranstaltung in etwa 1.500 Menschen aus allen Generationen. Wirklich. Am Nachmittag die Kinder noch mit den Familien, dann die Jugendlichen auch und natürlich Menschen aller Altersgruppen, die gemeinsam diese

Veranstaltung auch leben. Das ist auch wichtig, dass alle Generationen am Marktplatz sind. Weil sie sollen ja auch die zukünftigen Kunden, sind ja die jungen Menschen, des Marktes sein. Ich war selber immer persönlich vor Ort, auch eben bis 22.00 Uhr, wo dann ja die Grenze ist. Im Unterschied zu anderen Städten. Habe ich mir angeschaut. In Deutschland und auch in österreichischen Städten ist von 01.00 Uhr oder 02.00 Uhr in der Früh die Rede, wo es erst aus ist. Da um 22.00 Uhr, weil es ja ein After Work sein soll. Und was passiert tatsächlich? Es ist bis zum Schluss alles voll und dann, wenn man sich das anschaut, werden die Menschen, kommen ganze Kolonnen Richtung Neuer Platz in die Innenstadt. Ich habe mir das persönlich angeschaut. Ich bin sehr lange schon in der Klagenfurter Innenstadt unterwegs, auch früher als Jugendlicher, ich muss sagen, so voll wie die Innenstadt an diesen Tagen war, habe ich sie ehrlich gesagt noch nie gesehen. Weil da hast du am Pfarrplatz keinen Platz gekriegt, nirgends. Die Leute sind natürlich weitergegangen. Deshalb ist das eine perfekte Frequenzstärke auch für die Innenstadt. Daher glaube ich, dass wir auch am richtigen Weg sind. Erfreulich muss ich sagen. Wir haben gerne empfangen die Villacher Delegation mit dem Bürgermeister Albel und mit seinem Führungsstab. Die hat hier im Gemeinderat sich die Präsentation vom After Work angeschaut, sind dann mitgegangen. Einige sind bis zum Schluss geblieben. Sind ganz begeistert und haben gesagt, toll, wie das hier aufgebaut wurde. Also ich glaube, da haben wir wirklich eine Veranstaltung kreiert. Da sage ich noch einmal danke auch an den Markus Geiger, der ja das zarte Pflänzchen seinerzeit entwickelt hat, erfunden hat. Jetzt hat es sich ausgewachsen und ist ein tolles Konzept, was von der Bevölkerung gerne angenommen wird. Deshalb glaube ich, sollten wir alle daran festhalten und auch natürlich die Wirte mit einbinden finanziell, so wie wir es auch getan haben, die auch davon profitieren. Aber es profitiert im Prinzip die ganze Stadt. Das sollte auch so sein.

Dann haben wir die Markttarifordnung. Da hat es natürlich auch eine Anpassung geben müssen. Weil wenn wir schon die Zeiten ausweiten, dann muss man natürlich auch bei den Preisen etwas machen. Die Gastro von derzeit EUR 7,60 auf EUR 10,-- pro m² im Monat, für den Handel EUR 7,30 war es und jetzt EUR 8,50 je m² im Monat und dann noch für die zugehörigen Sitzgärten von EUR 1,40 auf EUR 2,40 je m² im Monat. Einführung eines Tarifes von EUR 5,-- für abgestellte PKW, die nicht als Verkaufsstände verwendet werden und Mehreinnahme von EUR 26.000,--. Wie gesagt, wir müssen den Markt immer weiterentwickeln, damit er auch in Zukunft ein großes Erlebnis für alle sein wird. Und das ist auch unser Ziel.

Dann haben wir Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit privaten Anbietern als Träger von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Zuge der Novellierung des Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes. Das ist der Antrag, dass eben diese Dienstleistungsverträge mit den privaten Anbietern abgeschlossen werden. Durch die Abteilung Bildung dann die Auszahlung von monatlichen Acontozahlungen an die privaten Träger, deren Höhe sich aus dem anteiligen Betrag des Betriebsabganges ergibt. Dann die Überprüfung der bis zum 30.6. des Folgejahres übermittelten Abrechnungsunterlagen für das jeweilige Kalenderjahr und Ausgleich eines sich daraus ergebenden Differenzbetrages von der Landeshauptstadt Klagenfurt bzw. vom privaten Träger innerhalb von drei Monaten und die anlassbezogene Beiziehung einer externen Fachkompetenz zur Abklärung steuerlicher Fragen. Diese Vereinbarung ist jetzt abgeschlossen. Ist glaube ich auch sehr wichtig, dass wir da die nächsten erforderlichen Schritte setzen. Dann haben wir gehabt die Platzbenennung Jacques-Lemans-Platz. Nicht unweit von hier. Dazu ist auch zu sagen, weil da ist auch eine Diskussion aufgetreten. Natürlich Firma Riedel, Jacques-Lemans, ist ein renommiertes Kärntner Unternehmen. Die haben sich hier, haben wirklich wunderschöne Räume jetzt daraus gemacht. Die Eröffnung wird ja noch sein. Ist gut, dass wir hier in der Innenstadt so ein tolles

Geschäft bekommen. Der Wunsch war eben auf Jacques-Lemans-Platz. Ich habe gesagt, wenn die Nachbarn, die Unternehmer, alle ringsum einverstanden sind und das auch positiv sehen, dann kann man das machen. Die sind alle dort gewesen, haben alle gesagt, auch die Vertreter von Moser Verdino zum Beispiel, dass es gut ist für die Innenstadt und dass sie das auch begrüßen und sich mehr Frequenz erwarten. Im Übrigen haben wir 20 bis 25 Orts- und Straßenplatzbenennungen im Jahr. Es könnten auch mehr sein, wenn mehr Ideen kommen und wir die Plätze zur Verfügung haben. Ich glaube, da sollte man auch nicht das eine gegen das andere aufrechnen und herunterdividieren. Dann haben wir Entlohnungsschema für Kleinkindererzieherinnen und Elementarpädagoginnen und -pädagogen. Haben wir heute schon besprochen. Ich glaube, das war eine wichtige gemeinsame Maßnahme mit dem zuständigen Bildungsreferenten, wo die Abteilungen zusammengearbeitet haben, inhaltlich und auch natürlich hier für die Maßnahme des Besoldungsthemas und haben das dementsprechend so beschlossen. Dann Änderung Stellenplan, mittelfristige Finanzplanung, gegenwärtige Personalplanung. Da geht es darum, dass wir in der Magistratsdirekton, Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen zwei zusätzliche Planstellen in der Entlohnungsgruppe B schaffen müssen. In der Abteilung Bau- und Gewerberecht eine zusätzliche Planstelle Entlohnungsgruppe B. Stabsstelle Bürgerservice, Gruppe Frauen und Familie, Integration, Gleichstellung zusätzliche Planstelle Entlohnungsgruppe B und eine dort bestehende Sekretariatsplanstelle derzeit C auf eine Planstelle B aufwerten. Die in der Abteilung Soziales bestehende Sekretariatsplanstelle ist derzeit C, wird auf B aufgewertet. In der Abteilung Rechnungswesen wird eine der in der Gruppe Einkauf bestehenden Planstelle der Entlohnungsgruppe C auf B aufgewertet. Der Stadtsenat wird ermächtigt, die Besetzung bzw. Nachbesetzung der oben angeführten Planstellen in weiterer Folge im Bedarfsfall vorzunehmen und die monetären Auswirkungen dieses Beschlusses können für das Haushaltsjahr 2023 insbesondere im Hinblick auf die ebenfalls vorgesehene Anpassung der Entlohnungsniveaus für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Kinder- und Jugendhilfe sowie Kleinkinderzieherinnen und Elementarpädagoginnen in der Abteilung Bildung nicht abschließend kalkuliert werden. Ein allfälliger Mehraufwand ist gegebenenfalls durch eine zukünftige überplanmäßige Ausgabe abzudecken. Dann haben wir einen Zusatzantrag zu diesem Entlohnungsschema für die Kleinkinderzieherinnen und Elementarpädagoginnen. Der Zusatzantrag lautet: Die derzeitige Praxis der Freistellung der einzelnen Leitungen für ihre Funktionstätigkeiten bleibt gleich. Die derzeitige Praxis der Vorbereitungszeit für unsere Elementarpädagoginnen bleibt gleich. Nachdem im letzten Jahr die sogenannte Dienstaufzeichnung für Irritationen unter Kolleginnen gesorgt hat, ist diese Zeitaufzeichnung analog dem Modell der Leitungen mit 1. September 2023 umzustellen. Es wird im Stadtsenatsbeschluss auch festgehalten, dass die sogenannte Karwoche, wie fälschlicherweise immer kolportiert, nicht geschenkt ist, sondern eine Pauschalabgeltung für die Pädagoginnen für ihre dienstliche Tätigkeiten in der Freizeit, Einkauf Materialien, Jause für Kinder, Bearbeitung Schriftstücke und so weiter. Dann haben wir noch die Straßenbenennung Untertöllern. Das ist die über das Gemeindegebiet von Maria Rain zu erreichende Verkehrsfläche von Angersbichl 49 in Richtung Norden auf Klagenfurter Stadtgebiet verlaufende Straße wird mit Untertöllern bezeichnet und fortgeführt. Und der letzte Punkt ist Annabichler Sportverein, Verleihung des Rechtes zur Führung des Klagenfurter Stadtwappens. Die Kriterien sind erfüllt. Ein Umlaufbeschluss liegt vor.

Es folgen Wortmeldungen.

<u>Wortmeldung von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS, zu TOP 7:</u>

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.

Obwohl wir wissen, wie wichtig die Position eines Integrationsbeauftragten ist, können wir diesem Antrag so aber nicht zustimmen. Nicht nur, dass da in einem Antrag gleich mehrere Stellen gemeinsam beschlossen werden sollen, schaut es auch sehr nach einem kleinen Tauschgeschäft aus. Einer bekommt einen Integrationsbeauftragten und der andere dafür einen Wohnungsombudsmann. Darüber kann man ja vielleicht jetzt noch hinwegsehen. Aber es geht um zusätzliche Planstellen. Diese werden dadurch dem Stellenplan hinzugefügt und keine andere Stelle eingespart. Und es werden dafür auch keine Pensionierungen genutzt. So ist eine Reduktion der Personalkosten, welche wirklich dringend nötig wäre, natürlich auch nicht möglich. Hier werden ganz schnell neue Planstellen geschaffen, aber der Stadtrechnungshof wartet nun schon seit Monaten auf die Ausschreibung eines dringend benötigten Mitarbeiters. Ein Schelm, der dabei wirklich nichts Böses denkt, dass gerade in diesem wichtigen Bereich alles etwas länger braucht. Es wird nicht einmal probiert, das Personal zu reduzieren. Bestes Beispiel ist die unbefristete Bestellung aller Mitarbeiter in den politischen Büros. Sorry, Christof. Gott sei Dank bist eh schon draußen. Laut Bürgermeister wurde das schon immer so gehandhabt. Aber nur, weil immer etwas so gehandhabt wird, heißt das nicht, dass man daran nicht etwas ändern kann. Außerdem stimmt das nicht einmal so ganz. Bürgermeisterin Mathiaschitz hat in der letzten Periode mit dieser Tradition gebrochen und die betreffenden Mitarbeiter mussten sich auch objektivieren lassen. Es geht also doch anders. Dieser riesige Verwaltungsapparat gehört massiv verkleinert und nicht weiter ausgebaut. Spätestens bei der nächsten Budgetsitzung sollte das auch jedem hier herinnen klar sein. Dies alles wird am Rücken der Steuerzahler, also der Klagenfurter Bevölkerung, ausgetragen, die weiterhin zur Kassa gebeten wird. Mit ein Grund, warum es derzeit eine NEOS-Petition zur Abschaffung der Benützungsabgabe gibt. Diese kostet die Klagenfurter alleine heuer knapp EUR 13 Millionen. Ein großer Teil davon wandert durch die Hintertüre sicher auch in das Personalbudget. Unser Antrag dazu folgt in der nächsten Sitzung. Auch wenn Sie es nicht wahrhaben wollen, Herr Bürgermeister, aber dieser Bürgermeister steht für immer mehr Belastung, wir NEOS dagegen ganz klar für Entlastung. Danke.

Wortmeldung von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ, zu TOP 7 und 9a:

Geschätzter Herr Kollege, du hast mir schon sehr aus der Seele gesprochen. Denn auch die Freiheitlichen haben das aufgezeigt, dass es nicht sein kann, dass man hier einen Integrationsbeauftragten schafft, dass man hier einen Wohnungsombudsmann schafft, dass man hier einen projektbezogenen Veranstaltungskoordinator schafft und alles geht hier munter und bunt weiter in der Ausmacherei. Ich sage euch ehrlich, in der Landesregierung wird ja noch einigermaßen geheim gepackelt, aber diese Personalmaßnahmen, die sind schon sehr befremdend. Wir haben uns immer dafür ausgesprochen, dass es eine öffentliche Ausschreibung geben soll für einen Integrationsbeauftragten. Da geht es uns um den Inhalt. Da geht es uns um die Sache. Aber hier das Ganz wiederum exakt gut beschrieben mit einem politischen Abtausch zu verbinden, indem man gleichermaßen einen Wohnungsombudsmann schafft und einen Veranstaltungskoordinator oder eine Veranstaltungskoordinatorin einsetzt, das ist für uns befremdend. Aus diesem Grund werden wir, die Freiheitlichen, dem Tagesordnungspunkt 7 hier sicher nicht die Zustimmung geben. Positiv zu Wort melden möchte ich mich trotzdem noch beim Herrn Bürgermeister seiner Tagesordnung. Und zwar ist das der Punkt 9a. Das richtet sich auch an alle Sportlerinnen und Sportler. Denn als eingefleischte geborene Annabichlerin freut es mich natürlich sehr, dass wir am Freitag das

100-Jahr-Jubiläum des ASV begehen können. Der ganzen sportlichen Mannschaft, aber auch allen, die im Hintergrund über Jahrzehnte hinweg mitgearbeitet haben, ein großes Dankeschön. Ich freue mich und darf mit Stolz hier diesen Tagesordnungspunkt 9a gemeinsam mit den Freiheitlichen zu 100 % unterstützen.

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, zu TOP 7:

Ich möchte noch einmal beim Punkt 7 anschließen. Also es ist ja vieles vorweg gesagt vom Kollegen Zechner und jetzt vor allem auch von der Stadträtin Wassermann. Aber wenn hier jetzt wieder neue Planstellen geschaffen werden sollten, dann muss ich schon sagen, bitte tun wir einmal die bestehenden ordentlich besetzen. Und ich krieg da wirklich, ein bisschen werd ich da wütend, wenn Mitglieder des Gemeinderates aller Fraktionen einfach vom Personalreferenten hier völlig ignoriert werden. Auch deine eigenen Mitglieder ignorierst du. Wir haben nämlich im Rechnungshof jetzt schon und im Kontrollausschuss schon zweimal einen Beschluss gefasst, dass eine Stelle nachzubesetzen ist. Und du ignorierst das offensichtlich einfach. Ich habe deshalb dem Herrn Bürgermeister letzte Woche einen Brief geschrieben und den werde ich jetzt da verlesen, damit da auch einmal öffentlich ist, nachdem das schon wiederholt passiert ist.
„Sehr geehrter Herr Bürgermeister. Unter Bezugnahme auf den Beschluss des Kontrollausschusses vom 15. Mai 2023“, bitte 15. Mai, „ zum Thema Personalressourcen für den Stadtrechnungshof und das diesbezüglich an Sie ergangene Schreiben des Kontrollausschusses vom 30. Mai haben die Mitglieder des Kontrollausschusses in der Sitzung vom 11. September nochmalig den einstimmigen Beschluss“, die Mitglieder sitzen alle da, „den einstimmigen Beschluss gefasst, dass es dringend einer Ausschreibung zum Thema Personalressourcen für den Stadtrechnungshof bedarf. Dies insbesondere im Hinblick darauf, dass die Nachbesetzung dieser Stelle mit Beschluss des Gemeinderates vom 11. Juli 2023 bereits genehmigt wurde. Ein diesbezügliches Ausschreibungsprofil für eine A-Stelle im Stadtrechnungshof erging bereits am 14. Juli vom Stadtrechnungshof an die Abteilung Personal. Bla Bla Bla. Urgenzen haben zu keinem Erfolg geführt. Um den erforderlichen Kontrolltätigkeiten im Stadtrechnungshof gerecht zu werden sowie die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Rechnungsabschlusses 2023 durch den Stadtrechnungshof zu gewährleisten, bedarf es der raschen Nachbesetzung der frei werdenden A-Stelle im Stadtrechnungshof. Sie werden dringendst ersucht, ehestmöglichst entsprechende Vorkehrungen für die externe Ausschreibung unter Einbindung des Direktors des Stadtrechnungshofes zu veranlassen.“
Ich habe das im Auftrag des Kontrollausschusses, aller Mitglieder bitte, bin ich dieser Aufgabe nachgekommen und ich bitte wirklich, dass du dem jetzt nachkommst, zumal auch heute schon wieder ein weiterer Prüfungsauftrag eingebracht wurde. Ich weiß nicht, wie der Rechnungshof dann diesem Ersuchen der Gemeinderäte nachkommen soll, wenn er nicht die entsprechenden Mitarbeiter dafür hat. Das ist mein Satz dazu und deshalb werden wir dem jetzt einmal nicht zustimmen. Wir warten bitte jetzt auf die Umsetzung dieses Schreibens. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen, zu TOP 5 und 7:

Ich würde gerne den Bericht aufnehmen zum Jacques-Lemans-Platz. Der Herr Bürgermeister hat ausgeführt, dass es jetzt quasi kleinlich wäre, da jetzt so eine große Sache darum zu machen. Aber ich glaube doch, dass die Causa oder das Thema ein bisschen ein paar Dinge

offenbart. Erstens, selbst wenn die nachbarschaftlichen Unternehmungen, die Anrainer, keine Einwände hätten, wäre es eigentlich an uns, als Gemeinderat, darüber zu entscheiden, ob eine Örtlichkeit im historischen Stadtzentrum geeignet ist, als Werbefläche für ein Unternehmen herzuhalten. Es ist in der Vergangenheit schon öfter vorgekommen und es ist im Einzelfall auch sicher argumentierbar, wenn in irgendeiner Gewerbezone oder so irgendein Kreisverkehr oder Zufahrtsstraße nach einem Unternehmen benannt wird. Das gibt es glaube ich in jeder Gemeinde. Es ist aber eine völlig andere Sensibilität an den Tag zu legen, wenn es wirklich um die Altstadt geht, wo, wenn ich auf der Autobahn Richtung Klagenfurt fahre und da steht dann die Ankündigung „Historische Altstadt“ und ich komm daher als Kultur- und Kunstinteressierter und dann komme ich in die Jacques-Lemans-Gasse oder den Jacques-Lemans-Platz. Das halte ich für einen Mangel an notwendigem Feingefühl. Und ich glaube auch, dass es nicht ganz zufällig eben der Entscheidung des Gemeinderates entzogen wurde, der sich dann damit befassen hätte können. Und das ist der zweite Punkt. Es geht ja nicht nur darum, ob man das jetzt gutheißen möchte oder nicht, sondern eben auch, dass wieder einmal der Notfallparagraph herhalten musste. Natürlich kann man sagen, ja, die haben halt jetzt Geschäftseröffnung gehabt, das war nicht anders möglich. Kann schon sein. Aber das ist es ja immer, oder? Umso mehr, wo der Herr Bürgermeister in der Vergangenheit eigentlich immer wieder betont hat, dass er ja quasi von seinen Stadtsenatskollegen geradezu genötigt wird, immer diesen Notfallparagraphen anwenden zu müssen. Wenn es nach ihm ginge, würde er es ja eh nicht machen. Aber da ist halt wieder einmal ein Beispiel, dass dem halt doch wohl nicht so ist. Für mich lässt das folgende Rückschlüsse zu. Erstens, es fehlt offenbar an notwendigem Feingefühl, welche Maßstäbe bei der Benennung von Straßen und Plätzen vorgegeben sein sollten, vor allem wenn man sich immer so einer Gedenk- und Erinnerungskultur und so eigentlich rühmt. Und das zweite ist aber auch, wie geht man um mit der Diskussion darüber, wie man die Demokratie lebt in diesem Haus, wo auf der einen Seite immer betont wird, ja, dann machen wir es halt nicht mehr, kann man ja ruhig die zuständigen Gremien betrauen. Aber eben offenbar nicht. Es wird dann eigentlich, hinterher kommt man dann eigentlich jedes Mal drauf, dass das eigentlich hohle Phrasen waren. Das lässt den Rückschluss zu, dass eigentlich dieses Gremium nicht den Ernst zugesprochen kriegt, den es verdient und den es eigentlich auch kraft Gesetz eigentlich hat. Warum könnte das jetzt so sein? Weil wir wurscht sind oder weil vielleicht davon die Diskussion eigentlich auf ein Thema gelenkt werden soll, das eigentlich egal ist und von den eigentlichen Problemen, nämlich von diesem Stillstand von diesen angeblichen Reformen und so weiter eigentlich abgelenkt werden soll, weil dort eigentlich gar nichts passiert.

Und das führt mich dann zum anderen Beispiel, was auch schon aufgefallen ist, eben zu dieser Änderung im Stellenplan, der wieder einmal, nach über zwei Jahren, wieder einmal aufs Neue zeigt, der Stellenplan wird eigentlich trotz ständiger Beschwörung einer Reform in den Strukturen, in den Aufgaben, im Personal, in den Zuständigkeiten, dass der Stellenplan eigentlich immer nur nach oben angepasst wird, aber nie nach unten. Ich habe noch nie erlebt, dass wir gesagt haben, da brauchen wir irgendwo eine Stelle nicht mehr oder anders. Es waren immer nur zusätzlich, obwohl wir so tolle Synergien offenbar nutzen, dass eigentlich immer nur Mehrarbeit entsteht offenbar. Also auch das lässt natürlich Zweifel daran laut werden, ob jetzt diese Struktur- und Aufgabenreform und auch die quasi Bewältigung eines Generationenprojektes, was da im Wandel ist mit den notwendigen Aufgaben, ob das wirklich so vorankommt, wie wir uns das alle wünschen. Ich sehe es so. Gewisse Stellen werden wahrscheinlich notwendig sein. Das haben wir alle mitbekommen, dass gerade im sozialen Bereich natürlich da die Lage sehr gespannt ist. Es hinterlässt aber einen schalen Beigeschmack, wenn da jetzt quasi in einem Guss von Stellendefinitionen dann alle möglichen

anderen Sachen auch reingepackt werden. In dem Zusammenhang würde ich dann vielleicht gleich zur Geschäftsordnung noch ersuchen, ob man diese Änderungen im Stellenplan nicht differenziert abstimmen könnte. Weil eben wir vielleicht da auch mit dem jeweiligen, weil wir glauben, dass die nicht über einen Kamm geschert werden sollen, weil wir vielleicht manche gut finden und andere wiederum nicht. Danke.

Wortmeldung von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Vielleicht darf ich dazu kurz Stellung nehmen bzw. auch den Herrn Magistratsdirektorstellvertreter um Korrektur bitten, falls ich das falsch darstelle. Wenn man eine gesonderte Abstimmung wünschen würde, wäre aus meiner Sicht ein entsprechender Abänderungsantrag zu stellen beim Tagesordnungspunkt 7, so wie es der Gemeinderat Smole angeregt hat. Wie siehst du das?

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Es ist ein Antrag und somit ein Konvolut. Jetzt über einzelne Teile abzustimmen wäre nicht sinnvoll. Werden wir ja nie fertig.

Wortmeldung von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS, zu TOP 5:

Sehr geehrter Kollege Smole.

Zur Aufklärung möchte ich nur kurz sagen. Zuerst muss man einmal froh sein, dass wir solch einen Betrieb wie Jacques-Lemans in Klagenfurt ansiedeln konnten. Er wollte nämlich, er hat sich überlegt, in einer anderen Stadt in Kärnten sich anzusiedeln. Da ist die Wahl auf Klagenfurt gefallen. Da muss man einmal danke sagen und froh sein, dass wir überhaupt solche Betriebe nach Klagenfurt bekommen. Was den § 73 betrifft möchte ich auch noch kurz darauf hinweisen, wenn du den Antrag genau gelesen hättest, dann würdest du sehen, was auf Punkt 2 des Antrages ganz klar geregelt ist. Da steht, der Bürgermeister wird ermächtigt, gegenständlichen Antrag gemäß § 73 Klagenfurter Stadtrecht vorzugenehmigen. Das bedeutet, das war der Wille des Stadtsenates. Der Stadtsenat hat das mehrheitlich beschlossen und der Bürgermeister hat es dann auch dementsprechend mit 73 vorgenehmigt. An den Clubobmann der FPÖ. Lieber Andi Skorianz, bezüglich Kontrollamt, da wird aber eh noch einmal Stellung nehmen der Bürgermeister und auch der Leiter der Personalabteilung, da geht es um Pensionierungen. Wenn die Pensionierung von dementsprechenden Mitarbeitern nicht bekanntgegeben wird, vom Mitarbeiter selbst, nicht vom Abteilungsleiter oder Leiter des Kontrollamtes bzw. Stadtrechnungshofdirektors, dann kann die Personalabteilung nicht ausschreiben. Das liegt ganz klar auf der Hand. Da muss konkret das Ende festgestellt werden und dann kann er ausschreiben. Das haben wir aber versucht, mehrmals euch schon zu erklären. Wohl, das haben wir schon mehrmals versucht, euch zu erklären.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Ich habe keine Antwort gekriegt auf mein Schreiben.

Gemeinderat Patrick Jonke, TKS, weiter:

Es ist eigentlich wirklich logisch. Aber es wird eh noch einmal erklärt. Danke.

Schlusswort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Vielleicht noch abschließend zum Hochwasserthema. Ich möchte noch einmal appellieren. Wir haben die Verantwortung nicht für uns, nicht nur für uns, vor allem aber für die nächsten Generationen, gemeinsam Maßnahmen zu setzen. Es waren einige gute Ideen heute mit dabei, die wir aufnehmen werden, mit den Fachleuten absprechen werden und schauen, was tatsächlich umsetzbar ist. Ich bleibe dabei, nachdem ich persönlich tagelang und auch teilweise in der Nacht anwesend war, dass der Einsatzstab in dieser schwierigen Situation die richtigen Entscheidungen getroffen hat und das Ärgste damit verhindert hat. Natürlich gemeinsam mit den Feuerwehrleuten, die das Ganze ausgeführt haben. Bundesheer. Ist schon alles erwähnt worden. Das ist Faktum. Das kann man nicht im nachhinein schlechtreden aus politischen Gründen. Wichtig ist, dass die Erkenntnis auch durchdringt. Das was heute gesagt wurde von den Fachleuten, dass wir, auch wenn wir glauben alles gemacht zu haben, was möglich ist, dass trotzdem ein gewisser Schaden immer eintreten kann. Du kannst nicht alles verhindern. Vor allem was das Grundwasser betrifft. Wir haben Regionen, Gebiete, wo das Grundwasser halt leider in die Keller eindringt. Problematischere Gebiete. Und Grundwasser und Hochwasser ist zu trennen. Nicht jede Hochwassermaßnahme beeinflusst das Grundwasser. Das wird auch für die Zukunft einfach, das kann man von keinem Menschen verlangen, dass er solche Maßnahmen setzt, dass, egal was für ein Wetter in Zukunft passiert, egal was für ein Unwetter, dass es überhaupt keine Gefahr mehr gibt. Das wird auf der ganzen Welt nicht möglich sein. Daher glaube ich einfach, dass es falsch ist, was teilweise, viele haben ja sehr viel Richtiges gesagt, aber teilweise hier parteipolitische Schuldzuweisungen zu versuchen, weil die Causa dafür zu sensibel ist. Ich wünsche mir für die Zukunft, einen Wunsch habe ich wirklich, bei der Diskussion ist ja so richtig, dass bei so einer wichtigen, bei so einem wichtigen Bereich, bei so einer Katastrophe, die hier gekommen ist, dass die Gemeinderäte, die heute herausgekommen sind, einige, und im nachhinein alles kritisieren, was wir dort gemacht haben, dass die sich nicht verstecken in solchen Situationen, sondern herauskommen aus ihren Situationen und nachfragen, zur Feuerwehr gehen, es wird jeder auch die Informationen bekommen, seine Bürger auch dementsprechend informiert und mithilft und nicht im nachhinein alles kritisiert. Sondern mithilft. Ich wundere mich oft als Bürgermeister, das muss ich ehrlich sagen, dass ich gewisse Gemeinderäte außerhalb des Rathauses nie sehe. Das muss ich ganz ehrlich sagen. Das ist die Wahrheit. Das weiß jeder, der unterwegs ist. Bitte, brauchts nicht im nachhinein kritisieren, könnt's im vorhinein mit dabei sein. Das wäre meine Bitte für die Zukunft. Weil man hat ja auch als Gemeinderat eine gewisse Verantwortung, als gewählter Gemeinderat, gegenüber den Bürgern.
So jetzt kommen wir zu den Personalmaßnahmen. Es gibt also keine Tauschgeschäfte, sondern es gibt eine Diskussion. Die haben wir auch gehabt. Wir brauchen, das ist immer außer Streit gestellt worden, einen Integrationsbeauftragten. Wir haben jetzt einen Integrationsbeauftragten. Aber es werden, beide haben glaube ich überhaupt kein Problem sich auch einer Objektivierung zu stellen. Auch der Wohnungsbeauftragte nicht. Wir wollen den Besten. Aber es wäre jetzt wirklich sinnlos gewesen, dass wir einen Bruch gehabt hätten, dass wir sozusagen dann eine gewisse Zeit überhaupt niemanden gehabt hätten. Weil ja auch ein Aufbau passiert ist. Ein Konzept bereits im Laufen ist. Daher glaube ich, dass diese Maßnahme auch in Ordnung ist. Das sind auch gute Leute. Wir haben auch einen Beauftragten für den Straßenbau, Verkehr. Haben wir ja auch einen beauftragten Verkehrsombudsmann meines Wissens, der ja auch seine Arbeit macht. Also sehe ich da glaube ich auch nicht das

große Problem. Bei den vielen Anfragen von der Bevölkerung einerseits seitens Integration und den Herausforderungen und andererseits auch natürlich was das Wohnen betrifft, die Mieterprobleme. Dann möchte ich noch einmal. Jacques-Lemans ist schon gesagt worden. Seid's doch nicht so engstirnig. Seid's doch froh, dass ein Investor kommt, in Klagenfurt investiert, wo alle Innenstädte die größten Probleme haben, Leerflächen sich intensivieren. Und dann kommt jemand, der wirklich da super sauber investiert und wir ein Maßnahme setzen neben vielen anderen Maßnahmen. Was hat das mit Erinnerungskultur zu tun. Gar nichts. Weil, wir können jederzeit, wenn ein guter Vorschlag kommt, auch wieder im Bereich der Erinnerungskultur einen Beschluss fassen. Wir haben das gemacht. Wir haben Brücken benannt nach slowenischen Pfarrern. Bitte, meine Kollegen sitzen da. Die wissen das. Das wird natürlich alles geprüft, ob der Bezug auch passt, ob es auch insgesamt hineinpasst. Aber das eine schließt ja das andere nicht aus. Ihr tut's immer so, als ob das eine das andere ausschließen würde. Also, wie gesagt, die Nachbarn sind alle einverstanden gewesen und so ein Problem kann das ja nicht sein. Dann zu den NEOS. Für was steht's ihr? Einsparung oder was haben Sie gemeint, für Einsparung. Also die NEOS sind mir aufgefallen. Die haben ein einziges Thema, das ist die Causa Jost und vielleicht das zweite, Personal, dass wir keine Mitarbeiter mehr einsetzen. Das ist aber schwierig, weil wir große Herausforderungen haben und ich als Bürgermeister immer wieder von den Fachabteilungen und von den Referaten dringendst die Wünsche bekomme, dringendst Personal einzustellen. Wie jetzt bei den Sozialarbeitern haben wir auch eine Reform machen müssen, wo was kostet und in anderen Bereichen Personal einzustellen. Wir müssen insgesamt, wir können nur weniger Leistungen erbringen für die Bevölkerung, Leistungen zurücknehmen, dann gibt es weniger Personal. Gleiche Leistungen, Personal rückschrauben wird ein Problem werden. Weil es halt dann sehr schwierig werden wird in der Serviceleistung. Deshalb glaube ich für was ihr steht's. Ihr steht's zum Beispiel für Brechen des Stadtrechtes, indem ihr eine nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses plakatiert's mit einem Abstimmungsergebnis. Was noch Folgen haben wird. Für das steht's ihr, obwohl ihr auf der anderen Seite euch überall als großer Richter aufspielt's und alles als gesetzwidrig seht's. Aber das wird noch ein Nachspiel haben. Weil das darf man nämlich nicht. Dann steht's ihr für Wahlniederlagen und ohne Konsequenzen. Weil wie war das bei der Wahlniederlage bei der Landtagswahl und dann wie die Kritiker auf den Plan getreten sind, sind die Kritiker hinausgeschmissen worden und ein kleiner Kreis ist geblieben. Für das steht's ihr. Also da im eigenen Bereich keine Konsequenzen zu setzen. Und ihr steht's für Forderungen. Wenn ich heute lese, dass ein NEOS-Mandatar österreichweit, das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen, fordert, die Bundesländer abzuschaffen. Also da muss ich sagen, das ist Zirkus pur. Für das steht's ihr. Noch einmal in dieser Sache. Macht's eine pragmatische Politik, die den Bürgern etwas bringt. Dann können wir gerne darüber reden. Ihr seid gewählte Gemeinderäte. Den Auftrag habt's.
So. Bitte Herr MMag. Kaschitz. Zum Stadtrechnungshof, als wären wir hier säumig. Bitte genau erklären, dass wir nicht zwei Stellen einmal besetzen können oder eine Stelle zweimal besetzen können.

<u>Wortmeldung von Herrn MMag. Johannes Kaschitz, Leiter der Abteilung Personal:</u>

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat.

Zum Status Quo Stellenplan hinsichtlich der Organisationseinheit Stadtrechnungshof. Derzeit sind alle Planstellen besetzt. Über diese Planstelle, über die gespochen wird, steht im Raum, dass im Frühjahr 2024 ein Pensionsantritt im Raum steht. Von dem gehen wir auch einmal aus,

dass das so sein wird. Wir haben auch mit dem Leiter des Stadtrechnungshofes uns so committet, dass wir im Herbst jetzt dann ausschreiben werden. Ausschreibungen im Sommer für solche Stellen sind kontraproduktiv, weil da Urlaubszeit ist. Im Hinblick einer effizienten Ressourceneinsatzplanung auch in der Personalabteilung muss ich mich hinter meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen, die andere Themen auch noch zu bearbeiten haben. Ich rede hier von einer Landesrechnungshofprüfung, wo andauernd neue Fragen an uns herangetragen werden, die sehr prioritär behandelt werden müssen. Ich rede hier von einem Datenabfluss und ich rede hier von Themen, die in dieser Abteilung organisiert werden müssen. Nichts desto trotz werden wir aber selbstverständlich zeitnah ausschreiben, so wie es committet wurde und dann dementsprechend einen oder eine geeignete Kandidatin finden. Dankesehr.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, als Vorsitzender:

Gut. Bevor wir zur Abstimmung kommen, sind der Mag. Heinz Pichler und der Dr. Horst Kandutsch entsprechend anzugeloben. Ich darf den Magistratsdirektorstellvertreter zum Rednerpult bitten, um die Gelöbnisformel zu verlesen und in der Folge den Herrn Mag. Rainer die in Frage kommenden Ersatzmitglieder namentlich aufzurufen.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

„Ich gelobe, der Verfassung, der Republik Österreich und dem Lande Kärnten die Treue zu halten, die Gesetze zu beachten, für die Selbstverwaltung einzutreten, meine Amtspflicht unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheit zu wahren und das Wohl der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Namentlicher Aufruf durch Mag. Arnulf Rainer:

Herr Mag. Heinz Pichler	„Ich gelobe“
Herr Dr. Horst Kandutsch	„Ich gelobe“

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Danke. Dann kommen wir zur Abstimmung. Tagesordnungspunkt 1 war ein Bericht. Der Tagesordnungspunkt 2, Änderung der Klagenfurter Marktordnung, war zwar Vorabgenehmigung nach § 73 des Stadtrechtes, ist aber aufgrund einer Verordnung entsprechend vom Gemeinderat zu genehmigen. Ich darf um ein Zeichen mit der Hand bitten, wer diesem Antrag die Zustimmung erteilt. Gegenprobe. Gibt es Gegenstimmen, Enthaltungen. Das ist nicht der Fall, damit ist das einstimmig so beschlossen. Tagesordnungspunkt 3, 4, 5 und 6 sind Berichte gemäß § 73 des Stadtrechtes, die vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen sind. Tagesordnungspunkt 7, Änderung des Stellenplanes, gegenwärtige Personalplanung. Darf um ein Zeichen mit der Hand bitten, wer diesem Antrag die Zustimmung erteilt. Gegenstimmen. Das heißt, das ist gegen die Stimmen der ÖVP, der FPÖ und der NEOS mehrheitlich beschlossen. Tagsordnungspunkt 8, das ist der Antrag zum Entlohnungsschema für die Kleinkinderzieherinnen und Elementarpädagoginnen. Wer diesem Antrag zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Das ist einstimmig. Tagesordnungspunkt 9, Straßenbenennung Untertöllern. Bitte um ein Zeichen mit der Hand,

wer damit einverstanden ist. Ebenfalls einstimmig. Und 9a ist die Stadtwappenverleihung an den ASV. Bitte um ein Zeichen der Zustimmung, wer damit einverstanden ist. Einstimmig genehmigt. Danke. Damit ist die Tagesordnung von Bürgermeister Scheider abgearbeitet und ich darf den Vorsitz wieder übergeben.

2. Änderung der Klagenfurter Marktordnung 2020, Genehmigung gemäß § 73 K-KStR 34/755/23

„Die als Anlage 4 ersichtliche Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom 19.9.2023, MZl. 34/755/2023, mit der die Marktordnung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee 2020 (Klagenfurter Marktordnung) vom 29.10.2020, in der Fassung vom 24.11.2022, geändert wird, wird zum Beschluss erhoben."

Die gegenständliche Verfügung gemäß § 73 K-KStR wird durch den Gemeinderat einstimmig genehmigt.

3. Markttarifordnung 2023, Bericht gemäß § 73 K-KStR, vorgenehmigt am 20.7.2023 34/759/23

„1. Die als Anlage 5 ersichtliche Markttarifordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom 19.9.2023, MZl. 34/759/2023, mit der privatrechtliche Marktentgelte festgesetzt werden (Markttarifordnung 2023), wird zum Beschluss erhoben.
2. Die neu festgesetzten Markttarife werden per 1.3. eines jeden Jahres auf Basis des Verbraucherpreisindex 2010 (Jahresdurchschnittswert) angepasst."

Der Bericht gemäß § 73 K-KStR wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

4. Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit privaten Anbietern als Träger von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Zuge der Novellierung des Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, Bericht gemäß § 73 K-KStR, vorgenehmigt am 11.8.2023
34/616/23

„1. Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit privaten Anbietern als Träger von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen durch die Abt. Bildung im Rahmen der laufenden Verwaltung.
2. Auszahlung von monatlichen Acontozahlungen an die privaten Träger, deren Höhe sich aus dem anteiligen Betrag des voraussichtlichen Betriebsabganges ergibt.
3. Überprüfung der bis zum 30.6. des Folgejahres übermittelten Abrechnungsunterlagen für das jeweilige Kalenderjahr und Ausgleich eines sich daraus ergebenden

Differenzbetrages von der Landeshauptstadt Klagenfurt bzw. vom privaten Träger innerhalb von drei Monaten.
4. Anlassbezogene Beiziehung einer externen Fachkompetenz zur Abklärung steuerlicher Fragen.
5. Dem als Anlage 6 beigefügten Vereinbarungsgerüst wird die Zustimmung erteilt."

Der Bericht gemäß § 73 K-KStR wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

5. Platzbenennung Jacques-Lemans-Platz, Bericht gemäß § 73 K-KStR, vorgenehmigt am 18.8.2023
34/828/23

„1. Die Domgasse wird im nördlichen Bereich ab dem Fleischmarkt bis zur Burggasse in Jacques-Lemans-Platz umbenannt und neu bezeichnet.
2. Der Bürgermeister wird ermächtigt, gegenständlichen Antrag gem. § 73 K-KStR vorzugenehmigen.
3. Allfällig entstehende Kosten im Zusammenhang mit der Adressänderung für die bestehenden Anrainer werden seitens der Jacques Lemans GmbH übernommen.
4. Die Bezeichnung „Generali-Passage" soll aufgehoben werden.
5. Diese Beschlussvorlage ist der Negativliste des Klimarelevanz-Tools zuzuordnen, weshalb keine Prüfung erforderlich ist.
6. Mit der weiteren Umsetzung wrden die Abteilung Vermessung und Geoinformation sowie die Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen betraut."

Wortmeldungen zu TOP 5 auf Seite 496-498

Der Bericht gemäß § 73 K-KStR wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

6. Entlohnungsschema für KleinkinderzieherInnen und ElementarpädagogInnen, Abteilung Bildung, Bericht gemäß § 73 K-KStR, vorgenehmigt am 6.9.2023
34/775/23

Der als Anlage 7 ersichtliche Bericht gemäß § 73 K-KStR wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

7. Änderung Stellenplan, Mittelfristige Finanzplanung, gegenwärtige Personalplanung
34/859/23

„1. In der Magistratsdirektion – Stabsstelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen werden zwei zusätzliche Planstellen der Entlohnungsgruppe B geschaffen.

2. In der Abteilung Baurecht und Gewerberecht wird eine zusätzliche Planstelle der Entlohnungsgruppe B geschaffen.
3. In der Stabsstelle Bürgerservice – Gruppe Frauen, Familie, Integration und Gleichstellung wird eine zusätzliche Planstelle der Entlohnungsgruppe B geschaffen und eine der dort bestehenden Sekretariatsplanstellen (derzeit Entlohnungsgrupp C) auf eine Planstelle der Entlohnungsgruppe B aufgewertet.
4. Die in der Abteilung Soziales bestehende Sekretariatsplanstelle (derzeit Entlohnungsgruppe C) wird auf eine Planstelle der Entlohnungsgruppe B aufgewertet.
5. In der Abteilung Rechnungswesen wird eine der in der Gruppe Einkauf bestehenden Planstellen der Entlohnungsgruppe C auf eine Planstelle der Entlohnungsgruppe B aufgewertet.
6. Der Stadtsenat wird ermächtigt, die Besetzung bzw. Nachbesetzung der oben angeführten Planstellen aktuell bzw. in weiterer Folge im Bedarfsfall vorzunehmen.
7. Die monetären Auswirkungen dieses Beschlusses können für das Haushaltsjahr 2023 insbesondere im Hinblick auf die ebenfalls vorgesehenen Anpassungen der Entlohnungsniveaus für SozialarbeiterInnen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe sowie für KleinkindererzieherInnen und ElementarpädagogInnen in der Abteilung Bildung nicht abschließend kalkuliert werden. Ein allfälliger Mehraufwand ist gegebenenfalls durch eine zukünftige überplanmäßige Ausgabe abzudecken.“

Wortmeldungen zu TOP 7 auf Seite 495-497

Der Antrag wird mit Stimmenmehrheit zum Beschluss erhoben – Gegenstimmen der ÖVP, FPÖ und NEOS.

8. Zusatzantrag zum Antrag PE 34/775/23 Entlohnungsschema für KleinkindererzieherInnen und ElementarpädagogInnen, Abteilung Bildung 34/843/23

„1. Die derzeitige Praxis der Freistellung der einzelnen Leitungen für ihre Funktionstätigkeiten bleibt gleich, das K-KBBG wird in diesem Punkt nicht angewendet.
2. Die derzeitige Praxis der Vorbereitungszeit für unsere ElementarpädagogInnen bleibt gleich, das K-KBBG wird in diesem Punkt nicht angewendet.
3. Nachdem in den letzten Jahren die sogenannte Dienstzeitaufzeichnung der ElemetarpädagogInnen für große Irritationen unter den KollegInnen gesorgt hat, ist diese Zeitaufzeichnung analog dem Modell der Leitungen mit 1. September 2023 umzustellen.
4. Auch möchten wir im Stadtsenatsbeschluss festgehalten haben, dass die sogenannte Karwoche, wie fälschlicherweise immer kolportiert, nicht geschenkt ist, sondern eine
5. Pauschalabgeltung für die ElementarpädagogInnen für ihre dienstlichen Tätigkeiten in der Freizeit (zB Einkauf von Materialien und Jause für die Kinder, Bearbeitung von diversen Schriftstücken usw.) gewährt wird. Die pauschale Abgeltung soll mit Wirkung vom 1. September 2023 beschlossen werden.“

Der Antrag wird einstimmig und ohne Debatte zum Beschluss erhoben.

9. Straßenbenennung Untertöllern
34/876/23

„1. Die nur über das Gemeindegebiet von Maria Rain zu erreichende Verkehrsfläche von Angersbichl 49 in Richtung Norden auf Klagenfurter Stadtgebiet verlaufende Straße wird mit „Untertöllern“ bezeichnet und fortgeführt.
2. Diese Beschlussvorlage ist der Negativliste des Klimarelevanz-Tools zuzuordnen, weshalb keine Prüfung erforderlich ist.“

Der Antrag wird einstimmig und ohne Debatte zum Beschluss erhoben.

9a. Annabichler Sportverein (ASV), Verleihung des Rechtes zur Führung des Klagenfurter Stadtwappens
34/906/23

„1. Dem Annabichler Sportverein ASV wird in Würdigung und Anerkennung seiner besonderen Verdienste und Leistungen im sportlichen Bereich, sowie aus Anlass des 100-jährigen Bestehens das Recht zur Führung des Klagenfurter Stadtwappens verliehen.
2. Da es sich um ein Geschenk der Stadt handelt, werden die dafür anfallenden Kosten in Höhe von EUR 570,30 von der Dienststelle SKV übernommen.
3. Sollte es sich zeitlich bis zum kommenden Gemeinderat am 19.9.2023 mit einem Umlaufbeschluss nicht mehr ausgehen, wird der Bürgermeister ermächtigt, den entsprechenden Antrag mit § 73 K-KStR vorzugenehmigen, zumal die Festveranstaltung bereits am Samstag, dem 23.9.2023 stattfinden soll.
4. Diese Beschlussvorlage ist der Negativliste des Klimarelevanz-Tools zuzuordnen, weshalb keine Prüfung erforderlich ist.“

Wortmeldung zu TOP 9a auf Seite 495, 496

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Berichterstatter: Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig

Berichterstatter Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ zu TOP 10 bis 13:

Bei Tagesordnungspunkt 10 handelt es sich um diverse Instandhaltungsmaßnahmen, wo wir entsprechende außer- und überplanmäßige Aufwendungen zu beschließen haben. Insgesamt sind EUR 700.000, -- genannt worden von der Abteilung Facility Management, die wir aufgrund der Teuerung und der Hochwasserschäden an Mehraufwand haben. EUR 200.000, -- davon haben wir aufgrund der Dringlichkeit im Stadtsenat bereits vorab genehmigt. Die restlichen EUR 500.000, -- sind jetzt Teil der Beschlussfassung im Gemeinderat. Darüber hinaus ist eine außerplanmäßige Mittelverwendung zu genehmigen – die Anschaffung eines Mischpultes für den Gemeinderatssaal. Da beläuft sich der Aufwand auf EUR 7.180, --.

Tagesordnungspunkt 11 da geht es um die Ergänzung der Sacheinlagevereinbarung für die Klagenfurter Dachstrom GmbH. Was heißt das? Bei Vertragsabschluss bei Gründung der Gesellschaft ist dargelegt worden und im Vertrag festgelegt worden, welche Objekte der Stadt in dieser Vereinbarung mit involviert sind und wo entsprechend auch Photovoltaikanlagen angebracht werden können und erfreulicherweise gibt es da jetzt zusätzliche Objekte, die da aufgenommen werden und das wird entsprechend zu ergänzen sein, die Vereinbarung.
Tagesordnungspunkt 12 das ist der obligatorische Bericht über über- und außerplanmäßige Mittelverwendungen im Haushaltsjahr 2023, der dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen ist. Im Zeitraum vom 28.06.2023 bis 24.08.2023 sind außer- und überplanmäßige Mittelverwendungen in der Gesamthöhe von EUR 618.530, -- genehmigt worden.
Tagesordnungspunkt 13 sollte schon zur Sprache gekommen sein. Da geht es darum, dass wir versucht haben auf die Hochwasserkatastrophe umgehend zu reagieren. Es hat da ein Gespräch gegeben mit dem Krisenstab, wo bereits dargelegt wurde, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um Vorsorge zu treffen, um bestmöglich gewappnet zu sein, sollte uns wieder ein entsprechendes Ereignis heimsuchen. Der Wolfi Germ war da entsprechend anwesend. Wir haben da versucht sofort entsprechend der Liste, die wirklich plausibel und gut dargelegt wurde vom Branddirektor Schifferl im Beisein der Kollegen entsprechend rasch in Umsetzung zu bringen. Es hat da auch sehr gute Gespräche gegeben mit Sandra Wassermann, mit Kollegen Habenicht, mit Bürgermeister Scheider um das einfach unbürokratisch umzusetzen. Insgesamt waren dafür nötig EUR 615.864, --, die wir jetzt über mehrere Voranschlagsstellen halt einfach dargestellt haben. Es ist vom Andreas Skorianz durchaus berechtigt angesprochen worden, wie schaut es aus mit der Unterstützung des Landes. Wir haben in Rücksprache mit Herrn Schifferl den Weg eingeschlagen, dass wir gesagt haben, wir brauchen das sofort und sind dann in Vorleistung gegangen. Es hat aber auch sofort von meiner Seite als Finanzreferent Gespräche mit dem Land gegeben, man darauf aufmerksam gemacht, dass wir das sofort beschlossen haben und um Prüfung ersucht, ob sie Unterstützungen geben kann. Es waren sehr konstruktive und positive Gespräche und ich gehe davon aus, dass wir da in naher Zukunft auch zu einem positiven Ergebnis kommen werden, will dem aber nicht vorgreifen. Auch bei den Gebäudeschäden, die vorhin genannt wurden, müssen wir bitte im Auge behalten, dass die Fachabteilungen auch die entsprechenden Hilfestellungen, die da vom Land und Bund gewährt werden, in Anspruch nehmen.
Ich möchte nur abschließend noch die Gelegenheit nutzen, wenn man sich das angeschaut hat, diese Hochwasserkatastrophe und wie die Unwetter da plötzlich über uns hereingebrochen sind, das war wirklich erschütternd und das wichtigste und das positive, ein ganz großes Danke an alle Einsatzkräfte, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, der Stadtwerke aber auch an die Kolleginnen und Kollegen aus der Politik, die eigentlich gleich versucht haben, den Mitmenschen entsprechend zu helfen. Da haben wir versucht unbürokratisch das Beste aus dieser schwierigen Situation zu machen. Die Einsatzkräfte haben wirklich übermenschliches geleistet. Dafür ein herzliches Dankeschön.

<u>Wortmeldung Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ zu TOP 12 und 13:</u>

Hoher Gemeinderat, jetzt muss ich fast ein wenig schmunzeln. Bei der letzten Rede von Herrn Bürgermeister ist mir was aufgefallen. Wir waren ja heute gemeinsam beim Gebetsfrühstück, wo jetzt auch noch einmal alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ganz herzlich und offiziell einladen möchte. Das findet immer vor dem Gemeinderat und am Gemeinderatstag statt um 9.00 Uhr. Und das Bürgermeisterbüro ist so nett da auch Kaffee und Kuchen für die guten Gedanken und die Kraft für diesen Tag vorzubereiten. Jedenfalls haben wir heute nach

diesem Gebetsfrühstück vereinbart, dass wir die Reden entschärfen aber offensichtlich hat es der Bürgermeister nicht ganz ernst genommen, wenn ich deine vorige Rede anhöre.
Ich möchte vorweg nehmen die Spannung, wir werden zu allen Tagesordnungspunkten vom Kollegen Liesnig zustimmen. Ich möchte zum Tagesordnungspunkt 12 allerdings eine positive Anmerkung einbringen, eine konstruktive. Wir haben hier den Abrechnungspunkt Sicherheitsdienst in Amtsgebäuden. Da sprechen wir von EUR 164.000, -- die hier zu Buche schlagen. Da wäre der Freiheitliche Ansatz jener, dass wir das Ordnungsamt ausweiten mit vier weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und somit müssten wir diese Aufgabe nicht fremdvergeben, sondern könnten unsere eigene GmbH erweitern und mit tatkräftigen neuen Mitarbeitern aufstocken. Gut finden wir ebenso, dass wir das Spielplatzkonzept nun bald in der Innenstadt präsentiert bekommen. Da ist der Kollege Habenicht mehr als säumig. Die ganzen Innenstadtkaufleute inklusive der Familien erwarten sich zeitnah einen Spielplatz am Alten Platz in der Innenstadt. Hier hoffe ich doch sehr, dass wir 2024 mit der Umsetzung rechnen können und etwas Positives auch seitens der Abteilung Entsorgung. Hier geht es um die Bluetooth Adapter für die Biomüllbewertung. Auch hier sind wir immer effizient unterwegs.

Zum Punkt 13 noch einmal ein wichtiger Antrag. Hier beschließen wir gemeinsam mit allen Fraktionen eine Budgetsumme von EUR 615.864, --. Eine sehr hohe Summe für wichtige Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz und das zeigt auch den Zusammenhalt, das zeigt auch den Fokus den wir haben seitens der Stadtregierung im Sinne unserer Klagenfurterinnen und Klagenfurter zu arbeiten und deshalb freue ich mich auch, dass es hier einstimmige Beschlüsse geben wird.

<u>Wortmeldung Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ:</u>

Hoher Gemeinderat, ich werde mich kurzhalten. Ich möchte mich recht herzlich bedanken beim Bürgermeister, beim Finanzreferenten der Stadt Klagenfurt, Mag Liesnig, der da auch die Mittel und wie ich gesagt habe, er war wirklich vor Ort, und sogar bei der Sandra Wassermann, Stadträtin, natürlich ist da auch eine Zuständigkeit gegeben, das muss man auch erkennen aber es ist auch nicht so selbstverständlich, dass die stundenlang bei uns sind und sich das alles anhören. In dieser Krisensituation ist natürlich damals, du weißt eh, ziemlich eine heiße Stimmung gewesen und dann haben sich diese eh entspannt. Aber ich möchte mich auch recht herzlich bedanken beim Branddirektor, der innerhalb weniger Stunden das wichtigste und notwendigste zusammengefasst hat, wirklich alles eingebunden hat und das sage ich noch einmal, die Feuerwehr ist gut aufgestellt mit dem neuen Abteilungsleiter und Branddirektor und eines muss ich auch sagen, wir haben wirklich nicht irgendwie geklotzt, dass wir gesagt haben, wir brauchen irgendwas und sollen noch weiter bestellen sondern das was wir brauchen, ist jeder Euro gut investiert in die Feuerwehr. Wenn es wieder kommen wird, ihr werdet es sehen, sind wir auch noch schlagkräftiger als wie vielleicht noch ein paar Tage vor diesem Ereignis. Wir waren auch stark aber jetzt sind wir noch besser aufgestellt und wir haben da uns wirklich verbessert was die Stabsarbeit betrifft und was das Equipment betrifft. Das brauchen wir auch. Das ist wirklich notwendig und damit möchte ich mich auch bedanken beim Gemeinderat, falls es eine Zustimmung gibt für die Feuerwehr, da ist gut investiert. Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Danke. Wir kommen damit zur Abstimmung. Punkte 10 bis 13. Wer für diese Punkte ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Ist einstimmig beschlossen.

10. Abt. FM, diverse Instandhaltungsmaßnahmen, Ankauf Mischpult Gemeinderatssaal, Mehrbedarf im Sammelnachweis SN 9962, überplanmäßige und außerplanmäßige Mittelverwendungen
34/694/23

„**1.** Auf den nachstehend angeführten Voranschlagsstellen im Sammelnachweis 9962 – „Instandhaltung von Gebäuden und Grundstückseinrichtungen“ werden überplanmäßige Mittelverwendungen in Gesamthöhe von EUR 500.000, -- genehmigt:

VAST 1.0290.614000 „Amtsgebäude – Instandhaltung von Gebäuden“	EUR 125.000, --
VAST 1.2110.614000 „Volksschulen – Instandhaltung von Gebäuden“	EUR 125.000, --
VAST 1.2120.614000 „Hauptschulen – Instandhaltung von Gebäuden“	EUR 125.000, --
VAST 1.2400.614000 „Kindergärten – Instandhaltung von Gebäuden“	EUR 125.000, --
	EUR 500.000, --

Die Bedeckung dieser Mehrausgaben erfolgt durch eine wertgleiche Minderausgabe auf der VAST 1.900.751001 „Verstärkungsmittel – Transfers an Länder, Länderfonds und Landeskammern (Vorsorge) – DR 170 – „Transfers (Soziales, Jugend & Gesundheit)“.

2. Auf der VAST 5.0290.042100 „Amtsgebäude – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ – SN 9962 – „Instandhaltung von Gebäuden und Grundstückseinrichtungen“ wird eine außerplanmäßige Mittelverwendung in Gesamthöhe von EUR 7.180, -- genehmigt.

Die Bedeckung dieser Mehrausgabe erfolgt durch eine wertgleiche Minderausgabe auf der VAST 1.0190.723000 „Repräsentationen – Protokoll – Amtspauschalien und Repräsentationsaufwendungen“ – DR 208 – „Repräsentationen -Protokoll.“

Der Antrag wird einstimmig (bei Abwesenheit von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig und Frau Ingrid Göller, die Grünen) zum Beschluss erhoben.

11. KDSG Klagenfurt Dachstrom GmbH (FN 543928 w), Ergänzung der Sacheinlagevereinbarung vom 2. Juni 2021
34/582/23

„Der in der Anlage 8 ersichtlichen Ergänzung zur Sacheinlagevereinbarung im Hinblick auf die Einräumung von Rechten zur Nutzung von Dachflächen sowie Freiflächen für die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen vom 02. Juni 2021 (inkl. Anlage 2, Ergänzung Gebäude-Adress-Liste – Objekte Sacheinlagevertrag) zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee einerseits und der KDSG Klagenfurt Dachstrom GmbH unter Beitritt

der Energie Klagenfurt GmbH andererseits wird die Zustimmung erteilt und ist diese entsprechend abzuschließen."

Der Antrag wird einstimmig (bei Abwesenheit von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig und Frau Ingrid Göller, die Grünen) zum Beschluss erhoben.

12. Über- und außerplanmäßige Mittelverwendungen, Bericht IV für das Haushaltsjahr 2023
34/696/23

„Der in der Anlage 9 ersichtliche Bericht über die im Zeitraum vom 28.06.2023 bis 24.08.2023 genehmigten außer- und überplanmäßigen Mittelverwendungen in der Höhe von EUR 618.530, -- wird gemäß § 84 Abs. 3 des Klagenfurter Stadtrechtes zur Kenntnis genommen."

Der Bericht wird einstimmig (bei Abwesenheit von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig und Frau Ingrid Göller, die Grünen) zur Kenntnis genommen.

Wortmeldungen zu TOP 12 und 13 auf Seite 506-507

13. Abt. BF, Ankauf von Katastrophenschutzausrüstung (KAT-Mittel), verschiedene Voranschlagsstellen, überplanmäßige Mittelverwendungen
34/695/23

„Nachstehend angeführte überplanmäßige Mittelverwendungen

VAST	Bezeichnung		Betrag
1.1620.459000	sonstige Verbrauchsgüter	EUR	3.000, --
5.1620.020000	Maschinen und maschinelle Anlagen	EUR	120.348, --
5.1620.040000	Fahrzeuge	EUR	85.560, --
5.1620.042000	Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	72.000, --
5.1620.050000	Sonderanlagen	EUR	174.516, --
1.1620.400000	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	EUR	22.800, --
1.1630.400000	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	EUR	32.880, --
5.1630.020000	Maschinen und maschinelle Anlagen	EUR	61.080, --
1.6400.400000	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	EUR	28.080, --
5.1620.042100	Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	15.600, --

Im Gesamtausmaß von EUR 615.864, -- werden genehmigt.

Die Bedeckung dieser Mehrausgaben erfolgt durch die nachstehend angeführten Mehreinnahmen auf

VAST	Bezeichnung	Betrag

2.0240.816800	Kostenbeiträge (Kostenersätze) für sonst. Leistungen (Landtagswahl)	EUR	115.560, --
2.3230.828000	Rückersätze von Aufwendungen	EUR	169.308, --
2.4419.861001	Transfers von Ländern, Landesfonds und Landesk.	EUR	91.560, --
2.9400.861001	Transfers von Ländern, Landesfonds und Landesk.	EUR	108.000, --
2.1620.816001	Kostenbeiträge (Kostenersätze) für sonst. Leistungen (Bswd)	EUR	54.680, --
2.4419.816000	Kostenbeiträge (Kostenersätze) für sonst. Leistung	EUR	45.000, --
2.9002.829000	Sonstige Erträge	EUR	31.756, --

In wertgleicher Gesamthöhe von EUR 615.864, --.“

Der Antrag wird einstimmig (bei Abwesenheit von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig und Frau Ingrid Göller, die Grünen) zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 12 und 13 auf Seite 506-507

Berichterstatter: Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher in Vertretung für Stadtrat Maximilian Habenicht

Berichterstatter Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP, zu TOP 15:

Danke für die ausführliche Einbegleitung. Im Stadtsenat wurde das praktisch schon einstimmig beschlossen und jetzt ist es im Gemeinderat. Es geht darum, wenn ich es kurz vorstellen darf noch. Die Mittelschule 6 St. Peter samt Sporthalle ist natürlich in die Jahre gekommen, Baujahr 1967. Ist dringende Sanierungsmaßnahme, Generalsanierung ist erforderlich. Das wird in Angriff genommen. Weiters werden für die Zusatznutzung als Speisesaal sowie Gymnastikraum Neu- bzw. Zubauten errichtet, die auch für die Schülerinnen und Schüler der benachbarten Volksschule 8 und 24 Rennerschule, zur Verfügung stehen und in der Volksschule kommt es zu einem Einbau eines Aufzuges, damit Barrierefreiheit gegeben ist. Ganz wichtige Punkte für den Schulstandort Klagenfurt, das ja positiv ist. Die erforderlichen Vorarbeiten sind laut Beschluss vom 3.3.2020 sowie die Abstimmung mit allen Beteiligten durch die Abteilung Facility Management abgeschlossen. Ziel ist es, die Vergabe der Generalplanerleistung im 4. Quartal 2023 durchzuführen. Der Baubeginn erfolgt Anfang 2026 in verschiedenen Phasen, 3-4 Phasen soll es fertig gestellt sein. Gesamtfertigstellung mit Schulbeginn 2029. Also ein relativ langes Projekt. Die Kosten sind natürlich sehr hoch, weil es ein großes Projekt ist. Gesamtkosten des Projektes wurden mit EUR 27.600, -- inklusive MWST beziffert, plus minus 20%. Es gibt eine Indexanpassung von 3% für die Folgejahre und die Projektdauer ist eben sieben Jahre bei Schulbeginn 2029. Die Förderquote aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit wird ungefähr 65%, davon wird ausgegangen und jetzt geht es praktisch um den Start, Durchführung und Ausschreibung des Vergabeverfahrens. Das steht im Antrag drinnen. Die juristische Begleitung mit EUR 30.000, --, dann die Folgemittel für 2024, 2025 von jeweils EUR 2 Millionen sind im Projekthaushalt vorzusehen und dass das alles

Voranschlag in die mittelfristige Finanzplanung eben aufgenommen wird. Ich bitte um Zustimmung. Danke für die Aufmerksamkeit.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Es liegt keine Wortmeldung vor. Wir kommen zur Abstimmung. Punkt 15, wer mit diesem Punkt einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Einstimmig beschlossen.

14. Ausschreibungsbeschluss, Generalplanerleistungen Sanierung Amtsgebäude Domplatz

Dieser Punkt wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

15. Ausschreibungsbeschluss Generalplaner – Bildungscampus St. Peter Generalsanierung und Adaptierung VS Rennerschule 34/666/23

„1. Die Abt. FM wird mit der Durchführung des Ausschreibungs- und Vergabeverfahren für die Dienstleistung des Generalplaners beim Vorhaben „Bildungscampus St. Peter – Generalsanierung und Adaptierung“ beauftragt. Dabei handelt es sich gem. Bundesvergabegesetz i.d.g.F. um ein offenes 2-stufiges Verhandlungsverfahren mit vorheriger Bekanntmachung, für dessen Abwicklung juristische Begleitung hinzugezogen wird. Nach Abschluss des genannten Verfahrens ist der Generalplaner zu beauftragen.

2. Für die juristische Begleitung wird die Kanzlei „WMWP Rechtsanwälte“ mit einer Auftragssumme von rund EUR 30.000, -- inkl. MWST beauftragt.

3. Die Bedeckung der geplanten Ausgaben für die Ausschreibung der Generalplaner-Leistung sowie für die Erbringung der Teilleistungen Vorentwurf und Entwurf, sind im Jahr 2023 die Mittel im Projekthaushalt gegeben.

4. Für die Umsetzung der weiteren Planungsleistungen sind in den Jahren 2024 und 2025 jeweils EUR 2.000.000, --- inkl. MWST im Projekthaushalt vorzusehen.

5. Dem Gemeinderat sind in weiterer Folge die Anpassung der Gesamtkosten des Projektes „Bildungscampus St. Peter – Generalsanierung und Adaptierung“ (Investitionsnummer 1.2120.03) sowie die Aufnahme der Jahrestangenten in den Voranschlag und in die Mittelfristplanung zur Beschlussfassung vorzulegen.“

Der Antrag wird einstimmig (bei Abwesenheit von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, die Grünen) zum Beschluss erhoben.

Berichterstatterin: Stadträtin Sandra Wassermann, BA

Berichterstatterin Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ, zu TOP 16 bis 22:

Hoher Gemeinderat, die sieben Tagesordnungspunkte wurden bereits einstimmig im Stadtsenat vorbesprochen und vorbeschlossen. Jetzt darf ich einsteigen in die Grundübernahme Krottendorfer Straße, Limburggasse, Mohngasse und Treibhausgasse. Im Zuge einer Grundteilung wurde mit dem Eigentümer des Grundstückes vereinbart, den erforderlichen Grund für die Verbreiterung der Krottendorfer Straße, Limburggasse, Mohngasse und Treibhausgasse laut Vermessungsurkunde im Ausmaß von 1.665 m^2 unentgeltlich, kosten, schulden und lastenfrei in das öffentliche Gut der Landeshauptstadt zu übertragen.

Grundübernahme Kalvarienbergweg. Im Zuge einer Grenzverhandlung wurde mit der Eigentümerin des Grundstückes vereinbart, dass Grundstück in Form einer Verbreiterung des Kalvarienbergweges im Ausmaß von 34 m^2 unentgeltlich, schulden und lastenfrei, abgesehen von einer anteiligen Übernahme von Vermessungskosten in der Höhe von EUR 700,--, kostenfrei in das öffentliche Gut der Landeshauptstadt zu übertragen.

Beim nächsten Punkt geht es auch um eine Einvermessung, genau genommen um eine Grundbereinigung des Geh- und Radweges in der Rosenegger Straße zwischen der Republik Österreich und dem öffentlichen Wassergut und der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee. Nach Errichtung der Verlängerung des Geh- und Radweges Glan bis zur Rosenegger Straße wurde bei einer Begehung mit den Vertretern des öffentlichen Wassergutes vereinbart, eine Grundbereinigung entlang des neuen Geh- und Radweges durchzuführen. Betrifft in etwa 200 m^2.

Tagesordnungspunkt Grundeinlöse Geh- und Radweg Waidmannsdorfer Straße. Aufgrund einer langfristig geplanten Verlegung des Geh- und Radweges entlang der Waidmannsdorfer Straße, ist es erforderlich 755 m^2 entgeltlich einzulösen und schulden und lastenfrei ins öffentliche Gut zu übertragen. Als Grundpreis werden hier EUR 300,--/m^2 vereinbart und dieser Preis ist mit der Abteilung Facility Management koordiniert. Dieser Antrag bedeutet auch, dass die Landeshauptstadt Klagenfurt weiter arbeitet an der Umsetzung neuer Radwege und an der Radfahrstadt Klagenfurt.

Der nächste Tagesordnungspunkt betrifft die Einräumung und Aufhebung von Dienstbarkeiten zum Projekt Hi Harbach 2020. Im Zuge der Errichtung einer Wohnanlage in der Harbacher Straße, eben genannt, erklärt sich die gemeinnützige Vorstädtische Kleinsiedlung bereit, auf dem Gehweg, welchen sie auf eigene Kosten errichtet hat, der Öffentlichkeit ein grundbücherliches Servitut des Gehens einzuräumen. Die Landeshauptstadt übernimmt weder die laufende Wartung noch die Erhaltung oder Instandsetzung, ebenso wenig die winterliche Betreuung der Servitutsfläche und haftet auch nicht für deren gefahrenlose Benutzbarkeit.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt geht es um eine Wegverlegung bzw. um einen Grundtausch in der Völkermarkter Straße. Hier möchte der Werber die öffentliche Wegparzelle in Hörtendorf auf seine Kosten und Gefahr auf die Westseite der Parzelle in Hörtendorf verlegen. Seitens der Fachabteilung gibt es hier keinerlei Einwände.

Der letzte Tagesordnungspunkt meiner Agenda betrifft eine Grundübernahme am Auerhahnweg. Da gibt es eine Korrektur aus der Vergangenheit zu machen. In der Gemeinderatssitzung nämlich vom 20. März 2013 wurde die Grundübernahme für die Errichtung einer Umkehrschleife am Auerhahnweg beschlossen jedoch nie grundbücherlich durchgeführt. Mit diesem Antrag wird diese Angelegenheit auch rechtskonform ausgeführt. Ich bitte daher um die geschätzte Zustimmung des hohen Gemeinderates.

Wortmeldung Gemeinderat Christian Glück, SPÖ zu TOP 16 bis 22:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat. Bevor ich auf die Punkte von der Referentin eingehe, Herr Bürgermeister nur kurz zu dem was du früher gesagt hast, dass die Gemeinderäte, die sich darüber mokieren, was im Hochwasserschutz nicht alles versäumt wurde. Ich glaube, ihr hättet keine Freude im Krisenstab, wenn 36 Gemeinderäte wie die Murmeltiere herumhüpfen und euch zwischen die Füße, besser wissen und noch Tipps geben und weiters bin ich überzeugt, dass jeder einzelne von uns der hier anwesend ist und dem in seinem unmittelbaren Umfeld Betroffene waren von diesem Hochwasser in eben diesem unmittelbaren Umfeld selbst geholfen hat. Ich habe z.b. bei uns in der Wohnhausanlage die ganze Abpumpung organisiert und habe auch mehr oder weniger davon abgesehen und den Nachbarn gesagt, es ist Grundwasser was kommt und kein Hochwasser. Lassen wir die Feuerwehr dort, wo wir sie brauchen. Soviel zu dem.

Zu den Punkte 16 bis 22 da kann ich inhaltlich nicht wirklich was bekritteln. Das Einzige was ich schade finde ist, dass wir keine Möglichkeit mehr gehabt haben, diese Punkte im Ausschuss ausreichend zu betrachten und auch zu diskutieren. Der Grund ist folgender. Der Ausschuss war ausgerichtet auf die Gemeinderatssitzung am 3. Oktober. Ausschusstermin ist der 28. September. Nachdem dieser Gemeinderat jetzt natürlich nicht stattfinden wird, wie wir seit heute wissen, haben wir die Punkte leider nicht mehr besprechen können. Was mich freut ist, dass vor allem die Anwohner der Gendarmerie Straße jetzt endlich den lange geforderten Geh- und Radweg, die Verlängerung über den Sattnitzradweg hinaus bekommen und sonst kann man glaube ich, oder kann ich für meine Fraktion auch sagen, dass wir den Punkten inhaltlich vollkommen zustimmen und auch dementsprechend abstimmen werden. Dankeschön.

Wortmeldung Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich möchte auch anknüpfen an Kollegen Glück, ich halte es auch für sehr gut, dass da wieder zwei Lückenschlüsse passieren. Die Rosenegger Straße ist eine ganz tolle Sache was den Glanradweg betrifft und auch die Gendarmeriestraße ist durch die hohe Anzahl an Menschen, die dort leben, eine ganz wichtige Verbindung. An sich möchte ich natürlich trotzdem dafür appellieren, das wir den Gleichbehandlungsgrundsatz aller Verkehrsteilnehmer noch viel stärker Rechnung tragen, weil da sind wir eigentlich auch bei der Klimawandelanpassung, das man eben die sanfte Mobilität irgendwie stärker forciert als es bislang der Fall war aber vor allem auch die Kinder und Familienfreundliche. Also ich hab selbst eine Tochter die Gott sei Dank mittlerweile mit dem Fahrrad fahrt und das liebt aber bei den meisten Radwegen haben wir wirklich größte Bedenken sie dort mitzunehmen und ich glaube, an dem müssen wir arbeiten. Vor allem um die Schulstandorte und die Bildungseinrichtungen herum, ich glaube, da müssen wir wirklich verstärkt aber ich denke sehen wir eh alle so, zusammenwirken. Vielleicht zwei konkrete Projekte die ich gerne

ansprechen würde, weil es gerade eine Baustelle dort gibt und ich denke, bis der Antrag entsprechend behandelt wird oder jetzt auch heute eingebracht habt dahingehend, würde ich das gerne ansprechen. Einer ist der Kreuzungsbereich Südring Waidmannsdorfer Straße. Da sind ja einige Projekte dort im Laufen. Ich kenne sie nicht weil sie wahrscheinlich eine Landesstraße ist aber ich würde die Verkehrsreferentin bitten, mich haben Anrainer angesprochen, dass die Fußgängerquerung auf der Höhe der Pädagogischen Hochschule in der Mitte eine Erhöhung hat was für ganz viele Kinderwägen oder Rollstühle anbelangt, eine sehr große Barriere darstellt und die müssen dann quasi bis auf die ganze andere Seite gehen, bis zum Wienerroither, einen Umweg fahren wahrscheinlich einen halben Kilometer machen, was überhaupt nicht Familien und Fußgängerfreundlich ist. Es ist wahrscheinlich jetzt, wenn der Bagger dort ist in einer Stunde erledigt. Man wird das, wenn es jetzt nicht berücksichtigt wird, danach sehr schwer noch einmal in Angriff nehmen können. Bitte da nur eine Anregung. Und das zweite, da bin ich auch angesprochen worden und habe es auch selbst erlebt. Bin mit meiner Tochter zuletzt in die Jumpworld gegangen, was an sich ein toller Ort ist aber wie ihr wisst ist dort die Querung wirklich katastrophal. Also wenn man dort mit Kind auf der Hand und Regenschirm absolut keine Möglichkeit hat legal die Straße zu queren und dort fußläufig überhaupt hinzukommen, dann haben wir dort wirklich dringenden Handlungsbedarf und ich glaube, wir können auch nicht darauf warten bis das Hallenbad errichtet ist, das ist einfach zu gefährlich dort. Ich habe dort wirklich Fotos geschickt bekommen, ich glaube, das müssten wir wirklich prioritär behandeln. Vielleicht kann man zumindest eine Teillösung einmal machen bis man dann eine Endlösung hat aber es ist jetzt einfach auch das von der, jetzt fällt mir der Name nicht ein, wo der Fußgängerübergang, wie heißt die Straße, helft mir bitte, Wohngebiet, wo man quasi runter kommt zum Südring, wo die Fußgängerquerung ist – die Hubertusstraße. Danke. Von dort nämlich auch dass es keine direkte Verbindung gibt in Richtung Jumpworld oder die Verteilung dort. Da müsste man zumindest eine Teillösung irgendwie anstreben. Ein Thema das mir persönlich auch gerade in dem Kreuzungsbereich immer wieder auffällt, ist das Thema mit den Druckknopfampeln. Ich weiß, man erspart sich damit ein paar Sekunden mehr Grünphase für Autofahrer und ich weiß, es gibt Fraktionen im Lande, die die grüne Welle für Autos immer noch fordern. Ich glaube, im Stadtgebiet sollte man stark dafür eintreten dagegen zu wirken, weil in der Regel musst du als Fußgänger mindestens zwei Grünperioden warten, wenn du nicht zu einem idealen Zeitpunkt da hinkommst. Das ist nicht mehr zeitgemäß. Ich glaube, es muss einfach jeder Verkehrsteilnehmer zumindest, wenn es grün ist auch sich da weiter bewegen können. Vielleicht können wir auch da als Gemeinderat irgendwie gemeinsam einen Schulterschluss und vielleicht als Anregung an die Straßenbaureferentin, dass man da künftig vielleicht ein bisschen stärker darauf achtet. Vielen Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Wir kommen zur Abstimmung. Punkte 16 bis 22. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Ist einstimmig angenommen.

16. Grundübernahme Krottendorfer Straße, Limburggasse, Mohngasse und Treibhausgasse – Janesch Johannes 34/819/23

1. Herr Johannes Janesch, geb. 13.01.1964, pA Abt-Johann-Weg 2, 9073 Klagenfurt, als Eigentümer des Grundstückes 406, KG 72110 Goritschitzen verpflichtet sich im Zuge einer Grundteilung für die Verbreiterung der Krottendorfer Straße, der Limburggasse, der Mohngasse und der Treibhausgasse laut der in der Anlage 10 ersichtlichen Vermessungsurkunde zu GZ: 8189-1/23 der Sammer & Sammer Ziviltechniker GmbH, das Trennstück „3“ im Ausmaß von 1.665m^2 (= neu gebildetes Grundstück 406/3, KG 72110 Goritschitzen), unentgeltlich, kosten-, schulden- und lastenfrei in das öffentliche Gut der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee zu übertragen.

2. Die Widmung des in das öffentliche Gut zu übernehmenden Trennstückes „3“ als öffentliches Gut wird gleichzeitig beschlossen.

3. Mit der weiteren Abwicklung wird die Abteilung SV beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 16 auf Seite 513

17. Grundübernahme Kalvarienberg – Salbrechter Claudia 34/824/23

1. „Frau Claudia Salbrechter, geb. am 23.02.1970, pA Feldkirchner Straße 133, 9020 Klagenfurt am Wörthersee als Eigentümerin des Grundstückes 494, KG 72168 St. Martin bei Klagenfurt hat sich im Rahmen einer Grenzverhandlung dazu verpflichtet, das Grundstück 494, KG 72168 St. Martin bei Klagenfurt im Ausmaß von 34m^2 für die Verbreiterung des Kalvarienbergweges (Grenzberichtigung) unentgeltlich, schulden- und lasten- sowie (abgesehen von einer anteiligen Kostenübernahme der Landeshauptstadt für die erforderliche Vermessung in Höhe von pauschal EUR 700, --) kostenfrei in das öffentliche Gut der Landeshauptstadt zu übertragen.

2. Zur Deckung der Ausgaben steht der auf der VAST 5.6120.003015 „Grundstücke zu Straßenbauten“ bewilligte Kredit zur Verfügung.

3. Die Widmung des in das öffentliche Gut zu übernehmenden Grundstückes 494 als öffentliches Gut wird gleichzeitig beschlossen.

4. Mit der Errichtung des Vertrages und der grundbücherlichen Durchführung wird die Abt. SV beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 17 auf Seite 513

18. Grundbereinigung – Geh- und Radweg Rosenegger Straße zw. Republik Österreich – öffentliches Wassergut und LH Klagenfurt am Wörthersee (Öffentl. Gut) 34/818/23

1. „Für die Grundbereinigung entlang des Geh- und Radweges im Bereich der Glan ist es erforderlich, laut den in der Anlage 11 ersichtlichen Teilungsplan der Abteilung Vermessung & Geoinformation zur GZ: 1/23 aus dem im Eigentum der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut), pA Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee, befindlichen Grundstück 692/10 KG 72172 St. Peter bei Ebenthal das Trennstück „1“ im Ausmaß von 148m^2 an die Republik Österreich – öffentliches Wassergut, Landeshauptmann von Kärnten als Verwalter des öffentlichen Wassergutes – Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 8, 9021 – Umweltschutzrecht, zu übertragen.

2. Demgegenüber erhält die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut) laut Teilungsplan der Abteilung Vermessung & Geoinformation zur GZ: 1/23 aus dem Grundstück 743 Kg 72172 St. Peter bei Ebenthal die Trennstücke „2“ im Ausmaß von 6m^2 und „4“ im Ausmaß von 161m^2, wobei es sich hinsichtlich einer Grundfläche im Ausmaß von 148m^2 um einen Tausch und betreffend die übrige Fläche im Ausmaß von 19m^2 um eine unentgeltliche Abtretung handelt.

3. Die Widmung der in das öffentliche Gut zu übernehmenden Trennstücke „2“ und „4“ als öffentliches Gut und die Auflassung des öffentlichen Gutes für das nicht mehr benötigte Trennstück „1“ wird gleichzeitig beschlossen.

4. Mit der grundbücherlichen Durchführung wird die Abteilung Vermessung im Einvernehmen mit der Abt. Straßenbau und Verkehr beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 18 auf Seite 513 – 514.

19. Grundeinlöse Geh- und Radweg Waidmannsdorfer Straße – Wallner Walter 34/817/23

1. „Für die Errichtung eines Geh- und Radweges entlang der Waidmannsdorfer Straße ist es erforderlich, aus den Grundstücken 40 und 43, beide KG 72181 Stein, ca. 755m2, und aus den Grundstücken 30/1 und 36, ebenfalls beide KG 72181 Stein, ca. 35m^2 an Grundfläche laut den in der Anlage 12 ersichtlichen Planes Nr. 1479/23/07/LP vom 06.07.2023 der Abteilung Straßenbau und Verkehr vom Grundeigentümer, Herrn Walter Wallner, pA Keutschacher Straße 43, 9073 Klagenfurt-Viktring, entgeltlich zum Preis von EUR 300, --/m^2 einzulösen sowie schulden- und lastenfrei ins öffentliche Gut zu übertragen.

2. Zur Deckung der Ausgaben steht der auf der VAST 5.6120.003925 „Grundstücke zu Straßenbauten (Radwege)“ bewilligte Kredit zur Verfügung.

3. Mit der Errichtung des Vertrages und der grundbücherlichen Durchführung wird die Abt. SV beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 19 auf Seite 513

20. Einräumung und Aufhebung von Dienstbarkeiten – Harbacher Straße 37/1, 37/2 und 39
34/816/23

1. „Die Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft „Vorstädtische Kleinsiedlung“ in Klagenfurt, eingetragene Genossenschaft m.b.H. seit 1932, FN 115069w, erklärt sich laut den in der Anlage 13 ersichtlichen Servitutsplan M 1:500 Plannr. 1809/600 vom 23.05.2023 bereit, auf dem Gehweg (rot markiert), welchen sie auf eigene Kosten errichtet hat, der Allgemeinheit (Öffentlichkeit) ein grundbücherliches Servitut des Gehens einzuräumen.

2. Die im beil. Servitutsplan M 1:500 Plannr. 1809/600 vom 23.05.2023 gelb ausgewiesene grundbücherliche Servitutsfläche „Stadt“, welche im Lastenblatt der Liegenschaft zu EZ 920 KG 72172 St. Peter bei Ebenthal zu TZ 9921/2022 einverleibt ist, wird seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt nicht mehr benötigt und ist daher zu löschen.

3. Die mit der Errichtung, Unterfertigung und grundbücherlichen Durchführung des Dienstbarkeitsvertrages bzw. mit der Aufhebung der grundbücherlich eingeräumten Dienstbarkeit verbundenen Kosten inkl. der Beglaubigungskosten, Gebühren, Abgaben und Steuern aller Art übernimmt jeweils zur Gänze die Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft „Vorstädtische Kleinsiedlung“ in Klagenfurt, eingetragene Genossenschaft m.b.H.“

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 20 auf Seite 513

21. Wegverlegung bzw. Grundtausch Völkermarkter Straße – Ing. Karl Kanovsky
34/840/23

1. „Ing. Karl Kanovsky tauscht und übergibt und die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) tauscht und übernimmt das laut in der Anlage 14 ersichtlichen Vermessungsurkunde zu GZ: 9639/22 der Vermessungskanzlei Wolf ZT GmbH ausgewiesene Trennstück „1“ im Ausmaß von 623m^2 aus dem Grundstück 1436 KG 72123 Hörtendorf und das Trennstück „3“ im

Ausmaß von 4m^2 aus dem Grundstück 1435 KG 72123 Hörtendorf schulden-, kosten- und lastenfrei in ihr Eigentum.

2. Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) tauscht und übergibt und Herr Ing. Karl Kanvosky tauscht und übernimmt das mit Vermessungsurkunde zu GZ: 9639/22 der Vermessungskanzlei Wolf ZT GmbH das Trennstück „2“ aus dem Grundstück 1492 KG 72123 Hörtendorf im Ausmaß von 499m^2 schuldenfrei, die darüber hinausgehende Grundfläche im Ausmaß von 128m^2 wird unentgeltlich, kosten-, schulden- und lastenfrei an die Landeshauptstadt Klagenfurt abgetreten.

3. Herr Ing. Karl Kanovsky erklärt sich damit einverstanden, dass für bereits verlegte Versorgungsleitungen auf dem Grundstück 1492 KG 72123 Hörtendorf Leitungsservitute grundbücherlich sichergestellt werden.

4. Die Widmung der beiden in das öffentliche Gut zu übernehmenden Trennstücke „1“ und „3“ als öffentliches Gut und die Auflassung der Widmung als öffentliches Gut für das Trennstück „2“ aus dem Grundstück 1492 KG 72123 Hörtendorf wird gleichzeitig beschlossen.

5. Mit der Errichtung des Vertrages und der weiteren Abwicklung wird die Abt. SV beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 21 auf Seite 513

22. Grundübernahme Auerhahnweg – Fritz Wilfried, Biedermann Irmgard Mag. 34/852/23

1. „Herr Wilfried Fritz, Nessendorfer Straße 208, 9020 Klagenfurt am Wörthersee und Frau Mag. Irmgard Biedermann, Auerhahnweg 13, 9020 Klagenfurt am Wörthersee als Eigentümer der Parzellen 1072, 1074 und 1090/1 alle KG 72142 Marolla haben im Zuge einer Grundteilung laut der in der Anlage 15 ersichtlichen Vermessungsurkunde zu GZ 7231/23 des Vermessungsbüros Sammer & Sammer, das Trennstück „1“ im Ausmaß von 191m^2, Trennstück „3“ im Ausmaß von 32m^2 und Trennstück „2“ im Ausmaß von 54m^2 für die Errichtung einer Umkehrschleife am Auerhahnweg unentgeltlich, kosten-, schulden- und lastenfrei in das öffentliche Gut der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee zu übertragen.

2. Die Widmung der in das öffentliche Gut zu übernehmenden Trennstücke „1“, „3“ und „2“ als öffentliches Gut werden gleichzeitig beschlossen.

3. Mit der weiteren Abwicklung wird die Abt. SV beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

Wortmeldungen zu TOP 22 auf Seite 513

Allfällige selbständige Anträge, Dringlichkeitsanträge und Anfragen gemäß Geschäftsordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

SA 144/23 Dringlichkeitsantrag der SPÖ und ÖVP
„Sanierungsmaßnahmen Treimischer Teiche“

„Die letzte Hochwasserkatastrophe hat vor allem im Bereich Treimischer Teiche zu einer bedrohlichen Situation für Leib und Leben sowie Hab und Gut der Bevölkerung im Stadtteil Viktring geführt.

Begründung der Dringlichkeit:
Wie aus einem Bericht des Bundesumweltamtes hervorgegangen ist, war zumindest seit dem Jahr 2015 bekannt, dass umfangreiche Sanierungsmaßnahmen zur Umsetzung empfohlen wurden. Der Gemeinderatsclub der ÖVP stellt daher den Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderat wollte beschließen, dass der Stadtrechnungshof aufgefordert wird, die Handlungen der zuständigen Referenten und Abteilungen im Bereich der Sanierung der Treimischer Teiche zu überprüfen. Dabei ist insbesondere aufzuarbeiten:

a) Wie viel Geldmittel wurden seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt für Maßnahmen im Bereich der Treimischer Teiche in den Perioden 2009-2015, 2015-2021 und 2021 bis dato eingesetzt?
b) Wie viele Ko-Finanzierungsmittel wurden für die Perioden 2009-2015, 2015-2021 sowie 2021 bis dato lukriert?
c) Wie viele Anträge hat das jeweilige zuständige Mitglied des Stadtsenates in den Perioden 2009-2015, 2015-2021 und 2021 bis dato eingebracht?
d) Wie viele Geldmittel hätten seit 2015 an Ko-Finanzierungsmittel für Sanierungsmaßnahmen lukriert werden können?“

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Wir kommen jetzt zu den Dringlichkeitsanträgen, neun an der Zahl. Wir beginnen mit dem ersten Dringlichkeitsantrag „Sanierungsmaßnahmen Treimischer Teiche. Begründung der Dringlichkeit: Wie aus einem Bericht des Bundesumweltamtes hervorgegangen ist, war zumindest seit dem Jahr 2015 bekannt, dass umfangreiche Sanierungsmaßnahmen zur Umsetzung empfohlen wurden. Beim Gemeinderatsclub der ÖVP stellt daher den Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderat wolle beschließen, dass der Stadtrechnungshof aufgefordert wird, die Handlungen der zuständigen Referenten und Abteilungen im Bereich der Sanierung der Treimischer Teiche zu überprüfen, aufzuarbeiten:

a) Wie viele Geldmittel wurden seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt für Maßnahmen im Bereich der Treimischer Teiche in den Perioden 2009-2015, 2015-2021 sowie 2021 bis dato eingesetzt?
b) Wie viel Ko-Finanzierungsmittel wurden für die Perioden 2009-2015, 2015-2021 sowie 2021 bis dato lukriert?
c) Wie viele Anträge hat das jeweilige zuständige Mitglied des Stadtsenates in den Perioden 2009-2015, 2015-2021 und 2021 bis dato eingebracht?
d) Wie viele Geldmittel hätten seit 2015 an Ko-Finanzierungsmittel für Sanierungsmaßnahmen lukriert werden können?

Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP, zur Begründung der Dringlichkeit:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir haben heute schon sehr lange über die Dringlichkeit des Hochwasserschutzes und vor allem auch die Problematik bezüglich Treimischer Teich gesprochen. Ich glaube, der Antrag spricht für sich. Gemeinsam auch mit der SPÖ gestellt und wir sind der Meinung, dass das wirklich absolute Priorität hat und der Schutz der Bevölkerung in Viktring wirklich im Fokus sein muss und das man da gemeinsam Schulterschluss haben und bitten um Unterstützung auch der anderen Fraktionen zu diesem Antrag. Danke.

Wortmeldung Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ zur Dringlichkeit:

Hoher Gemeinderat, wie ich schon gesagt habe heute eingangs, wir werden das auch unterstützen, überhaupt kein Thema. Wie viel Geld ist investiert worden und was ist, das wird sich alles aufklären. Da gibt es keine Themen. Wir haben einen Beckenbeauftragten, das habe ich jetzt gerade früher gehört, das habe ich gerade früher draußen gehört, da haben die Leute gedacht es gibt gar keinen Beckenbeauftragten. Es gibt einen Beckenbeauftragten, der überprüft das immer. Es gibt immer wieder einen Bericht. Es gibt auch alle fünf Jahre einen Bericht an die Wasserbehörde, sogar vom Magistrat. Es gibt immer Kontrollen des Landes Kärnten. Es ist auch ein eigener Mitarbeiter abgestellt von der Abteilung Entsorgung, der immer wieder nicht nur, das ist ja wieder das einseitige, das muss ich euch schon vorwerfen. Normal sollte man nicht über den Treimischer Teich, weil wenn ich heute die Gemeinderäte abfrage, eine kleine Fragestunde Herr Jantscher, du wirst mir nicht alle Rezessionsbecken erzählen können. Wo alle sind. Es gibt eine am Polster Teich, haben wir auf den vergessen, es gibt in Rotschitzen, es gibt Seigbichl, es gibt einen in der Karl Truppe Straße, es gibt auch den Treimischer Teich. Ihr zieht nur den heraus wo es ein Problem gegeben hat. Und heute habt ihr ganz genau gehört von Herrn Dipl.-Ing. Majdic, dass er selbst nicht ganz genau weiß, obwohl er schon so lange tätig ist, seit 2013, und das war auch im Krisenstab ein Thema, ist in dieser, oben ist die Dammkrone, dann besteht der Körper, und dieser Körper ist drenagiert. Ob der einen Schaden abbekommen hat oder nicht. Ganz wichtig ist, dieser Damm ist sogar Milleniumsfähig, weil es genau 1999, 1997 bin ich zur Feuerwehr gekommen, 1999 ist er saniert worden auf 2001. Also zwei Jahre, die Geschichte wird sein, man wird noch mehr vergrößern müssen. Passt der Körper, da hat er eh gesagt, da muss mit einer Kamera befahren werden, überhaupt kein Thema. Die Zuständigkeit bitte noch einmal nicht nur den Herrn Germ suchen, sondern es war immer wieder auch die Frau Altbürgermeisterin, die sehr gerne in diesem Bereich in Schutz nehme, vor der eigenen Partei SPÖ. Wir stimmen dem Antrag zu.

Wortmeldung Gemeinderat Patrick Jonke, TKS zur Dringlichkeit:

Hoher Gemeinderat, wir sind auch für Transparenz. Wir werden diesem Antrag auch zustimmen. Wir würden nur darum bitten das nächste Mal, wenn es möglich ist, dass direkt im Kontrollausschuss bzw. Stadtrechnungshof bekannt zu geben, dort zu kommunizieren, weil das wäre einfacher, geht schneller und wir werden aber auch dementsprechend zustimmen. Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Danke. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für die Dringlichkeit. Ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Das ist einstimmig. Jetzt noch für den Inhalt. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ebenso einstimmig beschlossen.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit zuerkennt. Der gegenständliche Antrag wird auch inhaltlich einstimmig beschlossen, weshalb der Stadtrechnungshof sowie die angeführten Abteilungen (Stadtrechnungshof, Finanzen, Straßenbau und Verkehr, Dienststelle SKV und Stabsstelle Büro Bürgermeister) um entsprechende Beantwortung, der aus dem Antrag hervorgehenden Fragen ersucht werden.

SA 145/23 Dringlichkeitsantrag von SPÖ
„Änderung der Lärmschutzverordnung“

„Immer wieder erreichen die politischen Verantwortlichen der Stadt Klagenfurt Hilferufe von AnrainerInnen, welche mit einer überdurchschnittlichen Lärmbelästigung in ihrem privaten Lebensbereich konfrontiert sind. Dies betrifft die Innenstadt gleichermaßen, wie die Sondersituation im Stadtgebiet von Viktring aufgrund der Schießstätte.

Nach wie vor besteht die Problematik rund um die Schießstätte in Viktring, zu welcher es in den letzten Jahren bereits mehrere Unterschriftenlisten und Termine mit den AnrainerInnen gegeben hat, um eine Lösung des Konfliktes herbeizuführen. Nach wie vor besteht in diesem Bereich große Unzufriedenheit.

Die sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den Dringlichkeitsantrag der Gemeinderat wolle beschließen:
Das Thema Lärmbelästigung im Stadtteil Viktring und der Konflikt zwischen AnrainerInnen und BenutzerInnen der Schießstätte ist allgemein bekannt und nach Aufhebung der Corona Einschränkungen wieder aktuell. Die bestehende Lärmschutzverordnung (Verordnung des Gemeinderates vom 23.06.2015 mit der Bestimmung zum Schutz gegen Lärm) soll daher wie folgt geändert werden:

Der § 5 „Sonstiger ungebührlich störender Lärm“ Abs. (2) in der geltenden Lärmschutzverordnung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee soll von

„Sonstiger ungebührlich störender Lärm wird insbesondere erregt durch Sportschießen im Freien und ist daher zwischen 12.00 und 15.00 Uhr und zwischen 19.00 und 07.00 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verboten."

Wie folgt geändert werden:

„Sonstiger ungebührlich störender Lärm wird insbesondere erregt durch Sportschießen im Freien und ist daher zwischen 11.00 und 15.00 Uhr und zwischen 18.00 und 07.00 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verboten.

Der zuständige Referent wird beauftragt die Verordnung entsprechend anzupassen."

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Wir kommen zum nächsten Dringlichkeitsantrag. Da geht es um eine Änderung der Lärmschutzverordnung. Der Antrag lautet: Der Gemeinderat wolle beschließen, dass Thema Lärmbelästigung im Stadtteil Viktring und der Konflikt zwischen AnrainerInnen und BenutzerInnen der Schießstätte ist allgemein bekannt und nach Aufhebung der Corona Einschränkungen wieder aktuell. Bestehende Lärmschutzverordnung des Gemeinderates vom 23.06.2015 mit der Bestimmung zum Schutz gegen Lärm soll daher wie folgt geändert werden. Sonstiger ungebührlich störender Lärm wird insbesondere erregt durch Sportschießen im Freien und ist zwischen 12.00 und 15.00 Uhr, zwischen 19.00 und 07.00 Uhr, sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen zu verbieten. Dann haben wir noch sonstiger ungebührlich störender Lärm wird insbesondere erregt durch Sportschießen im Freien und ist daher zwischen 11.00 und 15.00 Uhr, zwischen 18.00 und 07.00 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verboten."

Gemeinderat Mag. Benjamin Hell, SPÖ zur Begründung der Dringlichkeit:

Hoher Gemeinderat, geschätzter Stadtsenat, geschätzter Herr Bürgermeister. Wir waren vor einigen Tagen oben bei den Treimischer Teichen. Wir haben uns die Schießstätte angeschaut und sobald man unten beim Stift ist, bei der Koschatpromenade hört man die Schüsse dort. Wir haben dann mit den Anrainern gesprochen. Wir haben Flyer verteilt, wo sich die Anrainer bei uns melden können. Es sind sehr sehr viele Rückmeldungen gekommen, dass wirklich sich die Personen dadurch gestört fühlen. Wir haben, man kann sagen, die Sommertage heuer waren zählbar und die Personen haben wirklich, haben sogar Tonaufnahmen geschickt wo man hört, wie laut dieser Schießlärm direkt dort für die Anrainer und Anrainerinnen ist. Das bedeutet, wenn man jetzt dem nicht zustimmt oder wenn man jetzt sagt, man ist gegen diese Dringlichkeit, dann ist es ganz klar, dass man sagt, man will die Lebensqualität dieser Anrainer und Anrainerinnen schmälern. Jede Stunde, und auch wenn es nur um eine stündliche Einschränkung geht, jede Stunde wo wir den Schießlärm zurückdrängen, geben wir den Anrainern und Anrainerinnen als Lebensqualität zurück. Wenn mir nicht glaubt, wer den Anrainern nicht glaubt, der glaubt vielleicht der WHO, die selber schon in einer Studie festgestellt hat, dass gerade der Umgebungslärm ist, der der europäischen Bevölkerung Millionen Lebensjahre pro Jahr kostet. Daher bin ich für den Dringlichkeitsantrag und würde um eure Zustimmung oder ihre Zustimmung bitten.

Gemeinderat Dieter Schmied, TKS zur Dringlichkeit:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Mitarbeiter, liebe Zuhörer falls noch einer Zuhause, dauert schon ein bisschen länger. Ich glaube, das ist ein Punkt, der was seit über 20 Jahren jetzt schon mittlerweile kritisiert wird, gestritten wird usw. Absolut der Meinung, dass da was gemacht gehört aber ganz ehrlich gesagt, verstehe ich natürlich die Bürgerinitiative aber man muss auch dem Sportverein, dem Schießsportverein verstehen, der 1969 gegründet wurde und seit 1970 einen rechtskräftigen Bescheid für die Schießanlage hat und eine Abänderung, da gibt es einen netten Bericht eines gültigen Bescheides durch die Behörde selbst kann nur erfolgen, wenn Missstände eintreten, die im wesentlichen das Leben von Menschen gefährden. Jetzt geht es da um zwei Stunden. Die zwei Stunden mit denen werden wir keine Lösung finden. Eine Lösung gehört her. Da muss man sich zusammensetzen und lieber Herr Stadtrat Petritz, ich glaube, dass ist eh deine Sache, dein Zuständigkeitsbereich, müssten in den Sport hineinkommen, da haben wir uns schon einmal darüber unterhalten. Und da gehört wirklich eine Lösung her, die für alle Beteiligten vernünftig ist. Der Herr Vizebürgermeister Liesnig hat glaube ich einmal gesagt, dass ok, der ist bereit denen zu helfen der Sportanlage, Umsiedelung, finanziell theoretisch zu helfen aber jetzt gehört einmal wirklich er, dass man sich zusammensetzt, auf einen Tisch sitzt, gemeinsam eine Lösung findet für alle Beteiligten und nicht zwei Stunden. Was nützen zwei Stunden. Das ist eine kurzfristige Lösung aber im Endeffekt hat es keinem was geholfen. Den Bewohnern nicht, den Anrainern nicht aber auch der Schießstätte nicht unbedingt. Deswegen stimmen wir vom Team Kärnten diesem Dringlichkeitsantrag nicht zu und wie gesagt würde um eine bessere Lösung bitten. Danke für euer Zuhören. Danke.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Dringlichkeit:

Danke. Ja das ist wieder einmal ein neuer Schmäh von einem Antrag wie er eigentlich normalerweise nicht gehen würde, Herr Magistratsdirektor. Eine Verordnung können wir ja nicht ändern wie wir wissen per Dringlichkeitsantrag. Das muss vorberaten werden. Da ist jetzt ein Verordnungstext bereits da. Allerdings dann mit dem Schmäh, der zuständige Referent, weiß nicht, ist jetzt der Petritz oder wer ist jetzt zuständig, wird beauftragt, die Verordnung entsprechend anzupassen. Jetzt ist natürlich das und wurde schon vieles gutes gesagt vom Kollegen Schmied jetzt. Natürlich muss das auch bescheidkonform sein, dass muss der Rechtslage entsprechen, weil sonst wird er den Bescheid gar nicht ändern können. Ich lese diesen Antrag so, dass man sagen, wir wollen dort wirklich und das ist auch mein Anliegen, eine Verbesserung für die Anrainer aber natürlich auch den Sportclub, der dort schon seit 1969, wie ich jetzt gehört habe, beheimatet ist, sollte man natürlich auch nicht aus den Augen lassen. Die Stunde sehe ich, Herr Kollege Ahm ist ja dort Anrainer, der ist ja ein Betroffener. Der war damals auch, kann ich mich noch erinnern, war das ja eine großes Thema österreichweit beim Volksanwalt, wenn ich mich richtig erinnere, in der Fernsehsendung. Die Volksanwaltschaft hat sich mit dem auch schon ganz genau auseinandergesetzt. Ist leider dann auch nicht viel herausgekommen. Jetzt habe ich kein Problem diesem Antrag zuzustimmen, weil ich den so lese, dass wir sagen, ja wir wollen eine Verbesserung der Situation ohne, dass man genau auf die Zeiten eingeht, weil das kann ja eh nur umgesetzt werden, wenn es umsetzbar ist und mein Appell ist auch, dass man wirklich versucht alle auf einen Tisch zu bringen und dass man möglichst wenig Konflikte hat, dass alle damit leben können. Und der einseitige Eingriff in einen gültigen Bescheid, dass ist halt rechtlich schwierig und da muss der

Referent, wer auch immer zuständig ist, auch aufpassen. Aber wir wollen eine Verbesserung der Situation vor allem für die Anrainer.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Darf ich ganz kurz, weil zuständig werde ich wieder sein. Eh klar. Ich mach es auch gerne, weil ich volles Verständnis habe, egal wie da jetzt abgestimmt wird. Volles Verständnis habe für das Josefinum natürlich auch. Die Frage ist jetzt, wenn braucht es dazu ein Gespräch und einen Kompromiss, die Zustimmung der Schießstätte oder kann man das einfach mit Verordnung festlegen und die haben, dass dann zu akzeptieren. Das möchte ich bitte noch geklärt haben, Herr Magistratsdirektor Vertreter, einer von euch zwei. Damit wir nicht im Trüben fischen.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Es wird natürlich schon das Problem sein, dass durch immer weitere Einschränkung der „Schießzeiten“ praktisch dem Sportverein, der einen rechtsgültigen Bescheid hat, das dort verunmöglicht wird, seinen Sport auszuüben und den Bescheid zu konsumieren.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Was heißt das jetzt, dh. wenn die nicht einverstanden sind und wir machen das, das hält dann die Verordnung.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Gegen die Verordnung des Gemeinderates können die nichts tun.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Also können wir es machen.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Ja, sie können es machen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Dann würde ich vorschlagen wir machen es einfach.

Gemeinderat Franz Ahm, ÖVP zur Dringlichkeit:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Stadtsenat, liebe Gemeinderatsmitglieder. Es ist ja schon angesprochen worden, dass eben Lärm grundsätzlich krank macht. Das ist eines der größten Probleme die wir haben in der heutigen Zeit. Noch viel größer ist das Problem, wenn man diesem Lärm nicht entfliehen kann. Warum sage ich das, ich komme dann später noch dazu. Ich möchte aber trotzdem ein bisschen ausholen, dass das verständlicher ist und wie das historisch ein bisschen abgelaufen ist. Es ist ja im April 1979 hat das Josefinum mit 110 Kindern, ist eine sozialpädagogische Einrichtung, ein Grundstück erworben am Felseck, wo sie

quasi aufgrund, weil das eine landwirtschaftliche Nutzfläche war, vor eine Grundverkehrskommission gehen haben müssen, gewisse Pläne einreichen müssen, bei der Gemeinde Viktring eigentlich Vorsprache haben treffen müssen, sodass eben aus meiner Sicht dieses Wissen über die sozialpädagogische Einrichtung wo die Kinder mit einem schweren Rucksack kommen und eigentlich Ruhebedarf notwendig ist, sehr weit schon vor 1969 in der Gemeinde, die ja dann für den Bescheid zuständig war aufgelegen sein muss. Im April 1971 hat dann das Land Kärnten den Treimischer Teich und die Gegend dort rundherum zu einem Naherholungsgebiet, ich betone Naherholungsgebiet und Landschaftsschutzgebiet verordnet und dann danach ist der Bescheid erstellt worden für die Schießstätte vor Ort. Das heißt, dort hat man wohlwissend mit dem Nutzungskonflikt einen Bescheid erstellt, ohne Auflagen dh. weder was darf dort geschossen werden schon aber Kalibergrößen usw. nicht und dann ist natürlich bzw. auch Rechtsexperten sagen, weil man immer sagt über rechtskräftigen Bescheid reden, dass wird stimmen aber Rechtsexperten sagen, dass der rechtswidrig zustande gekommen ist aber zwar in Rechtskraft erwachsen ist, aber da kann man jetzt natürlich nichts mehr machen. Was ist dann passiert? Diese Schießstätte ist sukzessive ausgebaut worden. Man hat von ein paar fünf Schießständen auf zehn Schießstände erweitert, dann auf zwanzig Schießstände, dann hat man es überdacht damit man bei jedem Wetter schießen kann, auch bei Regen. Dann hat man Strom eingeleitet, man hat elektrische Wendeanlagen gebaut, sodass einfach die Schussfrequenz auch erhöht worden ist und das allerschlimmste und das kann ich jetzt nicht bestätigen, weil das ganze steht alles in der Chronik des dortigen Betreibers, das schlimmste ist und das sagen auch die Zeitzeugen, dass dort sukzessive von Kleinkaliber und Armbrustschießen auf Großkaliber und mittlerweile auch im 20iger Jahr verbotenerweise auf Gewehre umgestellt wurde. So, das ist ein bisschen Faktum historisch und es, ja klar Zeit aber ich glaube, ok. Aber ich glaube es ist wichtig zu wissen, seit 20 Jahren gibt es dort Beschwerden und sind Gutachten gemacht worden, Messungen gemacht worden und weil man auch gesagt hat, es soll auch eine Lösung her, Herr Bürgermeister, du warst 2015 dabei mit Stadtrat Pfeiler wo eine Lösung am Tisch war, wo eine dreiviertel Million budgetiert worden ist für eine neue Anlage, einen neuen Standort. Da hat man zuerst zugesagt und dann hat man abgesagt. Ich weiß nicht ob das viel Sinn macht. Das ist einmal die eine Geschichte und ich möchte dann aber auch noch kurz zitieren, weil gesprochen worden ist über den § 68 AVG, dass in einem Bescheid eingegriffen werden kann, wenn gegen Leib, Leben und Gesundheit quasi oder dieser Bescheid gegen Leid, Leben und Gesundheit spricht und zitiere immer aus einem medizinischen Gutachten das von Dr. Edtstadler gemacht worden ist, das ist jetzt kein unbekannter. Der hat bei sehr vielen Richtlinien mitgearbeitet. Der erste Absatz ist – die erhobenen Spitzenpegel heben sich gegenüber dem Basispegel sowohl im Innenraum, also Innenraum, man kann nicht entfliehen, das ist geschlossene Türe, geschlossenes Fenster, und im Freien um rund 30Db ab. Wer weiß was 30 Db sind, der weiß auch das das relativ viel ist. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Wahrnehmbarkeit, die geeignet ist jedwede nicht nur ruhige also Konzentrationsübungen Aktivitäten erheblich zu stören. Durch diesen Lärm ist man sowohl im Freien wie auch im Innenraum erheblich gestört. Es gibt eine Schule oben beim Josefinum, es gibt Therapien oben beim Josefinum. Es sei dazu gesagt, man muss das dazu sagen damit man weiß, dass das dringlich ist. Die Zusammenfassung dieses Gutachtens und da bin ich beim 68iger, beim Kollegen Schmied, dh. durch diese Schallemissionen im Freien als auch im Innenraum durch den Schießbetrieb ergeben sich erhebliche Störwirkungen die psychovegetative Prozesse aktivieren und so als gesundheitlich nachteilig einzustufen sind. Das ist der erste Satz. Der zweite Satz ist – bei wiederkehrender Dauer der Einwirkungen insbesondere in den üblichen Ruhezeiten gibt, fünf Tage die Woche, wirken sich diese nachteilig auf die Erholung und

Regeneration aus und sind somit als „gesundheitsgefährdend“ einzustufen. Aus meiner Sicht ist allein aus diesem letzten Satz die Dringlichkeit gegeben, weil da Gefahr in Verzug ist und wir werden diesem Antrag zustimmen. Danke.

Gemeinderat Patrick Jonke, TKS zur Geschäftsordnung:

Unsere Fraktion hat noch einmal beraten diesbezüglich und wir sehen da schon eine Unsicherheit was den Antrag betrifft im rechtlichen Bereich. Wir sind nicht sicher ob das auch so vonstattengehen kann, dass das jetzt mittels Dringlichkeitsantrags beschlossen wird. Wir bitten darum, wir werden mitstimmen auch dementsprechend, bitten aber drum, dass nachher noch einmal im Nachgang rechtlich zu beurteilen ob das auch rechtskonform ist. Und bitten darum. Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Ich wollte das auch noch einmal sagen. Ich glaube wirklich berücksichtigungswürdige Umstände für das Josefinum, ich glaube das liegt ja inhaltlich außer Zweifel, keine Frage, wenn man das gegenüberstellt der Schutz der Kinder. Die Fragen eben, habe gefragt jetzt an die Magistratsdirektion, weil wenn wir etwas beschließen, sollte schon ernsthaft sein, sollten auch was erreichen und das Problem war ja, dass das ganze ihr seid ja überall hingegangen auch bei Gericht ist ja leider gar nichts herausgekommen deswegen sollte dieser Anlauf dann wasserdicht sein. Deshalb muss man schon vorher wissen, wenn es in einem Gespräch nicht gelingt, sollte das Gespräch geführt werden, konsensual das zu lösen, was passiert, wenn das bekämpft wird rechtlich, inhaltlich bin ich absolut dafür, würde ich auch die Verantwortung dafür übernehmen. Ich muss ja dann den Antrag einbringen aber man muss schon vorher wissen, dass das auch dementsprechend dann haltet, weil sonst drehen wir uns wieder im Kreis. Das ist ja das Problem. Deshalb kann ich nur, die Auskunft ist, dass ist wasserdicht, wenn wir diese Verordnung setzen, strengsten falls auch gegen den Willen der Betreiber der Schießstätte, gilt das.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Herr Bürgermeister, wasserdicht, das ist ein landläufiger Betriff. Natürlich steht es dem Schießverein frei ein Rechtsmittel dagegen zu erreichen. Das wird wahrscheinlich der Gang zum Verfassungsgerichtshof sein. Wenn wir immer mehr die Zeiten einschränken, wo sie schießen dürfen, dann konterkarieren wir den rechtskräftigen Bescheid.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Ok, dann würde ich vorschlagen wir starten diese Aktion jetzt. Es wird ein Gespräch geben und man versucht das in konsensualem Wege zu erreichen. Ich darf dann bitten, dass jeweils ein Vertreter der Fraktionen, wer immer genannt wird, bei den Gesprächen dabei ist und dann werden wir die nächsten Schritte setzen. Wir kommen zur Abstimmung der Dringlichkeit. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Jetzt noch zum Inhalt. Ebenfalls wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist einstimmig beschlossen.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt. Der gegenständliche Antrag wird auch inhaltlich einstimmig beschlossen.

SA 146/23 Dringlichkeitsantrag der SPÖ und ÖVP
„Hochwasserschutz in Klagenfurt – Wasser steht buchstäblich bis zum Hals““

„Beim Hochwasser im heurigen Sommer, wurde die fehlende Arbeit im Bereich des Hochwasserschutzes und der Oberflächenwässer einmal mehr ersichtlich und zeigt die katastrophale Bilanz der Landeshauptstadt in diesem Bereich. Die Wichtigkeit von wertvollem Grund und Boden wurde einmal mehr zum wesentlichen Thema und zeigt, dass wir dringenden Handlungsbedarf haben. Als Beispiele hierfür hat die SPÖ Fraktion bereits einige Maßnahmen gefordert: Baulandmobilisierungsabgabe, Leerstandabgabe, Bodenfonds, Reduktion des Verkaufs von städtischen Grundstücken uvm. Bereits 2021 hat die SPÖ Fraktion einen Dringlichkeitsantrag zu diesem Thema gestellt, zu dem bis heute nichts passiert ist. Eine Ursachenanalyse, ein darauf abgestimmter Paradigmenwechsel im Umgang mit Wasser und Bodenversiegelung sowie ein konkreter Maßnahmenplan ist deshalb schnellstmöglich und umgehende Hochwasserschutzmaßnahmen sind dringend und ehestmöglich umzusetzen und sind wesentliche Bausteine für die Minimierung von Schäden durch Hochwasser!

Bekannte Probleme und Projekte:
In den letzten Jahren wurden viele Projekte auf die lange Bank geschoben, die zum Hochwasserschutz und/oder zu Verbesserungen in diesem Bereich beigetragen hätten. Ein trauriges Beispiel ist die fehlende Sanierung des Kanalnetzes beim Strandbad. Die Problematik hier ist seit Jahren bekannt und trotzdem wurde nichts unternommen. Ein weiteres Beispiel ist die Glanfurtregulierung, die seit Jahren auf der Strecke bleibt, hierbei ist anzumerken, dass seit Jahren davor gewarnt wird und hier Gefahr im Verzug herrscht! Auch die Situation beim Treimischer Teich ist seit Jahren bekannt und versetzt die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteiles Viktring bei Regenwetter in Angst und Schrecken.

Ursachenanalyse:
Die Ursachenanalyse ist weitgreifend und muss mit Expertinnen und Experten der Abteilungen genauestens erarbeitet werden. Hierzu zählen:

- Untersuchung sämtlicher kritischen Punkte (Hotspots)
- Sämtliche aktuelle und geplante städtische Projekte vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse
- Bewertung sämtlicher Entwicklungsflächen und Hinterfragung von Baulandeignung auch bei Bestandswidmungen
- Genaue Unterscheidung von wichtigen Flächen, keine reine Teilung zwischen Bauland und Nicht-Bauland

Paradigmenwechsel einleiten:
Folgende Lösungen hat die SPÖ Fraktion bereits auf den Tisch gelegt und fordert nun die Umsetzung dieser, um Schaden durch Hochwasser zu minimieren. Hierzu zählen:

1. „Grüne und Blaue Infrastruktur“

Hinter dem Begriff verbirgt sich die Absicht, Pflanzen und Wasser so einzusetzen, dass Siedlungsräume und Gewerbegebiete besser gegen Wetterextreme in Folge des Klimawandels

gewappnet sind. Aber auch der Erhalt der bestehenden Wasser- bzw. Feuchtflächen sowie der Pflanzen und Grünräume ist dabei essentiell.

2. Zukunftsmodell „Schwammstadt“

Regenwasser nicht mehr schnellstmöglich in den Kanal ableiten, sondern im Stadtgefüge zurückhalten, so steht Wasser für die Bewässerung und Kühlung während der Hitzeperioden zur Verfügung und das bestehende Kanalnetz wird entlastet.

3. Regenwassermanagement

Durch zurückhalten von Regenwasser und die Wasserspeicherung in Siedlungsräumen können Hochwasserereignisse wirkungsvoll vermieden werden.

4. Unversiegelte Bodenschichten, die tief in den Untergrund reichen

Bäume, Grünflächen, entsiegelte Plätze und andere Maßnahmen zur Klimaanpassung brauchen oberirdisch Flächen und Räume. Aber das genügt nicht, denn auch die Entwicklung im Untergrund ist wesentlich. So brauchen beispielsweise Bäume genügend Volumen für die Durchwurzelung und eine unversiegelte Bodenschicht muss genügend mächtig und nicht zu stark verdichtet sein, um Oberflächenwasser bestmöglich aufnehmen zu können.

All diese Problemfelder wurden teilweise bereits in den letzten Jahren von der SPÖ Fraktion wiederholt und es wurden Lösungsvorschläge auf den Tisch gelegt. Sogar beschlossene Dringlichkeitsanträge zu diesen Themen wurden nicht behandelt, sondern fielen buchstäblich „Ins Wasser“! Deshalb wird dieser umfassende Dringlichkeitsantrag aufbauend auf den bereits bestehenden und beschlossenen und nicht umgesetzten Antrag um wichtige Inhalte ergänzt und wiederholt eingebracht um diese lebenswichtigen Inhalte erneut dem hochgeschätzten Beschlussgremium nahezubringen und durch die Beschlussfassung den Bürgermeister mit der Koordination zu beauftragen.

Aus diesem Grund und um hier endlich Lösungen und Maßnahmen zu ergreifen, stellen die SPÖ Fraktion und ÖVP Fraktion den Dringlichkeitsantrag der Gemeinderat wolle beraten und beschließen:

Bürgermeister Christian Scheider wird als Behördenleiter und Stadtoberhaupt aufgefordert, schnellstmöglich Lösungen für oben genannte Bereiche zu erarbeiten und zu präsentieren. Da es Referate betrifft, die sich auf mehrere Referentinnen und Referenten aufteilen, hat der Bürgermeister die Funktion eines koordinierenden Organes zu übernehmen, die Ursachenanalyse zu koordinieren und einen Maßnahmenplan zu erarbeiten, indem umsetzbare Lösungen für die obengenannten bekannten Problemfelder erarbeitet werden. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Gemeinderat in der nächsten Sitzung sowie in jeder darauffolgenden Sitzung des Gemeinderates über den aktuellen Stand der Bemühungen um den Fortschritt zu informieren, bis alle geforderten Punkte erfüllt sind.
Diese Verpflichtung gilt auch für die Sitzungen des Stadtsenates.

Im Detail werden für folgende Projekte Lösungen verlangt:

- **Ursachenanalyse – Erarbeitung einer Analyse hinsichtlich der Probleme die durch** Bodenversiegelungen und anderer Hintergründe zu Hochwasserschäden führten
- **Erarbeitung eines Maßnahmenplanes**
- **Paradigmenwechsel einleiten**
    1. „Grüne und Blaue Infrastruktur“
    2. Zukunftsmodell „Schwammstadt“
    3. Regenwassermanagement

4. Unversiegelte Bodenschichten, die tief in den Untergrund reichen

- **Bekannte Probleme und Projekte**
  1. Glanfurtregulierung „Lebensraum Sattnitz+“
  2. Kanalnetz Strandbad
  3. Bekannte Lösungsvorschläge für den „Treimischer Teich“ umsetzen

Da es sich hier um Projekte/Maßnahmen zum Schutz der Klagenfurter Bevölkerung handelt, wird der Bürgermeister zu unverzüglicher Handlung beauftragt!“

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Wir kommen zum nächsten Dringlichkeitsantrag Hochwasserschutz in Klagenfurt.
Ursachenanalyse, da heißt es, weil es ist ein sehr langer Text, den werde ich jetzt nicht verlesen sondern nur der Gemeinderat wolle beschließen:

Bürgermeister Christian Scheider wird als Behördenleiter und Stadtoberhaupt aufgefordert, schnellstmöglich Lösungen für oben genannte Bereiche zu erarbeiten und zu präsentieren. Da es Referate betrifft, die sich auf mehrere Referentinnen und Referenten aufteilen, hat der Bürgermeister die Funktion eines koordinierenden Organes zu übernehmen, die Ursachenanalyse zu koordinieren und einen Maßnahmenplan zu erarbeiten, indem umsetzbare Lösungen für die obengenannten bekannten Problemfelder erarbeitet werden. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Gemeinderat in der nächsten Sitzung sowie in jeder darauffolgenden Sitzung des Gemeinderates über den aktuellen Stand der Bemühungen um den Fortschritt zu informieren, bis alle geforderten Punkte erfüllt sind.
Diese Verpflichtung gilt auch für die Sitzungen des Stadtsenates.

Im Detail werden für folgende Projekte Lösungen verlangt:

- **Ursachenanalyse – Erarbeitung einer Analyse hinsichtlich der Probleme die durch** Bodenversiegelungen und anderer Hintergründe zu Hochwasserschäden führten
- **Erarbeitung eines Maßnahmenplanes**
- **Paradigmenwechsel einleiten**

1. „Grüne und Blaue Infrastruktur“
2. Zukunftsmodell „Schwammstadt“
3. Regenwassermanagement
4. Unversiegelte Bodenschichten, die tief in den Untergrund reichen

- **Bekannte Probleme und Projekte**

1. Glanfurtregulierung „Lebensraum Sattnitz+“
2. Kanalnetz Strandbad
3. Bekannte Lösungsvorschläge für den „Treimischer Teich“ umsetzen

Das wird sehr viel Geld kosten aber wir werden diese Maßnahmen dementsprechend koordinieren und in den Gremien präsentieren.

Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc, zur Begründung der Dringlichkeit:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich werde jetzt weniger auf den Inhalt eingehen. Wir haben über das heute schon sehr sehr umfassend gesprochen.

Gemeinderat Mag. Rene Cerne, TKS zur Geschäftsordnung:

Können wir bitte vorher klären, ob ein Dringlichkeitsantrag in die Referatsaufteilung des Stadtsenates eingreifen kann, so wie das da formuliert ist. Kann das ein Jurist im Haus bitte klären.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Herr Magistratsdirektor, nicht nur das. Dieser Maßnahmenplan wird ja finanzielle Maßnahmen nach sich ziehen. Geht das per Dringlichkeitsantrag?

Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSC weiter zur Begründung der Dringlichkeit:

Es ist da nirgendwo ableitbar, dass es dafür externe Beauftragung oder ein Geld braucht. Steht nirgends. Bei einem Maßnahmenplan, ich habe das auch in meiner Rede vorher gesagt, geht es darum, bei den Einsparungspotenzialen dass von allen Abteilungen Referatsübergreifend Vorschläge gibt, die vom Behördenleiter sprich vom Bürgermeister koordiniert werden sollen. Da entstehen gar keine Kosten. Aber es ist einfach notwendig irgendetwas gesamtheitliches zu machen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Herr Magistratsdirektor, bitte lasst ihn sagen, nicht politisch. Herr Magistratsdirektor.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Meiner Ansicht nach geht es da um eine Koordination zwischen den einzelnen Referaten durch den Herrn Bürgermeister.

Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSC weiter zur Begründung der Dringlichkeit:

Gut, aufbauend darauf, dass es sehr wohl eine Dringlichkeit gibt, die ich jetzt hier begründe, weil wir haben gerade eine ziemlich bedrohliche Maßnahme gehabt. Wir haben es jetzt sogar mit einem Video bildhaft dargestellt bekommen, können wir nicht zur Tagesordnung übergehen, brauchen einfach einen strukturierten Prozess der weitergehen soll und zwar nicht nur in den einzelnen Bereichen. Wir haben heute gehört wer schon sehr vorbildhaft agiert. Aber ich glaube es braucht diese Zusammenschau um da wirklich für die Zukunft gewappnet zu sein und eben wirklich eine strukturierte Verbesserung einzuleiten und der Prozess ist vielleicht teilweise gestartet, der gehört aber koordiniert über die Referatsbereiche hinweg vom Bürgermeister und am Ende dann wirklich mit umsetzbaren Lösungen, auch uns im Gemeinderat wieder berichtet damit wir auch entsprechend wissen, ok, wenn uns die Leute draußen fragen, was habt ihr jetzt gemacht aufbauend auf dieses große Ereignis, dass wir sagen können, das sind die Ziele die wir uns gesetzt haben. Da wird die Stadt bei ihren

Projekten künftig genauer hinschauen und das und das wird konkret gemacht. Das wäre ganz klar der Wunsch und die Dringlichkeit ist aus meiner Sicht natürlich absolut dafür gegeben und ich bitte auf parteiübergreifenden Zusammenschluss, dass wir uns nicht auf Wortfetzen aufhängen, sondern hoffentlich was Gescheides gemeinsam auf die Beine stellen. Danke.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Dringlichkeit:

Ich habe nicht gedacht, dass am Ende der Sitzung mein Blutdruck noch einmal steigt aber jetzt habe ich was zum Sagen. Erstens einmal, Herr Magistratsdirektor, jetzt rede ich einmal mit Ihnen. Ein Dringlichkeitsantrag, ob der zulässig oder nicht zulässig ist, das wird alleine der Gemeinderat bestimmen, weil der ist nämlich das zuständige Organ. Und nicht so wie Sie heute zu uns in den Club kommen und dann noch beleidigt sind, weil Sie eine Antwort bekommen die nicht passt und dann sagen, der Dringlichkeitsantrag geht nicht. Punkt und der ist weg. Das steht Ihnen gar nicht zu. Das steht dem Gemeinderat, der ist hier zur Abstimmung zu bringen ob er zulässig ist oder nicht. Sie können ja Ihre rechtliche Meinung dazu sagen und dann können die Gemeinderäte darüber befinden ob es so passt oder nicht. Man kann ja nicht einem Gemeinderat von einem Beamten in diesem Haus einfach das Recht der Antragstellung wegnehmen. Das ist ein massiver Eingriff in die Demokratie der Stadt Klagenfurt. Und das haben Sie heute getan und nachher höre ich das da andere Anträge sind, wo Sie gar nicht sicher sind ob die nicht vielleicht auch nicht zulässig wären nach Ihrer Auffassung. Also das verbiete ich mir in Zukunft und wenn der Antrag noch so blöd ist und noch so rechtlich nicht in Ordnung dann wird das immer noch der Gemeinderat bestimmen und nicht irgendwer, der bei uns im Club hineinkommt, anklopft und dann noch beleidigt raus geht. Es wurde nämlich heute, dass das auch die Öffentlichkeit weiß von uns ein Dringlichkeitsantrag, aber nicht vom Gemeinderat abgelehnt, das wäre in Ordnung, wenn da die Mehrheit sagt er ist nicht zulässig. Nein, er wurde von der Beamtenschaft uns weggenommen und abgelehnt und wir haben ihn nicht einbringen können. Er war mit allen Unterschriften, er hat alle Formerfordernisse gehabt, alle Formerfordernisse. Es geht nur um die Form, die haben Sie zu prüfen. Den Inhalt haben Sie gar nicht zu prüfen. Der steht Ihnen nicht zu, außer der Bürgermeister fragt Sie, so wie er es jetzt getan hat und dann kann sich der Gemeinderat eine Meinung bilden aber Ihnen steht das nicht zu, unsere Inhalte zu überprüfen. Das kann nur der Gemeinderat machen. Ich verwehre mich da wirklich was in dieser Beamtenschaft, in diesem Hause, das geht ja von Bauverhandlungen über alle möglichen Dinge geht das hindurch in diesem Haus, weil jeder glaubt er ist ein kleiner Gott da. Sie sind Diener dieses Hauses. So wie ich Diener war beim Land Kärnten und ich habe das ganz gut gemacht und da hat der Herr Landeshauptmann sich nie über mich beschweren müssen.
So, jetzt kommen wir zum Antrag. Jetzt haben wir eh schon wieder gehört, dass alles nicht geht und das da wieder so viel drinnen ist, was nicht wirklich geht. Was sollen wir da umsetzen? Es ist ja alles im Fluss. Wir haben heute eine lange Debatte gehabt zum Hochwasser und da passiert ja viel und das sollen wir auch zur Kenntnis nehmen und nicht da uns wieder selbst übertrippeln. Wir werden das ablehnen. Danke.

Gemeinderat Julian Geier, ÖVP zur Dringlichkeit:

Das gute ist, dass man als junger Mensch noch nicht so große Blutdruckprobleme hat. Ich möchte aber ganz kurz zu dem Antrag etwas sagen. Auch wir sind für diesen Antrag, deshalb haben wir ihn ja auch gemeinsam mit der SPÖ eingebracht. Wir haben heute breit und lange diskutiert, wie wichtig dieses Thema ist und für uns ist ganz klar, dass wir zuerst eine

Ursachenanalyse stellen und uns erarbeiten müssen und dann gemeinsam ein Lösungskonzept erarbeiten, dass es braucht wie wir in Zukunft als Stadt Klagenfurt vor Hochwasser besser geschützt sind. Dementsprechend gibt es auch unsere Zustimmung zu diesem Antrag, weil wir einfach glauben, dass es in dieser Form wichtig ist und ich will jetzt gleich anschlagen wie der Elias das gemacht hat. Und das wars schon mit meiner Wortmeldung.

Gemeinderat Michael Gußnig, TKS zur Dringlichkeit:

Sehr geehrte Kollegen, ich habe gedacht, dass was ich jetzt sagen werde, einmal ein großes Raunen in die Menge bringen wird aber nach dem Andi bin ich da einfach ein Humanist. Aber trotzdem, ich werde mich ganz kurzfassen und zwar – ich weiß nicht was verwerflicher ist an dieser Geschichte jetzt in dieser schwierigen Zeit die wir hinter uns gebracht haben, eigentlich sehr sehr gut hinter uns gebracht haben, Schuldige zu suchen oder im selben Atemzug zu behaupten, dass niemand Schuld hat und dass es keine Schuldigen gibt. Das hat eine gewisse Art von Opportunismus und für diesen Opportunismus sind wir vom Team Kärnten nicht zu haben. Auf den Punkt gebracht und deshalb stimmen wir diesem Antrag nicht zu. Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

So, das waren die Wortmeldungen. Wir kommen jetzt zur Abstimmung der Dringlichkeit. Wer für die Dringlichkeit dieses Antrages ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Bitte zählen. Gegen die Dringlichkeit. Die Dringlichkeit ist nicht gegeben.

Gemeinderat Christian Glück, SPÖ zur Geschäftsordnung:

Nur eine Frage der Dringlichkeit. Nachdem der Herr Stadtrat Habenicht nicht mehr anwesend ist, sind glaube ich nur mehr 44 Gemeinderäte da. Achso. Entschuldigung, das habe ich nicht gesehen. Dann ziehe ich die Frage zurück.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt (Gegenstimmen: FPÖ und TKS).
Der vorliegende Antrag wird daher zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zugewiesen.

SA 147/23 Dringlichkeitsantrag der SPÖ
„Wichtige Maßnahmen für einen sicheren Schulweg““

„Mit Schulbeginn und dem erhöhten Verkehrsaufkommen, welches damit einher geht, fallen wieder vermehrt jene Problem- und Gefahrenstellen auf, welche für die Jüngsten der Gesellschaft zu Sicherheitsrisiken am Schulweg werden können. Aus mehreren Stadtteilen erhielt die Fraktion der SPÖ Meldungen, wo nachgebessert werden könnte. Verkehrssicherheit und der Schutz unserer Klagenfurter Schülerinnen und Schüler sollten für alle das höchste Gebot sein.

Die sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den Dringlichkeitsantrag der Gemeinderat wolle beschließen:

„Die zuständige Abteilung soll beauftragt werden, dass untenstehende Problembereiche / Gefahrenzonen überprüft und entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, damit die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie aller KlagenfurterInnen in unserer Landeshauptstadt gesichert ist:

1. Anbringung eines Zebrastreifens:
   a) Beim Mini-Kreisverkehr in der Welzenegger Straße / Wurzelgasse ist eine nicht-markierte Aussparung vorhanden, welche zu Irritationen bei Fußgehern sowie Autofahrern führt. Auf der Nordseite des Kreisverkehrs wurde ein Zebrastreifen angebracht – auf der Südseite gibt es somit keinen sicheren Weg vom Eurospar oder der Bushaltestelle ins Siedlungsgebiet.
   b) Kreuzungsbereich Welzenegger Straße / Venloweg – auch hier gibt es eine nicht-markierte Aussparung. Zur Sicherheit aller sollte auch hier ein Zebrastreifen angebracht werden, da die Autofahrer so gut wie nie stehen bleiben und es daher keinen sicheren Weg aus der Siedlung auf die andere Straßenseite gibt.

2. Bei der neuen Siedlung nördlich des Möbelhändlers Lutz (Schachterlweg/Johann-Schaschel-Weg) gibt es derzeit noch keine Bodenmarkierungen. Zur Sicherheit der AnrainerInnen sowie der SchülerInnen ergeht der Vorschlag, dass Bodenmarkierungen sowie Zebrastreifen schnellstmöglich angebracht werden müssen.
3. Durch die Umstellung des Liniennetzes sowie der Bustaktung der Stadtwerke ist es so, dass die SchülerInnen am Schulstandort Wölfnitz entweder viel zu früh vor Ort sind oder so zeitnah um Unterrichtsbeginn, dass ein pünktlicher Start in den Schultag fast nicht umsetzbar ist. Die Linientaktung zum Schulstandort Wölfnitz, insbesondere in den Frühzeiten, wird gefordert dies nochmals zu überprüfen und entsprechend anzupassen.
4. Beim Schulzentrum St Ruprecht Mössingerstraße / Kneippgasse / St. Ruprechter Straße wird immer wieder der Wunsch geäußert, dass Schülerlotsen eingesetzt werden. Um einen ressourcenschonenden und punktgenauen Einsatz von Schülerlotsen zu gewähren, wird die zuständige Fachabteilung aufgefordert eine entsprechende Überprüfung in die Wege zu leiten.
5. Beim Verbindungssteig Sonnengasse / Dr.-Emil-Graber-Weg zur Volksschule Annabichl in der Akazienhofstraße sind derzeit viele Bodenplatten lose, was problematisch ist, da diese Abkürzung sehr gerne von SchülerInnen sowie den AnrainerInnen benützt wird. Zur Sicherstellung aller sollte der Steig entsprechend saniert bzw. wieder befestigt werden.
6. Grundsätzlich wird eine Überprüfung aller Straßen im schulnahen Bereich auf ihre Verkehrssicherheit sowie Beleuchtungssituation gefordert.

Die zuständigen Fachabteilungen werden mit der Überprüfung und Umsetzung der angeführten Punkte beauftragt.“

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Nächster Dringlichkeitsantrag „wichtige Maßnahmen für einen sicheren Schulweg“. Dieser Antrag lautet der Gemeinderat wolle beschließen, Anbringung eines Zebrastreifens beim Mini-Kreisverkehr in der Welzenegger Straße/Wurzelgasse ist eine nicht-markierte Aussparung vorhanden, welche zu Irritationen bei Fußgehern, Autofahrern führt. Dann Kreuzungsbereich Welzenegger Straße / Venloweg. Auch hier gibt es eine nicht-markierte Aussparung. Zur Sicherheit aller sollte auch hier ein Zebrastreifen angebracht werden, da die Autofahrer so gut wie nie stehen bleiben. Dann bei der neuen Siedlung des Möbelhändlers Lutz / Schachterlweg/Johann-Schaschel-Weg gibt es keine Bodenmarkierungen. Zur Sicherheit, es liegt der Vorschlag, dass Bodenmarkierungen sowie Zebrastreifen angebracht werden müssen. Jetzt muss ich nur sagen, einen Zebrastreifen kannst du nicht einfach anbringen auf politischem Wunsch, sondern das muss laut Kuratorium gezählt werden, die Kriterien erreichen. So war es bei mir als Verkehrsreferent sonst ist mehr Gefahr als Entschärfung aber bitte um Wortmeldungen.

Gemeinderat Christian Glück, SPÖ zur Begründung der Dringlichkeit:

Werter Stadtsenat, liebe Gemeinderatskollegen. Herr Bürgermeister, ich weiß, wir wissen aus der Vergangenheit, dass es nicht ganz einfach ist in der Stadt Klagenfurt einen Zebrastreifen oder einen gesicherten Fußgängerübergang zu bekommen. Ich weiß, dass es sich mit eigenem und übertragenem Wirkungsbereich überschneidet aber letzte Woche war Schulanfang. Einige da herinnen werden vielleicht Kinder im schulpflichtigen Alter haben. Manche werden sie irgendwann bekommen und am Ende des Tages geht es uns darum, Bewusstsein zu schaffen und deswegen haben wir in unserem Wirkungsbereich als SPÖ, in unseren Reihen gefragt, wo den Bürgerinnen und Bürgern Schwachstellen ins Auge gestochen sind und aufgrund dessen das gewisse Sachen wenn man sie über den normalen Weg ohne Dringlichkeit macht ihre Zeit brauchen und ich vor allem im Schulweg und im unmittelbaren Nahbereich von Schulen dringenden Handlungsbedarf sehe, finden wir es und vor allem finde ich es mehr als legitim diesen Weg zu gehen. Vielleicht einmal am Schulanfang gewisse Sachen etwas zu beschleunigen und vielleicht über diesen Weg auch vom Referenten bzw. von der Referentin etwas mehr Wohlwollen für einen sicheren Schulweg eben besagte Fußgängerübergänge auch medial einzufordern und diese umzusetzen. Dankeschön.

Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ zur Dringlichkeit:

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat, geschätzter Herr Ausschussobmann Christian Glück. Es bringt mir Glück, dass du dieses Thema, die Schulwegsicherung, heute als Dringlichkeitsantrag gemeinsam mit deiner Fraktion eingebracht hast, denn es gibt mir die Gelegenheit dieses Thema in den Vordergrund zu bringen. Es ist auch ein Herzensanliegen immer schon von mir und den Freiheitlichen gewesen, denn wir sind es, die Freiheitlichen, die hier mit Vorsicht Kinder in den Schulweg starten und das ist uns nicht erst seit gestern bekannt, sondern das ist ganz lange schon bekannt. Aber offensichtlich bei der SPÖ noch nicht durchgedrungen. Das macht nichts, denn ich bin auch gerne bereit allen auf die Sprünge zu helfen. Wir haben hier, danke für die Übermittlung deiner Gedanken. Wir haben hier einen Antrag vorliegen und es wundert mich natürlich schon ein bisschen, wenn deine Kolleginnen und Kollegen im SPÖ Club nicht schon früh genug an dich persönlich herantreten. Da würde ich mir dann immer denken, auf was wartet man, warum redet man untereinander so wenig

miteinander weil eines ist ganz klar und das weißt du am aller aller besten. Eine E-Mail an mein Büro genügt und alle Anliegen werden as soon as possible so rasch wie möglich überprüft. Ob es der Peter Moser ist, ob es der Georg Matheuschitz ist oder der Alexander Sadila. Wenn wir ein E-Mail bekommen, dann wird das von der Fachabteilung Straßenbau & Verkehr sofort geprüft, in unser Projektmanagementtool aufgenommen und dann abgearbeitet. Wo Verkehrszählungen notwendig sind, da braucht es Zeit. Das werden wir nicht in den Sommerferien machen aber die Verkehrszählungen sind hier schon gestartet. Deshalb gibt e diesen wunderbaren Spruch „überall wo die Information Null ist, da ist die Phantasie grenzenlos“. Dieser grenzenlosen Phantasie möchte ich natürlich mit Fakten auch auf die Sprünge helfen. Du hast beim Punkt 4 in dem Antrag fälschlicherweise, und da ersuche ich auch die SPÖ die Geschäftseinteilung ein bisschen besser zu studieren, einen kleinen Fehler eingebaut, denn Hochwasserreferentin ist Wassermann aber Bildungsreferentin war Petritz oder Bildungsreferent war Petritz und ist jetzt Liesnig. Das ist auch ganz einfach zu merken und somit sind auch die Schülerlotsen im Zuständigkeitsbereich des Kollegen Liesnig gelandet. Schülerlotsen sind hier im Bildungsbereich angesiedelt und nicht im Straßenbau und Verkehrsbereich.

Zwischenruf Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Liebe Sandra, es steht aber drinnen die zuständige Abteilung. Passt schon.

Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ weiter:

Wenn jetzt jemand von den Zuhörerinnen und Zuhörern auf die Idee kommt Schülerlotse werden zu wollen, dann ist es selbstverständlich gerne gesehen, wenn er unserer Fachabteilung dahingehend auch eine E-Mail zukommen lasst und das kundtut.
Wir haben viele Maßnahmen schon in Arbeit und die werden auch laufend im Ausschuss für Kommunale Dienste kommuniziert. Das freut mich, dass ich jetzt die Gelegenheit habe die Schulwegsicherung 2023 zu präsentieren. Sie ist mir, ehrlich gesagt, zeitlich nicht gelungen, Medienarbeit und Pressearbeit rechtzeitig zu machen, weil ich von Kopf bis Fuß und von früh bis spät, darf ich um Aufmerksamkeit bitten, dass jeder die Gelegenheit hat hier auch zur Dringlichkeit zu sprechen, weil es eben die Dringlichkeit ist. Von Kopf bis Fuß, von früh bis spät eingeteilt bin mit Arbeit, nicht dazu gekommen die Pressearbeit zu machen und die Bevölkerung zu informieren und das ich jetzt die Gelegenheit bekomme, dass freut mich natürlich ganz besonders. Ein großer Dank an den Kollegen Hribernig möchte ich aussprechen, weil er ist schon unter meinem Vorgänger immer derjenige gewesen, der in allen Stadtteilen die Schulwegsicherung sicherstellt. In Annabichl VS 4, Dammgasse, Schutzwege, Schulkindersymbole, 30iger Symbole, Warnlinien. Am VS 13 Spitalbergweg haben wir dasselbe gemacht. MS 11 Annabichl, Viktor Frankl Schule, Weichselhofstraße, Schulkindersymbol, 30iger Symbole. VS 14 Welzenegg, VS 15 St. Georgen am Sandhof, MS 5 Wölfnitz. Wir haben hier Sondertafeln zum Schulbeginn aufgestellt und wir haben die Schulwegsicherung mit den Bodenmarkierungen wieder hergestellt. Jede Maßnahme, die uns von der Bevölkerung berichtet wird, jeder kritische Punkt der uns zugetragen wird, der wird selbstverständlich überprüft und dem wird auch nachgegangen. Ich möchte dich daher bitten sowie wir es in den letzten Jahren immer gehandhabt haben, den kurzen Weg auch in Zukunft anzunehmen, nicht großartige populistische Dringlichkeitsanträge einzubringen, sondern ganz üblich wie wir es immer gehandhabt haben zum Telefonhörer zu greifen, diese Maßnahmen uns zu kommunizieren, eine E-Mail zu schreiben, dass auf dem offiziellen Weg in die Fachabteilung

einzumelden und dann kann ich dir garantieren, wären diese Anliegen die eure Fraktion heute mittels Dringlichkeitsantrag vorgebracht hat, schon lange in Bearbeitung und müssten nicht erst auf den nächsten Ausschuss warten. Dankeschön.

Gemeinderat Patrick Jonke, TKS zur Dringlichkeit:

Hoher Gemeinderat, ganz kurz von unserer Seite zur Dringlichkeit. Sicherheit ist auch dem Team Kärnten wichtig vor allem für Kinder natürlich, im Straßenverkehr zur Schule ist ein ganz wichtiger Punkt. Aber nichts desto trotz ist das eher ein Thema für den Ausschuss, wo man die Punkte auch im Detail besprechen sollte, dafür stehen wir. Wir haben sechs Verkehrsmaßnahmen, die hier genauer beleuchtet werden müssen. Die können wir nicht einfach so in zwei Stunden uns im Detail anschauen. Das geht leider nicht vor der Sitzung, weil die Dringlichkeitsanträge um 12.00 Uhr einlangen und um 14.00 Uhr beginnt die Sitzung. Im Detail haben wir nicht die Möglichkeit gehabt, das anzuschauen und deswegen würden wir es auch gerne im Ausschuss behandeln. Danke.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Geschäftsordnung:

Ich beantrage die Zurückweisung des Dringlichkeitsantrages, weil er direkte finanzielle Auswirkungen hat und als solcher als Dringlichkeitsantrag eigentlich nicht eingebracht werden könnte und dieser Dringlichkeitsantrag wäre dann ein normaler Antrag, der in den Ausschuss überwiesen wird.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Das sehe ich nicht so, weil es sich um laufende Verwaltung handelt.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Ok. Ich bin eher interessiert, ich habe mich halt immer darangehalten, dass Schutzwege fast an jeder Ecke fordert einer einen Schutzweg und da ist mir gesagt worden, weiß nicht, vielleicht ist das jetzt anders, dass man das zählen muss wie viele Fußgänger, wie viele PKW`s in einer Stunde, weil ansonsten die Schutzwege nicht respektiert werden, wenn da keine Leute sind. Aber bitte, wenn es jetzt anders ist vom Kuratorium. Ok. Vielleicht habe ich da was versäumt aber ok. Wir kommen zur Abstimmung der Dringlichkeit. Wer für die Dringlichkeit ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Da brauchen wir glaube ich nicht zählen. Keine Dringlichkeit. Damit kommt der Antrag in den zuständigen Ausschuss und kann dort diskutiert werden.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt (Gegenstimmen: FPÖ, TKS und ÖVP).
Der vorliegende Antrag wird daher zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV zugewiesen.

SA 148/23 Dringlichkeitsantrag der SPÖ
„Lärmbelästigung durch „KFZ-Poser“ in der Innenstadt““

„Immer wieder langen Beschwerden von Innenstadtbewohnern bei der Stadt Klagenfurt ein, dass aufgrund von sogenannten „KFZ-Posern“ eine extreme Lärmbelästigung durch Verkehrslärm besteht. Es konnte mittels Lärmmessungen nachgewiesen werden, dass die Messwerte für den Spitzenpegel erhöht sind.

Die sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den Dringlichkeitsantrag der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Verkehrsreferentin und der Bürgermeister werden aufgefordert Gespräche mit der zuständigen Instanz zu führen, damit das bestehende Kraftfahrgesetz mittels Kontrollen durch die Polizei eingehalten wird.

Es ergeht auch der Vorschlag, dass „ungebührliches Verkehrsverhalten“ über die Lärmschutzverordnung geregelt wird.“

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Der nächste Dringlichkeitsantrag ist wegen Lärmbelästigung durch KFZ Poser in der Innenstadt, kommt mir sehr bekannt vor. Das neue Modewort Poser. Der Antrag lautet der Gemeinderat wolle beschließen die zuständige Verkehrsreferentin und der Bürgermeister werden aufgefordert Gespräche mit der zuständigen Instanz zu führen, damit das bestehende Kraftfahrgesetz mittels Kontrollen durch die Polizei eingehalten wird. Und der Vorschlag das ungebührliches Verkehrsverhalten über die Lärmschutzverordnung geregelt wird.

Gemeinderat Christian Glück, SPÖ zur Begründung der Dringlichkeit:

Man sieht schon alles was nur im Entferntesten bei uns mit einer Straße zu tun hat, ist mein Bereich. Der Text des Antrages ist, glaube ich, selbsterklärend. Die Dringlichkeit aus unserer Sicht ergibt sich einfach aus dem, dass das Thema bzw. das Problem vor allem heuer im Sommer in der Innenstadt schon so gravierend war, dass es medial durchaus prominent Notiz genommen hat und aus dem Grund auch wissend, dass man grundsätzlich in Kraftfahrzeuge, die eine KFZ Zulassung haben lt. STVO nicht wirklich so eingreifen kann aber man trotzdem versucht bitte, so wie es im Text auch drinnen steht, dass des Cruisen wie es so schön heißt, das Aufheulen lassen der aufgemotzten Motoren bzw. auch das penetrante und laute Abspielen das wir alle wahrscheinlich noch aus unserer Jugend kennen von lauter Musik mit offenem Auto, nicht ich. Ich kenne es nur. Von dem her bitte zu unterbleiben hat und auch wie es drinnen steht in Wahrheit bitten wir die Referentin und den Bürgermeister einfach in der Verkehrsabteilung in der Stadtpolizei, Bewusstsein zu schaffen und auch die Beamten dazu anzuhalten, das in Zukunft stärker zu überprüfen und auch zu ahnden. Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS zur Dringlichkeit:

Jetzt muss ich kurz erzählen. In der Vorperiode, ich war ja Verkehrsreferent. Da hat mich ja der Genannte oder noch nicht Genannte aber um die Person, wir wissen um wem es sich handelt, auch dringend ersucht wegen die Poser etwas zu unternehmen. Da hat es sogar einen

Lokalaugenschein in der dementsprechenden Adresse in der Wohnung gegeben, in der Innenstadt und es hat mehrere Besprechungen mit der Verkehrspolizei, mit der örtlichen Verkehrspolizei, mit der überörtlichen Verkehrspolizei gegeben. Damals war noch der Frank Frey zuständig. Wir haben sogar darüber beraten ob wir so Lärmschutztafeln aufstellen sollen, besondere Sensibilisierung. Lärmschutz in der Innenstadt. Das kennen wir, diese Tafeln auf der Autobahn gibt es ja auch. Im Endeffekt ist da nichts herausgekommen, weil dieser subjektiv wahrnehmbare Lärm nicht nachgewiesen werden konnte durch Lärmmessungen. Jetzt habe ich gesagt, probieren wir es noch einmal. Jetzt hat es wieder eine Runde gegeben. Da ist der Herr Dr. Schlemitz von der Umweltabteilung dabei gewesen. Haben wir eine Sitzung gehabt vor 2-3 Wochen und haben gebeten, dass wir noch einmal Lärmmessungen macht einerseits, dass wir wirklich wissen, um was handelt es sich weil es ist eine Person die sich permanent hier beschwert und auf der anderen Seite wenn man jetzt sozusagen eine Verschärfung macht, dann könnte passieren, sage ich jetzt, ist eine Frage ob es politisch gewollt ist, dass dann diejenigen die mit 15 Jahren das erste Mal ein Moped bekommen, alle abgestraft werden weil das auf einmal zu laut ist wenn sie dort zum MC Donalds fahren in der Innenstadt. Das ist nämlich genau das Thema, dass dort so viele Mopeds unterwegs sind aber das werden wir nicht einschränken können. Also das ist schon eine Frage wohin man will. Ich bin auch für Lärmschutz aber über ich würde meinen, dass man diese Prüfungen jetzt machen lässt durch die Umweltabteilung, dass man hier die Verkehrspolizei mit einbezieht, dass man dann einen vernünftigen Weg findet und nicht so über das Kreuz bricht, weil ich habe auch gesagt, ich brauche eine Benchmark Situation. Das ist auch angefordert worden. Wie ist es in anderen Städten. Ist dort die Lärmschutzverordnung different als bei uns, also anders. Gibt es dort irgendwelche Unterschiede, weil das Problem werden ja alle haben. Sind ja wir nicht die einzigen und dann würde ich sagen, sollte man eine Entscheidung treffen aber jetzt einfach mit Dringlichkeitsantrag zu sagen, wir ändern die Lärmschutzverordnung ohne das wir wissen was dann rauskommt, also davon würde ich abraten.

Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ zur Dringlichkeit:

Hoher Gemeinderat, bei der SPÖ kommt es mir so vor vormittags Regierung, nachmittags Opposition. Und da möchte ich dich darauf hinweisen, dass du nun einen veralteten Antrag noch einmal schriftlich eingebracht hast. Entweder ist es Unwissenheit oder Populismus. Beides würde zutreffen darauf das bereits Gespräche geführt werden. Der Vorredner, der Herr Bürgermeister, hat das ganz genau erklärt. Es laufen Gespräche. Dazu braucht es keinen Dringlichkeitsantrag. Auch mir ist dieses Thema bekannt. Dieses Thema wurde auch schon mit Verkehrsinspektor Pirmann besprochen. Das war auch schon Thema im Ausschuss und es ist evident, dass hier schon Maßnahmen gesetzt werden im Sinne von Gesprächen. Ich sage einmal politisch kann man immer wieder diskutieren, sehr gerne. Das geht aber auch auf kurzem Wege. Das muss jetzt nicht mittels populistischen Dringlichkeitsantrags geschehen, wenn man eh schon weiß und es ganz glasklar auf der Hand liegt, das im Hintergrund bereits mit allen Fachexperten von der Abteilung Umweltschutz vom Magistrat, von der Verkehrspolizei, bereits gute Gespräche im Sinne einer Lösungsfindung des Lärmschutzes stattfinden. Deshalb ist seitens der Freiheitlichen dieser Antrag jedenfalls abzuweisen und keine Dringlichkeit gegeben.

Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP zur Dringlichkeit:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, lieber Bürgermeister. Du hast leicht lachen heute. Ist ja schon späte Stunde aber wir werden uns kurzhalten. Aus meiner Sicht finde ich diesen Antrag sehr zur unterstützen. Es wäre wichtig, wir haben das letzte Mal in der Zeitung gehabt auch im Strandbad draußen. Da hat es diese Autorennen gegeben wo die Leute Vollgas geben und dort kommt es auch zu gefährlichen Situationen. Das hat auch in der Bahnhofstraße diese Situationen gegeben. Es gibt sie in der Herrengasse so Geschichten wo die Autofahrer Gas geben ohne Ende wo bis jetzt noch nichts passiert ist. Ich bin einmal mit einem Rad hinaufgefahren dagegen, der hätte mich fast niedergefahren. Also das ist nicht nur die Lärmbelästigung, ist ja auch die Verkehrsgefahr die da von manchen ausgeht. Ich glaube, dass wir da nicht wegschauen sollten und sagen sollten, ach das sind ja alles nur junge oder sonst was, sondern dass wir wirklich sagen sollten, wir in Klagenfurt stehen dafür und sind dahinter, dass man damit ein bisschen Ordnung da ist. Mich wundert es natürlich, dass die FPÖ, die sonst immer die Ordnungspartei ist, absolut dagegen ist und natürlich sagt, fahrts alle wie ihr wollt, machts was ihr wollts im Straßenverkehr. Das ist natürlich FPÖ Linie. Darfst dann ausreden, wenn ich fertig bin und dann kannst du dich noch gerne melden zu irgendeinem Vortrag oder sonst was. Aus meiner Sicht wäre das absolut dringlich und ich glaube, dass es ganz wichtig ist, dass man ein Statement setzen und auch gemeinsam sicher mit der Polizei, da bin ich 100% sicher, dass sie dahinterstehen, dass da ein besonderes Augenmerk auf das gelegt wird. Danke für die Unterstützung und vielleicht überlegst du es dir doch noch.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

So, es liegt keine weitere Wortmeldung vor. Daher geht es jetzt um die Dringlichkeit. Wer für die Dringlichkeit dieses Antrages ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Zählen bitte. Jetzt machen wir noch die Gegenprobe. Wer gegen die Dringlichkeit ist, damit das für das Protokoll alles passt. Das heißt keine Dringlichkeit. Der Antrag wird dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt (Gegenstimmen: FPÖ, NEOS, TKS)
Der vorliegende Antrag wird daher zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen sowie dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV zugewiesen.

SA 149/23 Dringlichkeitsantrag des Team Kärnten
„Umwidmungsstopp im Bereich von Viktring und Schulungen zur Hochwasservorsorge“

„Angesichts der aktuellen Hochwassersituation in Klagenfurt ist es von größter Bedeutung, Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen von Hochwasser auf die betroffenen Gebiete zu minimieren. Ein Umwidmungsstopp für Viktring würde bedeuten, dass keine weiteren Umwidmungen von Flächen für Bauvorhaben in diesem Gebiet genehmigt werden, bis umfassende Maßnahmen ergriffen wurden, um den Schutz vor Hochwasser zu verbessern. Dieser Schritt ist notwendig, um keine weiteren Risiken einzugehen und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger an erster Stelle zu setzen.

Eine Novellierung der Kärntner Bauordnung, um der Baubehörde die Möglichkeit zu geben, Dach und Fassadenbegrünungen oder Entsiedelungsmaßnahmen vorzuschreiben, wäre wünschenswert. Zur Vermeidung von zusätzlicher Bodenversiegelung sollte weiters ein neuer Anlauf zur Änderung des Kärntner Raumordnungsgesetzes dahingehend erwirkt werden, dass leerstehende Industrie- und Gewerbehallen auch mit diversen anderen Nutzungen revitalisiert werden können.

Des Weiteren ist es wichtig, dass die Bevölkerung für Hochwasserereignisse geschult wird. Schulungen und Informationsveranstaltungen sollten angeboten werden, um die Selbsthilfefähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Nur durch das richtige Verhalten und die richtigen Maßnahmen können wir die Auswirkungen von Hochwasser minimieren und die Sicherheit unserer Einwohnerinnen und Einwohner gewährleisten.

Es ergeht daher folgender Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee möge beschließen:

1. Es wird ein Umwidmungsstopp für das Gebiet von Viktring eingeführt. Es dürfen keine weiteren Umwidmungen von Flächen für Bauvorhaben in diesem Gebiet genehmigt werden, bis umfassende Maßnahmen ergriffen wurden, um den Schutz vor Hochwasser zu verbessern.
2. Zur Vermeidung von zusätzlicher Bodenversiegelung sollte ein neuer Anlauf zur Änderung des Kärntner Raumordnungsgesetzes dahingehend erwirkt werden, dass leerstehende Industrie- und Gewerbehallen auch mit diversen anderen Nutzungen revitalisiert werden können.
3. Der Kärntner Landtag wird aufgefordert eine Novellierung der Kärntner Bauordnung vorzunehmen, um der Baubehörde die Möglichkeit zu geben, Dach und Fassadenbegrünung oder Entsiegelungsmaßnahmen vorzuschreiben.
4. Es werden Schulungen und Informationsveranstaltungen zur Hochwasservorsorge für die Bevölkerung angeboten, um die Selbsthilfefähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu stärken.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung dieses Beschlusses einzuleiten und einen Zeitplan für die Umsetzung vorzulegen.

Wir bitten um rasche Behandlung und Abstimmung über diesen Dringlichkeitsantrag, um den Schutz vor Hochwasser in Klagenfurt zu verbessern und die Bevölkerung angemessen zu schule.“

<u>Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:</u>

Wir kommen zum nächsten Dringlichkeitsantrag Team Kärnten. Da geht es wieder um das Thema Umwidmungsstopp im Bereich von Viktring, Schulungen zu Hochwasservorsorge. Also es gibt fünf Punkte Umwidmungsstopp für das Gebiet von Viktring, dann zur Vermeidung von zusätzlicher Bodenversiegelung neuer Anlauf zur Änderung des Kärntner Raumordnungsgesetztes, Landtag Aufforderung Novellierung der Kärntner Bauordnung, Schulungen und Informationsveranstaltungen zur Hochwasservorsorge und die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung dieses Beschlusses einzuleiten.

Gemeinderat Patrick Jonke, TKS zur Begründung der Dringlichkeit:

Hoher Gemeinderat, ich habe das in meiner Anfangsrede schon eingangs erwähnt. Der Antrag liegt vor. Ich glaube, da ist nicht viel zu erklären. Es ist glaube ich wichtig, dass im Bereich Viktring ein Umwidmungsstopp herbeigeführt wird bis der Schutz vor Hochwasser verbessert wurde. Dieser Antrag liegt vor. Es soll auch eine Vermeidung zusätzlicher Bodenversiegelungen kommen. Eben wie gesagt Industrie- und Gewerbehallen sollen auch dementsprechend revitalisiert werden können. Dazu soll es eine Änderung des Kärntner Raumordnungsgesetzes geben. Der Kärntner Landtag soll ebenfalls aufgefordert werden, eine Novellierung der Kärntner Bauordnung vorzunehmen und es sollen Schulungen dementsprechend angeboten werden um die Bevölkerung zu sensibilisieren, um die Bevölkerung auf weitere Hochwasserereignisse dementsprechend vorzubereiten und die Verwaltung soll beauftragt werden, diese Maßnahmen umzusetzen und einen Zeitplan dementsprechend vorzulegen. Vielen herzlichen Dank.

Stadträtin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ zur Dringlichkeit:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Stadtsenatskollegen, lieber Gemeinderat. Umwidmungsstopp ist nicht der richtige Weg. Weil für mich stellen sich ein paar Fragen vor allem es stellt sich die Frage für was soll der Umwidmungsstopp jetzt ausgerufen werden. Für neue Widmungen, für bereits laufende Verfahren, was machen wir mit den bereits gewidmeten aber nicht bebauten Flächen, sind die nicht zu sichern? Das sind alles offene Fragen die bis jetzt keiner beantwortet hat, somit Umwidmungstopp nicht der richtige Weg. Wir können über eine befristete Bausperre sprechen, die temporär verhängt wird für einen bestimmten Bereich. Ist sicher auch nicht der richtige Weg, sondern es gibt viel bessere Maßnahmen und zwar im Stadtentwicklungskonzept wie wir es eh schon permanent machen aber jetzt noch rigoros fest machen werden, noch rigoroser machen werden, die naturnahen Räume viel mehr abzusichern. Und wir müssen vor allem, wir in dem Haus, alle im eigenen Wirkungsbereich mögliche Maßnahmen ergreifen, weil wir können nicht auf der einen Seite sagen, was der Andi heute ja schon gesagt hat, jetzt beschließen wir das wir nichts mehr beschließen. Naja, weiß nicht ob das der richtige Weg ist vor allem auf die gewidmeten unbebauten Flächen zurückzukommen. Haben diese Bürgerinnen und Bürger kein Anrecht, dass auch ihre Grundstücke gesichert werden. Wenn wir jetzt nur von einem Widmungsstopp für neue Widmungen reden, was passiert mit diesen Flächen. Naja, also die SPÖ Fraktion sieht diesen Dringlichkeitsantrag einmal fraglich und wird der Dringlichkeit nicht zustimmen. Aber in weiterer Folge wir bieten gerne an, dass man erstens gemeinsame Maßnahmen festlegen und in weiterer Folge setzen wir uns zusammen, erarbeiten wir uns eine gemeinsame Resolution an das Land Kärnten, wo wir auch sprechen wie können wir das Raumordnungsgesetz novellieren. Vor allem geht es da, es bedarf natürlich viel größerer Flexibilität bei der Nachnutzung von Leerständen vor allem von Industrie- und Gewerbebrachen. Da geht es nämlich um das, dass auch im Raumordnungsgesetz das anders determiniert werden müsste, wenn man jetzt eine Industriebrache haben und dort sich jetzt ein anderer Betrieb ansiedeln will, der einen Minihandel mit abdecken will. Das geht jetzt einfach schlichtweg nicht. Natürlich können wir über das reden, dass man die Bauordnung novellieren wollen. Da bin ich voll dafür aber machen wir eine gemeinsame Resolution wie es die SPÖ Fraktion auch schon im Dezember 2021 per Dringlichkeitsantrag auch mit eingebracht hat. Wir müssen nämlich auch noch weiter über die Themen diskutieren, wo man weitere Maßnahmen brauchen. Auch vom Land Kärnten zur Baulandmobilisierung. Weitere

Maßnahmen zur Leerstands Attraktivierung. Das sind alles Sachen, die man gerade jetzt auf Basis von Hochwasserereignissen, wo jetzt auf der Basis mit Hochwasserereignissen alle auf einmal reden Widmungsstopp. Keine Widmung auf der grünen Wiese. Bodenversiegelung. Das ist ganz was Böses. Wir müssen entsiegeln. Das sind auf einmal alles Wörter die da aufkommen und sonst völlig wurscht sind. Deswegen gehen wir bitteschön einen gemeinsamen Weg, machen eine gemeinsame Resolution an das Land. Das können wir wirklich gemeinsam durchbringen und das schaffen wir dann auch aber dieser Dringlichkeit können wir nicht zustimmen. Dankeschön.

Gemeinderat Julian Geier, ÖVP zur Dringlichkeit:

Geschätzte Kollegen ganz kurz noch nachdem wir zu fortgeschrittener Stunde noch hier sitzen. Wir haben heute lang und breit über das Thema Hochwasser diskutiert. Wir haben eh kurz miteinander geredet. Wir sehen halt den Umwidmungsstopp nicht als die Lösung des Problems das wir in Klagenfurt haben vor allem auch nicht ausschließlich für den Bereich Viktring und Waidmannsdorf. Wir wissen wo das Grundwasser herkommt. Der Wolfgang hat es heute ganz kurz erklärt. Die Bodenversiegelung allein ist nicht das Problem. Wir nehmen unserer Stadt damit wahnsinnige große Chancen dort etwas weiter zu entwickeln und es gibt auch im Gebiet Viktring durchaus Zonen und Flächen, wo natürlich etwas weiterentwickelt werden kann und vor allem was mein größtes Problem mit dem Antrag hier ist, es ist ein Umwidmungsstopp heißt auch, dass wir gar keine Flächen mehr umwidmen können auch wenn sie schon bebaut sind. Und es gibt genug Flächen, die wir wahrscheinlich weiterentwickeln und neu definieren müssen und diese Chance sollten wir uns nicht nehmen deshalb sind wir als Volkspartei gegen diesen Antrag.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Dringlichkeit:

Wieder ein Antrag der eher unglücklich formuliert ist, würde ich sagen. Normalerweise müsste ihn der Bürgermeister gleich einem Ausschuss zuweisen, weil er nicht die Erfordernisse für einen Dringlichkeitsantrag einhält. Weil es kann ja nicht sich der Gemeinderat selber auffordern, dass er auf ein verfassungsrechtlich, von der Bundesverfassung, verfassungsrechtliches Recht verzichtet nämlich Widmungen auszusprechen und das ist einer der ganz wenigen Punkte, die der Gemeinderat wirklich, wo der Gemeinderat wirklich was zu sagen hat und wir fordern uns praktisch selber auf, dass wir auf dieses Recht mit dem Antrag verzichten. Was heißt Umwidmungsstopp. Ich kann damit gar nichts anfangen. Das würde auch bedeuten, dass man nichts rückwidmen können, denn jede Umwidmung ist damit erfasst. Es bleibt alles so wie es ist. Es ist ja schon viel gewidmet, vielleicht zu viel. Das ist ja auch jetzt immer in Diskussion, dass man vielleicht gewisse Dinge, habe ich zumindest auch gelesen von Politikern, die sagen, wahrscheinlich auch gewisse Rückwidmungen durchführen wird müssen, wen etwas in der roten Zone ist. Nach dem Antrag wäre das gar nicht möglich und bitte wir sind die Widmungsbehörde und wir werden entscheiden ob wir was widmen oder nicht widmen und wir brauchen es nur nicht tun aber uns selber da auffordern praktisch das ich mir selber einen Auftrag gebe, das ist ja jetzt wohl wirklich was Neues und bei sowas können wir nicht mitgehen. Abgesehen davon das es ja nicht einmal ordentlich definiert ist. Herr Clubmann, Viktring, wo hört Viktring auf. Viktring ist groß. Das war einmal eine eigene Stadt oder ein eigener Ort mit fast 10.000 Einwohner. Wo fangen wir an und wo hören wir auf dort. Das gehört auf Katastralgemeinden heruntergebrochen, wenn schon. Das gehört

eingegrenzt aber wie gesagt da ist insgesamt einfach, hat für uns nicht das Erfordernis einer Dringlichkeit.

Gemeinderat Christian Weinhold, Neos zur Begründung der Dringlichkeit:

Hoher Gemeinderat, Senatsmitglieder und Herr Bürgermeister. Zur fraglichen Dringlichkeitsfähigkeit des Antrages im Punkt vier wird vorgeschlagen Schulungen und Informationsveranstaltungen abzuhalten. Ist ein interessanter Punkt aber leider damit sind wir in der Budgetwirksamkeit. Im Gegensatz zu allen anderen Anträgen, die heute unter dem Vorwand hätten rausfliegen sollen, ist hier sogar der Auftrag im Punkt fünf gleich noch mitverbunden. Es soll gleich angefangen mit der Planung der Umsetzung werden. Also dementsprechend weiß ich nicht ob es nochmal zu klären ist. Ist Budgetwirksam? Eigentlich gar nicht abzustimmen.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Wir kommen zur Abstimmung der Dringlichkeit dieses Antrages. Wer für die Dringlichkeit ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Brauchen wir nicht zählen. Der Dringlichkeitsantrag ist abgelehnt und wird dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt (Gegenstimmen: SPÖ, ÖVP, FPÖ, die Grünen und NEOS).
Der vorliegende Antrag wird daher zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen und dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV zugewiesen.

SA 150/23 Dringlichkeitsantrag des Team Kärnten
„Sicherstellung der tierärztlichen Notversorgung in Klagenfurt“

„Die tierärztliche Versorgung außerhalb der Ordinationszeiten ist werktags in Klagenfurt nicht mehr gegeben. Das Land Kärnten und das dafür zuständige Landesregierungsmitglied hat den Vertrag zur finanziellen Stützung, der für diese Notversorgung benötigten Geldmittel, nicht verlängert.

Hinzu kommt noch, dass es zwischen Landesrätin Dr. Prettner, zuständig für Tierschutz, und LHStv. Gruber zu einer Diskussion bzgl. Zuständigkeit und Verantwortlichkeit der von ihnen geführten Referate, in dieser Causa gekommen ist, welche eine rasche Lösung noch zusätzlich erschwert.

Somit kann der Bereitschaftsdienst für tierärztliche Notfälle nicht mehr aufrechterhalten werden. Es ist jedoch absolut notwendig, die Versorgung im Tiergesundheitsdienst für die Bevölkerung und deren Tiere sicherzustellen.

Klagenfurt zeichnete sich bisher stets als haustierfreundliche Stadt aus. Es ist unbedingt notwendig, zumindest in der Landeshauptstadt, diesen Missstand sofort zu beseitigen und

den Tierbesitzern die Sicherheit zu geben, auch außerhalb der Ordinationszeiten Hilfe in Notfällen zu bekommen, es wird daher der folgende Dringlichkeitsantrag gestellt:

Der Stadtsenat und Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt sollen mit größtmöglichem Nachdruck und allen gebotenen Mitteln auf die Kärntner Landesregierung und die dafür zuständigen Regierungsmitglieder der Kärntner Landesregierung nachdrücklich einwirken, um die tierärztliche Notversorgung in der Landeshauptstadt Klagenfurt und den Bezirksstädten zu gewährleisten, und um den momentanen unzumutbaren und unerträglichen Zustand für Tiere und deren Besitzer umgehend zu beenden."

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Nächster Dringlichkeitsantrag Team Kärnten, Sicherstellung der tierärztlichen Notversorgung in Klagenfurt. Der Stadtsenat und Gemeinderat soll mit größtmöglichem Nachdruck und allen gebotenen Mitteln auf die Kärntner Landesregierung und die dafür zuständigen Regierungsmitglieder Kärntner Landesregierung nachdrücklich einwirken, um die tierärztliche Notversorgung der Landeshauptstadt Klagenfurt und den Bezirksstädten zu gewährleisten und um den momentanen unzumutbaren und unerträglichen Zustand für Tiere und deren Besitzer umgehend zu beenden.

Gemeinderat Michael Gußnig, TKS zur Begründung der Dringlichkeit:

Heute komme ich von der anderen Seite. Ist unser nächster Anlauf hier vorzubringen. Ich glaube, man muss wenig Worte darüber verlieren wie wichtig es ist außerhalb der Tierordinationsöffnungszeiten, ein schwieriges Wort, einen Tierarzt zu finden. Wir hatten ja vor jetzt zwei Wochen den Tierschutztag und da habe ich sehr viel Möglichkeit gehabt mit Tierschutzorganisationen zu sprechen und ein Thema war z.B. mit der Tierrettung von der Tiko, dass die teilweise jetzt nicht mehr wissen, wenn sie in der Nacht gerufen werden und schon dementsprechend den Nachtdienst eingestellt haben. Nicht weil sie keine Leute haben sondern weil sie niemanden finden wo sie das verletzte Tier hinbringen können. Das ist das große Problem. Wir haben in Klagenfurt, in einer Landeshauptstadt, keine Tierklinik mehr die Tag und Nacht erreichbar ist. Wir haben zwei bis drei Tierärzte hier in Klagenfurt, die auf Eigenregie auch um 2, 3, 4 Uhr in der Früh kommen, wenn sie angerufen werden. Und das ist einfach ein unzumutbarer Zustand und ich möchte euch alle hier bitten über die Parteigrenzen, Farben, Einstellungen hinaus wirklich dem zuzustimmen, einfach weil es hier um die Tiere geht, weil es hier um Lebewesen geht, auch wenn es für manche nicht so wichtig ist wie für mich. Aber es ist ein wesentlicher Faktor. Wir haben über 4000 Hunde, die in Klagenfurt wohnen. Wir haben ein Vielfaches an Katzen und Kleingetier, die hier wohnen und ihren Besitzern sehr am Herzen liegen und sehr wichtig sind und diese Tiere halten sich nicht nach Öffnungszeiten von Tierärzten sondern werden halt krank, verunfallen udgl. auch in der Nacht und deshalb bitte euch diesmal das vollends und alle zu unterstützen um einfach ein Zeichen zu setzen, damit die Landesregierung hier auch tätig wird und ihrem Auftrag nachkommt. Wer auch immer der Referent oder die Referentin ist, wo mir das letzte Mal ja aufgetragen wurde mich besser zu informieren, habe ich gemacht. Tierschutzreferentin ist immer noch die liebe Frau Dr. Prettner aber es wird dort hin und hergeschoben und ich glaube, wir könnten da ein Zeichen setzen, wenn wir einstimmig auf die Wichtigkeit hinweisen, dass diese Tierversorgung, diese tierärztliche Notversorgung gewährleistet wird. Danke vielmals.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Dringlichkeit:

Endlich einmal ein Dringlichkeitsantrag der alle Erfordernisse für einen Dringlichkeitsantrag auch erfüllt. Wir sind auch für die Tiere und werden diesen Antrag auch mitunterstützen. Ich darf aber den Herrn Bürgermeister mitgeben und auch allen Gemeinderäten so wie du es jetzt getan hast, dass wir da auch etwas tun nämlich, dass wir auch die Notfallversorgung, die medizinische Notfallversorgung für die Bevölkerung sicherstellen. Wenn ich höre im Klinikum die Leute oft schon 10 Stunden bei der Notaufnahme warten, weil dort Personalmangel herrscht, dass 90 Betten im Klinikum nicht besetzt sind, weil das Personal fehlt, dann müssen wir, glaube ich, auch da ansetzen und das ist mindestens so wichtig wie für die Tiere und für das sollten wir uns auch einsetzen. Vielleicht können wir in der nächsten Gemeinderatssitzung, Herr Bürgermeister, einen ähnlichen Antrag aber dann auch für die Bevölkerung fassen, weil ich mach mir große Sorgen. Von einem habe ich sogar gehört oder einmal gelesen, 14 Stunden hat der gewartet bei der Notaufnahme im Klinikum. Das ist unzumutbar.

Gemeinderat Christian Weinhold, Neos zur Dringlichkeit:

Und noch einmal ganz kurz, lieber Kollege. Nachdem ja uns beim letzten Mal der Antrag um die Ohren gehauen wurde und behauptet wurde, wir wären Tierfeindlich, weil wir nicht mitgegangen sind, darf ich jetzt zumindest für mich sagen, es ist kein Grund mehr für die Dringlichkeit abzulehnen, weil es nicht budgetwirksam ist und in diesem Fall kann ich hier zumindest für mich sagen, unterstütze ich das von vollem Herzen.

Gemeinderätin Verena Kulterer, ÖVP zur Dringlichkeit:

Sehr geehrter Gemeinderat, hoher Stadtsenat, sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich habe eigentlich gehofft, dass wir über die Dringlichkeit nicht sprechen müssen. Der Herr Skorianz hat mir das ein bisschen genommen aber ich möchte das auch nicht mit Menschen vergleichen. Ich glaube, dass da jetzt gleich zu setzen ist ein bisschen schwierig. Jeder, der ein Tier zu Hause hat, der eventuell ein Tier schon einmal angefahren gefunden hat oder selbst eventuell einen Unfall gehabt hat mit einem Tier, weiß wie wichtig es ist, mitten in der Nacht jemanden anrufen zu können der einem hilft und das Tier versorgt. Damit ist die Dringlichkeit absolut gegeben. Wie schon gesagt, es ist nicht budgetwirksam. Es geht einfach darum, dass wir ein Zeichen setzen, dass Klagenfurt diese Versorgung braucht. Und Michi, wir haben im Ausschuss darüber geredet wer da jetzt zuständig ist. Ich habe mich da jetzt auch ein bisschen dafür informiert natürlich, weil der Herr Gruber ja von unserer Partei gestellt ist. Kann euch informieren, der Herr Gruber ist für Seuchen, Vorsorge und Bekämpfung in der Nutztierhaltung zuständig dh. wenn es um die Haustierverpflegung geht, was bei uns jetzt der Fall ist mit den Tierärzten, dann ist da definitiv die Frau Prettner zuständig. Ich würde euch alle bitten bei diesem Antrag mitzugehen, auch mit der Dringlichkeit, da es hier um eine Resolution geht, ein Zeichen zu setzen und der Landesregierung einfach ein bisschen einen Druck zu machen, dass das kein unwichtiges Thema ist und das wir das für unsere Stadt brauchen. Vielen Dank.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Es liegt keine weitere Wortmeldung mehr vor. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für die Dringlichkeit ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Ist einstimmig angenommen. Dann kommen wir noch zum Inhalt. Wer für den Inhalt ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Einstimmig. Danke. Das gibt es auch. Sehr gut.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt und auch inhaltlich einstimmig beschlossen.

SA 151/23 Dringlichkeitsantrag der FPÖ
„Resolution an die Kärntner Landesregierung; Gemeinden finanziell unterstützen – Gebührenstopp für unsere Bürger

„Viele Kärntner Gemeinden kämpfen derzeit mit massiven finanziellen Herausforderungen. Ein erheblicher Teil dieser finanziellen Belastungen ist auf den drastischen Anstieg der Energiekosten zurückzuführen. Gleichzeitig sind die Kosten in verschiedenen Schlüsselbereichen, insbesondere im Bauwesen, massiv angestiegen, was die Umsetzung von Projekten nahezu unmöglich macht.

Um diese zusätzlichen finanziellen Belastungen auszugleichen, wäre es notwendig, Einsparungen vorzunehmen. Allerdings ist das Einsparungspotenzial in den meisten Gemeinden äußerst begrenzt. In der Vergangenheit wurde bereits sorgsam mit den Ressourcen gewirtschaftet, und die finanzielle Situation wurde durch die Pandemie zusätzlich belastet.

In Anbetracht dieser Herausforderungen sehen viele Gemeinden den einzigen Ausweg in einer Erhöhung der Gebühren. Dies belastet jedoch die Bürger zusätzlich, die ohnehin bereits unter steigenden Lebenshaltungskosten und anhaltender Inflation leiden. Eine Gebührenerhöhung wäre daher unzumutbar. Eine Gebührenbremse für Gemeindegebühren ist dringend erforderlich, um die finanzielle Situation unserer Bürger zu schützen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die in den Gemeinden zusätzlich anfallenden Kosten, wie beispielsweise für Strom, auf die Bürger abgewälzt werden.

Die Bundesregierung hat den österreichischen Gemeinden im aktuellen Jahr zwar Mittel in Höhe von 150 Millionen Euro für eine Gebührenbremse zur Verfügung gestellt, doch diese Summe reicht bei Weitem nicht aus. Es wäre sinnvoll, den Gemeinden zusätzliche finanzielle Unterstützung im Rahmen des neuen Finanzausgleichs zukommen zu lassen, um Gebührenerhöhungen zu verhindern und die Lebenshaltungskosten zu senken. Eine mögliche Maßnahme könnte eine Anpassung des Verteilungsschlüssels sein, um den Gemeinden einen angemessenen Anteil zukommen zu lassen.

Die Freiheitlichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den Dringlichkeitsantrag der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

1. Die Bundesregierung und die Kärntner Landesregierung werden aufgefordert, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Gebühren auf Gemeindeebene nicht erhöht werden müssen.
2. Es soll sichergestellt werden, dass den Gemeinden ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die zusätzlich anfallenden Mehrkosten zu decken und Erhöhungen von Gebühren zu verhindern.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Wir kommen zum nächsten Dringlichkeitsantrag bzw. Resolution an die Kärntner Landesregierung von der FPÖ Klagenfurt eingebracht – Gebührenstopp für unsere Bürger – Gemeinden finanziell unterstützen. Zwei Forderungen: die Bundesregierung und die Landesregierung werden aufgefordert die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Gebühren auf Gemeindeebene nicht erhöht werden müssen. Zweitens es soll sichergestellt werden, dass den Gemeinden ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden um die zusätzlich anfallenden Mehrkosten zu decken und Erhöhungen von Gebühren zu verhindern.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Begründung der Dringlichkeit:

Ja, die Bürger stöhnen unter der hohen Inflation und gleichzeitig ist der Gebührenhaushalt natürlich in einem rechtlichen Korsett dh. das bestimmte Gebühren unter bestimmten Voraussetzungen einfach erhöht werden müssen. Wir wollen einfach den Stadtsenat insofern hier entgegenkommen, dass wir diesen Antrag beschließen an die Landesregierung und Bundesregierung, dass hier die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden, dass Gebühren nicht in jedem Fall, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen da sind, erhöht werden müssen, sondern dass das auch ausgesetzt werden kann gerade in Zeiten, wo man eben davon vom Bundeskanzler abwärts davon spricht, dass Gebühren gar nicht erhöht werden sollen. Das sind Lippenbekenntnisse aber es gibt eben die rechtlichen Notwendigkeiten dazu und deshalb brauchen wir diesen Antrag und ich hoffe, dass der so durch geht.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Es gibt keine weitere Wortmeldung daher kommen wir zur Abstimmung. Wer für die Dringlichkeit ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Es ist die 2/3 Mehrheit nicht gegeben daher wird dieser Antrag dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt (Gegenstimmen: NEOS, ÖVP, SPÖ und die Grünen – bei Abwesenheit von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, die Grünen). Der vorliegende Antrag wird daher zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zugewiesen.

SA 152/23 Dringlichkeitsantrag der FPÖ
„Magistratstankstelle muss erhalten bleiben“

„Die Magistratstankstelle erzielt einen Lenkungseffekt bei den Spritpreisen in Klagenfurt. Dadurch liegen die aktuellen Spritpreise in Klagenfurt unter dem Landesdurchschnitt. Gerade in Zeiten der hohen Inflation ist es wichtig, dass alle preisdämpfenden Maßnahmen erhalten bleiben und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Die Freiheitlichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den Dringlichkeitsantrag der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

Es sind alle Maßnahmen zu treffen, damit die Magistratstankstelle weiterhin für die Öffentlichkeit bestehen bleibt.“

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Wir kommen zum letzten Dringlichkeitsantrag des heutigen Gemeinderates. Und zwar Dringlichkeitsantrag der FPÖ, Magistratstankstelle muss erhalten bleiben. Magistratstankstelle erzielt einen Lenkungseffekt bei den Spritpreisen in Klagenfurt. Die aktuellen Spritpreise sind unter dem Landesdurchschnitt. In der Zeit der hohen Inflation ist es wichtig, dass alle preisedämpfenden Maßnahmen erhalten bleiben und nach Möglichkeit ausgebaut werden. Der Gemeinderat wolle beschließen, es sind alle Maßnahmen zu treffen damit die Magistratstankstelle weiterhin für die Öffentlichkeit bestehen bleibt.

Gemeinderätin Ines Domenig, BE, SPÖ zur Geschäftsordnung:

Die Erhaltung für die Öffentlichkeit bedingt ja doch nicht unerhebliche finanzielle Maßnahmen. Ist da ein Dringlichkeitsantrag überhaupt möglich? Ist budgetwirksam.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Danke. Gemäß § 11 Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 4 fällt das nicht im eigenen Wirkungsbereich der Stadt hinein weil die Magistratstankstelle verpachtet ist an die Klagenfurt Mobil GmbH und die betreibt das. Es gibt keine Zuständigkeit der Stadt dafür.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Geschäftsordnung:

Herr Magistratsdirektor, dann war der letzte Antrag z.B. der war überhaupt nicht eigener Wirkungsbereich. Das haben wir immer wieder, wir wollen Gespräche führen eben. In diesem Fall mit dem Tankstellenbetreiber. Wenn das auch eine Firma der Stadt ist aber man kann ja trotzdem Gespräche führen und vielleicht kann das für die Stadt budgetneutral erfolgen und das ist der Hintergedanke dabei. Wir wollen, dass für die Bürger diese Tankstelle erhalten bleibt aber wir haben nie gesagt, dass die Stadt das finanzieren muss.

Gemeinderat Julian Geier, ÖVP zur Geschäftsordnung:

Herr Clubobmann Skorianz, für mich heißt das trotzdem alles zu tun was notwendig ist, erfordert immer eine Budgetwirksamkeit. Das ist uns allen da herinnen bekannt. Deshalb ist es aus zweierlei nicht zulässig. A) weil es auch den Wirkungsbereich nicht erfüllt und B) weil es budgetwirksam wäre.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Herr Magistratsdirektor muss sagen ob man über die Dringlichkeit abstimmen kann. Ja oder nein.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Zur Abwechslung sagen ich und Dr. Skorianz die gleiche Meinung. Herr Bürgermeister, Sie müssen darüber entscheiden, ob das zugelassen wird dieser Dringlichkeitsantrag aber nach meinen Ausführungen eben § 11 Abs 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 4 Klagenfurter Stadtrecht fällt es nicht in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Klagenfurt. Damit obliegt es nicht dem Gemeinderat.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zur Geschäftsordnung:

Ich möchte heute noch schnell eine Berichtigung anbringen und mich bei Herrn Magistratsdirektor entschuldigen, weil ich habe gedacht, Sie haben das gleich von sich aus abgewürgt. So wie es jetzt abläuft, ist es rechtlich für mich ok.

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors:

Herr Dr. Skorianz, ich bin immer für die Gemeinderäte da. Ich will nichts abwürgen, sondern ich bin zur Unterstützung da.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Aber wenn hier die Dringlichkeit abgestimmt werden soll, muss festgehalten werden, dass nur Gespräche Maßnahmen zu setzen sind, die nicht finanziell ins Treffen geführt werden. Das muss man dann spezifizieren. Sonst ist der Widerspruch mit den finanziellen Folgen, dann Maßnahmen und Gespräche zu setzen um die Erhaltung, ohne das finanziell. Gut, dann über diesen Text lasse ich abstimmen. Wer für die Dringlichkeit ist ein Zeichen mit der Hand. Ohne finanzielle Folgekosten, nur Gespräche zu führen, wie man eine Lösung treffen kann, ohne dass dieser Antrag abzielt, dass man finanzielle Maßnahme setzen muss. Ist das so gemeint? Gut. Dann wer für die Dringlichkeit ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Der Dringlichkeitsantrag wird dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

Dem Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt (Gegenstimmen: SPÖ, ÖVP, Neos und die Grünen). Der vorliegende Antrag wird daher zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV zugewiesen.

SA 153/23 von Gemeinderätin Dipl.-Ing. Constance Mochar und Gemeinderätin Edeltraud Ratz, beide SPÖ
„Erweiterung „Gratis Abendeintritt“ für Pensionist:innen und sozial Schwächere“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

SA 154/23 von Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer, SPÖ
„Errichtung einer Ampelanlage im Kreuzungsbereich St. Ruprechter Straße, Heizhausgasse sowie Sonnwendgasse“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 155/23 von Gemeinderätin Ines Domenig, BEd., SPÖ
„Sicherer Radweg Gottesbichl/Annabichl“
Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 156/23 von Gemeinderat Christian Glück und Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ
„Mülltrennung in den Amtsgebäuden verbessern“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV sowie dem Ausschuss für Umwelt und Energie weitergeleitet.

SA 157/23 von
„Geh- und Radwege ausbauen und Lückenschluss priorisieren!“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 158/23 von Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc.
„Schaffung, Sicherung und Förderung von Grün- und Freiräumen sowie Ermöglichung der öffentlichen Zugänglichkeit“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Umwelt und Energie weitergeleitet.

SA 159/23 von Gemeinderat Ralph Sternjak, SPÖ
„Gratis Bereitstellung einer Windeltonne für Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder mit pflegebedürftigen Menschen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 160/23 von Gemeinderat Mag. Rene Cerne, MBA, TKS
„Rasche Ausbildung von Innovations- und F & E Beratern für Unternehmen, Startups und Verwaltung im Sinne einer nachhaltigen innovativen Entwicklung unserer Landeshauptstadt Klagenfurt“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen weitergeleitet.

SA 161/23 von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS
„Überdachung der Bushaltestelle Keltenstraße in 9073 Viktring“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 162/23 von Gemeinderat Mag. Johann Feodorow und Gemeinderätin Dipl. Soz. Päd. Manuela Sattlegger

„Wertstoffsammelzentrum um Container für wiederverwertbare Gegenstände erweitern“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 163/23 von Gemeinderat Mag. Johann Feodorow und Gemeinderätin Dipl. Soz. Päd. Manuela Sattlegger
„Überprüfung Litfaßsäulen auf Aktualität und Zustand“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten weitergeleitet.

SA 164/23 von Gemeinderat Mag. Johann Feodorow und Gemeinderätin Dipl. Soz. Päd. Manuela Sattlegger
„Sichere Kreuzungen und Ampelanlagen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 165/23 von Gemeinderat Dieter Schmied, TKS
„Einbahnregelung Reinholdweg, von Westen nach Osten“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 166/23 von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS
„Sensibilisierung von Kindern in Bezug auf Tierschutz“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur weitergeleitet.

SA 167/23 von Gemeinderat Ulrike Herzig, TKS
„Öffentliche Parkplätze in Fischl Nr. 43“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 168/23 von Gemeinderätin Ulrike Herzig, TKS
„Rücksetzung der Abbiegespur nach Links (Markierung rücksetzen) – Rudolfsbahngürtel (von der Pischeldorfer Straße kommend) auf Höhe Abbieger Richtung St. Peter Straße““

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 169/23 von Gemeinderätin Ulrike Herzig, TKS
„Fehlende Abbiegespur nach Links – St. Veiter Straße auf Höhe Hausnummer 188“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 170/23 von Gemeinderätin Lucia Kernle, TKS
„Teilasphaltierung der Pulverturmstraße“

Antrag als Anlage
Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 171/23 von Gemeinderat Julian Geier, ÖVP
„Europäische Gedanken stärken – Förderung von Schülerreisen in Partnerstädte“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Angelegenheiten des Zentralraumes, der EU und Städtepartnerschaften weitergeleitet.

SA 172/23 von Gemeinderätin Dr. Julia Löschnig, ÖVP
„Kindersicherheit vor dem Kinderhort in der Koschatstraße“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 173/23 von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP
„Fußgängersicherheit Lastenstraße“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 174/23 von Gemeinderat Daniel Hornbogner, BA, ÖVP
„Sichtbarmachung des Linksabbiegerpfeils in der Villacher Straße“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 175/23 von Gemeinderat Julian Geier, ÖVP
„Förderung von Jugendbands“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend weitergeleitet.

SA 176/23 von Gemeinderätin Verena Kulterer, ÖVP
„Straßenschilder für Sehbehinderte an großen Kreuzungen und Plätzen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 177/23 von Gemeinderätin Dr. Julia Löschnig und Gemeinderat Siegfried Wiggisser, ÖVP
„Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich der St. Jakober Straße im Zusammenhang mit den Flohmärkten im Ort“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

SA 178/23 von Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ
„Finanzielle Absicherung bei Unwetter-Katastrophen“

Antrag als Anlage
Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

SA 179/23 von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ
„Begrünung Einkaufszentren“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung weitergeleitet.

SA 180/23 von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, ÖVP
„Notwendige Sanierungs-, Umbau oder Neubaumaßnahmen im Bereich der Rüsthäuser der Freiwilligen Feuerwehren in Angriff nehmen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

SA 181/23 von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Gemeinderat Philipp Smole, Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, die Grünen
„Klagenfurter Hallenbad: erneut den Standort am Messeareal prüfen!"

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung weitergeleitet.

SA 182/23 von Gemeinderat Robert Zechner, Neos
„Antrag den Ingeborg-Bachmann-Park für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen"

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

Ende der 16. Gemeinderatssitzung: 20.50 Uhr

Bürgermeister

Christian Scheider

Protokollprüfung:

Gemeinderätin Ines Domenig, BEd, SPÖ

Schriftführung:

Angelika Rumpold
(Berichterstatter Vzbgm. Mag. Liesnig, TOP 10 - 13
Berichterstatter StR Habenicht, TOP 15
Berichterstatterin STR Wassermann, BA, TOP 16 - 22
DA und SA)

Protokollprüfung:

Gemeinderat Wolfgang Germ

Schriftführung:

Jutta Schöttl
(Fragestunde
Berichterstatter Bgm. Scheider, TOP 1 - 9a)

Wasserverband Glanfurt

SEESTANDSREGULIERUNG | HOCHWASSERSCHUTZ

Stadlweg 50 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Tel. +43 463 34116 | Fax DW- 77 | e-mail: office@glanfurt.at

Projekt Hochwasserschutz Glanfurt – Chronik (09/2023)

- **2016 – 2023**: Das HWS Projekt Glanfurt wurde durch die CCE Ziviltechniker GmbH bearbeitet (Erstellung der Einreichunterlagen)

- **2016 – 2020**: Parallel dazu wurde das Grundwasserströmungsmodell durch das Johanneum-Research in Graz (JR-AquaConSol GmbH) erstellt – Ziel dieser Untersuchung war die Feststellung der Auswirkung der Eintiefung auf den Grundwasserspiegel. Der Endbericht wurde im Juni 2020 an die Landeshauptstadt Klagenfurt übermittelt. Dieser Bericht ist Grundvoraussetzung für eine positive Beurteilung des HWS Projektes.

- **2018/10**: Zusatzauftrag durch den Wasserverband Wörthersee-Ost zum Detailprojekt Hochwasserschutz Glanfurt – Dammbegleitende Maßnahmen, Trassenplanungen der Verbandskanäle ab der Seeschleuse (Bauteil 2) an das Büro CCE und weitere Zusatzaufträge von anderen Versorgungsträgern für die optimale Ausnutzung des Begleitweges

- **2019/04**: 1. Mitgliederversammlung des Wasserverbandes Glanfurt

- **2019/07**: Übertragung des Grundstücksmanagement auf Wunsch der LH Klagenfurt an diese als größter Grundstückeigentümer entlang des Sattnitzgerinnes (z.B. wegen Tauschflächen) / Umlaufbeschluss des WVG

- **2019 – 2020**: Abklärung und Darstellung der Problematik bezüglich der Einbauten (über 200 Stege, Stiegen udgl.), mehrere Bürgerinformations-veranstaltungen. Konsens mit Anrainern wurde erzielt

- **2019/03**: Vereinbarung zwischen der Wassergenossenschaft Glanfurt-regulierung und der LH Klagenfurt über die Übernahme von Anlagen der Wassergenossenschaft Glanfurtregulierung in das Entwässerungssystem der LH Klagenfurt.

- **2020/05**: Das wasserrechtliche Einreichprojekt HWS Glanfurt wurde der Behörde (Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 12 – Wasserwirtschaft) zur Vorprüfung übermittelt
- **2020/07**: Übermittlung des Vorprüfungsprotokoll durch die Abt. 12 - Wasserwirtschaft. Es wurden Nachforderungen gestellt, wie die Oberflächenwasserproblematik in Ebenthal, Grundstücksbeschaffung, geotechnische Untersuchungen des Baufeldes, usw.

- **2020/07–12**: Ein Großteil der Nachforderungen konnte abgearbeitet werden. Die Grundstücksbeschaffung ist noch nicht abgeschlossen

- **ab 2020/09**: Grundstücksbewertungen mit Sachverständigen für die für die Förderfähigkeit der Ablösen

- **2021/02**: Gemeinderatswahlen –> neuer Obmann bzw. Vertreter der Mitgliedsgemeinden im Wasserverband Glanfurt

- **2021/09**: Bescheid (Ediktverfahren) der Wasserrechtsbehörde des LK über das Ausscheiden der Wörthersee-Anrainergemeinden und der Reduzierung des Genossenschaftsgebietes aufgrund der 2019 getroffenen Vereinbarung – Reduzierung um über 4.000 Genossenschaftsmitglieder

- **2020 – Frühjahr 2022**: Keine weiteren Bürgerversammlungen aufgrund der COVID 19 Pandemie möglich

- **2022**: weitere Bearbeitung der möglichen Begleitprojekte (Ableitung der Seedruckleitungen bis zur Kläranlage (WWO), Kläranlage, Abwassersammler Süd, Entlastungssammler Süd (Abt. ES), Wasserleitung, Stromleitungen etc.) durch das Büro CCE – Kosteneinsparungen durch gemeinsame Bauabwicklung

- **2022/05**: Bürgerversammlung mit Grundeigentümern

- **ab 2023/01**: Gespräche und Verhandlungen mit 55 Grundeigentümern

- **2023/07-12**: EU-weite Ausschreibung – Rahmenvereinbarung für Ziviltechnikerleistungen das Projekt Hochwasserschutz

- **2023/09**: Grundstücksverhandlungen durch die LH Klagenfurt sind fast abgeschlossen (alle für das Hochwasserschutzprojekt unbedingt erforderlichen Grundstücke sind gesichert)

- **2023/09**: Einreichung des Hochwasserschutzprojektes Glanfurt durch den Wasserverband Glanfurt beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft

- **2024/06**: Erteilung der wasserrechtlich Bewilligung und Förderansuchen

- **2024/09**: voraussichtlicher Baubeginn

- **2026/2027**: geplante Fertigstellung des Hochwasserschutzprojektes

constructing consulting engineers

Ziviltechniker GmbH

AUFTRAGGEBER

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
ABTEILUNG STRASSENBAU & VERKEHR
Paulitschgasse 13, 9020 Klagenfurt a. W.

PROJEKT

ENTWÄSSERUNGSKONZEPT

SANIERUNG

REGENWASSERKANALISATION STRANDBAD KLAGENFURT

INHALT/PLANTITEL

TECHNISCHER BERICHT

Projekt-Nr.: T2732	Einlage:	STEMPEL:
Datum: 18.09.2023		
Ausfertigung: (A) (B) (C) (D) (E) (F) (HE)		

CCE Ziviltechniker GmbH 9020 Klagenfurt am Wörthersee Paradeisergasse 12/2 +43 463 57404 office@cce.co.at www.cce.co.at
8010 Graz Dietrichsteinplatz 15 +43 316 243811 | 9400 Wolfsberg Schießstattgasse 6 +43 4352 30586

INHALTSVERZEICHNIS

1 ALLGEMEINES 1

1.1 Auftraggeber 1
1.2 Auftragnehmer 1
1.3 Veranlassung und Zweck 1
1.4 Ortsangabe 1
1.5 Planungsgrundlagen 2
1.6 Übersichtskarte 2
1.7 Bestand 2
1.8 Vorfluter 3
1.9 Abwasserreinigung 3
1.10 Rahmenprojekte 3
1.11 Abfallwirtschaftskonzept 3
1.12 Koordinierung mit anderen Bauvorhaben 4
1.13 Untergrundverhältnisse 4

2 BAULICHE ZUSTANDSBEWERTUNG 5

3 PROBLEMSTELLUNG UND ZIELSETZUNG 6

4 MASSNAHMENBESCHREIBUNG 7

4.1 Neubau Regenwasserkanal 7
4.2 Versickerungsflächen und -streifen 8

5 LASTFALL HOCHWASSER 9

6 KOSTENSCHÄTZUNG 9

7 ZUSAMMENFASSUNG 10

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Übersichtskarte Projektbereich 2
Abbildung 2 & Abbildung 3: bestehendes Regenwasserkanalisationssystem 3
Abbildungen 4, 5, 6, & 7: Auszug aus der Kanal-TV-Inspektion 5

ANHÄNGE

1 ALLGEMEINES

1.1 Auftraggeber

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Abteilung Straßenbau & Verkehr
Paulitschgasse 13, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

1.2 Auftragnehmer

CCE Ziviltechniker GmbH
Paradeisergasse 12/2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

1.3 Veranlassung und Zweck

Der Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Abteilung Straßenbau und Verkehr, beabsichtigt die Sanierung der Regenwasserkanalisation im Bereich Metnitzstrand und Strandbad Klagenfurt am Wörthersee. In diesem Straßenbereich kommt es bei Starkregenereignissen und einem Anstieg der Grundwasserstände zu wiederkehrenden Überflutungen der Verkehrsflächen und umliegenden Liegenschaften (Campingplatz, Freizeitflächen).

Im vorliegendem Sanierungskonzept wurde für den Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Abteilung Straßenbau und Verkehr, die Kanalisation im Bereich des Klagenfurter Strandbades in der Wörthersee Ostbucht, eine bauliche Zustandserhebung sowie -bewertung des bestehenden Regenwasserkanales, mit einer Gesamthaltungslänge von rd. 0,5 km, durchgeführt und die Ergebnisse in den vorliegenden Unterlagen zusammengefasst. Zusätzlich wurde eine Kostenschätzung zukünftiger Sanierungsmaßnahmen für diesen Kanalabschnitt erarbeitet.

1.4 Ortsangabe

Land:	Kärnten
Politischer Bezirk:	Klagenfurt - Stadt
Ortsgemeinde:	A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Ortschaft:	Klagenfurt – See/Strandbad
Katastralgemeinde:	KG 72117 Gurlitsch I
Grundstück(e):	760/3, 734/2

1.5 Planungsgrundlagen

- Digitaler Kataster im Projektsbereich
- Grundbuchabfragen
- Ortsbegehung und Besprechungen
- KAGIS (Amt der Kärntner Landesregierung)
- Fremdvermessung

1.6 Übersichtskarte

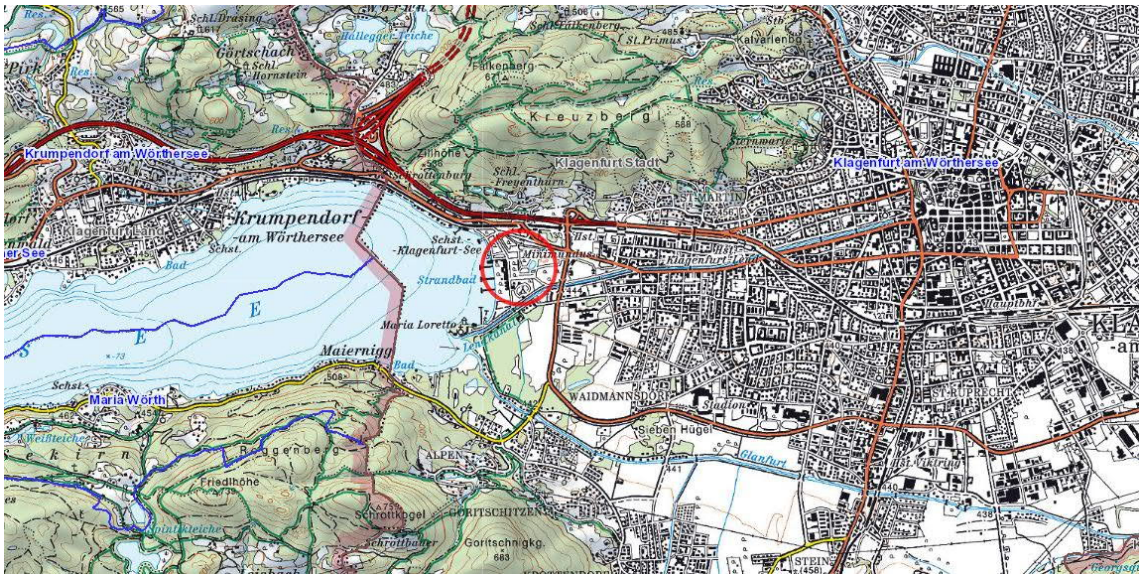


Abbildung 1: Übersichtskarte Projektbereich

1.7 Bestand

Das bestehende Regenwasserkanalisation fasst die anfallenden Oberflächenwässer der Fahrbahnen zwischen dem Parkplatz im Bereich Metnitzstrand und dem Campingplatz. Darüber hinaus werden der Kanalanlage auch Dachwässer von einzelnen umliegenden Objekten zugeführt. Der Kanal verläuft bis zur Einfahrt des Campingplatzes parallel zur Fahrbahn vorwiegend am östlichen Straßenrand. Auf Höhe des Verkaufsladens schwenkt der Regenwasserkanal nach Südosten bis zu einem Schachtbauwerk im Bereich der Sanitäranlagen des Beherbergungsbetriebes. Der Kanal besteht aus Beton- und Kunststoffrohren und besitzt Durchmesser zwischen DN 300 und DN 500.

Nach dem oben genannten Schacht wird die Lend mittels Düker gequert. Anschließend verläuft der Kanal bis zum Grundstück 757/6 der KG 72117 und schwenkt danach in Richtung Osten bis zur Kranzmayerstraße. Am Ende der Kranzmayerstraße, im Bereich Trojerstraße/Siebenhügelstraße, mündet der Kanal in den sogenannten Russenkanal, einem großen Regenwassersammelkanal im Südwesten der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

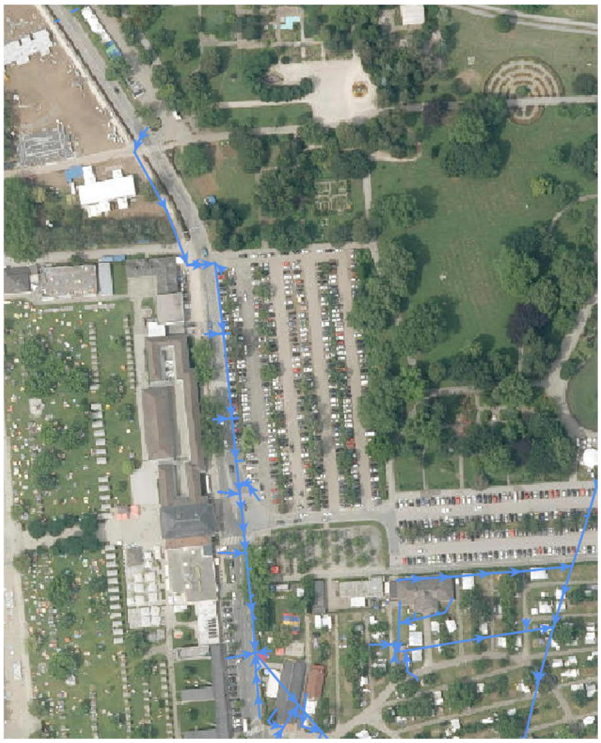




Abbildung 2 & Abbildung 3: bestehendes Regenwasserkanalisationssystem

1.8 Vorfluter

Die im vorliegenden Bereich anfallenden Regenwässer werden über die bestehende Regenwasserkanalisation der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee über die Glanfurt in die Glan geleitet.

1.9 Abwasserreinigung

Die Abwässer der Schmutzwasserkanalisation werden der Kläranlage Klagenfurt am Wörthersee zugeleitet und dort vollbiologisch gereinigt.

1.10 Rahmenprojekte

Hinsichtlich der übergeordneten Rahmenprojekte, der Schutz- und Schongebiete, sowie der Wasserbucheintragungen im Projektsbereich sind keine Überschneidungen ersichtlich.

1.11 Abfallwirtschaftskonzept

Dabei ist als Wesentlichstes zu beachten, dass das abzuführende Material (Überschussmaterial) nach Wirtschaftsgut und Abfall getrennt zu behandeln sowie gewonnene Ressourcen wieder verwendet werden.

1.12 Koordinierung mit anderen Bauvorhaben

Im Zuge der Straßen-Neugestaltung des Vorplatzbereiches des Strandbades muss eine Sanierung des bestehenden Regenwasserkanals als vorgezogene Baumaßnahme durchgeführt werden. Die geplanten Versickerungsanlagen (siehe Kapitel 3) zur hydraulischen Entlastung des bestehenden Regenwasserkanalnetzes, sollen mit den Straßenbauarbeiten errichtet werden.

1.13 Untergrundverhältnisse

Das Klagenfurter Becken, in dem das gegenständliche Bauvorhaben situiert ist, wurde in der Eiszeit durch den Draugletscher tief ausgeschürft und mit unterschiedlichen Sedimenten aufgefüllt. Nach dem Abschmelzen der Eismassen bildeten Schwemmkegel der Glan den aus eiszeitlichen Schollen bestehenden Untergrund des heutigen nördlichen Stadtgebietes von Klagenfurt. Gleichzeitig bildete sich der Wörthersee, der noch vor rund 4000 Jahren bis in das heutige Stadtzentrum reichte, wo sich durch allmähliche Verlandung ein großes Moorgebiet bildete. Durch anthropogene Maßnahmen wurde dieses Moorgebiet für eine Besiedlung aufbereitet. Erst im 20. Jahrhundert schufen die Regulierung der Glan im Norden und der Glanfurt im Süden der Stadt sowie die Entwässerung des Sumpfgebietes neuen Lebensraum. Aufgrund der Lage des Untersuchungsgebietes liegt das gegenständliche Baufeld im Bereich der Verlandungssedimente des Wörthersees. Diese Böden sind vor allem durch ihre geringe Lagerungsdichte und Setzungsempfindlichkeit bei zusätzlichen Belastungen bekannt.

Für die Ermittlung des Grundwasserspiegels innerhalb des Projektbereiches können mehrere Pegel im Umfeld der geplanten Anlage herangezogen werden. Des Weiteren stellt das im Frühjahr 2017 veröffentlichte Grundwasserströmungsmodell Klagenfurt eine sehr gute Grundlage für eine Beurteilung des Untergrundes dar. In diesem Modell wurden die Grundwasserströmungen bei sehr niedrigen (Q5), mittleren (Q50) und sehr hohen Grundwasserständen (Q95) modelliert. Infolge langer Regenereignisse und hoher Seewasserstände muss im Projektbereich mit hohen Grundwasserspiegeln bzw. sehr niedrigen Grundwasserflurabständen gerechnet werden. Es ist davon auszugehen, dass in Extremfällen das Grundwasser bis zur Geländeoberkante ansteigen kann.

Hinsichtlich der Sanierung des bestehenden Freispiegelkanales kann auf Grund der gegebenen Untergrundbedingungen (seicht liegendes Grundwasser, sehr locker gelagerte Böden, etc.) und dem geringen Gefälle des Freispiegelkanales (<0,5%) von anspruchsvollen Rahmenbedingungen ausgegangen werden.

Um den ungünstigen Gegebenheiten gerecht zu werden und um eine schadlose Bauausführung und wirkungsvolle Betriebsführung gewährleisten zu können, werden jedenfalls Sondermaßnahmen (Wasserhaltung, Baugrubensicherungsmaßnahmen, Bodenauswechslungen, Kanalgründungen etc.) erforderlich werden.

2 BAULICHE ZUSTANDSBEWERTUNG

Für die bauliche Zustandsbewertung ist die genaue Zustandsaufnahme der Kanalisationsanlagen erforderlich. Die Zustandserhebung der Haltungen erfolgte durch optische Inspektion mittels Kanalfernsehkamera. Die Arbeiten wurden vom Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Abteilung Entsorgung, an die Firma Kanaltechnik Petrini vergeben und von dieser durchgeführt.

Für die Zustandsklassifizierung und -bewertung der einzelnen Haltungen wurde eine gesamthafte Betrachtung des Kanalabschnittes durchgeführt. Die TV-Inspektionen zeigen in den einzelnen Stranghaltungen mehrere Schadstellen, die der Schadensklasse 5 zuzuordnen sind, sowie einen allgemein schlechten Erhaltungszustand des bestehenden Kanalabschnittes. Die auftretenden Schadensbilder sind bauliche Mängel, wie Rohrbrüche (z.B. südöstlich des Haupteinganges Strandbad), Senken und das Eindringen von Grundwasser über die gesamte Leitungslänge, die ein sofortiges Eingreifen erfordern. In Abhängigkeit des baulichen Zustandes, sowie der hydraulischen Auslastung, wird für das Sanierungsverfahren des betroffenen RW-Kanalabschnittes ein Neubau vorgeschlagen.









Abbildungen 4, 5, 6, & 7: Auszug aus der Kanal-TV-Inspektion

Neben dem baulichem und hydraulischem Zustand des Regenwasserkanals sind weitere Kriterien, wie straßenbauliche Maßnahmen (straßenbauliche Gestaltung, Sicherheit, Design, öffentlicher Raum, Verkehrsberuhigung und Barrierefreiheit), für eine Entscheidung zur Sanierung durch Neubau des Regenwasser-Kanalabschnitt Metnitzstrand maßgebend.

3 PROBLEMSTELLUNG UND ZIELSETZUNG

Auf Grund der unter Punkt 1.12 und 2 beschriebenen verhältnismäßig ungünstigen Untergrundverhältnisse und des schlechten Kanalzustandes werden die Flächen rund um das Strandbadgelände bei Starkregenereignissen und infolge hoher Se- und Grundwasserspiegel regelmäßig überflutet. Der bestehende Kanal ermöglicht keinen freien Abfluss in Richtung Vorflut. Dieser Umstand wird durch die hohe hydraulische Belastung durch Grund- und Fremdwasserzutritte des weiterführenden Sammelkanals unterhalb des Dükers zusätzlich verschärft. Darüber hinaus münden im Bereich des Metnitzstrandes auch 2 Seedruckleitungen des Wasserverbandes Wörthersee Ost in den Abwassersammelkanal West, welcher ebenfalls parallel zum Strandbad verläuft. Bei Extremereignissen überschreitet auch dieser Kanal die Belastungsgrenze und läuft bei den tiefer situierten Schachtanlagen über. Die Kombination dieser 4 eng verknüpften und durchaus anspruchsvollen Problemstellungen (hoher Seewasserspiegel, hoher Grundwasserspiegel, zu großer Oberflächenabfluss, Überlaufen des Schmutzwasserkanals) bedarf einer gesamtheitlichen Problemlösung.

Der Seewasserspiegel sowie die Grundwasserstände sind mit wirtschaftlich und sozialpolitisch vertretbarem Maße nicht anthropogen beeinflussbar und abhängig vom natürlichen Wasserkreislauf.

Zur Erhöhung der Abflusskapazität und zur Verringerung des Abwasseranfalls im Bereich des Metnitzstrandes plant der Wasserverband Wörthersee Ost neue Seedruckleitungen sowie einen Abwassersammelkanal im Süden der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee. Dieser Sammler soll gemeinsam mit dem Hochwasserstutzprojekt an der Glanfurt ab 2025 umgesetzt werden. Die Maßnahmen zur Seereinhaltung werden dem Schmutzwassersammelkanal West nachhaltig entlasten.

Zur Ableitung der Oberflächenwässer im Bereich des Strandbades ist der Regenwasserkanal zu ertüchtigen. Gleichzeitig soll auch die Dotierung der Niederschlagswässer in den Sammelkanal durch die Errichtung von Sickeranalgen deutlich verringert werden. Ein etwaiger Rückstau aus der weiterführenden Regenwasserkanalisation durch die oben genannten Fremdwasserzutritte soll über Drainagen in den Lendkanal abgemindert werden. Langfristig sind die Fremd- und Grundwasserzutritte in die Kanalisation durch Sanierungsmaßnahmen auf ein vertretbares Maß zu reduzieren. Dadurch können die Überflutungshäufigkeiten deutlich verringert werden.

4 MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Im Rahmen dieses Sanierungskonzepts gab es am 7. September mit Auftraggeber, Architekt, Stadtwerke und Büro CCE einen Ortsaugenschein. Von den Beteiligten wurden erste Eindrücke, Gedanken und Überlegungen aufgezeigt, welche Möglichkeiten einer Neugestaltung des Straßenabschnittes mit zusätzlicher Erneuerung (Sanierung) der Straßenentwässerung in Erwägung gezogen werden können.

Um das Schadensrisiko einer Überflutung in diesem Planungsbereich (Metnitzstrand) zu minimieren, wurden Versickerungsinseln,-flächen und Versickerungsstreifen angedacht.

Diese im Straßengestaltungskonzept aufgenommenen Versickerungsanlagen können je nach Größe der Bodenfläche, für den betroffenen Kanalabschnitt, einerseits erheblich die hydraulisch abflusswirksamen Einzugsflächen reduzieren, andererseits die Niederschläge an Ort und Stelle wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zuführen.

4.1 Neubau Regenwasserkanal

Der zu sanierende Abschnitt (Neubau) des Regenwasserstranges Metnitzstrand beginnt auf Höhe der Freizeit- und Veranstaltungsflächen und soll auf einer Länge von rd. 340 lfm Richtung Süden in der Mitte des östlichen Fahrsteifes, vorbei am Haupteingang des Standbades bis auf Höhe Einfahrt Campingplatz, verlaufen. Ausgehend von einem Schacht im Bereich der bestehenden Einfahrt zum Campingplatz schwenkt der Freispiegelkanal in Richtung Südost in den befestigten Campingbegleitweg bis auf Höhe der Sanitäranlagen und mündet dort in den bestehenden Übergabeschacht/Düker RW-54513. Der Kanal verläuft entlang des gesamten Abschnittes in einer Tiefe von rd. 1 bis 3 m (Aushubtiefe) und mit einem Gefälle von rd. 3 ‰. Als Rohrmaterial wird für alle Haltungen des Sammelkanals GJS vorgeschlagen. Da der Boden eine geringe Tragfähigkeit aufweist, sind Gründungsmaßnahmen bzw. Fundierungen, wie Kanal auf Pfahl angedacht. Der Altkanal und die bestehenden Schächte werden im Zuge der Baumaßnahmen abgetragen oder mit zementstabilisiertem Füllmaterial verfüllt.

In Abhängigkeit der geplanten Außenanlagengestaltung im Zuge der Sanierung des Strandbades Klagenfurt werden sich die Entwässerungsebenen bzw. -Linien ändern. Es wird empfohlen die Fahrbahnwässer über längsverlaufende Sickeranlagen (bewachsene Kieskörper mit darunterliegenden Drainagen) vor Ort zur Versickerung zu bringen. In regelmäßigen Abständen situierte Überlauf- bzw. Einlaufschähte dienen der kontrollierten Ableitung im Falle eines Überschreitens der Sicker- und Speicherkapazität. Die Abläufe dieser Einlaufschächte münden anschließend in den zu sanierenden Regenwasserkanal. Durch die vorgeschalteten Sickeranlagen soll die Abflussmenge im Kanal auf ein erforderliches Minimum reduziert werden.

Alternativ zur bestehenden Trasse wurde eine alternative Kanaltrasse, welche ausschließlich auf öffentlichem Gut verläuft, untersucht. Diese Trasse führt ab der bestehenden Einfahrt zum Campingplatzgelände nach Süden und schwenkt unmittelbar vor dem Lendkanal nach Osten bis zum bestehenden Düker. Die Leitungsführung ist etwa 200 m Länger und besitzt demnach ein geringeres Längsgefälle.

4.2 Versickerungsflächen und -streifen

Bei den angedachten Versickerungsflächen und -streifen handelt es sich nicht um einen klassischen Regelquerschnitt-Aufbau von Versickerungsmulden mit einer aktiven Filterzone (intensive Wartungsaufwand), sondern um grob- bis mittelkörniges Substrat und Füllmaterial mit hohem Porenanteil.

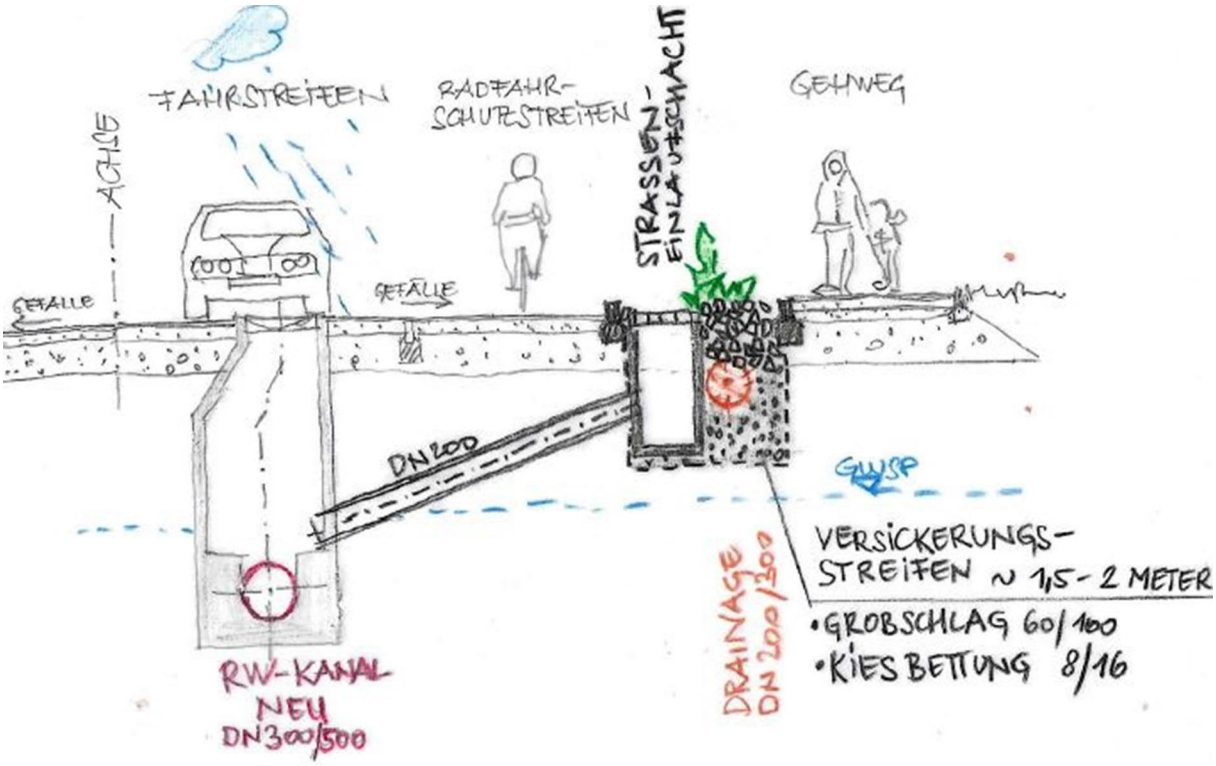


Abbildung 4: Regelquerschnitt Versickerungsstreifen



Abbildung 5: Versickerungsstreifen

Durch diese grobkörnigen Versickerungszonen verkürzt sich die Versickerungszeit wesentlich. Von definierten bzw. abgegrenzten Regeneinzugsflächen wird über abgesenkte Bordsteinkanten das Niederschlagswasser direkt in die Versickerungsflächen zugeleitet.

Überschüssiges Niederschlags- und/oder Grundwasser wird zunächst über Drainagerohre aufgenommen und zu ungesättigten Bereichen bzw. in weiterer Folge in die Vorflut (Lend) geleitet. Erst bei einem Volleinstau der Sickerkörper werden die regelmäßig angeordneten Überlaufschächte und somit auch der Sammelkanal dotiert.

5 LASTFALL HOCHWASSER

Bei außergewöhnlichen und infolge langanhaltender Niederschlagsereignisse ist innerhalb des Projektbereiches mit sehr hohen und oberflächennahen Grundwasserständen zu rechnen. Der Grundwasserspiegel wird unter anderem auch vom Seewasserspiegel des Wörthersees beeinflusst. Die Geländeoberkante im Bereich des Strandbadvorplatzes befindet sich auf einem Niveau, welches in etwa einem 30-jährigen Hochwasser des Wörthersees entspricht. Ab diesen Wasserspiegelniveau können zumindest kleinräumige Überflutungen an den Tiefpunkten auch in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Bei noch höheren Wasserständen (>HQ30 Wörthersee, GWSP >440,70) ist auch weiterhin mit Überflutungen zu rechnen. Daher wird bei zukünftigen Bauprojekten im Strandbad Klagenfurt empfohlen auf diesem nicht zu vermeidenden Umstand Rücksicht zu nehmen.

6 KOSTENSCHÄTZUNG

Die Kosten für die Sanierungsmaßnahmen wurden anhand marktüblicher Preise der vorgeschlagenen Sanierungs- bzw. Neubaumaßnahmen abgeschätzt. Die Schätzkosten berücksichtigen keine Straßeninstandsetzungs- bzw. Gestaltungmaßnahmen des Strandbadvorplatzbereiches.

500 lfm Regenwasserkanal DN300/500	€	1.600 €/m	800.000 €
Versickerungsinseln, -streifen (So-wie-so-Kosten!)	€	200 €/m²	100.000 €
			900.000 €

Mehrkosten Alternativvariante:			
700 lfm Regenwasserkanal DN300/500	€	1.650 €/m	1.120.000 €
Versickerungsinseln, -streifen (So-wie-so-Kosten!)	€	200 €/m²	100.000 €
			1.220.000 €

7 ZUSAMMENFASSUNG

Auf Grund wiederkehrender Überflutungen von Verkehrs- und Betriebsflächen auf und rund um das Strandbadgelände in Klagenfurt am Wörthersee beabsichtigt der Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee die Sanierung des Regenwasserkanals am Metnitzstrand. Auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes, den ungünstigen Untergrundverhältnissen und der aktuellen Lage des Bestandskanals soll der Sammelkanal in offener Bauweise und entsprechenden Fundierungsmaßnahmen (Kanal-auf-Pfahl) neu errichtet werden. Um die Abflusswassermenge im Kanalsystem zu verringern, wird darüber hinaus empfohlen, im Zuge der Neugestaltung, parallel zur Fahrbahn situierte Sickersysteme zu errichten. Diese vorwiegend aus Kies und Substrat bestehenden Anlagen werden oberflächlich mit Niederschlagswasser beschickt, speichern es und geben das Wasser vorgereinigt und verzögert an den anstehenden Untergrund und/oder an die Vorflut weiter.

Anzumerken ist, dass ab bestimmen See- und Grundwasserspiegeln (Hochwasserfall >HQ30) sowie im Falle von Rückstauereignissen aus dem weiterführenden Sammelkanal, auch zukünftig kleinräumige Überflutungen nicht ausgeschlossen werden können.

Klagenfurt am Wörthersee, 18.09.2023

ANHÄNGE

Wasserverband Glanfurt

SEESTANDSREGULIERUNG | HOCHWASSERSCHUTZ

Stadlweg 50 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Tel. +43 463 34116 | Fax DW- 77 | e-mail: office@glanfurt.at

Projekt Hochwasserschutz Glanfurt – Chronik (09/2023)

- **2016 – 2023**: Das HWS Projekt Glanfurt wurde durch die CCE Ziviltechniker GmbH bearbeitet (Erstellung der Einreichunterlagen)

- **2016 – 2020**: Parallel dazu wurde das Grundwasserströmungsmodell durch das Johanneum-Research in Graz (JR-AquaConSol GmbH) erstellt – Ziel dieser Untersuchung war die Feststellung der Auswirkung der Eintiefung auf den Grundwasserspiegel. Der Endbericht wurde im Juni 2020 an die Landeshauptstadt Klagenfurt übermittelt. Dieser Bericht ist Grundvoraussetzung für eine positive Beurteilung des HWS Projektes.

- **2018/10**: Zusatzauftrag durch den Wasserverband Wörthersee-Ost zum Detailprojekt Hochwasserschutz Glanfurt – Dammbegleitende Maßnahmen, Trassenplanungen der Verbandskanäle ab der Seeschleuse (Bauteil 2) an das Büro CCE und weitere Zusatzaufträge von anderen Versorgungsträgern für die optimale Ausnutzung des Begleitweges

- **2019/04**: 1. Mitgliederversammlung des Wasserverbandes Glanfurt

- **2019/07**: Übertragung des Grundstücksmanagement auf Wunsch der LH Klagenfurt an diese als größter Grundstückeigentümer entlang des Sattnitzgerinnes (z.B. wegen Tauschflächen) / Umlaufbeschluss des WVG

- **2019 – 2020**: Abklärung und Darstellung der Problematik bezüglich der Einbauten (über 200 Stege, Stiegen udgl.), mehrere Bürgerinformations-veranstaltungen. Konsens mit Anrainern wurde erzielt

- **2019/03**: Vereinbarung zwischen der Wassergenossenschaft Glanfurt-regulierung und der LH Klagenfurt über die Übernahme von Anlagen der Wassergenossenschaft Glanfurtregulierung in das Entwässerungssystem der LH Klagenfurt.

- **2020/05**: Das wasserrechtliche Einreichprojekt HWS Glanfurt wurde der Behörde (Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 12 – Wasserwirtschaft) zur Vorprüfung übermittelt
- **2020/07**: Übermittlung des Vorprüfungsprotokoll durch die Abt. 12 - Wasserwirtschaft. Es wurden Nachforderungen gestellt, wie die Oberflächenwasserproblematik in Ebenthal, Grundstücksbeschaffung, geotechnische Untersuchungen des Baufeldes, usw.

- **2020/07–12**: Ein Großteil der Nachforderungen konnte abgearbeitet werden. Die Grundstücksbeschaffung ist noch nicht abgeschlossen

- **ab 2020/09**: Grundstücksbewertungen mit Sachverständigen für die für die Förderfähigkeit der Ablösen

- **2021/02**: Gemeinderatswahlen –> neuer Obmann bzw. Vertreter der Mitgliedsgemeinden im Wasserverband Glanfurt

- **2021/09**: Bescheid (Ediktverfahren) der Wasserrechtsbehörde des LK über das Ausscheiden der Wörthersee-Anrainergemeinden und der Reduzierung des Genossenschaftsgebietes aufgrund der 2019 getroffenen Vereinbarung – Reduzierung um über 4.000 Genossenschaftsmitglieder

- **2020 – Frühjahr 2022**: Keine weiteren Bürgerversammlungen aufgrund der COVID 19 Pandemie möglich

- **2022**: weitere Bearbeitung der möglichen Begleitprojekte (Ableitung der Seedruckleitungen bis zur Kläranlage (WWO), Kläranlage, Abwassersammler Süd, Entlastungssammler Süd (Abt. ES), Wasserleitung, Stromleitungen etc.) durch das Büro CCE – Kosteneinsparungen durch gemeinsame Bauabwicklung

- **2022/05**: Bürgerversammlung mit Grundeigentümern

- **ab 2023/01**: Gespräche und Verhandlungen mit 55 Grundeigentümern

- **2023/07-12**: EU-weite Ausschreibung – Rahmenvereinbarung für Ziviltechnikerleistungen das Projekt Hochwasserschutz

- **2023/09**: Grundstücksverhandlungen durch die LH Klagenfurt sind fast abgeschlossen (alle für das Hochwasserschutzprojekt unbedingt erforderlichen Grundstücke sind gesichert)

- **2023/09**: Einreichung des Hochwasserschutzprojektes Glanfurt durch den Wasserverband Glanfurt beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft

- **2024/06**: Erteilung der wasserrechtlich Bewilligung und Förderansuchen

- **2024/09**: voraussichtlicher Baubeginn

- **2026/2027**: geplante Fertigstellung des Hochwasserschutzprojektes

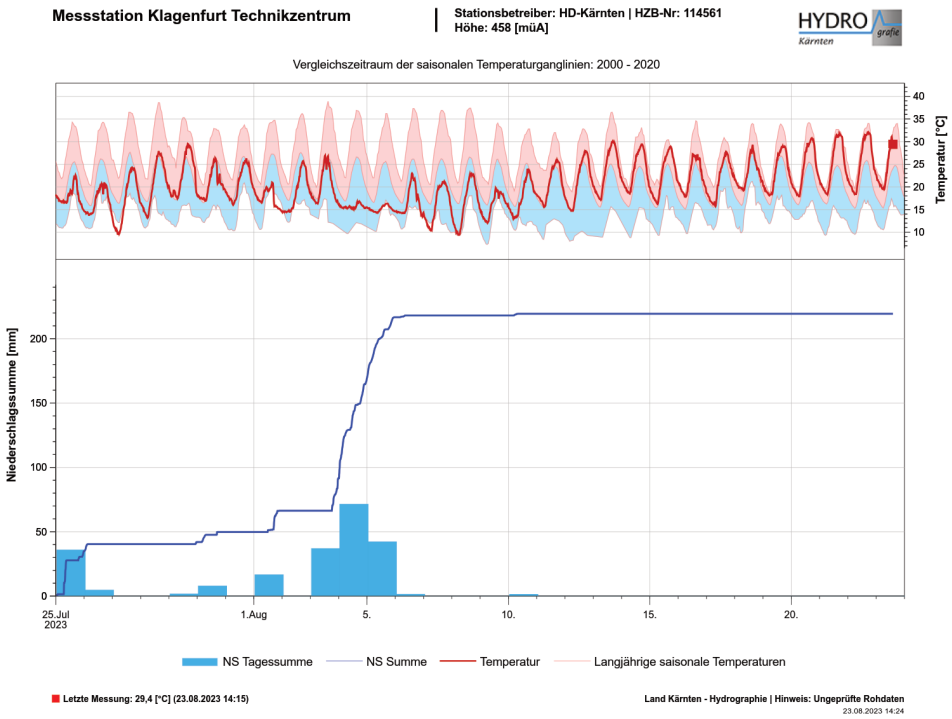


HOCHWASSEREINSATZ KLAGENFURT 4.8 – 6.8.2023

STARKNIEDERSCHLÄGE
Juli – August 2023

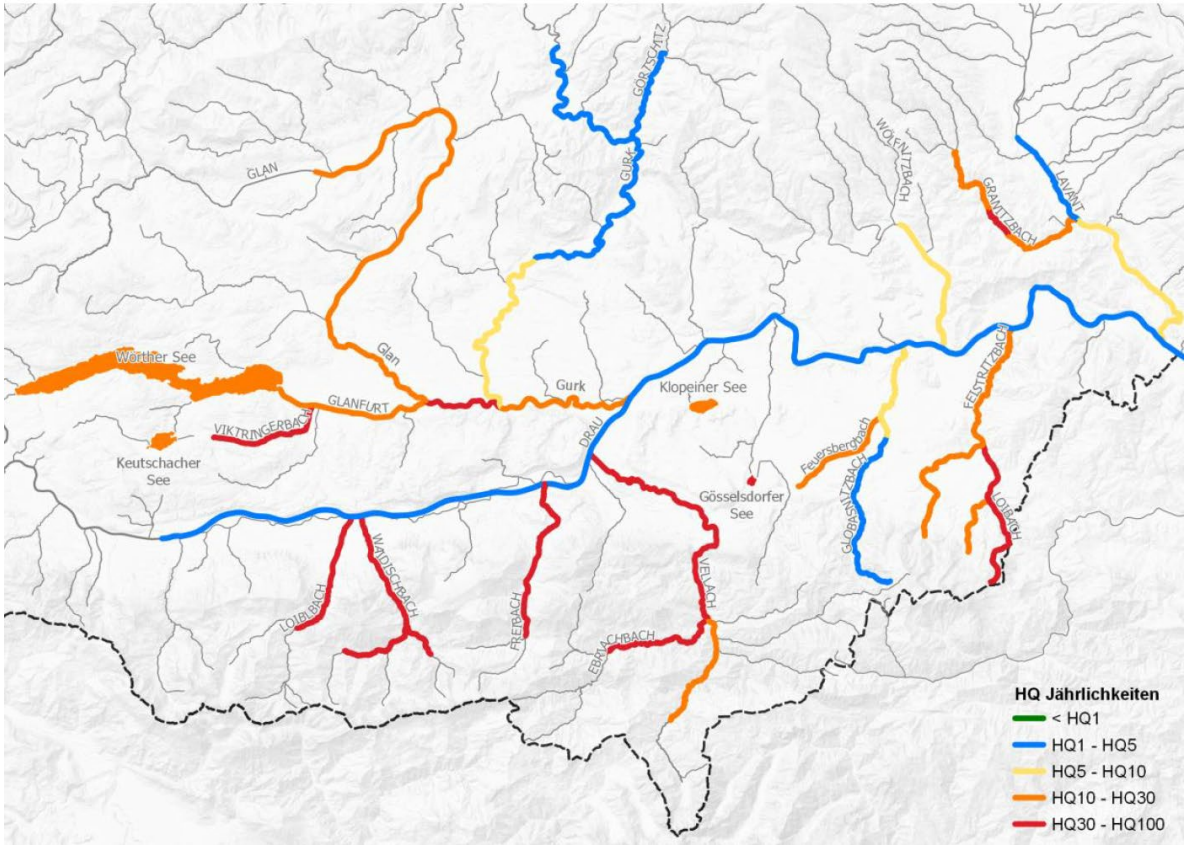
Juli 2023 (gesamt)
352 mm
(3-facher Mittelwert)

August (3.8 - 6.8.2023)
in 60 Stunden
~180 mm
(50-100jährliches NS)

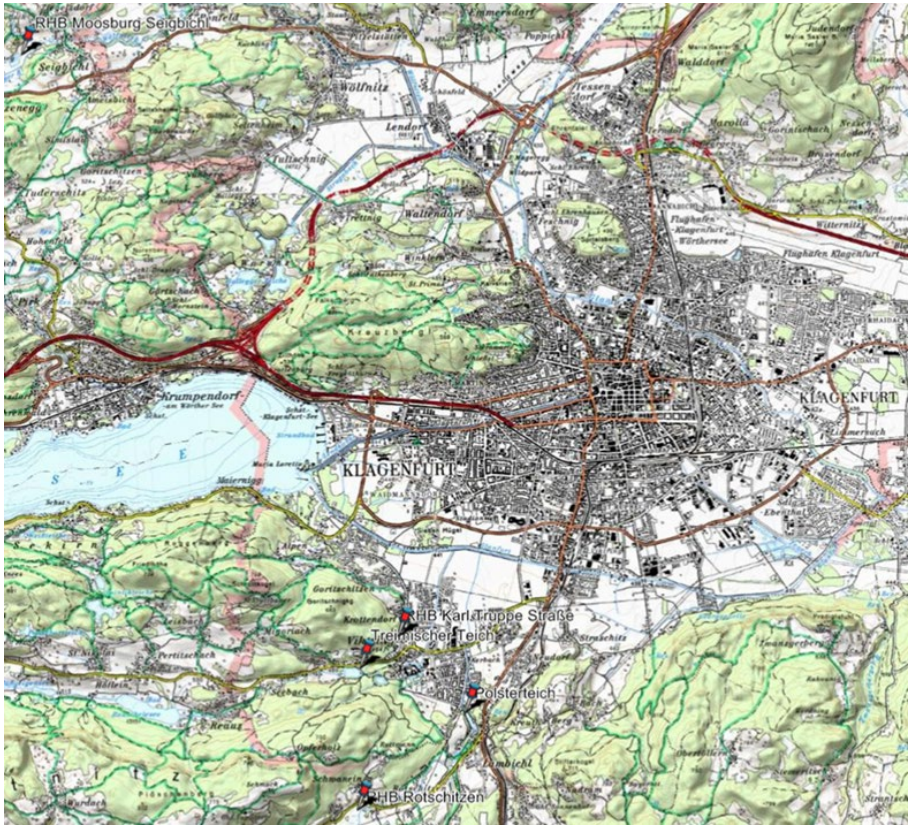


Abflusssituation

Kärnten ges.



Rückhaltebecken in Klagenfurt



- RHB Moosburg / Seigbichl
- RHB Rotschitzen
- RHB Polster Teich
- RHB Treimischer Teich
- RHB Karl Truppe Straße

Betreuung der Rückhaltebecken

- Wartung in Instandhaltung durch die Abteilung Entsorgung (monatlich)
- Staubeckenverantwortlicher
- Beckenbuch (Betriebsanleitung im Normalfall und im Hochwasserfall)
- Automatische Wasserstandmessungen und Alarmierung bei Grenzwertüberschreitungen
- Kameraüberwachung

Alarmierung
Freitag, 4.8.2023 um 5:45 Uhr



**Kerbach /
Köttmannsdorfer Bach in
Viktring**



**Rückhaltebecken
Karl-Truppe Straße**

Alarmierung
Freitag 4.8.2023 um 5:45 Uhr

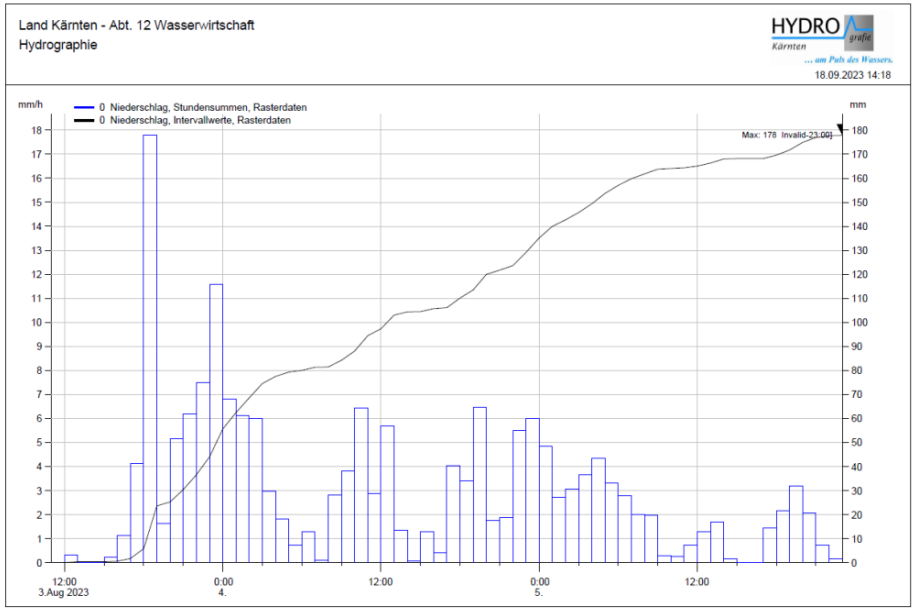


Rückhaltebecken Rotschitzen

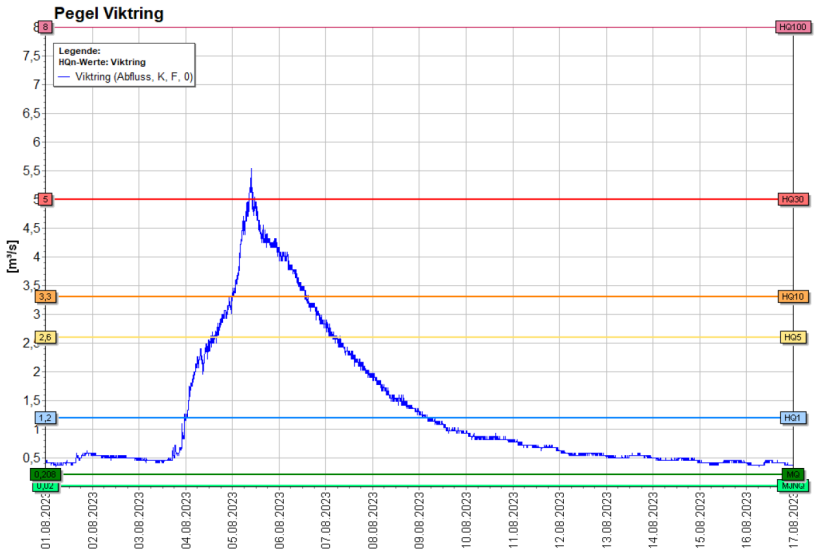


Rückhaltebecken Treimischer Teich

Abfluss Viktring
Treimischer Teich

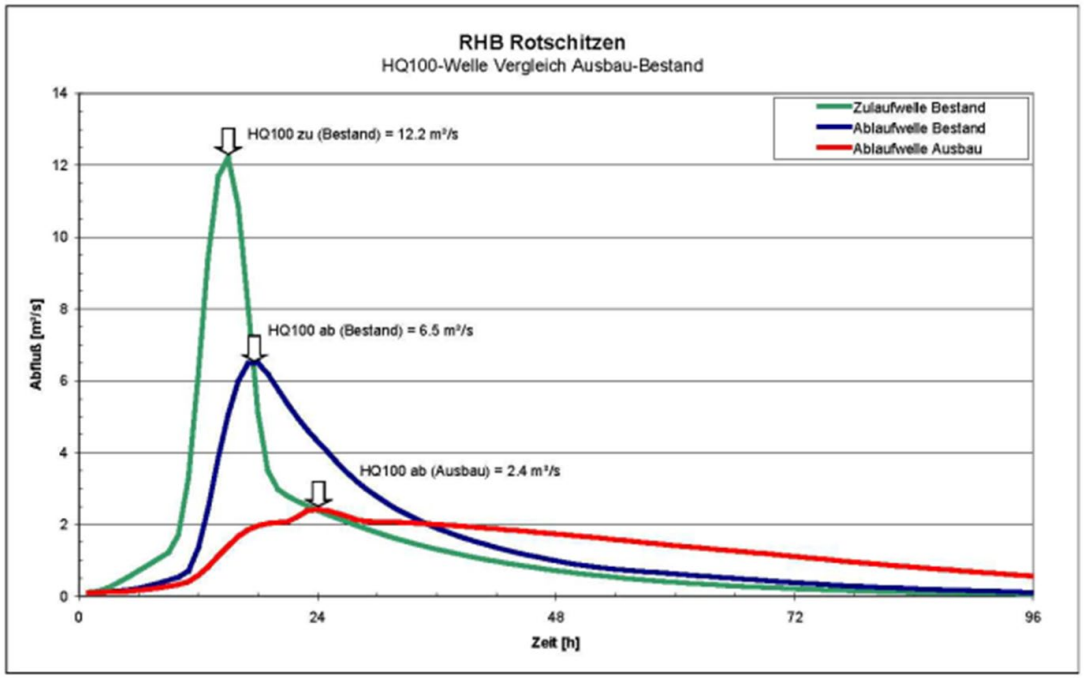


Gebietsniederschlag EZG
Treimischer Teich
60 Stunden 178 mm



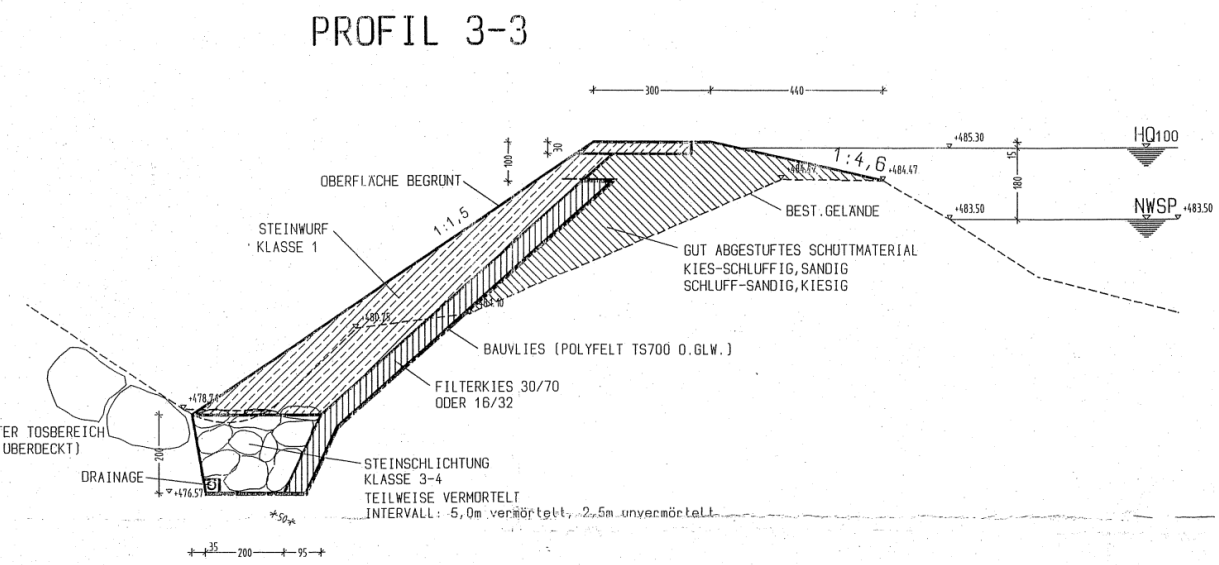
Abfluss Pegel Viktring
Retention
von rd. 12-15 m³/s auf 5,5 m³/s

Rückhaltebecken Funktionsweise



- Zufluss zwischengespeichert
- Speichervolumen Dimensionierung auf 30 – 100 jährliche HW Ereignisse
- Abfluss nach unten bis zum Überlastfall durch Abflussöffnung festgelegt
- Hochwasserentlastung im Überlastfall (kontrolliertes Überströmen)

Treimischer Teich



- Treimischer Teich hat die Abflussspitze von 12-15 m³/s auf 5,5 m³/s reduziert
- Speichervolumen wurde überschritten
- Hochwasserentlastungen sind angesprungen
- Wasseraustritt am Böschungsfuß (Sicherung durch Vorschütten)
- Einleitung von Sofortmaßnahmen nach dem HW
- Überprüfung durch Geotechniker

Sofortmaßnahmen

- Erhöhte Bereitschaft bei Hochwasserereignissen
- Online Überwachung der Rückhaltebecken
- Erstellung / Überarbeitung des Alarmplanes
- **Verifizierung der Durchlässigkeiten und Höhenlagen der Dichtschichten**
- **Freilegen Drainagekörper / Kamerabefahrung Drainageleitungen**

Sofortmaßnahmen

- **Sanierung Dammkrone und Hochwasserentlastung**
- **Sanierung Drainage (Bei Bedarf)**
- **Ablaufbauwerk inklusive Verschlussorgane adaptieren**
- **Mobiler Hochwasserschutz**

Sofortmaßnahmen

- **Hochwasserschutz ist kein Schutz vor Grundwasser**
- **Restrisiko kommunizieren**
- **Es gibt keinen 100% Schutz !!!**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Anlage 4 / TOP 2

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

MZl.: 34/755/2023
Klagenfurter Marktordnung 2020, Änderung

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom ....19.9.2023.....
MZl. 34/755/2023, mit der die Marktordnung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee 2020 (Klagenfurter Marktordnung 2020), in der Fassung vom 24.11.2022, geändert wird

Gemäß den §§ 286 Abs 1 und 289 Gewerbeordnung 1994 – GewO 1994, BGBl. Nr. 194/1994, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 204/2022 wird verordnet:

1.
In § 3 Z 1 lit b) wird die Rahmenzeit in der Markthalle Nord sowie in den Objekten Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten von Montag bis Samstag bis 19:00 Uhr ausgedehnt, ebenfalls am Karsamstag und am 24. Dezember bis 14:00 und vor den Adventwochenenden jeweils Donnerstag und Freitag bis 22:00 Uhr, sodass § 3 Z 1 lit b) lautet:

„Markthalle Nord sowie Objekte Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten:

Rahmenzeit: Montag bis Samstag: 05:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Karsamstag und 24. Dezember: 05:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Vor den Adventwochenenden jeweils Donnerstag und Freitag: 05:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Kernzeit: Montag bis Samstag: 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Karsamstag und 24. Dezember: 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr"

2.
§ 3 Z 2 lit e) entfällt.

3.
In § 3 Z 5 lit b) wird der Marktplatz exakt determiniert, sodass § 3 Z 5 lit b wie folgt lautet:

„b) OBI-Flohmarkt:

Markttage:	jeden Sonn- und Feiertag (ausgenommen Ostersonntag)
Marktplatz:	auf den bestehenden Parkplätzen der Grundstücksnummern 1/1, 12/2, 12/4 und 13/4, alle KG St. Peter bei Ebenthal
Marktzeit:	05:00 Uhr bis 14:00 Uhr „

4.

In § 4 wird Abs 9 hinzugefügt, der wie folgt lautet:

„(9) Die Marktverwaltung kann die Rahmenzeit für einzelne Marktkojen in der Halle Nord sowie in den Objekten Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten auf schriftlichen Antrag an maximal drei Tagen im Kalenderjahr bis 22:00 Uhr ausweiten, sofern die Voraussetzungen des K-VAG 2010 vorliegen."

5.

In § 5 Abs 1 wird die Wortfolge „...erfolgt mit Bescheid...", ersetzt durch die Wortfolge „...erfolgt mit privatrechtlicher Vereinbarung...", sodass § 5 Abs 1 lautet:

„Die Landeshauptstadt kann mit der Durchführung einzelner der in § 3 genannten Märkte auf Antrag einen Dritten (Organisator) nach Maßgabe dieser Marktordnung betrauen. Die Betrauung erfolgt mittels einer privatrechtlichen Vereinbarung und kann, wenn der Durchführung öffentliche Interessen entgegenstehen, jederzeit widerrufen werden."

6.

In § 5 Abs 5 entfällt das Wort „natürliche", sodass § 5 Abs 5 lautet:

„Der Organisator darf Standplätze nur an Personen vergeben, die ausschließlich die auf dem Markt zugelassenen Waren feilbieten und verkaufen."

7.

In § 12 Abs 3 wird die Wortfolge „...an nahe Familienmitglieder (Ehegatte, Lebensgefährte oder Verwandte in gerader Linie)", ersetzt durch die Wortfolge „...an nahe Familienmitglieder (Ehegatte, Lebensgefährte, Verwandte in gerader Linie oder vollbürtige Geschwister) ...", sodass § 12 Abs 3 lautet:

„Neuzuweisungen von Marktkojen erfolgen – ausgenommen die Neuzuweisung an nahe Familienmitglieder (Ehegatte, Lebensgefährte, Verwandte in gerader Linie oder vollbürtige Geschwister) - nach Durchführung einer öffentlichen Interessentenerkundung. Diese wird in der Klagenfurter Stadtzeitung und digital veröffentlicht."

8.

§ 12 Abs 5 wird zur Gänze geändert, sodass § 12 Abs 5 lautet:

„Eine Zuweisung der Marktkojen kann an eine natürliche oder eine juristische Person bzw. eine eingetragene Personengesellschaft erfolgen. Handelt es sich bei dem Marktbeschicker um eine juristische Person bzw. eingetragene Personengesellschaft, so ist der Marktbeschicker verpflichtet, der Marktverwaltung jede ins Firmenbuch eintragungspflichtige Änderung innerhalb der Gesellschaft (z.B. Änderung von Organwaltern, Gesellschaftern, Anteilsverhältnissen, Firmendaten, etc.) unter Anschluss der entsprechenden Belege unverzüglich schriftlich bekanntzugeben."

9.
In § 13 Abs 1 werden lit g) und lit h) hinzugefügt und lauten wie folgt:

„g) mit Änderung der rechtlichen und wirtschaftlichen Einflussmöglichkeiten innerhalb einer juristischen Person oder einer eingetragenen Personengesellschaft, wie etwa durch Veräußerung oder sonstige Übertragung von Anteilen an einer Gesellschaft, die zu einer Änderung der Mehrheitsverhältnisse führt;
h) mit Umgründung oder Eintritt einer sonstigen Änderung gemäß § 11 Abs. 4 Gewerbeordnung 1994 – GewO 1994, BGBl. Nr. 194/1994, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 204/2022."

10.
In § 13 Abs 3 wird lit n) hinzugefügt und lautet wie folgt:

„n) der Marktbeschicker der Marktverwaltung ins Firmenbuch eintragungspflichtige Änderungen im Sinne des § 12 Abs 5 nicht oder nicht unverzüglich schriftlich gemeldet hat."

11.
In § 18 Abs 2 entfällt die Wortfolge „Die Entgelte sind am Marktplatz sichtbar anzuschlagen (...)", sodass Abs 2 wie folgt lautet:

„Die Entgelte sind sofort im Voraus zu entrichten, soweit sie nicht als Monatsentgelt nach jeweiliger Vorschreibung fällig werden oder soweit die Markttarifordnung nichts anderes bestimmt."

Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages der Freigabe zur Abfrage im Internet in Kraft.

Für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Der Bürgermeister:

Christian Scheider

Ergeht an:
- Abteilung Stadtkommunikation zur Verlautbarung auf der Homepage der LH Klagenfurt/WS und Veröffentlichung in der „Klagenfurt"
- Bürgerservice/Hauptkanzlei zum Anschlag an der Amtstafel
- Ordnungsamt
- Abteilung BG-SR

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT
KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

MARKTORDNUNG 2020 –
Änderungen sind gelb markiert

Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom 29. Oktober 2020 (Klagenfurter Marktordnung 2020), in der Fassung vom ..... (Gesamttext der Verordnung).

Gemäß den §§ 286 Abs 1 und 289 Gewerbeordnung 1994 – GewO 1994, BGBl. Nr. 194/1994, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 171/2022 wird die Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt vom 29.10.2020, mit der die Marktordnung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee 2020 neu erlassen wurde (Klagenfurter Marktordnung 2020), in der Fassung vom ....., wird nach Anhörung der Wirtschaftskammer Kärnten, der Kammer für Arbeiter und Angestellte Kärnten und der Landwirtschaftskammer Kärnten, verordnet:

Inhalt

§ 1 Geltungsbereich 2
§ 2 Begriffsbestimmungen 2
§ 3 Märkte, Marktgebiete und Marktzeiten 3
§ 4 Besondere Bestimmungen 7
§ 5 Betrauung eines Dritten (Organisator) 7
§ 6 Marktgegenstände 8
§ 7 Verbotene Gegenstände 9
§ 8 Verabreichung von Speisen und Ausschank von Getränken (Gastronomie) 9
§ 9 Marktbeschicker 9
§ 10 Vergabe und Vormerkung von Standplätzen und Markthütten 10
§11 Verlust von Standplätzen und Markthütten 10
§12 Zuweisung von Marktkojen 11
§ 13 Verzicht, Widerruf und Erlöschen einer Zuweisung 11
§ 14 Bezeichnung und Ausführung der Marktstände, Markthütten und Marktkojen 13
§ 15 Abfallentsorgung 14
§ 16 Allgemeine marktpolizeiliche Bestimmungen 14
§ 17 Marktaufsicht 15
§ 18 Marktentgelte 15
§ 19 Regelungen des Fahrzeugverkehrs 15
§ 20 Strafbestimmungen 16
§ 21 Kundmachung und Inkrafttreten 16
§ 22 Sprachliche Gleichbehandlung 17

Teil I: Märkte und Gelegenheitsmärkte

§ 3 Märkte, Marktgebiete und Marktzeiten

In der Landeshauptstadt werden folgende Märkte abgehalten:

1. Tagesmärkte:

Markttage:	täglich, außer an Sonn- und Feiertagen
Marktplatz:	Benediktinerplatz (Freigelände, Markthalle Nord sowie Objekte Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten) einschließlich der an den Benediktinerplatz angrenzenden östlichen Straße lt. Plan A, welcher einen integrierenden Bestandteil dieser Marktordnung bildet
Marktzeit:	a) Freigelände: 06:00 Uhr bis 13:00 Uhr; b) Markthalle Nord sowie Objekte Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten: Rahmenzeit: Montag bis Freitag: 05:00 Uhr bis 19:00 Uhr Samstag: 05:00 Uhr bis 19:00 Uhr Karsamstag und 24. Dezember: 05:00 Uhr bis 14:00 Uhr Vor den Adventwochenenden jeweils Donnerstag und Freitag: 05:00 Uhr bis 22.00 Uhr Kernzeit: Montag bis Samstag: 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr Karsamstag und 24. Dezember: 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

2. Wochenmärkte:

a) Benediktinermarkt:

Markttage:	jeden Donnerstag und Samstag (fällt der Donnerstag auf einen Feiertag, am Tag davor; fällt der Samstag auf einen Feiertag, so entfällt der Markt)
Marktplatz:	Benediktinerplatz (Freigelände) einschließlich der an den Benediktinerplatz angrenzenden südlichen und östlichen Straße, Lidmanskygasse zwischen 10. Oktoberstraße und Kaufmanngasse, Kaufmanngasse zwischen Lidmanskygasse und Paulitschgasse; lt. Plan B, welcher einen integrierenden Bestandteil dieser Marktordnung bildet
Marktzeit:	06:00 Uhr bis 13:00 Uhr

b) Waidmannsdorfer Wochenmarkt:

Markttage:	jeden Mittwoch und Samstag (fällt ein Markttag auf einen Feiertag, am Tag davor)
Marktplatz:	Nordseite der Kanaltalerstraße zwischen Baumbachplatz und Kanaltalerstraße Nr. 44
Marktzeit:	06:00 Uhr bis 13:00 Uhr

c) Viktringer Wochenmarkt:

Markttag:	jeden Freitag (fällt der Freitag auf einen Feiertag, am Tag davor)
Marktplatz:	Parkplatz des Gemeindezentrums Viktring
Marktzeit:	06:00 Uhr bis 13:00 Uhr

d) Biomarkt:

Markttag:	jeden Freitag (fällt der Freitag auf einen Feiertag, so entfällt der Markt)
Marktplatz:	Kaufmanngasse sowie südliche Straße des Benediktinerplatzes zwischen Lidmanskygasse und Zufahrt zum Innenhof Benediktinerplatz Nr. 10; lt. Plan C, der einen integrierten Bestandteil dieser Marktordnung bildet
Marktzeit:	06:00 Uhr bis 13:00 Uhr

~~e) Welzenegger Wochenmarkt: – lit e)~~

~~**Markttag:**~~	~~jeden Samstag~~
~~**Marktplatz:**~~	~~Sportplatz Welzenegg, Irnigstraße 4 (am Parkplatz der Sportanlage)~~
~~**Marktzeit:**~~	~~06:00 Uhr bis 16:00 Uhr~~

3. Monatsmärkte:

Krämermarkt:

Markttage:	Jeden ersten Donnerstag im Monat (fällt der Donnerstag auf einen Feiertag, am Tag davor) von April bis September eines jeden Jahres
Marktplatz:	Neuer Platz
Marktzeit:	08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

4. Jahrmärkte:

a) Ursulamarkt:

Markttage:	von Samstag bis einschließlich Montag nach dem Ursulatag (21. Oktober) - wenn der Ursulatag auf einen Samstag, Sonntag oder Montag fällt, an diesen drei Tagen. Wenn der Dienstag nach dem Ursulamarkt auf einen Feiertag fällt, dann auch am Dienstag
Marktplatz:	Klagenfurter Messegelände
Marktzeit:	07:00 Uhr bis 19:00 Uhr

b) Firmungsmarkt:

Markttage:	an den jeweiligen Firmungstagen gem. Aushang der Kath. Kirche
Marktplatz:	Domplatz
Marktzeit:	07:00 Uhr bis 14:00 Uhr

c) **Allerheiligenmarkt:**

Markttage:	vom 27. Oktober bis einschließlich 2. November eines jeden Jahres
Marktplatz:	vor den Friedhofseingängen der Friedhöfe Annabichl, St. Peter, St. Ruprecht, St. Martin, St. Georgen am Sandhof, Stein/Viktring und St. Jakob an der Straße, jeweils in einer Gesamtlänge von max. 50 m
Marktzeit:	07:00 Uhr bis 19:00 Uhr

d) **Christbaummarkt:**

Markttage:	vom 14. Dezember bis 24. Dezember eines jeden Jahres
Marktplatz:	Klagenfurter Messegelände
Marktzeit:	08:00 Uhr bis 19:00 Uhr (am 24. Dezember bis 14:00 Uhr)

e) **Christkindlmarkt:**

Markttage:	von Samstag in der 46. Kalenderwoche bis einschließlich 24. Dezember eines jeden Jahres
Marktplatz:	Neuer Platz, Dr.-Arthur-Lemisch-Platz
Marktzeit:	Rahmenzeit: 09:00 Uhr bis 23:00 Uhr Kernzeit: 10:00 Uhr bis 20:00 Uhr Marktzeit am 24. Dezember: 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr

f) **Kunstweihnachtsmarkt:**

Markttage:	von Donnerstag bis Sonntag in der Adventzeit
Marktplatz:	Domplatz
Marktzeit:	10:00 Uhr bis 20:00 Uhr

g) **Silvestermarkt:**

Markttage:	vom 27. Dezember bis 31. Dezember eines jeden Jahres
Marktplatz:	Neuer Platz
Marktzeit:	Rahmenzeit: 09:00 Uhr bis 22:00 Uhr Kernzeit: 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr Marktzeit am 31. Dezember: 09:00 Uhr bis 24:00 Uhr

h) Ostermarkt:

Markttage:	17 Tage vor Karsamstag, beginnend mit einem Donnerstag
Marktplatz:	Neuer Platz
Marktzeit:	Rahmenzeit: 09:00 Uhr bis 20:00 Uhr Karsamstag: 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr Kernzeit: 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr Karsamstag: 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

5. Flohmärkte:

a) METRO-Flohmarkt:

Markttage:	jeden Sonn- und Feiertag (ausgenommen Ostersonntag) und zusätzlich von April bis September jeden Samstag
Marktplatz:	auf den bestehenden Parkplätzen der Grundstücksnummern 1/1, 12/2, 12/4 und 13/4, alle KG St. Peter bei Ebenthal
Marktzeit:	05:00 Uhr bis 14:00 Uhr bzw. an Samstagen 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr

b) OBI-Flohmarkt:

Markttage:	jeden Sonn- und Feiertag (ausgenommen Ostersonntag)
Marktplatz:	OBI Parkplatz (Völkermarkter Straße 274)
Marktzeit:	05:00 Uhr bis 14:00 Uhr

6. Gelegenheitsmärkte:

Anträge auf Bewilligung eines Gelegenheitsmarktes sind spätestens vier Wochen vor dem beantragten Marktbeginn schriftlich zu stellen und haben jedenfalls zu enthalten:

a) die Bezeichnung der Gelegenheit, die den Anlass für die Abhaltung des Marktes bilden soll;
b) eine planliche Darstellung des beantragten Marktgebietes samt Anordnung der Standplätze, Gehflächen, Fluchtwege und Durchfahrten;
c) ein Konzept der geplanten Marktgegenstände;
d) ein Konzept über die Müllentsorgung, die Reinigung des Areals, die Bereitstellung von WC-Anlagen sowie einer allfälligen Wasser- und Energieversorgung des Marktes;
e) die straßenrechtliche Bewilligung nach dem Kärntner Straßengesetz 2017 – K-StrG 2017, LGBl Nr 8/2017 idgF oder die Zustimmung des Grundeigentümers, wenn der Markt nicht auf öffentlichem Gut der Landeshauptstadt abgehalten werden soll.

Die Bewilligung zur Abhaltung eines Gelegenheitsmarktes ist insbesondere zu versagen, wenn

a) der Antragsteller keine Gewähr für die ordnungsgemäße Abwicklung des Marktes bietet;
b) der Antragsteller gemäß §§ 13 ff GewO 1994 idgF von der Ausübung eines Gewerbes ausgeschlossen ist;

c) der Bewilligung öffentliche Interessen entgegenstehen, insbesondere die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit, der Schutz der Gesundheit, die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs, die wirtschaftliche Lage der ansässigen Klein- und Mittelbetriebe, städtebauliche Interessen oder der Denkmalschutz.

§ 4 Besondere Bestimmungen

(1) Wochenmärkte dürfen eine Stunde vor Marktbeginn bezogen werden und sind spätestens eine Stunde nach Marktende geräumt und gereinigt zu verlassen.

(2) Am Ursula-, Firmungs-, Allerheiligen- und Christbaummarkt dürfen die Standplätze im Freien bereits am Nachmittag vor Marktbeginn bezogen werden.

(3) Am Christkindl-, Kunstweihnachts-, Silvester- und Ostermarkt hat der Aufbau der Markthütten nach Vorgabe der Marktverwaltung zeitgerecht zu erfolgen. Die Markthütten dürfen vier Tage vor Marktbeginn eingeräumt werden.

(4) Die Marktverwaltung kann auf schriftlichen Antrag einen wöchentlichen Ruhetag zwischen Montag und Mittwoch, in begründeten Fällen auch an anderen Wochentagen, genehmigen.

(5) Die Marktverwaltung kann auf schriftlichen Antrag einen Betriebsurlaub im Ausmaß von maximal 5 Wochen pro Kalenderjahr genehmigen.

(6) Die Marktverwaltung kann auf schriftlichen Antrag bei berücksichtigungswürdigenden Gründen wie insbesondere Krankheit, Renovierungsarbeiten, Umbau und dgl. abweichende Marktzeiten genehmigen.

(7) Für Produzenten heimischer Fische auf Märkten iSd §1 Z 1 kann die Marktverwaltung auf schriftlichen Antrag Ausnahmen von den Markttagen und Marktzeiten gewähren.

(8) Ist aufgrund besonderer, zeitlich befristeter Gegebenheiten (z.B. Baustellen, Veranstaltungen u.dgl.) die Abhaltung eines Marktes gänzlich oder teilweise nicht möglich, kann die Marktverwaltung ohne gesonderte Verordnung die Standplätze für diese Zeit verlegen oder die Abhaltung des Marktes untersagen. Gleiches gilt bei kurzfristigem Bedarf für die Schaffung weiterer Standplätze.

(9) Die Marktverwaltung kann die Rahmenzeit für einzelne Marktkojen in der Halle Nord sowie in den Objekten Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten auf schriftlichen Antrag an maximal drei Tagen im Kalenderjahr bis 22:00 Uhr ausweiten, sofern die Voraussetzungen des K-VAG 2010 vorliegen.

§ 5 Betrauung eines Dritten (Organisator)

(1) Die Landeshauptstadt kann mit der Durchführung einzelner der in § 3 genannten Märkte auf Antrag einen Dritten (Organisator) nach Maßgabe dieser Marktordnung betrauen. Die Betrauung erfolgt mittels einer privatrechtlichen Vereinbarung und kann, wenn der Durchführung öffentliche Interessen entgegenstehen, jederzeit widerrufen werden.

(2) Für den betrauten Dritten gelten die gesetzlichen Kriterien des §§ 292 ff GewO idgF sowie die einschlägigen Bestimmungen dieser Marktordnung.

(3) Die Standplätze werden vom Organisator durch einen privatrechtlichen Akt an die Marktbeschicker vergeben.

(4) Der Organisator hat die Marktbeschicker nachweislich darüber zu informieren, wann der Standplatz zu beziehen bzw. zu räumen ist, welche Waren auf dem Markt zugelassen sind und wo und wie groß der zu vergebende Standplatz ist.

(5) Der Organisator darf Standplätze nur an ~~natürliche~~ Personen vergeben, die ausschließlich die auf dem Markt zugelassenen Waren feilbieten und verkaufen.

(6) Macht der Organisator die Vergabe des Standplatzes von der Leistung eines Entgeltes abhängig, welches bei Inanspruchnahme aller Standplätze das von ihm zu entrichtende Marktentgelt übersteigt, hat er der Marktverwaltung nachzuweisen, dass die von ihm geforderten Entgelte im Hinblick auf den zu vergebenden jeweiligen Standplatz und unter Berücksichtigung seines Aufwandes und der beabsichtigten Verwendung der Einnahmen angemessen sind. Der Organisator hat sich bei der Höhe der Entgelte an der Markttarifordnung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee idgF zu orientieren.

(7) Der Organisator hat dafür Sorge zu tragen, dass die Bestimmungen dieser Verordnung und aller sonst relevanten gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Bewilligungen eingehalten werden. Die Marktaufsicht obliegt den Marktaufsichtsorganen.

§ 6 Marktgegenstände

(1) Auf den Tages- und Wochenmärkten sind als Marktgegenstände zugelassen:

a) Hauptgegenstände: Lebensmittel und Getränke aller Art, Gärtnereiprodukte wie Blumen, Zier- und Nutzpflanzen aller Art, Gewürze und Erzeugnisse, welche zu den landesüblichen Nebenbeschäftigungen der Landleute der Umgebung gehören, sowie Süßwaren.

b) Nebengegenstände: Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetikprodukte, Pilze unter Einhaltung der Bestimmungen der gültigen Pilzverordnung, LGBl. Nr. 35/2014, Beeren, Wildgemüse, Kräuter und wildwachsende Blumen und sonstige Waldprodukte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, Palmkätzchen, Erzeugnisse des Blumenbindergewerbes, Töpfer- und Korbflechtwaren, Holzschnitzerzeugnisse, kunstgewerbliche Gegenstände, religiöse Artikel, Kerzen sowie im beschränkten Maße Neuheiten.

(2) Am Ursulamarkt (§ 3 Z 4 lit a) und auf den Monatsmärkten (§ 3 Z 3) sind alle Handelswaren, sofern der Verkauf nicht einem reglementierten Gewerbe vorbehalten ist, als Marktgegenstände zugelassen.

(3) Bei den Flohmärkten (§ 3 Z 5 lit a bis d) sind ausschließlich Altwaren (Trödel und gebrauchte Gegenstände) aller Art sowie kunsthandwerklich gefertigte Gegenstände, Kunstgegenstände und Antiquitäten zugelassen; das Anbieten und Verkaufen neuer Handelswaren ist unzulässig; es dürfen keine gewerblichen Tätigkeiten (ausgenommen gastronomische Tätigkeiten) ausgeübt werden.

(4) Bei den unter § 3 Z 4 lit b bis h angeführten Märkten sind ausschließlich Marktgegenstände zulässig, die mit dem jeweiligen Zweck des Marktes im Einklang stehen. Über die Zulässigkeit entscheidet in Zweifelsfällen die Marktverwaltung.

§ 7 Verbotene Gegenstände

Auf allen Märkten ist der Betrieb von Spielautomaten, das Glücksspiel, das Anbieten und der Verkauf von Tabakwaren, Gegenständen militärischer Kampfausrüstung, Waffen, NS-Devotionalien, nachgeahmten oder gefälschten Waren („Produktpiraterie"), pornografischen sowie pyrotechnischen Artikeln, ausgenommen der Handel mit Feuerwerkskörpern der Kategorie F1 (ab einem Alter von 12 Jahren) und F2 (ab einem Alter von 16 Jahren), lebenden Tieren – mit Ausnahme von Fischen, Krusten- und Schalentieren und Insekten – sowie Waren der in § 287 Abs 2 GewO 1994 idgF bezeichneten Art, unzulässig.

§ 8 Verabreichung von Speisen und Ausschank von Getränken (Gastronomie)

(1) Die Marktverwaltung kann auf allen oder einzelnen Märkten die Verabreichung von Speisen und den Ausschank von Getränken allenfalls unter Vorschreibung von Auflagen im Zuweisungsbescheid bewilligen, wenn

a) eine Gastgewerbeberechtigung vorliegt,

b) nach den örtlichen Marktverhältnissen ein Bedarf nach der Verabreichung von Speisen und dem Ausschank von Getränken besteht und

c) der Marktbeschicker über die entsprechende Zubereitungs- und Verkaufseinrichtung verfügt und diese den branchenüblichen Standards entspricht.

(2) Die Verkostung von selbsterzeugten Produkten sowie von ortsüblichen, in Flaschen abgefüllten Getränken durch landwirtschaftliche Direktvermarkter ist zulässig.

(3) Wird bei der Abgabe von Speisen und Getränken Einweggeschirr verwendet, so ist plastikfreies Einweggeschirr zu verwenden. Auf ökologische Kriterien (z.B. Mehrwegbehältnisse) ist möglichst Bedacht zu nehmen.

(4) Sitzgarteninventar darf am Marktplatz auch außerhalb der Marktzeit verbleiben, wenn es nach Ende der Marktzeit zusammengekettet wird, andernfalls ist es zu entfernen.

§ 9 Marktbeschicker

(1) Die in § 3 genannten Märkte, ausgenommen Flohmärkte, dürfen nur von Personen beschickt werden, die

a) aufgrund der gesetzlichen, insbesondere gewerberechtlichen Vorschriften zum Verkauf der jeweils zugelassenen Waren berechtigt sind, oder

b) Land- und Forstwirte im Sinne des § 2 Abs 3 GewO 1994 idgF sind (landwirtschaftliche Direktvermarkter), oder

c) im Rahmen der häuslichen Nebenbeschäftigung Erzeugnisse herstellen, oder Märkte gelegentlich mit Waren wie Wildgemüse, selbst gesammelten Pilzen, Küchen- und Gewürzkräutern, Duftpflanzen, Waldbeeren, Wald- und Wiesenblumen, Barbara- und Mistelzweigen, Palmkätzchen und Schmuckbeeren u.Ä. beschicken („Waldgeher").

(2) Bei der Ausübung der Markttätigkeit dürfen sich die Marktbeschicker nur ihrer Familienangehörigen oder ihrer Dienstnehmer bedienen, auf den Flohmärkten nur ihrer Familienangehörigen.

(3) Im Sinne des § 288 Abs 2 GewO 1994 dürfen Personen, die im Ausland eine Erwerbstätigkeit befugt ausüben, nur dann Waren auf den Klagenfurter Märkten anbieten und verkaufen, wenn hiefür mit dem Herkunftsland der jeweiligen Personen Gegenseitigkeit gegeben ist. Sämtlichen Dokumenten in fremder Sprache ist eine beglaubigte Übersetzung in deutscher Sprache beizulegen.

§ 10 Vergabe und Vormerkung von Standplätzen und Markthütten

(1) Die Vergabe von Standplätzen und Markthütten an die Marktbeschicker erfolgt, ausgenommen bei Märkten, mit deren Durchführung ein Dritter betraut wurde, nach vorheriger Anmeldung durch die Marktverwaltung.

(2) Standplätze werden dem Marktbeschicker für den jeweiligen Markttag mündlich zugewiesen.

(3) Die Markthütten auf den Jahrmärkten werden unter Bedachtnahme auf den Zweck des Marktes für die Dauer des jeweiligen Marktes vergeben.

(4) Die Anmeldung für den jeweiligen Markt hat über das Online-Anmeldeportal der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (www.klagenfurt.at) zu erfolgen.

(5) Die Anmeldung hat bei Tages-, Wochen- und Monatsmärkte mindestens fünf Werktage vor dem jeweiligen Tages- bzw. Wochen- und Monatsmarkt und bei Jahrmärkten mindestens zwei Monate vor deren Beginn zu erfolgen.

(6) Ist eine Vergabe aufgrund der erfolgten Anmeldung nicht möglich, wird eine Vormerkung für einen Standplatz von der Marktverwaltung 12 Monate evident gehalten.

(7) Bei den in § 3 Z 4 angeführten Märkten wird das Ausmaß der vergebenen Standplätze von der Marktverwaltung unter Bedachtnahme auf den dem Markt zur Verfügung stehenden Raum festgelegt.

(8) Bei mehreren konkurrierenden Anträgen ist unter Bedachtnahme auf den Zweck des Marktes, den Bedürfnissen der Bevölkerung, der örtlichen Verteilung der Verkaufsstände, den ausgewogenen Branchenmix und der Qualität der angebotenen Waren der Zuweisungsbescheid zu erlassen.

(9) Es besteht weder ein Anspruch auf Vergabe eines bestimmten Standplatzes bzw. einer bestimmten Markthütte noch auf ein bestimmtes Ausmaß des Standplatzes bzw. der Markthütte.

§11 Verlust von Standplätzen und Markthütten

Die Vergabe für einen Standplatz oder Markthütte kann zurückgezogen und damit die weitere Ausübung der Markttätigkeit untersagt werden, wenn

1. der zugewiesene Standplatz eigenmächtig einer anderen Person überlassen wird;

2. ein Marktbesucher einen ihm zugewiesenen Standplatz länger als 4 Markttage ohne hinreichenden Grund nicht benützt;

3. die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit oder ein sonstiges öffentliches Interesse es erfordern;

4. der Standplatzinhaber trotz Mahnung mit der Zahlung des Marktentgeltes länger als ein Monat im Verzug ist oder

5. gegen Bestimmungen dieser Marktordnung wiederholt verstößt.

§12 Zuweisung und Vormerkung von Marktkojen

(1) Die Marktkojen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen nach schriftlichem Antrag mittels Bescheid zugewiesen.

(2) Eine Weitergabe, Übertragung oder ein Überlassen der Marktkoje ist unzulässig. Sämtliche baulichen Veränderungen aller Art bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Marktverwaltung.

(3) Neuzuweisungen von Marktkojen erfolgen – ausgenommen die Neuzuweisung an nahe Familienmitglieder (Ehegatte, Lebensgefährte, Verwandte in gerader Linie oder vollbürtige Geschwister) - nach Durchführung einer öffentlichen Interessentenerkundung. Diese wird in der Klagenfurter Stadtzeitung und digital veröffentlicht."

(4) Zuweisungsanträge sind bei der Marktverwaltung schriftlich einzubringen. Marktbeschicker gemäß § 9 Abs 1 lit a haben mit dem Antrag auf Zuweisung die Verständigung über die Eintragung im Gewerberegister vorzulegen.

(5) Eine Zuweisung der Marktkojen kann an eine natürliche oder eine juristische Person bzw. eine eingetragene Personengesellschaft erfolgen. Handelt es sich bei dem Marktbeschicker um eine juristische Person bzw. eingetragene Personengesellschaft, so ist der Marktbeschicker verpflichtet, der Marktverwaltung jede ins Firmenbuch eintragungspflichtige Änderung innerhalb der Gesellschaft (z.B. Änderung von Organwaltern, Gesellschaftern, Anteilsverhältnissen, Firmendaten, etc.) unter Anschluss der entsprechenden Belege unverzüglich schriftlich bekanntzugeben.

(6) Bei mehreren konkurrierenden Anträgen erfolgt die Zuweisung unter Bedachtnahme auf den Zweck des Marktes, einen ausgewogenen Branchenmix, die Qualität der angebotenen Waren und die Bedürfnisse der Bevölkerung.

(7) Es besteht weder ein Anspruch auf Zuweisung einer bestimmten Marktkoje noch auf ein bestimmtes Ausmaß derselben.

(8) Anfragen, die aufgrund eines Nachfrageüberhanges nicht positiv beschieden werden können, werden in eine Vormerkliste aufgenommen.

§ 13 Verzicht, Widerruf und Erlöschen einer Zuweisung

(1) Die Zuweisung einer Marktkoje erlischt

a) mit Zeitablauf der befristeten Zuweisung;
b) durch schriftliche Verzichtserklärung des Berechtigten;
c) durch Widerruf;
d) mit Endigung des Fortbetriebsrechtes der Verlassenschaft nach dem Ableben des Berechtigten (§ 42 GewO 1994 idgF);

e) mit Endigung der Gewerbeberechtigung (§§ 85 ff GewO 1994 idgF);
f) wenn das Recht zur Ausübung eines Gewerbes in der weiteren Betriebsstätte auf dem Markt erlischt (§ 48 GewO 1994 idgF);
g) mit Änderung der rechtlichen und wirtschaftlichen Einflussmöglichkeiten innerhalb einer juristischen Person oder einer eingetragenen Personengesellschaft, wie etwa durch Veräußerung oder sonstige Übertragung von Anteilen an einer Gesellschaft, die zu einer Änderung der Mehrheitsverhältnisse führt;
h) mit Umgründung oder Eintritt einer sonstigen Änderung gemäß § 11 Abs. 4 Gewerbeordnung 1994 – GewO 1994, BGBl. Nr. 194/1994, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 204/2022.

(2) Wird eine Marktkoje innerhalb eines Jahres zwei Monate hindurch nicht bezogen, so gilt das als Verzicht des Berechtigten. In begründeten Fällen kann diese Frist von der Marktverwaltung verlängert werden.

(3) Die Zuweisung ist unter Einhaltung einer angemessenen Räumungsfrist von längstens vier Wochen mit Bescheid zu widerrufen, wenn

a) die Marktkoje an Dritte ganz oder teilweise überlassen oder weitergegeben wurde bzw. ganz oder teilweise zuweisungswidrig verwendet wurde;
b) in der Marktkoje andere als nach der Zuweisung zugelassene Waren oder Waren, die gesetzliche Bestimmungen verletzen (z.B. betreffend Marken- und Urheberrechte), feilgehalten, verkauft, ausgeschenkt, verabreicht wurden oder auf sonstige Weise unzulässiger Handel betrieben wurde;
c) der Marktbeschicker oder ihm zurechenbare Dritte im Zusammenhang mit der Ausübung der Markttätigkeit einen gerichtlich strafbaren oder verwaltungsstrafrechtlich relevanten Tatbestand verwirklicht haben;
d) der Marktbeschicker oder ihm zurechenbare Dritte entgegen den bestehenden Vorschriften oder ohne Bewilligung der Marktverwaltung Speisen verabreicht und/oder Getränke ausgeschenkt haben;
e) der Marktbeschicker oder ihm zurechenbare Dritte wiederholt gegen die in dieser Verordnung genannten Abfallbestimmungen verstoßen haben;
f) die Marktkoje während drei aufeinander folgenden Monaten nicht mindestens an der Hälfte der möglichen Markttage betrieben wurde;
g) die Marktzeit bzw. Kernzeit wiederholt nicht eingehalten wurde;
h) ohne Bewilligung der Marktverwaltung Bauten errichtet oder bauliche Veränderungen an der Marktkoje vorgenommen wurden;
i) Auflagen zur Herstellung des rechtmäßigen Zustandes gemäß dem Zuweisungsbescheid nicht innerhalb der von der Marktverwaltung aufgetragenen Frist erfüllt wurden;
j) die künftige Verwendung der Marktkoje durch die Landeshauptstadt für einen Neu- oder Umbau des Marktplatzes oder eine Änderung des Flächenwidmungs- oder Bebauungsplanes oder aus verkehrstechnischen Gründen erforderlich ist oder ein sonstiges öffentliches Interesse den Widerruf erfordert;
k) das Marktentgelt trotz qualifizierten Rückstandes und Mahnung nicht oder nur teilweise fristgerecht bezahlt wurde;
l) die Zuverlässigkeit des Marktbeschickers im Sinne des § 87 Abs 3 Z 1 der GewO 1994 idgF nicht mehr gegeben ist;

m) der Marktbeschicker oder ihm zurechenbare Dritte in sonstiger Weise gegen die Bestimmungen der Marktordnung, der Gewerbeordnung, gegen den Zuweisungsbescheid oder Vorgaben der Marktverwaltung verstoßen hat;

n) der Marktbeschicker der Marktverwaltung ins Firmenbuch eintragungspflichtige Änderungen im Sinne des § 12 Abs 5 nicht oder nicht unverzüglich schriftlich gemeldet hat.

(4) Im Falle des Verlustes (Erlöschens) der Zuweisung, aus welchem Grund immer, bestehen gegenüber der Landeshauptstadt mangels abweichender schriftlicher Vereinbarung keinerlei Ansprüche für getätigte Investitionen, auch dann nicht, wenn die Marktverwaltung die Zustimmung hierzu erteilt hat. Genehmigte, fest mit der Substanz der Marktkoje verbundene Investitionen, gehen – sofern die Marktverwaltung nicht deren Entfernung und Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes auf Kosten und Gefahr des Marktbeschickers verlangt – unentgeltlich in das Eigentum der Landeshauptstadt über.

(5) Im Falle des Verlustes (Erlöschens) der Zuweisung ist die Markttätigkeit (Anbieten und Verkaufen) unverzüglich einzustellen und die Marktkoje spätestens bis zum Ablauf der festgelegten Räumungsfrist gereinigt und von allen nicht im Eigentum der Landeshauptstadt stehenden Baulichkeiten und Gegenständen geräumt und im ordnungsgemäßen Zustand der Marktverwaltung zu übergeben.

Kommt der Marktbeschicker dieser Verpflichtung nicht rechtzeitig nach, ist die Landeshauptstadt ungeachtet der Auslösung sonstiger Rechtsfolgen berechtigt, diese Arbeiten im Wege der Ersatzvornahme nach den Bestimmungen des Verwaltungsvollstreckungsgesetz 1991 – VVG idgF auf Kosten und Gefahr des säumigen Marktbeschickers durchführen zu lassen.

(6) Der Marktbeschicker ist solange verpflichtet die Marktentgelte zu entrichten, bis er die Marktkoje von allen nicht im Eigentum der Landeshauptstadt stehenden Gegenständen geräumt hat.

§ 14 Bezeichnung und Ausführung der Marktstände, Markthütten und Marktkojen

(1) Die Marktbeschicker haben den an sie vergebenen Marktstand bzw. die Markthütte oder die an sie zugewiesene Marktkoje unverzüglich zu bezeichnen – ausgenommen sind Flohmärkte.

Die Bezeichnung muss

a) mindestens DIN A4-Format betragen;
b) für alle jederzeit deutlich sichtbar angebracht sowie leicht erkenn- und lesbar sein;
c) den vollständigen Namen oder Firmenwortlaut enthalten.

(2) Für sämtliche zum Verkauf angebotenen Waren sind die Preise deutlich während der gesamten Dauer des Verkaufes auszuzeichnen.

(3) Sollten Schirme, Standdächer, aufklappbare Vordächer u.dgl. unterhalb einer Höhe von 2,20 m (gemessen ab dem Niveau von Stand- und Gehflächen) angebracht bzw. aufgestellt werden, so sind ein Kantenschutz und eine deutlich sichtbare Kennzeichnung (z.B. Leuchtband) anzubringen. Ihre Situierung darf den Fußgängerverkehr nicht behindern. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu

gewährleisten, hat die Gestaltung des Sitzgarteninventars, der Schirme, Markisen u.Ä. in Abstimmung mit der Marktverwaltung zu erfolgen.

(4) Bodenbeläge sind stolperfrei, unverrückbar sowie tritt- und kippsicher zu verlegen. Bodenunebenheiten und sämtliche am Boden führende Leitungen, welche eine Stolpergefahr darstellen, sind mit entsprechenden Maßnahmen auszugleichen und zu kennzeichnen. Stromkabel müssen so verlegt werden, dass mechanische Beschädigungen vermieden werden.

§ 15 Abfallentsorgung

(1) Die Marktbeschicker haben die Standplätze und Markthütten bzw. Marktkojen und deren unmittelbare Umgebung in gereinigtem Zustand zurückzulassen.

(2) Die Benützung der Einrichtungen zur Müllentsorgung ist nur Marktbeschickern gestattet. Diese dürfen nur jenen Abfall entsorgen, der im Rahmen des jeweiligen Marktes angefallen ist (Marktabfall).

(3) Anfallende Abfälle wie Restmüll, biogene Abfälle, Papier, Glasverpackungen, Leichtverpackungen und Metallverpackungen sind jedenfalls getrennt zu sammeln und in den jeweils dafür vorgesehenen Abfallsammelbehältern zu entsorgen.

§ 16 Allgemeine marktpolizeiliche Bestimmungen

(1) Auf Märkten hat sich jeder so zu verhalten, dass die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht gestört und der Schutz der Gesundheit von Menschen nicht beeinträchtigt wird. Insbesondere ist verboten:

a) zu musizieren, Musikautomaten, Lautsprecher u.dgl. in Betrieb zu nehmen;
b) Hunde – ausgenommen Blindenführhunde – in der Markthalle Nord mitzuführen;
c) am Marktplatz Hunde ohne Beißkorb und ohne Leine mitzuführen;
d) das Verunreinigen des Marktplatzes;
e) das Radfahren oder Schieben von Fahrrädern;
f) das Fahren oder Schieben von E-Scootern, Micro-Scootern u.dgl.
g) marktfremde Transparente, Plakate, Werbemittel aller Art u.Ä. anzubringen oder zu verteilen;
h) überlaut und aufdringlich die Waren anzubieten;
i) den Marktstand oder die Marktkoje widmungs- oder zuweisungswidrig zu verwenden oder zu beschädigen, eigenmächtig zu beziehen, zu erweitern, zu verändern, zu tauschen oder anderen Marktbeschickern zu überlassen;
j) außerhalb des Marktstandes bzw. der Markthütte oder der Marktkoje Kisten, Körbe oder andere Gegenstände aufzustellen, zu lagern oder aufzuhängen;
k) Alkohol an Jugendliche und Betrunkene auszuschenken;
l) nicht biologisch abbaubare Kunststofftragetaschen oder Plastikgeschirr auszugeben;
m) Waren im Umherziehen feilzubieten;
n) gasbetriebene Kochstellen und sonstige gasbetriebene Einrichtungen zu verwenden, ausgenommen die fixen Kochstellen in der Markthalle Nord und in den Objekten Ost, Süd und West.

(2) Auf Antrag kann die Marktverwaltung in begründeten Fällen Ausnahmen von den Verboten erteilen.

§ 17 Marktaufsicht

(1) Marktaufsichtsorgane haben die Einhaltung der Marktordnung zu überwachen und sind berechtigt, Standplätze bzw. Markthütten und Marktkojen zu betreten und Anordnungen zu erteilen, die einen ordnungsgemäßen, sicheren, störungs- und belästigungsfreien Ablauf des Marktbetriebes gewährleisten.

(2) Die Marktbeschicker sowie ihre mittätigen Familienangehörigen und Bediensteten haben sich über Verlangen der Marktaufsichtsorgane auszuweisen, die erforderliche Berechtigung nachzuweisen und den Marktaufsichtsorganen jede die Marktausübung betreffende Auskunft zu erteilen.

(3) Am Marktplatz hat jeder den Anordnungen der Marktaufsichtsorgane unverzüglich Folge zu leisten.

(4) Marktbeschicker, welche aufgrund ungebührlichen Verhaltens, welches dem Ansehen des Marktes schadet oder die Bestimmungen dieser Marktordnung übertreten und Personen, die gegen die allgemeinen marktpolizeilichen Bestimmungen verstoßen, können von den Marktaufsichtsorganen nach vorheriger Ermahnung mündlich vom Markt verwiesen werden.

§ 18 Marktentgelte

(1) Als Vergütung für die Benützung der Marktkojen, Standplätze und Markthütten und für andere mit der Abhaltung des Marktes verbundene Auslagen, sind Entgelte an die Landeshauptstadt zu entrichten (§ 292 Abs 2 GewO 1994 idgF). Die Höhe der Entgelte richtet sich nach der jeweils geltenden Markttarifordnung der Landeshauptstadt.

(2) Die Entgelte sind sofort im Voraus zu entrichten, soweit sie nicht als Monatsentgelt nach jeweiliger Vorschreibung fällig werden oder soweit die Markttarifordnung nichts anderes bestimmt.

§ 19 Regelungen des Fahrzeugverkehrs

(1) Auf den Marktplätzen ist während der Marktzeiten sowie 90 Minuten vorher und 60 Minuten nachher das Fahren mit Fahrzeugen aller Art sowie das Halten und Parken verboten.

(2) Vom Verbot des Fahrens, Haltens und Parkens gemäß Abs 1 sind ausgenommen:

a) Einsatzfahrzeuge, Fahrzeuge im öffentlichen Dienst, Fahrzeuge des Straßendienstes, der Müllabfuhr und der Kanalwartung gemäß §§ 26, 26a und 27 der Straßenverkehrsordnung 1960, BGBl Nr 159/1960 idgF (kurz StVO 1960 idgF);
b) Fahrzeuge der Lebensmittelinspektoren;
c) Fahrzeuge der Marktaufsichtsorgane;
d) Fahrzeuge, die als Verkaufs- oder Standplätze benützt werden;
e) Fahrzeuge, die zur kurzfristigen Be- und Entladung benützt werden.

(3) Wenn es die örtlichen Marktverhältnisse erlauben oder die Marktbedürfnisse erfordern, kann die Marktverwaltung

a) Marktflächen für das Parken von Fahrzeugen der Marktbeschicker bestimmen;

b) sonstige Anordnungen (Verbote, Gebote, Beschränkungen, Erleichterungen, Hinweise) hinsichtlich des Fahrzeugverkehrs auf Märkten treffen.

(4) Die vorgesehenen Beschränkungen und Maßnahmen zur Regelung des Fahrzeugverkehrs auf Märkten sind durch entsprechende Straßenverkehrszeichen oder Bodenmarkierungen im Sinne der StVO 1960 idgF kundzumachen und treten mit der Anbringung dieser Zeichen in Kraft.

(5) Wird der Markt- oder Verkaufsbetrieb während der Marktzeit durch einen Gegenstand am Marktplatz, insbesondere durch ein abgestelltes Fahrzeug, erheblich beeinträchtigt, kann das Marktaufsichtsorgan die Entfernung des Gegenstandes oder Fahrzeuges auf Kosten und Gefahr des Inhabers, bei zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeugen auf Kosten und Gefahr des Zulassungsbesitzers, unverzüglich veranlassen.

(6) Die Entfernung ist ferner ohne weiteres Verfahren zu veranlassen

a) bei einem Gegenstand, bei dem zu vermuten ist, dass sich der Inhaber dessen entledigen wollte;
b) bei einem ohne Kennzeichen abgestellten Kraftfahrzeug oder Anhänger.

ENTWURF

Teil II: Straf- und Schlussbestimmungen

§ 20 Strafbestimmungen

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, begeht eine Verwaltungsübertretung gemäß § 368 GewO 1994 idgF, die mit einer Geldstrafe bis zu 1.090 Euro bestraft wird.

§ 21 Kundmachung und Inkrafttreten

(1) Die Kundmachung dieser Verordnung erfolgt im elektronisch geführten Amtsblatt der Landeshauptstadt unter der Internetadresse der Landeshauptstadt und tritt mit Ablauf des Tages der Freigabe zur Abfrage im Internet in Kraft (§ 16 Klagenfurter Stadtrecht 1998, LGBl Nr 70/1998 idgF).

(2) Ansuchen um Vergabe von Standplätzen und Markthütten bzw. Zuweisung von Marktkojen, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bereits eingebracht waren, gelten als Ansuchen im Sinne dieser Verordnung.

§ 22 Sprachliche Gleichbehandlung

Soweit in dieser Verordnung Funktionsbezeichnungen oder personenbezogene Bezeichnungen in ausschließlich männlicher oder in ausschließlich weiblicher Form verwendet werden, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

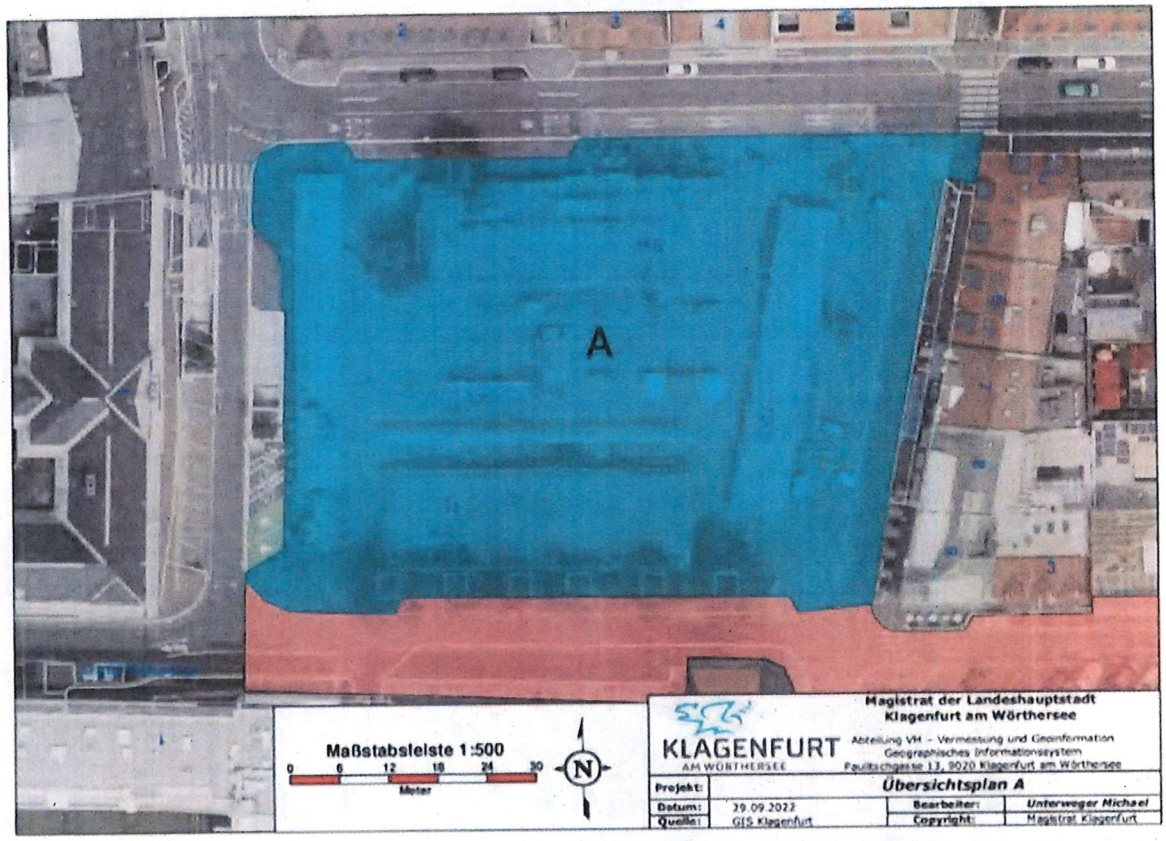
Der Bürgermeister:

Christian Scheider

ENTWURF

Anhang: Plan A, B und C

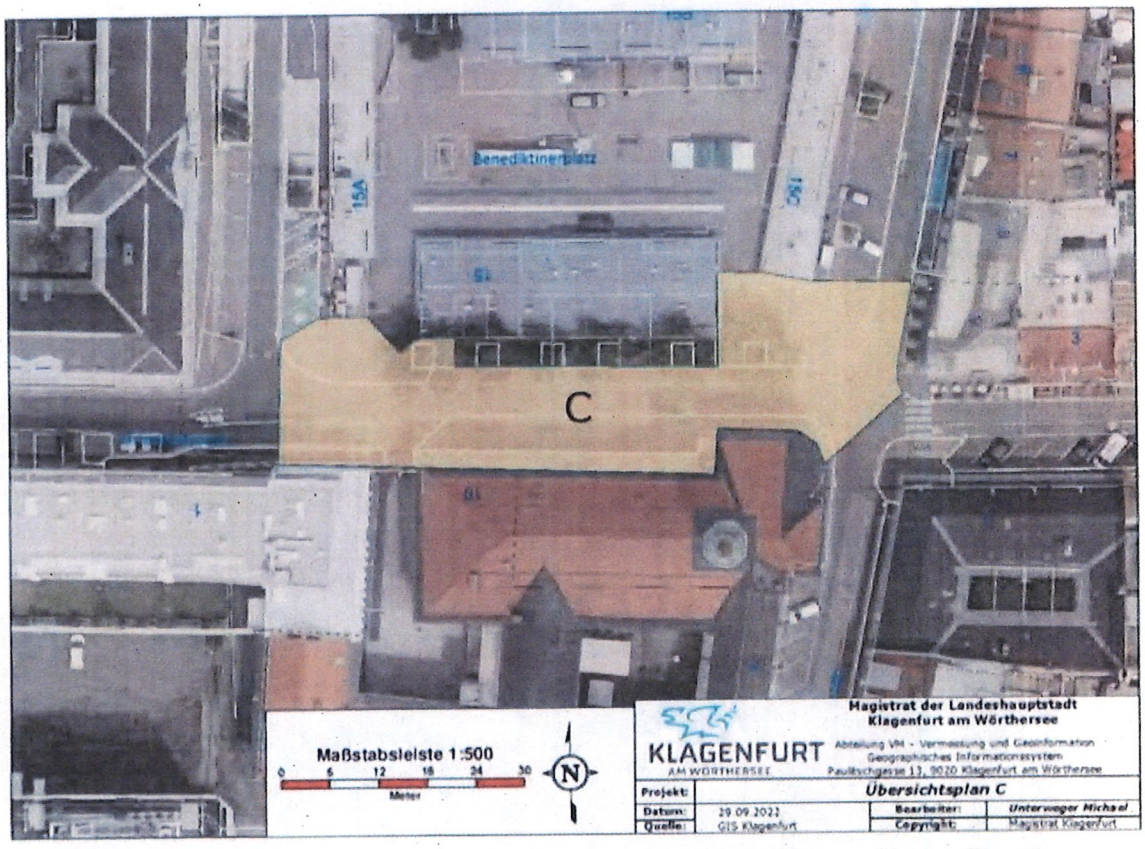
Plan A


A
Maßstabsleiste 1:500
0 6 12 18 24 30
Meter
N
KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE
Magistrat der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee
Abteilung VM – Vermessung und Geoinformation
Geographisches Informationssystem
Paulitschgasse 13, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Projekt:
Übersichtsplan A
Datum:
19.09.2022
Bearbeiter:
Unterweger Michael
Quelle:
GIS Klagenfurt
Copyright:
Magistrat Klagenfurt

Plan B


A
B
Maßstabsleiste 1:500
0 6 12 18 24 30
Meter
N
KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE
Magistrat der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee
Abteilung VM - Vermessung und Geoinformation
Geographisches Informationssystem
Paulitschgasse 13, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Projekt:
Übersichtsplan B
Datum:
28.09.2023
Quelle:
GIS Klagenfurt
Bearbeiter:
Unterweger Michael
Copyright:
Magistrat Klagenfurt

Plan C


Benediktinerplatz
15A
15C
C
Maßstabsleiste 1:500
0 6 12 18 24 30
Meter
N
KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE
Magistrat der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee
Abteilung VM - Vermessung und Geoinformation
Geographisches Informationssystem
Paulitschgasse 13, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Projekt: Übersichtsplan C
Datum: 29.09.2022
Quelle: GIS Klagenfurt
Bearbeiter: Unterweger Michael
Copyright: Magistrat Klagenfurt

Anlage 5/TOP 3

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

MZl.: 34/759/2023
Markttarifordnung 2023

MARKTTARIFORDNUNG 2023

Beschluss des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom 19.9.2023, MZl. 34/759/2023, mit der privatrechtliche Marktentgelte festgesetzt werden (Markttarifordnung 2023).

Gemäß § 18 Abs 1 Klagenfurter Marktordnung 2020 idgF iVm § 14 Klagenfurter Stadtrecht 1998 idgF wird beschlossen:

§ 1 Anwendungsbereich

Die Markttarifordnung 2023 gilt für alle in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee abgehaltenen Märkte auf öffentlichem Grund im Sinne der Klagenfurter Marktordnung 2020 idgF.

§ 2 Gegenstand

Für die Benützung der stadteigenen Standplätze, Marktkojen und Markthütten und sonstigen Marktflächen sind an die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee privatrechtliche Entgelte zu entrichten.

§ 3 Höhe

(1) Das Ausmaß der Marktentgelte bestimmt sich nach den in der Anlage angeschlossenen, einen Bestandteil dieses Beschlusses bildenden Tarifen.
(2) Die Tarifsätze enthalten nur die Vergütung für den überlassenen Raum, den Gebrauch von Marktständen und Markteinrichtungen sowie für sonstige, mit der Abhaltung der Märkte verbundene allgemeine Ausgaben.
(3) Die Berechnung der Marktentgelte für die Markthalle Nord sowie die Objekte Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten und am Freigelände erfolgt nach der Anzahl der zugewiesenen Laufmeter und/oder nach dem Ausmaß der beanspruchten Bodenfläche in Quadratmeter (m^2) des Standplatzes bzw. der Marktflächen und den im Anhang angeführten zusätzlichen Positionen.
(4) Bei der Berechnung der Marktentgelte sind Flächen von weniger als 0,5 m^2 zu vernachlässigen, Flächen von 0,5 m^2 und darüber auf ganze Quadratmeter aufzurunden.
(5) Sonstige den einzelnen Marktbeschickern direkt zuzuordnende Kosten (wie z. B. für Strom) werden nach dem tatsächlichen Verbrauch, ansonsten pauschaliert im Verhältnis der Benützung gesondert verrechnet.
(6) Im Tarif für die Hüttenvermietung ist die Umsatzsteuer nach den Bestimmungen des UstG 1994, BGBl. Nr. 663 idgF enthalten.
(7) Die Entgelte sind wertgesichert und werden per 01.03 eines jeden Jahres auf Basis des Verbraucherpreisindex 2010 (Jahresdurchschnittswert) angepasst. Die sich so ergebende Höhe der Entgelte ist auf zehn Cent aufzurunden oder abzurunden, wobei Beträge über 5 Cent aufzurunden andernfalls abzurunden sind.

§ 4 Zahlungspflicht

(1) Zahlungspflichtig ist derjenige, dem der Standplatz, die Marktkoje, die Markthütte oder sonstige Marktflächen zur Benützung zugewiesen worden ist oder der sie tatsächlich benutzt.
(2) Wurden Dritte mit der Durchführung eines Marktes betraut, so ist der Organisator zahlungspflichtig.
(3) Im Falle der Gelegenheitsmärkte ist der Bewilligungsinhaber zahlungspflichtig.
(4) Mehrere Zahlungspflichtige haften als Gesamtschuldner.

§ 5 Entrichtung und Fälligkeit der Entgelte

(1) Die Entgeltpflicht entsteht mit der Zuweisung und Ermöglichung der Benützung des Standplatzes, der Marktkoje und der Markthütte.
(2) Tages- und Monatsentgelte werden im Voraus für den jeweils laufenden Monat fällig.
(3) Für zugewiesene Standplätze, Markteinrichtungen oder sonstige Marktflächen besteht die Entgeltpflicht entsprechend der zeitlichen und inhaltlich gewünschten Marktpräsenz, unabhängig davon, ob und in welchem Ausmaß diese in Anspruch genommen werden.
(4) Im Fall der Betrauung Dritter zur Durchführung von Märkten werden die Marktentgelte mit Beginn des jeweiligen Marktes, für den die Ermächtigung erteilt worden ist, fällig.
(5) Im Falle von Gelegenheitsmärkten werden die Marktentgelte mit Rechtskraft des Bewilligungsbescheides fällig.

§ 6 Einhebung der Entgelte

(1) Tagesentgelte können von der Marktverwaltung im Freigelände unmittelbar eingehoben oder als Monatsentgelt vorgeschrieben werden.
(2) Das Marktentgelt für zugewiesene Marktkojen wird jeweils monatlich mittels Rechnung vorgeschrieben.

§ 7 Befreiung

Öffentlich-rechtliche Körperschaften und Vereinigungen, die glaubhaft machen, dass die Markttätigkeit ausschließlich gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken zugutekommt, sind bei einer tageweisen Benützung von Marktplätzen, Markteinrichtungen oder sonstigen Marktflächen von der Zahlungspflicht befreit.

§ 8 Schlussbestimmungen

(1) Die Kundmachung dieses Beschlusses erfolgt im elektronisch geführten Amtsblatt der Landeshauptstadt unter der Internetadresse der Landeshauptstadt und tritt mit Ablauf des Tages der Freigabe zur Abfrage im Internet in Kraft.

(2) Mit Inkrafttreten dieses Beschlusses tritt der Beschluss des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom 29. Oktober 2013, MZl.: 34/1535/2013, außer Kraft.

Für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Der Bürgermeister:

Christian Scheider

Anlage zu § 3 Abs. 1 Markttarifordnung 2023 (Markttarife)

1) Tages- und Wochenmärkte:

a) Markthalle Nord sowie Objekte Ost, Süd und West inkl. Sitzgärten:

1. Handel	(mit und ohne Flugdach) je angefangenem Quadratmeter monatlich	€ 8,50
2. Gastro	(mit und ohne Flugdach) je angefangenem Quadratmeter monatlich	€ 10,00
3. Sitzgärten	je angefangenem Quadratmeter monatlich	€ 2,40

4. Marktplätze am Freigelände (Verkaufsstände, LKW, Traktoranhänger und sonstige Motorfahrzeuge pro angefangenem Laufmeter Bodenfläche):

1. Bauernstände (Landwirte) und Gärtner	je angefangenem Laufmeter und Markttag (inkl. tatsächlich benützter Fläche)	€ 1,50
2. Handel	je angefangenem Laufmeter und Markttag (inkl: tatsächlich benützter Fläche)	€ 2,50
3. Gastro mit oder ohne Handel	Je angefangenem Laufmeter und Markttag (inkl. tatsächlich benützter Fläche)	€ 2,80

4. Sonstige Tarife:

1. Gemeindeeigene Tische	(Leihtische) zusätzlich pro Markttag pro 2 Meter	€ 1,00
2. Stromanschluss bis 1 KW	pauschal zusätzlich pro Markttag	€ 2,00
3. Stromanschluss ab 1 KW	pauschal zusätzlich pro Markttag	€ 4,00
4. Mehrspuriges Kraftfahrzeug, das nicht als Verkaufsfahrzeug verwendet wird	pauschal zusätzlich pro Markttag	€ 5,00

2) Jahrmärkte:

a) Ursulamarkt:

1. Handel, Standtiefe bis 3 m	je angefangenem Laufmeter und Tag	€ 4,60
2. Handel, Standtiefe über 3 m	je angefangenem m² und Tag	€ 1,50
3. Verkauf von Geschirr, Haushaltsgeräten, Fassbinder	je angefangenem m² und Tag	€ 1,30
4. Verkauf von Luftballons oÄ	pro Person und Tag	€ 13,60

b) Firmungsmarkt:

1. Handel	je angefangenem Laufmeter und Tag	€ 3,40
2. Verkauf von Luftballons oÄ	pro Person und Tag	€ 13,60
3. Fotografie	pro Person und Tag	€ 13,60

c) Weihnachtsmarkt / Silvestermarkt / Kunstweihnachtsmarkt:

1. Handel	je angefangenem m² und Tag	€ 1,70
2. Gastro	je angefangenem m² und Tag	€ 2,10
3 Schausteller	je angefangenem m² und Tag	€ 0,75

d) Allerheiligenmärkte:

Handel	je angefangenem Laufmeter und Tag	€ 3,40

e) Christbaummarkt:

Handel und Landwirte	je m² und Marktdauer	€ 2,50

3) Monatsmärkte:

Krämermarkt:

je angefangenem Laufmeter und Tag	€ 2,90

4) Sonstiges:

a) Hüttenmiete

je angefangenem m² und Tag	€ 3,60

b) Marktorganisation:

Wird mit der Durchführung eines Marktes gemäß § 5 Klagenfurter Marktordnung 2020 idgF ein Dritter betraut, sind folgende Marktentgelte für die jeweiligen Marktgebiete zu entrichten:

Freigelände	Marktflächen je angefangenem m² (inklusive Verkehrsflächen und Freiflächen) pro Markttag	€ 0,11

Ergeht an:

- Abteilung Stadtkommunikation zur Verlautbarung auf der Homepage der LH Klagenfurt/WS und Veröffentlichung in der „Klagenfurt"
- Bürgerservice/Hauptkanzlei zum Anschlag an der Amtstafel
- Ordnungsamt
- Abteilung BG-SR

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Anlage 6 / TOP 5

VEREINBARUNG

abgeschlossen zwischen der

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee,
Neuer Platz 1, 9020 Klagenfurt
(nachfolgend Landeshauptstadt Klagenfurt)

einerseits

Und

Name des Trägers, FN .../ ZVR ...

Anschrift
(nachfolgend Träger)

andererseits

für den Kindergarten / die Kindertagesstätte

(Name und Anschrift der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung)

.....

wie folgt:

I. PRÄAMBEL

Gemäß § 19a Abs 1 Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (K-KBBG) LGBl Nr 13/2011 idF LGBl Nr 13/2023 (in der Folge auch nur kurz K-KBBG idgF) hat jede Gemeinde dafür Sorge zu tragen, dass für jedes Kind, das den Hauptwohnsitz innerhalb ihres Gemeindegebietes hat, ein Platz in einer Kindertagesstätte oder einem Kindergarten ab dem der Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes folgenden Kindergartenjahr innerhalb der Gemeinde oder außerhalb derselben (gemeindeübergreifende Angebote) im Ausmaß von zumindest 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche zur Verfügung steht.

Im Sinne des § 19a Abs 2 K-KBBG idgF können Gemeinden in Entsprechung dieses Versorgungsauftrages private Anbieter als Träger einer Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung durch schriftliche Vereinbarung heranziehen. Diese Vereinbarung zwischen dem privaten Träger und der Gemeinde stellt eine der Fördervoraussetzungen im Sinne des § 36 Abs 3 K-KBBG idgF dar.

Gegenständliche Vereinbarung dient dazu die Betriebsführung durch den Träger schriftlich zu regeln, wobei Voraussetzung für den Abschluss und die Rechtwirksamkeit dieser Vereinbarung der Nachweis der Gemeinnutzigkeit des Trägers gem. §§ 34ff der Bundesabgabenordnung ist. Der Nachweis über die Gemeinnutzigkeit ist vom Träger spätestens zum Zeitpunkt der Unterfertigung dieser Vereinbarung verpflichtend vorzulegen.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

II. VERTRAGSGEGENSTAND

1 Gegenstand dieser Vereinbarung ist der Betrieb des Kindergartens (Name des KG) / der Kindertagesstätte (Name der Kita) in der Landeshauptstadt Klagenfurt durch den Träger (Namen des Trägers).

2 Die Betriebsführung umfasst zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Vereinbarung den Betrieb von (Anzahl und Form der Gruppen) am Standort (Adresse).

3 Die Erweiterung oder Reduktion von Gruppen der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung erfolgt nach Bedarf und einvernehmlich zwischen dem Träger und der Landeshauptstadt Klagenfurt durch Abschluss einer schriftlichen Zusatzvereinbarung.

4 Die Wochen- und Jahresöffnungszeiten werden nach den Vorgaben des § 14 K-KBBG im Rahmen der Kinderbildungs- und -betreuungsordnung in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) schriftlich festgelegt.

5 Die Kinderbildungs- und Betreuungsordnung ist nach den Vorgaben des § 14 K-KBBG einvernehmlich zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) und dem Träger schriftlich festzuhalten.

III. RECHTE UND PFLICHTEN DES TRÄGERS

1. Der Trager ist als Dienstgeber zur Anstellung des padagogischen Personals unter Einhaltung der Mindestentlohnung gemäß § 36 Abs 2 lit f Z 1 erster Satzteil K-KBBG idgF iVm der Verordnung der Kärntner Landesregierung vom 31.03.2023, LGBl 34/2023, mit der Bestimmungen über die festzusetzende Mindestentlohnung des im Kindergarten oder der Kindertagesstätte beschäftigten pädagogischen Personals erlassen wurden, verpflichtet. Facheinschlägige Vordienstzeiten sind dabei zu berücksichtigen.

2. Im Geltungsbereich eines für das padagogische Personal wirksamen Kollektivvertrages gemäß § 36 Abs 2 lit. f Z 1 zweiter Satzteil K-KBBG idgF, der eine höhere Mindestentlohnung als unter Punkt III 1 vorsieht, hat die Mindestentlohnung gemäß den Bestimmungen dieses Kollektivvertrages zu erfolgen. Dies ist der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) unverzuglich und schriftlich bekanntzugeben.

3. Eine freiwillige, über den Mindestlohn hinausgehende Entlohnung durch den Träger, wird von der Landeshauptstadt Klagenfurt bei der Betriebsabgangsdeckung nicht übernommen.

4. Die Anstellungen des pädagogischen Personals haben den Erfordernissen gemaß § 11 K-KBBG idgF sowie des 3. Abschnittes des K-KBBG idgF zu entsprechen.

5. Der Träger ist für die Auswahl, Anstellung und Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals verantwortlich. Bei Verhinderung des Stammpersonals hat der Träger entsprechendes Ersatzpersonal im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben auf eigene Kosten und Gefahr bereitzustellen.

6. Die vom Träger geführte Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung unterliegt der Aufsicht der Kärntner Landesregierung. Der Träger ist für den gesetzeskonformen organisatorischen Ablauf, die wirtschaftliche Gebarung der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung sowie für die Wartung, Pflege und Instandhaltung der Räumlichkeiten, deren Ausstattung und Einrichtung sowie der Freiflächen auf eigene Kosten und Gefahr verantwortlich.

VARIANTE a): Der Träger ist weiters für die Beschaffung und Erhaltung der pädagogischen Bildungsmittel, des Spiel- und Verbrauchsmaterials sowie der Ausstattung und Einrichtung auf eigene Kosten und Gefahr verantwortlich.

VARIANTE b): (wenn die Landeshauptstadt Klagenfurt Eigentümerin der Räumlichkeit inkl. Ausstattung, Einrichtung und Material ist): Die Landeshauptstadt Klagenfurt hat, in Abstimmung mit dem Träger, Sorge für die Beschaffung der pädagogischen Bildungsmittel, des Spiel- und Verbrauchsmaterials sowie der Ausstattung und Einrichtung zu tragen; die Pflege, Wartung und Erhaltung obliegt jedoch dem Träger auf seine Kosten und Gefahr.

7. Der Träger verpflichtet sich zu sparsamster wirtschaftlicher Betriebsführung. Abhängig von den Regelungen im Vertragspunkt III.6. sind Regelungen betreffend erforderliche Investitionen und Anschaffungen individuell zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt und dem Träger schriftlich zu vereinbaren. Investitionen und Anschaffungen, die den Wert von geringwertigen Wirtschaftsgütern in der jeweils geltenden Fassung des § 13 EStG bzw. eine an dessen Stelle tretende Bestimmung übersteigen, bedürfen zu ihrer Anerkennung in der Betriebsabgangsdeckung gemäß Vertragspunkt IV.2. der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Landeshauptstadt Klagenfurt.

8. Der Träger verpflichtet sich für den Besuch des Kindergartens oder der Kindertagesstätte für Kinder bis zum Beginn der Schulpflicht kein Entgelt einzuheben. Ausgenommen sind lediglich Entgelte, die in der Verordnung der Kärntner Landesregierung vom 31.03.2023, LGBl. 35/2023, mit der Bestimmungen über die Einnahme von Entgelten oder Gebühren für die Verpflegung und Zusatzleistungen durch die Trägerin für den Besuch von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Zusammenhang mit einer beitragsfreien Kinderbetreuung erlassen wurden, genannt sind. Diese sind, soweit sie anfallen, vom Träger verpflichtend einzuheben. Der Träger hat im Rahmen seiner Verpflichtung zu sparsamster wirtschaftlicher Betriebsführung mit den dafür einzuhebenden Entgelten das Auslangen zu finden. Darüberhinausgehende anfallende Kosten für die in der Verordnung genannten Verpflegungskosten und Zusatzleistungen hat der Träger selbst zu tragen; diese Kosten werden von der Landeshauptstadt Klagenfurt im Rahmen der Betriebsabgangsdeckung gemäß Vertragspunkt IV.2. nicht übernommen.

9. Die Aufnahme von Kindern erfolgt nach Maßgabe bzw. nach den Vorgaben der nach § 14 K-KBBG idgF festzulegenden Kinderbildungs- und -betreuungsordnung in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung). Nicht in der Landeshauptstadt Klagenfurt hauptwohnsitzgemeldete Kinder dürfen im Fall einer Neuaufnahme nur nach schriftlicher Zustimmung der Landeshauptstadt Klagenfurt aufgenommen werden.

10. Der Träger verpflichtet sich, die entsprechenden Förderungen gemäß dem K-KBBG, idF LGBl.Nr. 13/2023, zeitgerecht zu beantragen und widmungsgemäß zu verwenden sowie alle diesbezüglichen Fördervoraussetzungen und Auflagen zu erfüllen. Betriebsabgänge, die sich aus der Nichtinanspruchnahme von Förderungen welcher Art auch immer ergeben, werden seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt nicht gedeckt.

11. VARIANTE (wenn Bestandvertrag für die Räumlichkeit vom Träger mit Dritten abgeschlossen wurde): Der Träger verpflichtet sich, der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) nach Aufforderung durch dieselbe, Einsicht in den abgeschlossenen Bestandvertrag für die Räumlichkeiten am Standort ..... und in alle damit im Zusammenhang stehende Unterlagen zu gewähren, sowie die Landeshauptstadt Klagenfurt bei jeder Bestandzins- oder sonstigen Änderung unverzüglich schriftlich in Kenntnis zu setzen.

12. Der Träger verpflichtet sich, die Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) über freie bzw. freiwerdende Plätze in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung unverzüglich und laufend, auch bei Freiwerden während des Betreuungsjahres, schriftlich zu informieren.

IV. RECHTE UND PFLICHTEN DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT

1 VARIANTE a): Die Landeshauptstadt Klagenfurt stellt die Räumlichkeiten inkl. Ausstattung und Einrichtung am Standort (Anschrift und Bezeichnung) nach Maßgabe der Verfügbarkeit und einer dafür gesondert schriftlich abzuschließenden Vereinbarung zur Verfügung.

VARIANTE b): Die Räumlichkeiten inkl. Ausstattung und Einrichtung werden durch den Träger selbst bereitgestellt.

2 Die Landeshauptstadt Klagenfurt verpflichtet sich, bei Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und der in dieser Vereinbarung genannten Bestimmungen durch den Träger, die Deckung des nach Maßgabe dieser Vereinbarung bei sparsamster wirtschaftlicher Betriebsführung unbedingt erforderlichen Betriebsabganges der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ... (Name der Einrichtung) bis maximal zur Höhe des prognostizierten und der Landeshauptstadt Klagenfurt fristgerecht übermittelten, gegebenenfalls nachgebesserten Abgangsbudgets gemäß Vertragspunkt V.1., zu übernehmen. Der von der Landeshauptstadt Klagenfurt zu übernehmende Betriebsabgang bestimmt sich demnach wie folgt: .....

3 Ausgenommen von dieser Verpflichtung der Landeshauptstadt Klagenfurt gemäß Vertragspunkt IV.2 ist die Deckung jenes Betriebsabgangs, der durch die Erbringung der in der Verordnung der Kärntner Landesregierung vom 31.03.2023, LGBl. 35/2023, mit der Bestimmungen über die Einnahme von Entgelten oder Gebühren für die Verpflegung und Zusatzleistungen durch die Trägerin für den Besuch von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Zusammenhang mit einer beitragsfreien Kinderbetreuung erlassen wurden, genannten Leistungen, entstanden ist (insbesondere Verpflegungskosten, anfallende zusätzliche Personalkosten, etc), dieser Betriebsabgang ist gemäß Vertragspunkt III.8. vom Träger selbst zu tragen. Klarstellend wird festgehalten, dass auch die anteilig auf gemeindefremde Kinder (also mit Hauptwohnsitz außerhalb der Landeshauptstadt Klagenfurt) entfallenden Kosten von der Verpflichtung gemäß Vertragspunkt IV.2. ausgenommen sind, es sei denn die Landeshauptstadt Klagenfurt hat ihre ausdrückliche Zustimmung gemäß Vertragspunkt III.9. erteilt.

Eine allfällige Abgeltung individueller Mehrleistungen des Trägers, die nicht durch die vereinbarungsgemäß einzuhebenden Entgelte abgedeckt sind, bedarf einer gesonderten schriftlichen Vereinbarung mit der Landeshauptstadt Klagenfurt.

4 Die Landeshauptstadt Klagenfurt hat das Recht auf Verfügung über freie Plätze in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung, wenn die Höchstzahl an Kindern in einer Gruppe gemäß § 10 K-KBBG idgF nicht erreicht wird (§ 36 Abs. 3 lit. d K-KBBG idgF).

V. BUDGET UND ABRECHNUNG

1 Der Trager ubermittelt der Landeshauptstadt Klagenfurt gleichzeitig mit Vertragsunterfertigung fur das laufende/folgende Kalenderjahr und in der Folge unaufgefordert bis spatestens 30.6. eines jeden Jahres ein Budget fur das folgende Kalenderjahr. Die Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) ist berechtigt, dem Träger die Umsetzung möglicher Einsparungspotentiale aufzutragen und ein nachgebessertes Budget zugrunde zu legen, welches dann maßgebend ist.

2 In Erfullung der Verpflichtung gemaß Vertragspunkt IV. 2. wird die Landeshauptstadt Klagenfurt zur Deckung des unbedingt erforderlichen Betriebsabgangs der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung dem Trager monatliche Akontozahlungen leisten. Die Hohe der Akontozahlungen ergibt sich aus dem anteiligen Betrag des aus dem allenfalls nachgebesserten Budget sich ergebenden voraussichtlichen Betriebsabgangs bzw. ab dem dritten Betriebsjahr anhand des Betriebsabgangs des Vorjahres.

3 Die Ubermittlung der Abrechnung an die Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) fur den gesamten Betrieb der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung fur das jeweilige Kalenderjahr hat unter detaillierter Aufgliederung der einzelnen Kostenpositionen und unter Berucksichtigung aller rechtmaßig ausschopfbarer Einnahmenquellen (Landesförderung, Einnahmen von dritter Seite, etc.) bis spätestens 30.06. des Folgejahres zu erfolgen. Ein sich daraus nach durchgeführter Prufung der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) aufgrund der Bestimmung gemaß Vertragspunkt IV.2. ergebender Differenzbetrag ist von der Landeshauptstadt Klagenfurt, soweit es sich nicht um in die Kostenverantwortung des Tragers fallende Betriebsabgange gemäß Vertragspunkt IV.3. iVm Vertragspunkt III.8. und/oder Vertragspunkt III.12 handelt, innerhalb von drei Monaten auszugleichen.

Sollte sich im Zuge der Abrechnungen ergeben, dass im jeweiligen Kalenderjahr nicht alle von der Landeshauptstadt Klagenfurt im Rahmen dieser Vereinbarung geleisteten Zahlungen widmungsgemaß benotigt, verbraucht oder verwendet wurden, so ist ein allfalliger Ubergenuss vom Trager der Landeshauptstadt binnen einer Frist von drei Monaten zu refundieren bzw. wird ein solcher Ubergenuss bei der Auszahlung von weiteren Teilbetragen von der Landeshauptstadt Klagenfurt in Abzug gebracht.

4 Der Trager verpflichtet sich, der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) alle relevanten Abrechnungsunterlagen insbesondere Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen inklusive aller Rucklagen und Rückstellungen bis spatestens 30.06. des Folgejahres im Zuge der zu legenden Abrechnung vorzulegen. Auf Verlangen der Landeshauptstadt Klagenfurt (Abteilung Bildung) ist die Abrechnung auf Kosten des Tragers von einem befugten unabhangigen Wirtschaftstreuhander uberprufen und die nach Maßgabe dieser Vereinbarung sachliche und rechnerische Richtigkeit bestatigen zu lassen.

5 Der Träger verpflichtet sich, Abweichungen des prognostizierten Betriebsabganges von mehr als 10% (+/-) umgehend der Stadt Klagenfurt mitzuteilen.

6 Der Trager hat der Landeshauptstadt Klagenfurt im Rahmen seiner Verpflichtungen gemäß Vertragspunkt V.1., V.3. und V.4. mit Vertragsunterfertigung schriftlich bekannt zu geben, ob er zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

7 Der Träger hat der Landeshauptstadt Klagenfurt unverzüglich schriftlich bekannt zu geben, ob bzw. ab welchem Zeitpunkt er zur Umsatzsteuerpflicht im Bereich Kinderbildung und -betreuung optiert.

8 Weiters hat der Träger im Wege seiner steuerlichen Vertretung offenzulegen, ob bzw. ab welchem Zeitpunkt und in welchem Ausmaß eine allenfalls von der Landeshauptstadt Klagenfurt gemietete/gepachtete Raumlichkeit für den genannten Betrieb der Kinderbildung und -betreuung verwendet wird.

9 Tritt eine Änderung hinsichtlich der Option zur Umsatzsteuerpflicht oder der Vorsteuerabzugsberechtigung oder der Verwendung der gemieteten/gepachteten Raumlichkeit ein, so sind diese Umstände der Landeshauptstadt Klagenfurt unverzüglich schriftlich bekannt zu geben. Der Träger hat die Landeshauptstadt Klagenfurt für den Fall schad- und klaglos zu halten, dass diese oder andere Änderungen einen Vermögensnachteil für die Landeshauptstadt Klagenfurt bewirken.

10 Die Landeshauptstadt Klagenfurt ist berechtigt, Zahlungen aus diesem Vertragsverhältnis mit Forderungen gegenüber dem Träger aufzurechnen.

VI. GELTUNGSDAUER

1 Diese Vereinbarung tritt mit ... in Kraft und wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Beiden Vertragsteilen steht das Recht zu, diesen Vertrag unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 18 Monaten zum 31.08. eines jeden Kalenderjahres ohne Angaben von Gründen mittels eingeschriebenen Briefes aufzukündigen.

2 Dessen ungeachtet steht es den Vertragspartner:innen zu, diese Vereinbarung mit sofortiger Wirkung aufzulösen, wenn einzelne Bestimmungen dieser Vereinbarung gröblich verletzt werden, oder es sich um schwerwiegende Verstöße handelt, die eine weitere Zusammenarbeit unzumutbar machen. Dies berechtigt insbesondere dann zur sofortigen Vertragsauflösung mittels eingeschriebenen Briefes - wobei das Vertragsverhältnis mit Zugang dieses Einschreibens ohne weitere Auflösungshandlung von selbst erlischt - wenn

- schwerwiegende Mängel in der Betriebsführung bzw. in der Abrechnung festgestellt werden;
- es zum Verlust der Landesforderung gemäß K-KBBG idgF kommt;
- der Träger oder ihm zurechenbare Dritte Förderungen - unbeschadet sonstiger insbesondere strafrechtlicher Rechtsfolgen - missbräuchlich in Anspruch genommen oder verwendet hat bzw. haben;
- es zu einer Änderung hinsichtlich der steuerlichen Gegebenheiten des Trägers kommt, welche - unbeschadet sonstiger Rechtsfolgen - einen vermögensrechtlichen Nachteil für die Landeshauptstadt Klagenfurt zur Folge hat oder zur Folge haben könnte;
- über das Vermögen des Trägers das Insolvenzverfahren eröffnet wird und der Insolvenzverwalter nicht binnen einer vom Insolvenzgericht auf Antrag der Gemeinde zu bestimmenden Frist erklärt, in das Vertragsverhältnis einzutreten oder der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels kostendeckenden Vermögens abgewiesen wird.

- eine rechtskraftige Untersagung des Betriebes der Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung durch die Karntner Landesregierung vorliegt oder die Bewilligung aus einem sonstigen Grund wegfallt,
- die in dieser Vereinbarung genannten Leistungen vom Trager trotz vorhergehender schriftlicher Aufforderung nicht oder nicht gesetzes- und/oder vertragsgemaß erbracht werden,
- Die Landeshauptstadt Klagenfurt oder der Trager mit Zahlungsverpflichtungen aus dieser Vereinbarung trotz schriftlicher Mahnung mehr als drei Monate im Rückstand ist.

3 Ein Recht zur Auflösung der Vereinbarung mit sofortiger Wirkung steht der Landeshauptstadt Klagenfurt auch dann zu, wenn die Verpflichtung der Landeshauptstadt Klagenfurt gemaß § 19a Abs 1 K-KBBG idgF (Versorgungsauftrag) wegfallt.

4 Ungeachtet der Beendigung durch Aufkündigung oder vorzeitige Auflosung können Vertragspflichten des Tragers (wie z B hinsichtlich der Abrechnung gemäß Vertragspunkte V.3, V.4, V.5, V.6, V.7 und V.8.) auch nach Beendigung weiter bestehen.

VII. GERICHTSSTAND

1 Kommt keine Einigung betreffend die Höhe des zu ersetzenden Betriebsabganges gemäß Vertragspunkt IV.2 zustande, ist jedenfalls unter Beiziehung eines von den Vertragsparteien je nach Sachlage dafür kompetenten und einvernehmlich bestimmten unabhangigen Dritten, dessen Kosten von den Vertragsteilen je zur Hälfte zu tragen sind, zuerst eine gutliche Einigung anzustreben.

2 Fur alle sich allenfalls ergebenden Streitigkeiten aus diesem Vertragsverhältnis ist ausschließlich das sachlich zuständige Gericht in Klagenfurt am Wörthersee zuständig. Es gilt ausschließlich das Österreichische Recht unter Ausschluss der Kollisionsnormen.

VIII. SONSTIGE BESTIMMUNGEN

1 Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages unwirksam oder gesetzeswidrig sein, verpflichten sich die Vertragsparteien unverzüglich eine Vereinbarung zu treffen, die dem Sinn und Zweck der unwirksamen Bestimmung wirtschaftlich möglichst nahekommt. Die Unwirksamkeit einer einzelnen Bestimmung dieses Vertrages lasst die Wirksamkeit der übrigen Vertragsbestimmungen unberührt.

2 Dieser Vertrag enthält sämtliche zwischen den Vertragsteilen vereinbarten Regelungen. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Allfallige Anderungen und/oder Erganzungen dieses Vertrages bzw. Zusatzvereinbarungen bedurfen zu ihrer Gultigkeit der Schriftform und derselben Form der Unterfertigung wie diese Vereinbarung, dies gilt auch für ein Abgehen von diesem Formerfordernis.

IX. AUSFERTIGUNGEN

Diese Vereinbarung wurde vom Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee in seiner Sitzung am 19.9.2023 genehmigt und beschlossen.

Sie wird von den Vertragsteilen in einer Urschrift unterfertigt, die bei der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee verbleibt, der Träger erhält eine Kopie.

Ort, Datum: .....

Für die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Der Abteilungsleiter:

Für den Träger
(Name lt. Firmenbuch bzw. Vereinsstatuten samt FN/ZVR-Zahl):

Geschäftsführer bzw. Obmann, Schriftführer, Kassier:

Anlage 7/TOP 6

PERSONAL

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Betreff: Entlohnungsschema für
KleinkinderzieherInnen und ElementarpädagogInnen
Abteilung Bildung

Einsicht vorher:

Vorsitzenden des
Zentralausschusses:
Robert Kruschitz

Herrn Magistratsdirektor: 23/8
Dr. Peter Jost

Genehmigt lt. § 73 StR.
~~Nicht genehmigt.~~
Klagenfurt am Wörthersee, 6.9.23
Der Bürgermeister

An den Personalausschuss,
an den Stadtsenat und
an den Gemeinderat

Zl.: PE 34/775/2023 JK/SO Klagenfurt am Wörthersee, 10.08.2023

Im Bereich der Elementarpädagogik und der Kleinkinderziehung herrscht mittlerweile österreichweit Personalmangel. Eine Entspannung der Personalsituation in diesen Tätigkeitsfeldern ist derzeit nicht absehbar. Das Land Kärnten sah sich dazu veranlasst, mittels Verordnung eine Mindestentlohnung für das von privaten Trägern angestellte pädagogische Personal in Kindergärten oder Kindertagesstätten festzulegen, wodurch die Entgeltbedingungen für diese Berufsgruppen erhöht wurden.

Um als Arbeitgeberin im elementarpädagogischen Bereich weiterhin attraktiv zu bleiben und Konkurrenzierungen insbesondere mit anderen Kommunen und Städten zu vermeiden, erscheint es somit erforderlich, für die bei der Landeshauptstadt tätigen Elementarpädagoginnen bzw. Elementarpädagogen sowie Kleinkinderzieherinnen bzw. Kleinkinderzieher am Land Kärnten orientierte Entgeltbedingungen zu schaffen.

Zu diesem Zweck soll im Wege der Anpassung der Entlohnungsstruktur insgesamt eine Angleichung des Entlohnungsniveaus an die Vorgaben des Landes Kärnten sowie eine Abflachung der Gehaltskurve respektive eine Attraktivierung der Gehälter zu Beginn der Dienstlaufbahn erreicht werden.

Es wird daher der

Antrag

gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

„1. Für die KleinkinderzieherInnen und ElementarpädagogInnen wird ein neues Entlohnungsschema „Kindergärten/Horte/Pädagogik“ etabliert, das die Entlohnungsgruppen „KleinkinderzieherInnen“ mit insgesamt 11 Entlohnungsstufen und „ElementarpädagogInnen“ mit insgesamt 13 Entlohnungsstufen umfasst. Dieses Entlohnungsschema gliedert sich bei einem Beschäftigungsausmaß von 40 Wochenstunden wie folgt:

		Kindergärten/Horte/Pädagogik	
		KleinkinderzieherInnen	ElementarpädagogInnen
Entlohnungsstufe	1	2.346,00	2.896,40
	2	2.599,88	3.039,01
	3	2.695,30	3.151,87
	4	2.767,12	3.237,03
	5	2.767,12	3.322,19
	6	2.839,97	3.407,35
	7	2.839,97	3.407,35
	8	2.839,97	3.493,53
	9	2.914,87	3.493,53
	10	2.914,87	3.493,53
	11	2.992,84	3.582,79
	12		3.582,79
	13		3.674,11
Zulage für Kindergarten- bzw. Hortleitung:			€ 101,90 pro Gruppe
Zulage für inklusive ElementarpädagogInnen in Funktion:			€ 237,77 monatlich

Sollte im Laufe des Jahres 2023 beim Land Kärnten eine Valorisierung der Entlohnung der KleinkinderzieherInnen und/oder ElementarpädagogInnen erfolgen, gilt diese Valorisierung hiermit auch für das zu etablierende Entlohnungsschema Kindergärten/Horte/Pädagogik als mitbeschlossen.

Ab dem 01. Jänner 2024 erfolgt die Valorisierung des gegenständlichen Entlohnungsschemas zu denselben Zeitpunkten und in derselben Höhe wie die Valorisierung der sonstigen Entgelte der städtischen Bediensteten.

2. Für die Einreihung in das Entlohnungsschema Kindergärten/Horte/Pädagogik ist ein Einstufungsstichtag zu ermitteln. Die Ermittlung des Einstufungsstichtages erfolgt dadurch, dass ausschließlich jene Zeiten, die die KleinkinderzieherInnen sowie die ElementarpädagogInnen bis zum Zeitpunkt ihrer Einreihung in das gegenständliche Entlohnungsschema bereits in diesen Funktionen verbracht haben und die nach Maßgabe der Dienstordnung 2022 als Vordienstzeiten anrechenbar sind, dem Zeitpunkt der Einreihung vorangesetzt werden.

   Unter Zugrundelegung des ermittelten Einstufungsstichtages rücken die KleinkinderzieherInnen sowie die ElementarpädagogInnen – ausgehend von Entlohnungsstufe 1 – nach jeweils zwei Jahren in die nächst höhere Entlohnungsstufe des Entlohnungsschemas Kindergärten/Horte/Pädagogik vor.

3. Die unter Punkt 1. dargelegte Entlohnung gemäß dem Entlohnungsschema Kindergärten/Horte/Pädagogik umfasst sämtliche Zulagen und Nebengebühren für qualitative und quantitative Mehrdienstleistungen. Mit Wirksamkeitsbeginn der Entlohnung nach dem gegenständlichen Entlohnungsschema sind daher sämtliche den betroffenen Bediensteten bis dato allenfalls gewährten Zulagen und Nebengebühren einschließlich der allgemeinen Dienstzulage und der Verwaltungsdienstzulage mit Ausnahme der für Kindergarten- und Hortgruppenleitungen sowie für die Tätigkeit als (mobile) SonderkindergärtnerInnen bzw. inklusive ElementarpädagogInnen gewährten Zulagen, einzustellen.

4. Jene KleinkinderzieherInnen bzw. ElementarpädagogInnen, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Beschlusses bereits Bedienstete der Landeshauptstadt sind, können ein schriftliches Ansuchen um Optierung in das Entlohnungsschema Kindergärten/Horte/Pädagogik an die Abteilung Personal richten. Für jene KleinkinderzieherInnen bzw. ElementarpädagogInnen, die den dienstrechtlichen Regelungen der Vertragsbedienstetenordnung 1985 unterliegen, ist eine solche Optierung nur bei gleichzeitigem Übertritt in die Dienstordnung 2022 möglich.

   Nach erfolgter Einreihung in das Entlohnungsschema Kindergärten/Horte/Pädagogik ist für die Dauer der jeweiligen Funktionsausübung ein erneuter Wechsel in ein anderes Entlohnungsschema ausgeschlossen.

5. Seitens der Abteilung Personal sind mit jenen KleinkinderzieherInnen bzw. ElementarpädagogInnen, die Optierungsansuchen gemäß Punkt 4. abgegeben haben, Zusatzvereinbarungen hinsichtlich der Entlohnung nach dem Entlohnungsschema Kindergärten/Horte/Pädagogik und gegebenenfalls hinsichtlich des Übertrittes in die Dienstordnung 2022 abzuschließen. Bei zukünftig aufzunehmenden KleinkinderzieherInnen bzw. ElementarpädagogInnen sind die diesbezüglichen Regelungen in die abzuschließenden Dienstverträge aufzunehmen.

   Es wird darauf hingewiesen, dass aufgrund der Größe der betroffenen Organisationseinheit und der zu erwartenden zahlreichen Optierungsansuchen eine Bearbeitungsdauer von bis zu vier Monaten ab dem Einlangen der jeweiligen Optierungsansuchen einkalkuliert werden muss.

6. Die monetären Auswirkungen dieses Beschlusses können für das Haushaltsjahr 2023 noch nicht abschließend kalkuliert werden. Ein allfälliger Mehraufwand ist gegebenenfalls durch eine überplanmäßige Ausgabe abzudecken.

7. Dieser Beschluss tritt mit Wirkung vom 04.09.2023 in Kraft. Das Entlohnungsschema und die Beförderungsrichtlinien der Landeshauptstadt sind nach Maßgabe der Regelungen dieses Beschlusses zu ergänzen.

Der Abteilungsleiter

MMag. Johannes Kaschitz

Der Berichterstatter

Bgm. Christian Scheider

Vorstehender Bericht gemäß § 73 StR
wurde in der Sitzung des Gemeinderates
am 19.9.2023
zur Kenntnis gebracht
Die weitere Veranlassung / Durchführung obliegt der
Abteilung / Dienststelle PE
Klagenfurt/WS, am 19.9.2023

Top 11 Anlage 8

Beilage 2

Ergänzung zur

SACHEINLAGEVEREINBARUNG

im Hinblick auf die Einräumung von Rechten zur Nutzung von Dachflächen sowie Freiflächen für die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen vom 2. Juni 2021

abgeschlossen zwischen

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

einerseits

und

KDSG Klagenfurt Dachstrom GmbH
FN 543928 w
St. Veiter Straße 31
A-9020 Klagenfurt am Wörtersee

andererseits

unter Beitritt der

Energie Klagenfurt GmbH
FN 269898 i
St. Veiter Straße 31
A-9020 Klagenfurt am Wörtersee

In Ergänzung zur Sacheinlagevereinbarung im Hinblick auf die Einräumung von Rechten zur Nutzung von Dachflächen sowie Freiflächen für die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen vom 2. Juni 2021 („**Sacheinlagevereinbarung**") vereinbaren die Vertragsparteien wie folgt:

1. Die der Sacheinlagevereinbarung als Anlage 1 angefügte Gebäude-Adress-Liste – Objekte Sacheinlagevertrag wird um die in der Anlage 2 der gegenständlichen Ergänzung zur Sacheinlagevereinbarung aufgelisteten Objekte ergänzt.

2. Die übrigen Bestimmungen der Sacheinlagevereinbarung bleiben unverändert aufrecht.

Anlage 2: Ergänzung Gebäude-Adress-Liste – Objekte Sacheinlagevertrag

Klagenfurt am Wörthersee, am _____

Gemäß Beschluss des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom _____.

Für die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Entwurf

_____
Bürgermeister Christian Scheider

_____
Stadtrat Max Habenicht

_____
Magistratsdirektor Dr. Peter Jost

Für die KDS Klagenfurt Dachstrom GmbH

_____
Dipl.-Ing. Erwin Smole, MBA

Für die Energie Klagenfurt GmbH

_____
Dipl.-Ing. Erwin Smole, MBA

_____
Ing. Mag. Harald Tschurnig

Beilage 3

Anlage 2 Ergänzung Gebäude-Adress-Liste - Objekte Sacheinlagevertrag			
Objekt Reihung	GSt	KG	Adresse
61	594/25	72106	Mühlgasse 42, 44, 46
62	595/26	72106	Mühlgasse 48, 50
63	1024	72127	Bahnhofstraße 50
64	.1044	72127	Bahnhofstraße 63
65	1081	72127	Südbahngürtel 50
66	1493	72127	Gabelsbergerstraße 6
67	1801	72127	Florian Groger Straße 35, 37
68	.1802/1	72127	Florian-Groger Straße 31, 33
69	2457	72127	Florian Groger Straße 43
70	2458	72127	Florian Groger Straße 41
71	.2464	72127	Florian Groger Straße 39
72	2507	72127	Lastenstraße 17
73	2508	72127	Lastenstraße 19
74	2747	72127	Kumpfgasse 20
75	2954	72127	Reichenberger Straße 25, 27
76	829	72127	St. Veiter Straße 26
77	1074/1	72127	Reichenberger Straße 21/2, 5
78	1089/8	72127	Reichenberger Straße 28
79	478/13	72127	Gabelsbergerstraße 4
80	173	72136	Hauptstraße 29
81	230	72168	Feuerwehrplatz 1
82	190	72172	Ramsauerstraße 6
83	211	72172	Ramsauerstraße 16
84	544/12	72172	Fischlstraße 55, 57
85	544/13	72172	Fischlstraße 53
86	544/14	72172	Fischlstraße 41
87	544/23	72172	Fischlstraße 44
88	544/24	72172	Fischlstraße 46
89	691/34	72172	Harbacher Straße 1
90	169/1	72175	Platz 6
91	169/2	72175	Platz 5
92	262/1	72175	Feldhofgasse 15
93	343/1	72175	Junoplatz 3
94	736	72175	St. Ruprechter Straße 62/3, 9
95	.886	72175	Bahnstraße 35
96	995	72175	Feldhofgasse 54
97	996	72175	Feldhofgasse 56
98	156/26	72175	Ferlacher Zeile 21, 23
99	32/21	72175	Kneippgasse 40
100	36/18	72175	Nestroygasse 12, 14
101	357/5	72181	Adi Dassler Gasse 2
102	357/8	72181	Adi Dassler Gasse 4
103	47	72194	Stift-Viktring-Straße 7
104	54/5	72194	Abstimmungsstraße 31
105	112/2	72195	Schubertstraße 31
106	198/1	72195	Lortzinggasse 29
107	15/1	72198	Pischeldorfer Straße 79, 81, 83 Durchlaßstraße 62, 64, 66

Gebäude-Adress-Liste-Objekt Scheinlagevertrag

Anlage 1

1	Rosenegger Straße 17	74	86 100	1
2	Völkermarkter Straße 69	51,06	57 500	3
3	Völkermarkter Straße 65	51,06	57 500	3
4	Völkermarkter Straße 67	51,06	57 500	3
5	Flachstraße 23 / 1-2	93,17	107 146	2
6	Flachstraße 25 / 1-7	188,66	216 948	7
7	Flachstraße 27 / 1-7	195,2	224 480	7
8	Flachstraße 31 / 1-7	194,81	224 032	7
9	Flachstraße 33 / 1-7	193,27	222 261	7
10	Flachstraße 35A	125,51	144 337	1
11	Flachstraße 35B	125,51	144 337	1
12	Siebenhügelstraße 112A, 112C, 112B, 112 D	131	150 650	4
13	Siebenhügelstraße 110	55	63 250	1
14	Steingasse 148	38	43 700	1
15	Feldkirchner Straße 7	86	98 900	1
16	Raupenhofstraße 6	14	16 100	1
17	Raupenhofstraße 8+10	28	32 200	2
18	Raupenhofstraße 12	14	16 100	1
19	Raupenhofstraße 14	14	16 100	1
20	Raupenhofstraße 16,18	28	32 200	1
21	Raupenhofstraße 20	14	16 100	1
22	Raupenhofstraße 22	14	16 100	1
23	Raupenhofstraße 24			
24	Raupenhofstraße 26	14	16 100	1
25	Obirstraße 6	125	143 750	1
26	Schechterweg 47	240	276 000	1
27	Durchlaßstraße 70	80	89 000	1
28	Schubertstraße 29	136	156 400	1
29	Rosenbergstraße 4	75,48	54 050	1
30	Semmelweisgasse 1	20	23 000	1
31	Semmelweisgasse 4	15	17 250	1
32	Wernerschgasse 2 u. 4	46	52 900	2
33	Wernerschgasse 10			
34	Wernerschgasse 6,8,12	70	80 500	3
35	Lackenweg 49	45	51 750	1
36	Lackenweg 47	20	23 000	1
37	Hubertusstraße 48	48	55 200	1
38	Hubertusstraße 50	45	51 750	1
39	Hubertusstraße 52	80	89 000	1
40	Hubertusstraße 54	39	44 850	1
41	Mösingerstraße 51, 53	30	34 500	2
42	St. Georgener Straße 8	17	19 560	1
43	Ankerhofenstraße 3	30	34 500	1
44	Kautschekweg 14	226	259 900	1
45	Stadlweg 48	20	23 000	1
46	Ziegeleistraße 51	54	62 100	1
47	Boltzmannstraße 1	222	255 300	5
48	Römerweg 26	89	102 350	1
49	Hans-Sachs-Straße 2	100	115 000	1
50	Flachstraße 29/1 29/2	89,32	57 500	2
51	Theodor-Prosen-Gasse 5	80	92 000	1
52	Theodor-Prosen-Gasse 7-13	77	88 550	4
53	Erkergasse 12,14,16	61	70 150	3
54	Erkergasse 18,20,22	67	77 050	3
55	Fertacher Zeile 19	13	14 950	1
56	Dr.-Robert-Koch-Gasse 9,11,13	90	103 500	3
57	Johann-Strauss-Gasse 12, 10, 8	204	234 600	3
58	Holzhausgasse 66	43	49 450	1
59	Hummelgasse 8	46	52 900	1
60	Mülldeponie Hörtendorf	19402	22 312 300	39

60	Dachsanierungen	4 366	4 973 891	117
1	Deponiesanierung	19 402	22 312 300	39

ENTWURF

06.05.2021

SACHEINLAGEVEREINBARUNG

im Hinblick auf die Einräumung von Rechten und der Option zur Nutzung von Dachflächen sowie Freiflächen für die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen

abgeschlossen zwischen

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

einerseits

und

KDSG Klagenfurt Dachstrom GmbH
FN 543928 w
St. Veiter Straße 31
A-9020 Klagenfurt am Wörtersee

andererseits

(diese gemeinsam im Folgenden „*Vertragsparteien*")

unter Beitritt der

Energie Klagenfurt GmbH
FN 269898 i
St. Veiter Straße 31
A-9020 Klagenfurt am Wörtersee

1.
PRÄAMBEL

1.1. Auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom 29. Oktober 2020 wurde zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (die „**LHK**") einerseits und der Energie Klagenfurt GmbH, FN 269898 i (die „**EKG**") unter Beitritt der Stadtwerke Klagenfurt Aktiengesellschaft, FN 199234 t (die „**STW AG**") andererseits am 3. November 2020 ein Rahmenvertrag (der „**Rahmenvertrag**") abgeschlossen.

1.2. Auf Basis des **Rahmenvertrags** hat die **LHK** gemeinsam mit der **EKG** die KDSG Klagenfurt Dachstrom GmbH, FN 543928 w (die „**KDSG**") gegründet.

1.3. Der Unternehmensgegenstand der **KDSG** ist die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik-Anlagen (die „PV-Anlagen") und Erbringung damit zusammenhängender Nebenleistungen sowie das Dachmonitoring. Das Stammkapital der **KDSG** beträgt EUR 35.000,– und ist zur Gänze bar eingezahlt.

1.4. An der **KDSG** ist die **EKG** mit einem Geschäftsanteil, der einer Stammeinlage von EUR 25.900,– entspricht (also zu 74%) und die **LHK** mit einem Geschäftsanteil, der einer Stammeinlage von EUR 9.100,– entspricht (also zu 26%), beteiligt.

1.5. Die **LHK** ist Eigentümerin von Gebäuden und weiteren Flächen im Stadtgebiet von Klagenfurt am Wörthersee. Die **KDSG** beabsichtigt auf den Dachflächen von dazu definierten und geeigneten Gebäuden und Freiflächen **PV-Anlagen** zu errichten, zu betreiben und den Strom, der nicht von der **LHK** bzw. den Nutzern der betreffenden Gebäude bezogen wird, über die **EKG** zu vertreiben.

1.6. Mit Abschluss des **Rahmenvertrags** wird das Ziel verfolgt, durch die Errichtung von **PV-Anlagen** auf allen dazu gemeinsam definierten und geeigneten Dächern und auf den von der **LHK** zur Verfügung gestellten weiteren Freiflächen laut Anlage 1 „grünen" Strom zu erzeugen und damit in Klagenfurt am Wörthersee nachhaltig zum Klimaschutz beizutragen. Dieses Vorhaben soll unter anderem dadurch umgesetzt werden, dass die **KDSG** schrittweise mit Nutzungsrechten an den betreffenden Dach- und Freiflächen von im Eigentum der **LHK** stehenden Gebäuden und Freiflächen laut Anlage 1 ausgestattet und dazu berechtigt wird, auf davon geeigneten Dächern und Freiflächen dem jeweiligen Stand der Technik entsprechende **PV-Anlagen** zur Stromerzeugung zu errichten, die grundsätzlich als Überschusseinspeiseanlagen bzw. gemeinschaftliche Erzeugungsanlage iSd § 16a ElWOG und nur in Einzelfällen als Volleinspeiseanlagen betrieben werden.

1.7. Hinsichtlich des Strombezugs der LHK aus den PV-Anlagen wird die KDSG der zwischen LHK und EKG bestehenden Stromliefervereinbarung betreten und der LHK Strom zu einem jährlich zu fixierenden Strompreis liefern. Dieser ist VPI-indiziert und beträgt aktuell 14,08 ct/kWh (netto).

1.8. Sofern **PV-Anlagen** durch die **KDSG** auf bestimmten Dächern der Gebäude oder Freiflächen der **LHK** errichtet werden, wird klargestellt, dass die **PV-Anlagen** samt dazugehöriger Teile und Einrichtungen (wie Schalt- und Messanlagen, Leitungen und sonstiges Anlagenzubehör) bloß vorübergehend mit den Gebäuden oder Freiflächen der **LHK** verbunden werden. Die Vertragsparteien sind sich darüber einig, dass die zu errichtenden **PV-Anlagen** samt Zubehör auch nach der Montage im Eigentum der **KDSG** verbleiben, mithin auch nicht Bestandteil (Zubehör) der Gebäude oder Freiflächen werden und daher nicht in das Eigentum der **LHK** übergehen.

1.9. Weiters ist es erforderlich, dass durch die **KDSG** hinsichtlich sämtlicher Dachflächen

vor Errichtung einer PV-Anlage ein fachmännisches Dachmonitoring über den Dachzustand erfolgt bzw. in weiterer Folge bei Dächern mit PV-Anlage eine jährliche Dachwartung durchgeführt wird und das Ergebnis davon der LHK bei Vorliegen innerhalb angemessener Frist übermittelt wird.

1.10. Die **KDSG** erzielt mit der Errichtung und dem Betrieb von PV-Anlagen unter Einbeziehung der **EKG** als Stromlieferant entsprechende Gewinne. Die Verwendung der von der **KDSG** jährlich erwirtschafteten Gewinne wird nach Maßgabe der verfügbaren Mittel der **KDSG**, im Rahmen der von den Gesellschaftern zu beschließenden Feststellung der geprüften Jahresabschlüsse auf Basis entsprechender Gewinnverwendungsbeschlüsse in Form von zweckgebundenen Gewinnausschüttungen für Dachsanierung/Dachinstandsetzung verwendet werden.

1.11. Die Erbringung von weiteren Dienstleistungen der **KDSG** für die **LHK** außerhalb des Rahmenvertrages bzw. dieses Sacheinlagevertrages kann durch die Beauftragung der **LHK** an die **KDSG erfolgen**. Die Verrechnung der zusätzlichen Dienstleistungen erfolgt zu marktüblichen Bedingungen und Preisen.

1.12. Dies vorausgesetzt und zur Durchführung des **Rahmenvertrags** vereinbaren die Vertragsparteien wie folgt:

2. DEFINITIONEN, INTERPRETATIONEN

2.1. Bei der Auslegung dieser Vereinbarung haben die folgenden Begriffe die folgende Bedeutung.

BEGRIFF	DEFINITION
Dachmonitoring	Ein Dachmonitoring ist ein Okularbefund im Rahmen der Erstbegehung vor Installation einer PV-Anlage, durch den der Zustand und die Funktionstauglichkeit der Dachoberfläche, Dachabdichtung und -entwässerung fachmännisch auf oberflächliche optische Beschädigungen überprüft bzw. ermittelt wird Auf Basis dieses Befundes wird vom Auftragnehmer (Drittfirma) ein Prüfprotokoll an den Auftraggeber KDSG übermittelt. Eine elektronische Kopie ergeht unmittelbar an die Gebäudeeigentümer. Im Prüfprotokoll wird angeführt, ob nach Prüfung der vertragsgegenständlichen Dächer Sanierungs- und/oder Instandsetzungsarbeiten (z.B. Beseitigung von Beschädigungen,

	mechanische Reinigungen der Dachflächen bzw. der Dachrinnen- und Wasser-Abläufe, etc.) erforderlich sind. Ein Dachmonitoring in Form einer elektronischen Feuchtemessung auf den Dächern der Gebäudeeigentümer der LHK ist nicht enthalten.
Dachsicherheitseinrichtungen	Eine Dachsicherheitseinrichtung ist eine mit dem Dach fest verankerte Sicherheitseinrichtung für den Personenschutz laut ÖNORM B3417. Die Überprüfung und Wartung der Dachsicherheitseinrichtung bezieht sich auf die ÖNORM B3417, Anhang C.
Winterwartung	Die Winterwartung beinhaltet das selbständige Aufstellen von Absperrungen im Bereich der zu wartenden Dachflächen. Die Winterwartung umfasst leistungsmäßig das Freilegen des Dachsaumes und der Schneerechen sowie der Dachrinnen. Ferner die Befreiung der Dachfläche von Schnee bei größerer Belastung laut Statikbericht.
Dachreparaturen	Dachreparaturen sind technische Maßnahmen, um die Dichte bzw. die Tragfestigkeit des Daches wiederherzustellen. Darunter fallen Tätigkeiten wie bspw. Austauschen von einzelnen Dachziegeln, Abdichten gewisser Dacheinläufe, Abdichten von Dachfenstern, gegebenenfalls auch Fenstertausch Austausch einzelner beschädigter Abschnitte bei Dachabläufen.
Dachwartung	Die Dachwartungen umfassen jährliche Maßnahmen, und zwar optische Kontrollen hinsichtlich der Dichte des Daches bzw. der physikalischen Überprüfung der Dachdichte inkl. Dachabläufe und Dacheinläufe inkl. Erdungs- und Blitzschutzeinrichtungen. Ferner die Überprüfung der Absturzsicherungen.

Dachsanierung/Dachinstandsetzung	Dachsanierungen bzw. Dachinstandsetzungen umfassen Maßnahmen der baulichen Herstellung auf den Stand der Technik gemäß der einschlägigen Normen und/oder Modernisierung eines Daches (bspw. Gründach), um Schäden zu beseitigen oder dem Wohnstandard gemäß thermischer Abdichtung zu erhöhen. Hierbei wird die bestehende Bausubstanz erhalten oder aufgewertet.

3.
SACHEINLAGE

3.1. Die **LHK** überträgt und bringt für die Dauer von 30 Jahren in die **KDSG** das Recht in Form einer Sacheinlage ein, Dach-und Freiflächen laut Anlage 1 dafür zu nutzen, um darauf **PV-Anlagen** samt dazugehöriger Teile und Einrichtungen (wie Schalt- und Messanlagen, Leitungen und sonstiges Anlagenzubehör) zu errichten und zu betreiben (die **„Nutzungsrechte"**). Diese Sacheinlage umfasst derzeit die in der Anlage 1 angeführten Dachflächen (Nutzungsgegenstand).

3.2. Für die Bewertung der **Nutzungsrechte** wird ein marktübliches und angemessenes jährliches Entgelt in Höhe von EUR 0,470/m² netto an genutzter Dachfläche herangezogen.

3.3. Die Übertragung der Nutzungsrechte wird für die jeweilige Dachfläche mit Annahme durch die **KDSG** rechtswirksam. Die Annahme erfolgt nach Vorliegen des jeweiligen rechtskräftigen Baubescheides für die Errichtung einer PV-Anlage durch den Eingang einer Annahmeerklärung der KDSG hinsichtlich der jeweils zu übertragenden Nutzungsrechte an einer Dachfläche an eine von der **LHK** ausschließlich für diesen Zweck einzurichtende und noch bekanntzugebende E-Mail-Adresse. Die Annahme durch die **KDSG** hat spätestens innerhalb von zwei Jahren nach beidseitiger Unterfertigung dieser Vereinbarung zu geschehen.

3.4. Nach Ablauf der Dauer von 30 Jahren ist Einvernehmen darüber herzustellen, wie hinsichtlich der auf diesen Dachflächen installierten **PV-Anlagen** weiter vorzugehen ist. Kann kein Einvernehmen darüber hergestellt werden, so ist nach Beendigung der Ablaufdauer das Dach nach vorheriger Absprache geräumt von baulichen Anlagen und ohne Ersatz für allenfalls getätigte Aufwendungen jeder Art der **LHK** im ordnungsgemäßen und gereinigten Zustand unverzüglich zu übergeben. Für die über das gewöhnliche Ausmaß hinausgehende Abnutzung ist von der **KDSG** Ersatz zu leisten.

3.5. Von dieser Übertragung der Nutzungsrechte bleibt die Nutzung der Dach- und Freiflächen durch die LHK oder der von ihr beauftragten Dritten für andere Zwecke als PV-Anlagen unberührt.

4.
DACHMONITORING

4.1. Die **KDSG** ist verpflichtet, vor der Installation einer PV-Anlage des zukünftig zu

nutzenden Daches den aktuellen technischen Zustand des Daches auf eigene Kosten im Wege eines fachmännisch zu erstellenden Gutachtens zu ermitteln und zu dokumentieren. Die Dokumentation (Pläne, Bilder, Berichte, Protokolle usw.) des technischen Zustandes der Dächer und deren Anlagen wird der **LHK** nach Vorliegen innerhalb angemessener Frist in digitaler Form übermittelt. Für die Durchführung des Dachmonitoring erteilt die **LKH** der **KDSG** die Erlaubnis zum Zugang zu diesen Objekten.

4.2. Sofern sich aus dem Dachmonitoring Handlungsbedarf iZm. Sanierungs- und/oder Instandsetzungsarbeiten (z.B. Beseitigung von Beschädigungen, mechanische Reinigungen der Dachflächen bzw. der Dachrinnen- und Wasser-Abläufe, etc.) ergibt, ist die **KDSG** verpflichtet, die **LHK** bei der Übermittlung der Dokumentation ausdrücklich darauf hinzuweisen. Die LHK ist nicht zu Sanierungs- und/oder Instandsetzungsarbeiten verpflichtet.

5.
FINANZIERUNG DER ERRICHTUNG VON PV-ANLAGEN

5.1. Die Finanzierung der Errichtung der PV-Anlagen erfolgt durch die **KDSG** unter bestmöglichem Ansprechen von nationalen und internationalen Förderungen.

5.2. Die Errichtung von PV-Anlagen erfolgt hierbei grundsätzlich nach ökologischen und ökonomischen Grundsätzen.

5.3. Kosten von technische Anpassungen im Zuge der Errichtung der PV-Anlage werden von der **KDSG** getragen.

6.
FINANZIERUNG DER DACHSANIERUNGEN/DACHINSTANDSETZUNGEN

6.1 Die Finanzierung der Dachsanierungen/Dachinstandsetzungen an Gebäuden, die sich im Eigentum der **LHK** befinden und an denen noch keine Nutzungsrechte an die **KDSG** übertragen worden sind, erfolgt durch die **LHK**.

6.2 Die **KDSG** ist verpflichtet, die aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Gewinne in Form von zweckgewidmeten jährlichen Dividenden an die **LHK** für anstehende Dachsanierungen/Dachinstandsetzungen an Gebäuden der **LHK** zur Ausschüttung zu bringen, sofern dies im Rahmen der jährlich von den Gesellschaftern zu beschließenden Feststellung des geprüften Jahresabschlusses mittels eines entsprechenden Gewinnverwendungsbeschlusses erfolgt..

7.
FINANZIERUNG DACHSICHERHEITSEINRICHTUNGEN, WINTERWARTUNG, DACHREPARATUREN, DACHWARTUNGEN

7.1. Dachsicherheitseinrichtungen

7.1.1. Die **KDSG** organisiert und beauftragt Drittfirmen, zu Kontrollzwecken eine Inspektion der vertragsgegenständlichen Dachsicherheitseinrichtungen laut

ÖNORM B3417, Anhang C, bei Gebäuden durchzuführen, an denen die Nutzungsrechte an sie übertragen wurden.

7.1.2. Das Ergebnis der Überprüfung wird von der beauftragten Drittfirma mittels eines Prüfprotokolls festgehalten. Sind Dachsicherheitseinrichtungen auszutauschen, werden diese Arbeiten mittels eines Angebots an die KDSG übermittelt und gegebenenfalls durch die KDSG beauftragt bzw. abgerechnet. Die finale Beauftragung und Finanzierung erfolgt durch die KDSG. Der LHK wird das Prüfungsprotokoll elektronisch übermittelt.

7.2. Winterwartung

7.2.1. Die Winterwartung bei Dach- und Freiflächen, an denen Nutzungsrechte an sie übertragen wurden, ist durch die KDSG auf ihre Kosten durchzuführen.

7.3. Dachreparatur

7.3.1. Im Zuge der Errichtung von PV-Anlagen auf Gebäuden, an denen die Nutzungsrechte an die **KDSG** übertragen wurden, werden Dachreparaturen seitens der **KDSG** beauftragt und durchgeführt und trägt somit die **KDSG** die damit verbundenen Kosten.

7.4. Dachwartung

7.4.1. Befindet sich auf einer Dachfläche, für die der **KDSG** die Nutzungsrechte eingeräumt wurden, bereits eine durch sie errichtete PV-Anlage, werden im Zuge der Wartungsarbeiten an der PV-Anlage die elektrischen Komponenten (bspw. Elektro- und Blitzschutzeinrichtungen, Schaltanlagen) seitens **KDSG** selbst durchgeführt bzw. finanziert. Im Zuge dessen werden die weiteren Erdungs- und Blitzschutzeinrichtungen am Gebäude ebenfalls durch die **KDSG** überprüft, dokumentiert und ein Prüfprotokoll nach Vorliegen innerhalb angemessener Frist an die **LHK** in digitaler Form übermittelt.

8.
ABRECHNUNG FÜR DIENSTLEISTUNGEN AUSSERHALB DES SACHEINLAGEVERTRAGES

8.1 Im Fall der Erbringung von Dienstleistungen der **KDSG** für die **LHK**, die nicht in diesem Sacheinlagevertrag enthalten sind, erfolgt die Beauftragung über die **LHK** an die **KDSG**. Die Verrechnung der Dienstleistungen erfolgt zu marktüblichen Bedingungen und Preisen.

9.
BESONDERE PFLICHTEN DER KDSG BEIM BETRIEB VON PV-ANLAGEN

9.1. Die **KDSG** ist verpflichtet, sofern sie **PV-Anlagen** auf Grundlage des gegenständlichen Nutzungsrechts errichtet und betreibt, den Betrieb der **PV-**

Anlagen auf den Dach- oder Freiflächen in ausreichend kurzen Abständen und nach dem Stand der Technik zu überbewachen. Das Energie-Monitoring ist zur Dokumentation der **LHK** nach Vorliegen kostenlos und innerhalb angemessener Frist zur Verfügung zu stellen (Verbrauchsdaten der Anlage sowie Energie-Erzeugungs-Kennwerte).

9.2. Die **KDSG** ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass sämtliche für die Errichtung und den Betrieb der **PV-Anlagen** notwendigen behördlichen Genehmigungen und Bewilligungen eingeholt werden, sofern sie die Errichtung und den Betrieb von **PV-Anlagen** beabsichtigt.

9.3. Die Wartung, Instandhaltung und/oder Instandsetzung von **PV-Anlagen** und deren entsprechende Versicherung (z.B. im Hinblick auf Sturm-, Hagel- oder Brandschäden) erfolgt ausschließlich durch die **KDSG** und auf deren Kosten.

9.4. Der KDSG ist es nicht gestattet, die an sie übertragenen Nutzungsrechte oder Teile davon entgeltlich oder unentgeltlich Dritten zur Verfügung zu stellen oder sonst in irgendeiner Weise weiterzugeben.

10.
PFLICHTEN DER LHK

10.1. Die **LHK** wird dafür Sorge tragen, dass die **KDSG** Zugang zu sämtlichen Gebäuden, auf denen sich die mit Nutzungsrechten ausgestatteten Dachflächen befinden, bzw. zu den Freiflächen erhält. Sie hat alles zu unterlassen, was den Zutritt und den Zugang der **KDSG** und ihre beauftragten Personen erschweren oder behindern könnte.

10.2. Die **LHK** ist verpflichtet, auf Anforderung durch die **KDSG** Kopien allenfalls vorhandener Pläne und sonstiger für die Dachflächen relevante Gebäudeunterlagen herauszugeben oder bekanntzugeben, wo derartige Kopien angefordert werden können (beispielsweise bei Hausverwaltungen). Die Aufwendungen für die Kopien trägt die KDSG.

10.3. Die **LHK** verpflichtet sich, sämtliche Erklärungen als Eigentümerin der Gebäude, die für die Einraumung von Nutzungsrechten an Dachflächen laut Anlage 1 geeignet sind, abzugeben bzw. einzuräumen, sofern dies für die Erlangung notwendiger Genehmigungen zur Errichtung und Betrieb von **PV-Anlagen** erforderlich ist. Die Eignung einer Dachfläche laut Anlage 1, zur Errichtung von PV-Anlagen, ist mittels durchzuführendem Dachmonitoring gemäß Punkt 4. dieses Vertrages, durch fachmännisches Gutachten festzustellen.

11.
RISIKOVERTEILUNG, HAFTUNG

11.1. Die Haftung für jene Risiken, die mit der Errichtung und dem Betrieb der PV-Anlagen auf den Dachflächen verbunden sind, an denen der **KDSG** Nutzungsrechte eingeräumt worden sind, trägt die **KDSG**. Sie wird zur Abwehr dieser Risiken eine Betriebshaftpflichtversicherung abschließen. Sie verpflichtet sich, die Eigentümerin im Zusammenhang mit diesen Risiken in vollem Umfang schad- und klaglos zu halten, wenn diese im Zusammenhang mit dem Nutzungsgegenstand wegen Schäden die sich aus der Errichtung und dem Betrieb der PV-Anlagen ergeben, von wem auch immer in Anspruch genommen wird oder die Eigentümerin selbst Schäden erleidet. Sie hat alle zur Vermeidung solcher Schäden notwendigen Vorkehrungen auf eigene Gefahr und Kosten zu treffen.

11.2. Der Gebäude-/Liegenschaftseigentümer hat eine Gebäudeschutzversicherung im Namen der **LHK** abzuschließen.

12.
SALVATORISCHE KLAUSEL

12.1. Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, beeinträchtigt dies die Wirksamkeit oder Durchführbarkeit der übrigen Bestimmungen nicht. Die unwirksame oder undurchführbare Bestimmung wird durch eine wirksame oder durchführbare Bestimmung ersetzt, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmung möglichst nahekommt; dasselbe gilt entsprechend für allfällige Lücken in diesem Vertrag.

13.
ALLGEMEINE VERTRAGSBESTIMMUNGEN

13.1. Änderungen oder Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit einer schriftlichen Vereinbarung, die von allen Vertragsparteien zu unterfertigen ist. Dasselbe gilt für das Abgehen vom Schriftformerfordernis.

13.2. Die in diesem Vertrag verwendeten Überschriften dienen nur zur Zweckmäßigkeit und sind bei der Auslegung nicht zu berücksichtigen.

13.3. Verweise auf gesetzliche Bestimmungen beziehen sich – sofern nicht ausdrücklich anders festgehalten – auf österreichische gesetzliche Bestimmungen in der jeweils gültigen Fassung zum Zeitpunkt der Unterfertigung dieses Vertrages.

13.4. Alle Anlagen zu diesem Vertrag sind dessen integrierende Bestandteile, als ob sie in diesem Vertrag enthalten wären. Sofern sich aus dem Vertragskontext nichts Gegenteiliges ergibt, sind alle Verweise auf Anlagen als Verweise auf Vertragsbestimmungen auszulegen.

13.5. Dieser Vertrag wird in zwei Ausfertigungen errichtet; jede Vertragspartei erhält eine Ausfertigung.

Anlage 1: Gebäude-Adress-Liste – Objekte Sacheinlagevertrag

Klagenfurt am Wörthersee, am _____

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

KDSG Klagenfurt Dachstrom GmbH

Unter Beitritt der **EKG** als Gesellschafterin der **KDSG** hinsichtlich der Vereinbarungen, welche die Rechtssphäre der Gesellschafter der **KDSG** bzw die Rechtssphäre als Stromlieferant betreffen:

Energie Klagenfurt am Wörthersee

Diese Vereinbarung wurde durch den Gemeinderat in seiner Sitzung vom 25 Mai 2021 beschlossen.

Top 12 Anlage 8

FINANZEN

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Klagenfurt am Wörthersee, 6. September 2023

MZl.: 34/0696/2023
Über- und außerplanmäßige Mittelverwendungen
Bericht IV für das Haushaltsjahr 2023

Vorher zur Einsicht:
Herr Magistratsdirektor:

Herr Bürgermeister:

An den

Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen

Stadtsenat

GEMEINDERAT

Gemäß § 84 Absatz 3 des Klagenfurter Stadtrechts sind außer- und überplanmäßige Mittelverwendungen, sofern sie nicht der vorherigen Zustimmung des Gemeinderates bedürfen, diesem in der nächstfolgenden Sitzung zur Kenntnis zu bringen.

*Im Zeitraum vom 28.06.2023 bis 24.08.2023 wurden für das Haushaltsjahr 2023 außer- und überplanmäßige Mittelverwendungen in Gesamthöhe von **EUR 618.530,--** genehmigt. (Die Details hierzu sind der – einen Bestandteil dieses Antrags bildenden – Beilage zu entnehmen.)*

Es wird daher der *ANTRAG* *gestellt,*

der *Gemeinderat* *wolle beschließen:*

*„Der Bericht über die im Zeitraum vom 28.06.2023 bis 24.08.2023 genehmigten außer- und überplanmäßigen Mittelverwendungen in der Höhe von **EUR 618.530,--** wird gemäß § 84 Absatz 3 des Klagenfurter Stadtrechtes zur Kenntnis genommen."*

Der Abteilungsleiter:

Mag. Christoph Wutte

Der Antragsteller:

VzBgm. Mag. Philipp Liesnig

Bericht
Vorstehender Antrag wurde in der Sitzung des Stadtsenates
am 12. Sep. 2023
einstimmig mit Stimmenmehrheit genehmigt und zur Vorlage
an den Gemeinderat am 14. Vetzn Liesnig
weitergeleitet.

Klagenfurt/WS, am 12. Sep. 2023

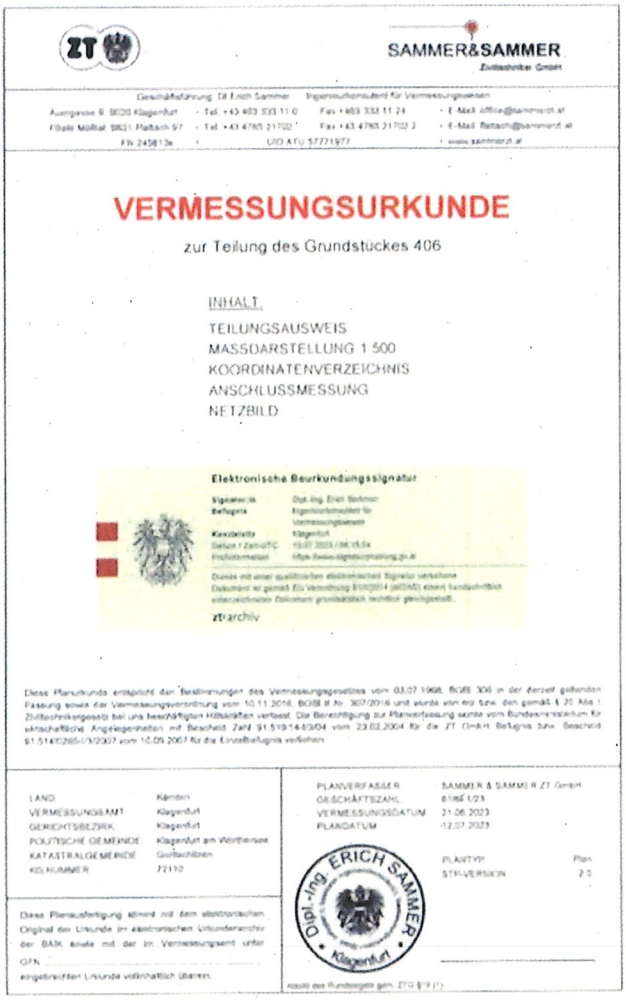
1/

Vorstehender ~~Antrag~~ Bericht wurde in der Sitzung des Gemeinderates bei Abwesenheit von
am 19.9.2023 ~~keinstimmig~~ zum ~~Beschluss~~ erhoben.
einstimmig / ~~mit Stimmenmehrheit~~
Die weitere Veranlassung / Durchführung obliegt der
Abteilung / Dienststelle H

Klagenfurt/WS, am 19.9.2023

GR Mag. Koschier,
A. Gölles und
GR Mag. Matschiedl,
alle von den Grünen

Top 16 Anlage 10



ZT

SAMMER&SAMMER
Ziviltechniker GmbH

Geschäftsführung: DI Erich Sammer · Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen
Ausgasse 8, 9020 Klagenfurt · Tel. +43 463 533 11 0 · Fax +43 463 533 11 24 · E-Mail: office@sammerzt.at
Filiale Möllbal, 9821 Rattach 97 · Tel. +43 4765 21702 · Fax +43 4765 21702 2 · E-Mail: Rattach@sammerzt.at
FN 245813e · UID ATU 57771977 · www.sammerzt.at

VERMESSUNGSURKUNDE

zur Teilung des Grundstückes 406

INHALT

TEILUNGSAUSWEIS
MASSDARSTELLUNG 1:500
KOORDINATENVERZEICHNIS
ANSCHLUSSMESSUNG
NETZBILD

Elektronische Beurkundungssignatur

Signatorin: Dipl.-Ing. Erich Sammer
Befugnis: Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen
Kanzleisitz: Klagenfurt
Datum / Zeit-UTC: 10.07.2023 / 08:15:04
Prüfinformation: https://www.signaturpruefung.gv.at

Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument ist gemäß EU-Verordnung 910/2014 (eIDAS) einem handschriftlich unterzeichneten Dokument grundsätzlich rechtlich gleichgestellt.

ztrarchiv

Diese Planurkunde entspricht den Bestimmungen des Vermessungsgesetzes vom 03.07.1968, BGBl. 306 in der derzeit geltenden Fassung sowie der Vermessungsverordnung vom 10.11.2016, BGBl. II Nr. 307/2016 und wurde von mir bzw. den gemäß § 20 Abs.1 Ziviltechnikergesetz bei uns beschäftigten Hilfskräften verfasst. Die Berechtigung zur Planverfassung wurde vom Bundesamtsamt für Eichwesen: Angelegenheiten mit Bescheid Zahl: 91.519/14-II/3/04 vom 23.02.2004 für die ZT GmbH, Befugnis bzw. Bescheid: 91.514/0265-I/3/2007 vom 10.05.2007 für die Einzelbefugnis verliehen.

LAND	Kärnten
VERMESSUNGSAMT	Klagenfurt
GERICHTSBEZIRK	Klagenfurt
POLITISCHE GEMEINDE	Klagenfurt am Wörthersee
KATASTRALGEMEINDE	Goritschitzen
KG-NUMMER	72110

Diese Planausfertigung stimmt mit dem elektronischen Original der Urkunde im elektronischen Urkundenarchiv der BAK, sowie mit der im Vermessungsamt unter GZ:
eingebrachten Urkunde vollinhaltlich überein.

PLANVERFASSER	SAMMER & SAMMER ZT GmbH
GESCHÄFTSZAHL	6196/1/23
VERMESSUNGSDATUM	21.06.2023
PLANDATUM	12.07.2023
PLANTYP	Plan
STP-VERSION	2.0

Dipl.-Ing. ERICH SAMMER Klagenfurt

Adresse des Planverfassers gem. ZTG § 9 (1)

SAMMER&SAMMER
Ziviltechniker GmbH
Auergasse 9, 9020 Klagenfurt
E-Mail: office@sammerzt.at

GZ: 8189-1/23

Vermessungsamt	Klagenfurt
Gerichtsbezirk	Klagenfurt
KG Name	Gontschitzen
KG Nummer	72110
Datum der Vermessung: 21.06.2023	Plandatum: 12.07.2023

Teilungsausweis

Katasterstand vor der Teilung

A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber.	EZ	EZ-KG	Eigentümer
L	**406**	G	Ges.		19402		o	25		Janesch Johannes geb. 13.01.1964, Anteil: 1/1 Abt. Johann-Weg 2 9073 Viktring
	406		301	T	3254			25		
	406		201	T	16148			25		
Summe vor der Teilung					19402					

Trennstücke

Trennstück	Fläche (m²)	Ber.	aus Gst.	aus EZ	aus KG-EZ	zu Gst.	zu EZ	zu KG-EZ
1	5796	o	406	25		406/1	NEU 1	
2	6742	o	406	25		406/2	NEU 2	
3	1665	o	406	25		406/3	NEU 3	
4	1600	o	406	25		406/4	NEU 4	
5	1600	o	406	25		406/5	NEU 5	
6	605	o	406	25		406/6	NEU 6	
7	697	o	406	25		406/7	NEU 7	
8	697	o	406	25		406/8	NEU 8	

Stand nach der Teilung

A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber.	EZ	EZ-KG	Eigentümer
N	**406/1**	G	Ges.		5796		o	NEU 1		lt. Vertrag
N	**406/2**	G	Ges.		6742		o	NEU 2		lt. Vertrag
N	**406/3**	G	Ges.		1665		o	NEU 3		lt. Vertrag
N	**406/4**	G	Ges.		1600		o	NEU 4		lt. Vertrag
N	**406/5**	G	Ges.		1600		o	NEU 5		lt. Vertrag
N	**406/6**	G	Ges.		605		o	NEU 6		lt. Vertrag
N	**406/7**	G	Ges.		697		o	NEU 7		lt. Vertrag
N	**406/8**	G	Ges.		697		o	NEU 8		lt. Vertrag
Summe nach der Teilung					19402					

Verzeichnis der Abkürzungen	Ber. Berechnungsarten	BA Benutzungsart bzw. BANU-Code
A Aktion: A = Änderung, L = Löschung, N = Neuaufstellung	o aus Koordinaten	101 ff Bauflächen / 501 Alpen
G Grenzkataster-Indikator: G = Grundstück im Grenzkataster	g grafisch	201 ff landw. gen. Fl. / 601 ff Wald
FT Flächentyp: T = Teilfläche, [leer] = Gesamtfläche des Gst.	R Restfläche	301 Gärten / 701 ff Gewässer
RD Rundungsdifferenz in m²	Ro Restfläche von o	401 Weingärten / 801 ff Sonstige


SAMMELSAMMER
MASSENAUFSTELLUNG

SAMMER&SAMMER
Ziviltechniker GmbH
Auergasse 9, 9020 Klagenfurt
E-Mail: office@sammerzt.at

Vermessungsamt	Klagenfurt
Gerichtsbezirk	Klagenfurt
KG Name:	Gontschitzen
KG Nummer:	72110

Koordinatenverzeichnis

KG Nr.	PunktNr.	y [m]	x [m]	Typ	Kl.	Ind.	Kz.	mPlg [m]	GFN	Bem.
			Festpunkte							
	89-202A1	71255.04	162852.32	FP						TP (Bodenpunkt)
	354-202A1	72367.24	162671.60	FP						TP (Bodenpunkt)
72110	27E1	71887.72	162521.01	FP						Einschaltpunkt (EP)
72110	30E1	72122.18	162382.66	FP						Einschaltpunkt (EP)
72110	60C1	71921.36	162216.12	FP						Einschaltpunkt (EP)
72110	61C1	71727.40	162514.10	FP						Einschaltpunkt (EP)
72181	43E1	72273.59	162084.91	FP						Einschaltpunkt (EP)
			Polygonpunkte							
72110	P1	71784.05	162605.06	MP						Polygonpunkt
72110	P2	71839.70	162609.63	MP						Polygonpunkt
72110	P3	71850.62	162366.01	MP						Polygonpunkt
72110	P4	71804.69	162371.43	MP						Polygonpunkt
72110	P5	71831.52	162655.65	MP						Polygonpunkt
72110	P6	71801.15	162457.29	MP						Polygonpunkt
			Grenzpunkte überprüft							
72110	1156	71897.87	162521.05	GP	p	G	009		447/2023	Stein behauen
72110	3383	71799.90	162489.16	GP	p	G	133		76/1981	Kunststoffmarke
72110	3857	71805.47	162384.54	GP	p	G	135		447/2023	Nagel
72110	3866	71806.42	162365.78	GP	p	G	009		447/2023	Stein behauen
72110	3887	71803.72	162404.24	GP	p	G	133		21/1981	Kunststoffmarke
72110	9675	71794.59	162608.24	GP	p	G	010		1619/2019	Stein unbehauen
72110	9771	71799.80	162492.66	GP	p	G	133		1577/2019	Kunststoffmarke
72110	10449	71828.95	162647.47	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10450	71826.05	162660.54	GP	p	G	135		447/2023	Nagel
72110	10451	71829.73	162661.30	GP	p	G	135		447/2023	Nagel
72110	10452	71846.12	162572.44	GP	p	G	140		447/2023	Zaunsäule
72110	10453	71855.81	162521.54	GP	p	G	009		447/2023	Stein behauen
72110	10454	71865.30	162521.54	GP	p	G	131		447/2023	Zeichen im Fels
72110	10455	71876.87	162521.55	GP	p	G	009		447/2023	Stein behauen
72110	10456	71893.71	162500.46	GP	p	G	139		447/2023	Mauerecke
72110	10457	71867.09	162497.83	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10458	71867.29	162493.84	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10459	71886.67	162496.60	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10460	71889.92	162493.00	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10461	71890.85	162471.93	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10462	71891.91	162447.86	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10463	71892.98	162423.78	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10464	71894.04	162399.70	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke
72110	10465	71895.31	162370.91	GP	p	G	133		447/2023	Kunststoffmarke
72110	10466	71892.46	162367.80	GP	p	G	133		447/2023	Kunststoffmarke
72110	10467	71876.34	162357.78	GP	p	G	134		447/2023	Metallmarke

Verzeichnis der Abkürzungen

Typ - Punkttyp	FP - Festpunkt, MP - Messpunkt, GP - Grenzpunkt, SO - Sonstige
Kl. - Klassifizierung	a - geändert, f - gefunden, n - neu, ü - überprüft, i - transformiert, z - übernommen
Ind. - Indikator	G - Punkt der Grenzkataster, E - Punkt in der Festpunktlage angeschlossen, T - technischer Punkt (transformiert), V - vermarkter und verbundener Festgelegter Punkt, B - in seiner Lage durch Bodenbewegung veränderter Punkt, K - Punkt der Grenzkataster in Neuschätzungsverfahren gem. § 13 VermG
Kz. - Kennzeichnung des Grenzpunktes	009 - Grenzstein behauen oder gebohrt, 010 - Grenzstein unbehauen, 020 - Grenzpunkt nicht gekennzeichnet
GFN - Geschäftsfallnummer	076 - Grenzpunkt mittels Gasrohrschnur, 130 - Zeichen im Fels, 132 - Marke, 133 - Marke aus Kunststoff, 134 - Marke aus Metall
Bem. - Bemerkung	135 - Eisenstift, 136 - Nagel, 137 - Bolzen, 139 - Mauerecke, 140 - Zaunsäule, 141 - Randstein bohrlochversehen

SAMMER&SAMMER
Ziviltechniker GmbH
Auergasse 9, 9020 Klagenfurt
E-Mail: office@sammerzt.at

GZ: 8189-1/23

Vermessungsamt:	Klagenfurt
Gerichtsbezirk:	Klagenfurt
KG Name:	Goritschitzen
KG Nummer:	72110

KG Nr.	PunktNr	y [m]	x [m]	Typ	Kl.	Ind.	Kz.	mPlg [m]	GFN	Bem.
Grenzpunkte neu										
72110	10509	71804.38	162479.67	GP	n		134			Metallmarke
72110	10510	71805.88	162483.91	GP	n		134			Metallmarke
72110	10511	71809.92	162485.92	GP	n		134			Metallmarke
72110	10512	71858.72	162489.75	GP	n		134			Metallmarke
72110	10513	71867.58	162490.35	GP	n		134			Metallmarke
72110	10514	71880.14	162491.59	GP	n		134			Metallmarke
72110	10515	71884.66	162490.14	GP	n		134			Metallmarke
72110	10516	71886.72	162485.66	GP	n		134			Metallmarke
72110	10517	71887.16	162474.96	GP	n		134			Metallmarke
72110	10518	71869.57	162431.17	GP	n		134			Metallmarke
72110	10519	71890.68	162407.31	GP	n		134			Metallmarke
72110	10520	71892.29	162375.36	GP	n		134			Metallmarke
72110	10521	71840.98	162371.77	GP	n		134			Metallmarke
72110	10522	71887.52	162370.15	GP	n		134			Metallmarke
72110	10523	71868.37	162369.16	GP	n		134			Metallmarke
72110	10524	71815.39	162368.81	GP	n		134			Metallmarke
72110	10525	71811.07	162368.35	GP	n		134			Metallmarke
72110	10526	71809.12	162372.54	GP	n		134			Metallmarke
72110	10527	71863.03	162429.71	GP	n		134			Metallmarke
72110	10528	71809.78	162493.43	GP	n		134			Metallmarke
72110	10529	71808.67	162517.91	GP	n		134			Metallmarke
72110	10530	71835.65	162520.07	GP	n		134			Metallmarke
72110	10531	71838.54	162495.64	GP	n		134			Metallmarke

	ETRS89-Punkte	X [m]	Y [m]	Z [m]	Messdatum
Festpunkte					
	89-202A1	4256038.487	1081640.522	4611787.801	09.09.2003
	354-202A1	4254879.601	1082745.431	4611640.804	09.09.2003
72110	27E1	4255102.523	1082300.361	4611542.449	01.01.2003
72110	30E1	4255143.713	1082556.229	4611445.941	01.01.2003
72110	60C1	4255332.766	1082291.937	4611339.514	01.01.2003
72110	61C1	4255144.359	1082150.686	4611538.924	01.01.2003
72181	43E1	4255318.668	1082753.320	4611240.697	01.01.2003
Polygonpunkte					
72110	P1	4255063.480	1082199.974	4611600.131	11.01.2023
72110	P2	4255049.558	1082243.086	4611502.981	11.01.2023
72110	P3	4255218.460	1082304.146	4611437.108	11.01.2023
72110	P4	4255227.150	1082249.744	4611440.667	11.01.2023
72110	P5	4255011.638	1082226.202	4611641.373	11.01.2023
72110	P6	4255167.068	1082231.857	4611499.445	11.01.2023

Verzeichnis der Abkürzungen

Typ - Punktlyp: EP - Festpunkt, MP - Messpunkt, GP - Grenzpunkt, SO - Sonstige

Kl. - Klassifizierung: a - gekürzt, f - gekürzt, n - neu, p - Umpolg., t - transformiert, u - übernommen

Ind. - Indikator: G - Punkt des Grenzkatasters, K - Punkt der katastralen Abgrenzungen, T - technischer Punkt (permanent),
V - wahrscheinlich und verbindlich bezeichneter Punkt, B - in seiner Lage durch Bodenbewegung veränderter Punkt,
P - Punkt des Grenzkatasters im Berichtigungsverfahren gem. § 13 VermG

Kz. - Kennzeichnung des Grenzpunktes: 009 - Grenzstein behauen neu gesetzt, 010 - Grenzstein unbehauen, 020 - Grenzpunkt nicht gekennzeichnet

GFN - Geschäftsfallnummer

Bem. - Bemerkung: 025 - Grenzpunkt indirekt gekennzeichnet, 131 - Zeichen in Fels, 132 - Marke, 133 - Marke aus Kunststoff, 134 - Marke aus Metall, 135 - Lasermarke, 136 - Nagel, 137 - Bolzen, 138 - Klappscheibe, 139 - Messmarke, 140 - Zaunsäule, 141 - Fassbare Bodenpunkte

Transformation 8289-1 - Zwangspunkte

2 - Stufen Datumstransformation
Verwendeter Referenzdienst: APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D
Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0.00	0.00	0.000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	577.33	-90.13	-463.919
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15.86	4.55	16.35
Maßstab (ppm)	-2.42		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert (2D)
Berechnete Parameter:

Drehpunkt im alten System (Y, X) (m)	71921.22	162463.87
Verschiebung (Y, X) (m)	0.15	0.34
Drehung (cc)	11.18	
Maßstab (ppm)	30.66	

Mittlerer Fehler einer Koordinate	0.01
Mittlerer Fehler eines Punktes	0.02

Punkte	Code	X [m] / Y [m]	Y [m] / X [m]	Z [m]	Klaff 2d	dy [cm]	dx [cm]	
72110-27E1	F0	4255102.523	1082300.361	4611542.449		2D		Zwangspunkt 1 Alt
72110-27E1	F0	71892.72	162521.01		2.4	1.8	1.7	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72110-30E1	F0	4255143.713	1082556.229	4611445.941		2D		Zwangspunkt 2 Alt
72110-30E1	F0	72122.15	162382.66		1.4	0.0	1.4	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72110-60C1	F0	4255332.766	1082291.937	4611336.514		2D		Zwangspunkt 3 Alt
72110-60C1	F0	71821.36	162218.12		0.7	0.1	0.7	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72110-61C1	F0	4255144.359	1082150.686	4611538.974		2D		Zwangspunkt 4 Alt
72110-61C1	F0	71727.40	162514.10		1.6	0.0	-1.6	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72181-43E1	F0	4255318.668	1082753.320	4611240.692		2D		Zwangspunkt 5 Alt
72181-43E1	F0	72273.59	162084.91		1.3	0.9	0.9	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
89-202A1	F0	4255038.487	1081640.522	4611797.801		2D		Zwangspunkt 6 Alt
89-202A1	F0	71255.04	162852.32		0.7	0.5	0.5	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
354-202A1	F0	4254879.601	1082745.431	4611640.804		2D		Zwangspunkt 7 Alt
354-202A1	F0	72367.24	162671.60		2.6	-1.3	2.3	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				

Transformation 8289-1

2 - Stufen Datumstransformation
Verwendeter Referenzdienst: APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D
Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0.00	0.00	0.000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	577.33	-90.13	-463.919
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15.86	4.55	16.35
Maßstab (ppm)	-2.42		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert (2D)
Berechnete Parameter:

Drehpunkt im alten System (Y, X) (m)	71921.22	162463.87
Verschiebung (Y, X) (m)	0.15	0.34
Drehung (cc)	11.18	
Maßstab (ppm)	30.66	

Punkte	Code	X [m] / Y [m]	Y [m] / X [m]	Z [m]	
P1	1	4255063.480	1082199.974	4611600.131	Alt

Transformation 8289-1

Punkte	Code	X [m]	Y [m]	Z [m]	
P1	N 1	71794.03	162605.06		Neu
P2	1	4255049.558	1082243.086	4611602.981	Alt
P2	N 1	71839.20	162609.63		Neu
P3	1	4255218.460	1082304.146	4611437.108	Alt
P3	N 1	71859.62	162366.01		Neu
P4	1	4255227.150	1082249.744	4611440.667	Alt
P4	N 1	71804.69	162371.43		Neu
P5	1	4255011.636	1082226.202	4611641.373	Alt
P5	N 1	71831.52	162665.65		Neu
P6	1	4255167.068	1082231.857	4611499.435	Alt
P6	N 1	71801.15	162457.29		Neu

Es wurden 6 Punkte transformiert

SAMMER&SAMMER
Ziviltechniker GmbH
für Vermessungswesen

Auergasse 9, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/33311-0, Fax DW 24
Mobil: 0650/3577035
E-Mail: office@sammerzt.at

9831 Flattach 97
Tel. 04785/21702, Fax DW 2
Mobil: 0650/3577035
E-Mail: flattach@sammerzt.at

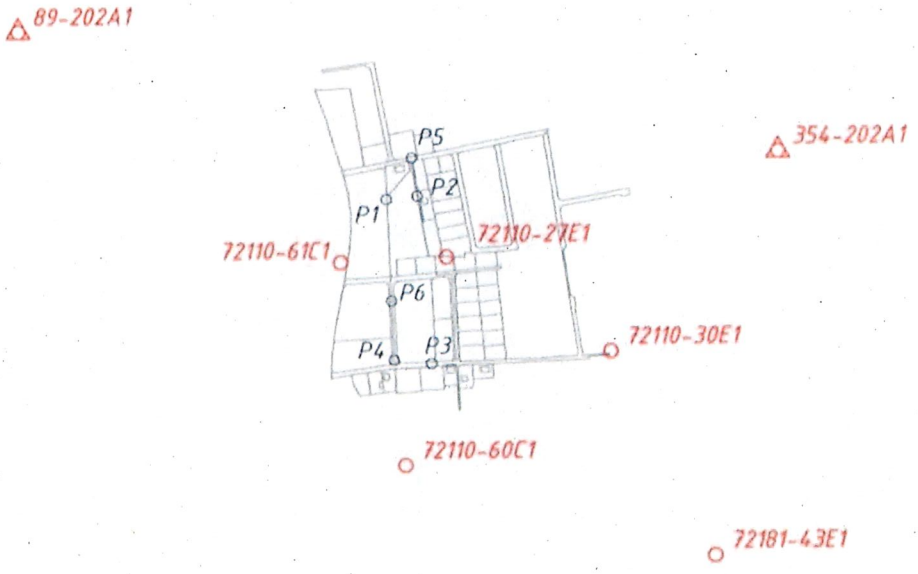
NETZBILD

GESCHÄFTSZAHL: 8189-1/23
KG: 72110 GORITSCHITZEN

N

M = 1:10000

Datei: 8189-1_NB.dwg



KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Magistrat Klagenfurt am Wörthersee
Abt. Straßenbau und Verkehr

Datum: 07.08.2023
Bearbeiter:Lexer, Werner



Maßstab 1 : 1.000

0 10 20 30 m

1cm = 10 m

Top 18 Anlage 11

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE
9020 Klagenfurt a.W., Paulitschgasse 13

Gerichtsbezirk:	Klagenfurt
Katastralgemeinde:	St. Peter bei Ebenthal
Nummer der KG:	72172
Geschäftszahl:	**1/23**

VERMESSUNGSURKUNDE ZUR TEILUNG DER GRUNDSTÜCKE

743 736/2

Planverfasser:	Magistrat Klagenfurt
Dokumentenart:	Plan
STP-Version:	2.0

BEILAGEN	BLATT
Mappenberichtigung	-
Teilungsausweis	1
Mappen- und Maßdarstellung	1
Netzbild	1
Koordinatenverzeichnis	1

Amtsvermerke :
Gebührenfrei gemäß Gebührengesetz 1957, BGBL. 267/1957, §2 Abs. 2

Die Richtigkeit der auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für Justiz vom 2.5.1922, BGBl. 260/1922 vom Stadtvermessungsamt der Landeshauptstadt Klagenfurt im Sinne der Vermessungsordnung vom 27.2.1976 BGBl. 181/1976 vorgenommenen örtlichen Aufnahme sowie der Vermarkung der Teilungslinien im Sinne des § 845 ABGB wird bestätigt.

Es wird beurkundet, dass diese Vermessungsurkunde gemäß §39 Abs. 2 Z. 2 des Vermessungsgesetzes als Gleichstück für den Grenzkataster bestimmt ist.

Datum der Vermessung:	18.07.2023
Plandatum:	19.07.2023
Bearbeitet von:	DI Ressler

Magistrat Klagenfurt Paulitschgasse 13 Abt. Vermessung & Geoinformation 9020 Klagenfurt am Wörthersee	GZ 1/23	Seite 1 von 1
	Vermessungsamt: Klagenfurt	
	Gerichtsbezirk: Klagenfurt	
	KG Name: St. Peter bei Ebenthal	
	KG Nummer: 72172	
Datum der Vermessung: 18.07.2023	Plandatum: 19.07.2023	

Teilungsausweis

Katasterstand vor der Teilung

A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ-KG	Eigentümer
A	692/10	G	601		2829		o	328		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee
A	736/2		Ges		30489			62		Republik Österreich - öffentliches Wassergut Anteil: 1/1 Landeshauptmann von Kärnten als Verwalter des öffentlichen Wassergutes - Amt der Kärntner Landesregierung Abt 8, 9021 - Umweltschutzrecht
	736/2		701	T	28821			62		
	736/2		601	T	1648			62		
L	743		601		402	1		62		
Summe vor der Teilung					33700	1				

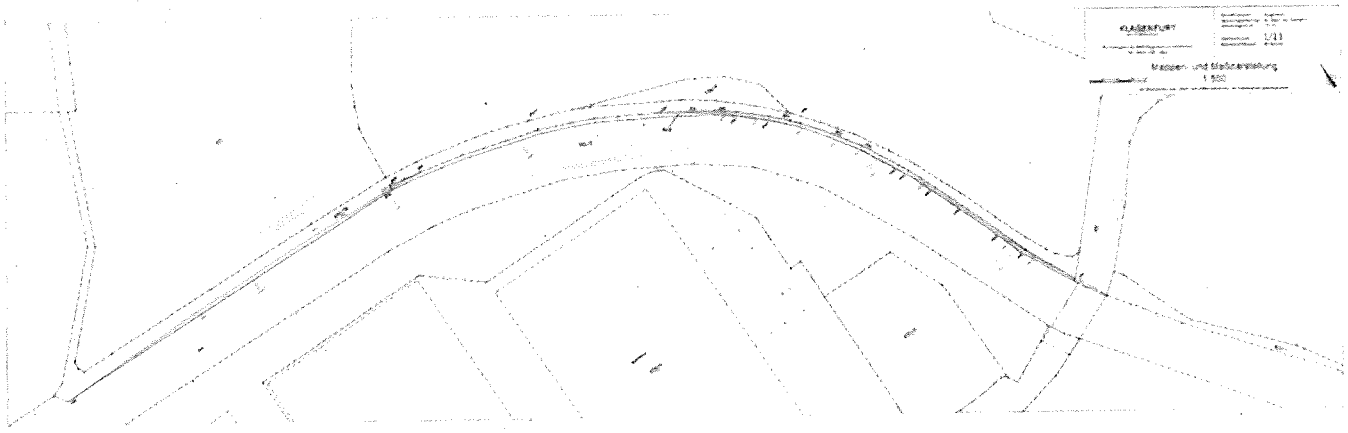
Trennstücke

Trennstück	Fläche (m²)	Ber	aus Gst	aus EZ	aus KG-EZ	zu Gst	zu EZ	zu KG-EZ
1	148	o	692/10	328		736/2	62	
2	6	o	743	62		692/10	328	
3	180	g	743	62		736/2	62	
4	161	o	743	62		692/10	328	
5	56	g	743	62		736/2	62	

Stand nach der Teilung

A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ-KG	Eigentümer
A	692/10	G	Ges		2848		R	328		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee
A	736/2		Ges		30853		R	62		Republik Österreich - öffentliches Wassergut Anteil: 1/1 Landeshauptmann von Kärnten als Verwalter des öffentlichen Wassergutes - Amt der Kärntner Landesregierung Abt 8, 9021 - Umweltschutzrecht
Summe nach der Teilung					33701					

Verzeichnis der Abkürzungen	Ber: Berechnungsarten	BA: Benützungsart bzw. BANU-Code
A ... Aktion: A = Änderung, L = Löschung, N = Neuaufstellung	o ... aus Koordinaten	101 f. ... Bauflächen 501 ... Alpen
G ... Grenzkataster-Indikator: G = Grundstück im Grenzkataster	g ... grafisch	201 ff. ... landw. gen. Fl. 601 ff. ... Wald
FT ... Flächentyp: T = Teilfläche, [leer] = Gesamtfläche des Gst	R ... Restfläche	301 ... Gärten 701 ff. ... Gewässer
RD ... Rundungsdifferenz in m²	Ro ... Restfläche von o	401 ... Weingärten 801 ff. ... Sonstige



KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Paulitschgasse 13, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463 / 537 - 3361

Gerichtsbezirk: Klagenfurt
Katastralgemeinde: St. Peter bei Ebenthal
Katastralgem.Nr.: 72172

Geschäftszahl: 1/23

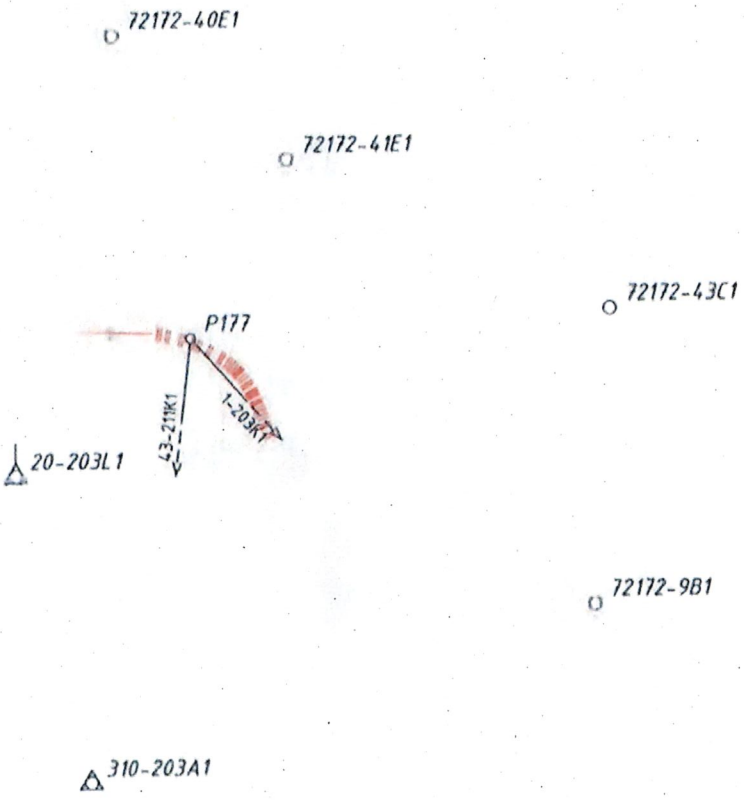
Netzbild

1:10000

Positionierungsdienst APOS







KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE
Vermessung und Geoinformation
9020 Klagenfurt a.W., Paulitschgasse 13

GZ 1/23	Seite: 1 von 2
Vermessungsamt	Klagenfurt
Gerichtsbezirk	Klagenfurt
KG Name	St. Peter bei Ebenthal
KG Nummer	72172

Koordinatenverzeichnis

KG Nr.	PunktNr.	y [m]	x [m]	Typ	Kl.	Ind.	Kz.	mPlg [m]	GFN	Bem.
			Festpunkte							
	1-203K1	88615.73	152512.57	FP						
	20-203L1	76907.84	164956.89	FP						
	310-203A1	77019.01	164491.54	FP						
	43-211K1	75368.29	150184.51	FP						
72172	9B1	77795.44	164756.53	FP						
72172	40E1	77067.48	165623.45	FP						
72172	41E1	77330.62	165432.22	FP						
72172	43C1	77823.40	165203.01	FP						
			Messpunkte							
72172	P177	77178.73	165164.78	MP						
			Grenzpunkte überprüft							
72172	2115	77305.49	165008.17	GP	p	G	134		2523/2022	
72172	2980	77136.47	165171.53	GP	p	G	134		2523/2022	
72172	2987	77218.28	165140.67	GP	p	G	134		2523/2022	
72172	8368	76986.33	165176.11	GP	p	G	134		2523/2022	
			Grenzpunkte gelöscht							
72172	2116	77296.93	165026.46	GP	l	G			2523/2022	
72172	2978	77124.86	165173.83	GP	l	G			2523/2022	
72172	2979	77124.71	165172.09	GP	l	G			2523/2022	
72172	2988	77234.54	165130.13	GP	l	G			2523/2022	
72172	2989	77240.67	165125.38	GP	l	G			2523/2022	
72172	2990	77249.35	165117.42	GP	l	G			2523/2022	
72172	2991	77254.69	165111.85	GP	l	G			2523/2022	
72172	2992	77257.22	165108.98	GP	l	G			2523/2022	
72172	2993	77264.09	165099.90	GP	l	G			2523/2022	
72172	2994	77270.21	165090.32	GP	l	G			2523/2022	
72172	2995	77277.11	165077.02	GP	l	G			2523/2022	
72172	2996	77278.82	165073.46	GP	l	G			2523/2022	
72172	2997	77283.26	165063.04	GP	l	G			2523/2022	
72172	2998	77287.30	165052.21	GP	l	G			2523/2022	
72172	2999	77292.91	165038.07	GP	l	G			2523/2022	
			Grenzpunkte neu							
72172	9253	77042.28	165175.91	GP	n		134			
72172	9254	77094.05	165174.43	GP	n		134			
72172	9255	77124.77	165172.83	GP	n		134			
72172	9256	77236.65	165127.56	GP	n		134			
72172	9257	77246.97	165118.05	GP	n		134			
72172	9258	77256.35	165107.84	GP	n		134			
72172	9259	77263.95	165097.29	GP	n		134			
72172	9260	77269.11	165089.35	GP	n		134			
72172	9261	77280.73	165066.61	GP	n		134			

Verzeichnis der Abkürzungen:

Typ - Punkttyp	FP - Festpunkt, MP - Messpunkt, GP - Grenzpunkt, SO - Sonstige
Kl. - Klassifizierung	a - geändert, l - gelöscht, n - neu, p - überprüft, t - transformiert, u - übernommen
Ind. - Indikator	G - Punkt des Grenzkatasters, E - Punkt an das Festpunktfeld angeschlossen, T - technischer Punkt (transformiert), V - vermarkter und verbindlich festgelegter Punkt, B - in seiner Lage durch Bodenbewegung veränderter Punkt, R - Punkt des Grenzkatasters im Berichtigungsverfahren gem. § 13 VermG
Kz. - Kennzeichnung des Grenzpunktes	009 Grenzstein behauen oder gefirmt, 010 Grenzstein unbehauen, 020 Grenzpunkt nicht gekennzeichnet, 025 Grenzpunkt indirekt gekennzeichnet, 131 Zeichen im Fels, 132 Marke, 133 Marker aus Kunststoff, 134 Marke aus Metall, 135 Eisenrohr, 136 Nagel, 137 Bolzen, 138 Hausecke, 139 Mauerecke, 140 Zaunsäule, 141 Randstein, Bordsteinkante
GFN - Geschäftsfallnummer	
Bem. - Bemerkung	

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Vermessung und Geoinformation
9020 Klagenfurt a.W., Paulitschgasse 13

GZ 1/23	Seite: 2 von 2
Vermessungsamt	Klagenfurt
Gerichtsbezirk:	Klagenfurt
KG Name:	St. Peter bei Ebenthal
KG Nummer:	72172

KG.Nr.	PunktNr.	y [m]	x [m]	Typ	Kl.	Ind.	Kz.	mPlg [m]	GFN	Bem
72172	9262	77294.20	165031.99	GP	n		134			
72172	9263	77297.98	165022.81	GP	n		134			

	ETRS89-Punkte	X [m]	Y [m]	Z [m]	Messdatum
			Festpunkte		
	20-203L1	4252205.635	1086778.486	4613203.117	09.09.2003
	310-203A1	4252478.788	1086956.640	4612846.475	22.09.1973
72172	9B1	4252106.781	1087666.371	4613022.465	31.03.2009
72172	40E1	4251670.024	1086809.613	4613625.781	01.04.2009
72172	41E1	4251740.688	1087101.913	4613491.541	31.03.2009
72172	43C1	4251783.529	1087616.433	4613327.967	31.03.2009
			Messpunkte		
72172	P177	4251964.601	1086998.879	4613307.515	22.06.2022

Verzeichnis der Abkürzungen:

Typ - Punkttyp	FP - Festpunkt, MP - Messpunkt, GP - Grenzpunkt, SO - Sonstige
Kl. - Klassifizierung	a - geändert, l - gelöscht, n - neu, p - überprüft, t - transformiert, u - übernommen
Ind. - Indikator	G - Punkt des Grenzkatasters, E - Punkt an das Festpunktfeld angeschlossen, T - technischer Punkt (transformiert) V - verhandelter und verbindlich festgelegter Punkt, B - in seiner Lage durch Bodenbewegung veränderter Punkt R - Punkt des Grenzkatasters im Berichtigungsverfahren gem. § 13 VermG
Kz. - Kennzeichnung des Grenzpunktes	009 - Grenzstein behauen oder geformt, 010 - Grenzstein unbehauen, 020 - Grenzpunkt nicht gekennzeichnet,
GFN - Geschäftsfallnummer Bem. - Bemerkung	029 - Grenzpunkt indirekt gekennzeichnet, 131 - Zeichen im Fels, 132 - Marke, 133 - Marke aus Kunststoff, 134 - Marke aus Metall, 135 - Eisenrohr, 136 - Nagel, 137 - Bolzen, 138 - Hausecke, 139 - Mauerecke, 140 - Zaunsäule, 141 - Randstein, Bordsteinkante

Transformation ETRS-GK - Zwangspunkte

2 - Stufen Datumstransformation
Verwendeter Referenzdienst APOS

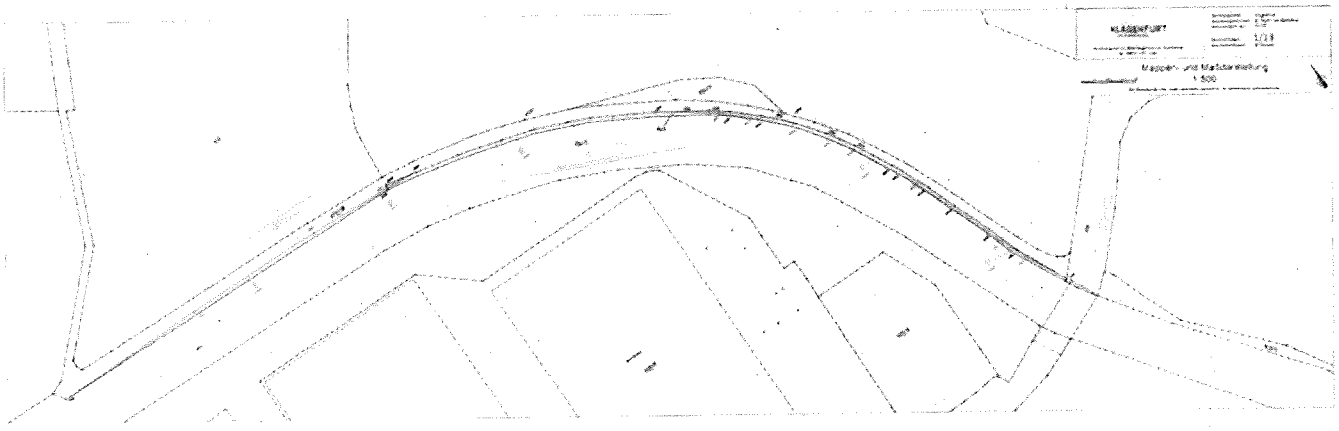
Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D
Globale Parameter:

Drehpunkt (in alten System (X, Y, Z) (m)	0.00	0.00	0.000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	577.33	90.13	-463.919
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15.86	4.55	16.35
Maßstab (ppm)	2.4232		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert 2d + 1d
Berechnete Parameter:

Lage		
Drehpunkt	77323.03	165077.93
Verschiebung (Y, X) (m)	0.10	0.32
Drehung (cc)	15.14	
Maßstab (ppm)	3.07	
Höhe		
Ebenen-Neigung (cc)	0.00	0.00
Verschiebung (m)	-0.285	
Mittlerer Fehler einer Koordinate (m)	0.02	
Mittlerer Fehler eines Punktes (m)	0.04	

Punkte	Code	X [m] / Y [m]	Y [m] / X [m]	Z [m]	Kl.2D[cm]	dy [cm]	dx [cm]	
72172-41E1	F00	4251740.688	1087101.913	4613491.541		2D		Zwangspunkt 1 Alt
72172-41E1	F0	77330.62	165432.22		3.4	0.2	-3.4	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72172-9B1	F00	4252106.781	1087666.371	4613022.465		2D		Zwangspunkt 2 Alt
72172-9B1	F0	77795.44	164756.53		1.1	-1.0	0.5	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
310-203A1	F00	4252478.788	1086956.640	4612846.475		2D		Zwangspunkt 3 Alt
310-203A1	F00	77019.01	164491.54		2.8	1.5	-2.3	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
20-203L1	F00	4252206.635	1086778.488	4613203.117		2D		Zwangspunkt 4 Alt
20-203L1	0	76907.84	164958.89		3.6	-1.2	3.4	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72172-40E1	F00	4251670.024	1086809.613	4613625.781		2D		Zwangspunkt 5 Alt
72172-40E1	0	77062.48	165623.45		1.0	0.3	1.0	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72172-43C1	F00	4251783.529	1087618.433	4613327.967		2D		Zwangspunkt 6 Alt
72172-43C1	F0	77823.40	165203.01		1.0	0.5	0.9	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				



Top 12 dubpl 12



Flächenermittlung:

Parzelle	Eigentümer	Grundbedarf (m2)	Grundverkauf (m2)	Saldo (m2)
27	Dr. Heinz Herbst	45	0	45
30/2	Dr. Heinz Herbst	40	0	40
			Summe:	85

Parzelle	Eigentümer	Grundbedarf (m2)	Grundverkauf (m2)	Saldo (m2)
30/1	Wallner	41	1	40
36	Wallner	2	7	-5
40	Wallner	170	25	145
43	Wallner	630	20	610
			Summe:	790

MAGISTRAT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
Abteilung Straßenbau und Verkehr

Projekt

Waidmannsdorfer Str.
Geh-und Radweg
+
Gendarmeriestraße
Grundbereinigung

Lageplan

M = 1 : 500

Plan Nr.: 1479/23/17/LP

Projekt: Dipl.-Ing. Rämy
CAD: Dipl.-Ing. Rämy
Datum: 09.07.2023

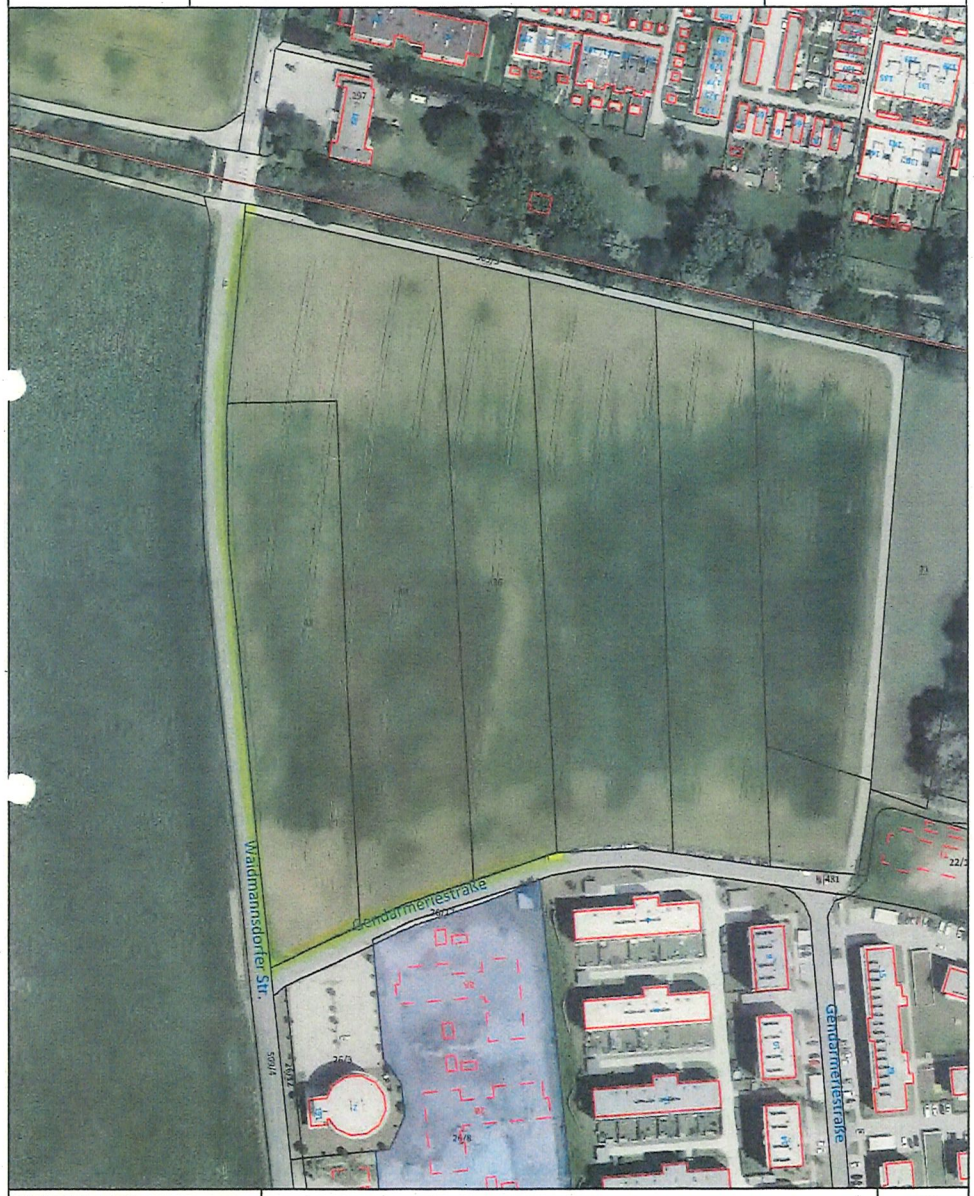
Abteilungsleiter Straßenbau und Verkehr
Dipl.-Ing. Sanfix

Datenquelle: Abt. Vermessung und Geoinformation, Naturbestands- und Katasterplan

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Magistrat Klagenfurt am Wörthersee
Abt. Straßenbau und Verkehr

Datum: 14.08.2023
Bearbeiter:Lexer, Werner

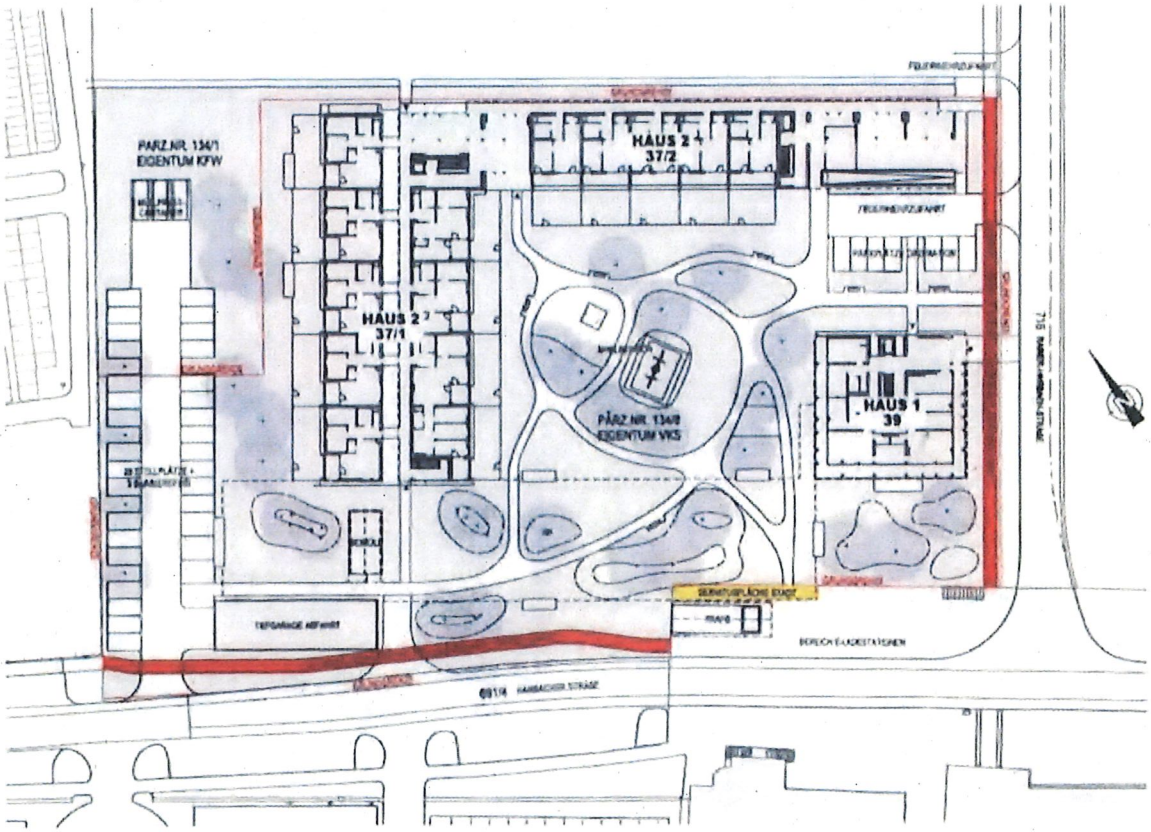


Maßstab 1 : 2 000

0 20 40 60 m

1cm = 20 m

Top 20 Anlage 13



VKS

Bauen. Wohnen. Vertrauen.

SERVITUTSPLAN M 1:500

Objekt/Nr.: 195 01
Planvr.: 1828/600

Hartbacher Straße
Datum: 23.05.2023

Grundlage Plandaten 17.04.2023 - Änderungen vorbehalten

Ein Unternehmen der wohnbaugruppe.at

Top 21 Anlage 14

Vermessungskanzlei
Wolf ZT GmbH
Sterneckstraße 6
9020 Klagenfurt a.W.

GZ 9639/22

KGnr: 72 123
KG: Hörtendorf

Transformation 9639-22 - Zwangspunkte

2 - Stufen Datumstransformation
Verwendeter Referenzdienst: APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D
Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0.000	0.000	0.000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	-577.326	-90.129	-463.919
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15.86	4.55	16.35
Maßstab (ppm)	-2.42		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert (2D)
Berechnete Parameter:

Drehpunkt im alten System (Y, X) (m)	78995.638	165865.697
Verschiebung (Y, X) (m)	0.120	-0.332
Drehung (cc)	9.09	
Maßstab (ppm)	43.18	

Mittlerer Fehler einer Koordinate (m)	0.02
Mittlerer Fehler eines Punktes (m)	0.03

Punkte	Code	X [m] / Y [m]	Y [m] / X [m]	Z [m]	Kl.2D[cm]	dy [cm]	dx [cm]	
23-203B1	F0	4250913.036	1088369.662	4613952.543		2D		Zwangspunkt 1 Alt
23-203B1	F0	78755.19	166121.66		2.8	-1.2	-2.5	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72123-28E2	F0	4250739.061	1088754.966	4614024.267		2D		Zwangspunkt 2 Alt
72123-28E2	F0	79170.30	166229.39		2.7	2.7	0.1	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72123-53E1	F0	4251092.576	1088875.456	4613666.305		2D		Zwangspunkt 3 Alt
72123-53E1	F0	79206.02	165713.32		2.8	-0.3	2.7	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72123-54E1	F0	4251400.056	1088584.064	4613451.427		2D		Zwangspunkt 4 Alt
72123-54E1	F0	78851.52	165397.09		1.2	-1.1	-0.4	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				

Transformation 9639-22

2 - Stufen Datumstransformation
Verwendeter Referenzdienst: APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D
Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0.000	0.000	0.000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	-577.326	-90.129	-463.919
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15.86	4.55	16.35
Maßstab (ppm)	-2.42		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert (2D)
Berechnete Parameter:

Drehpunkt im alten System (Y, X) (m)	78995.638	165865.697
Verschiebung (Y, X) (m)	0.120	-0.332
Drehung (cc)	9.09	
Maßstab (ppm)	43.18	

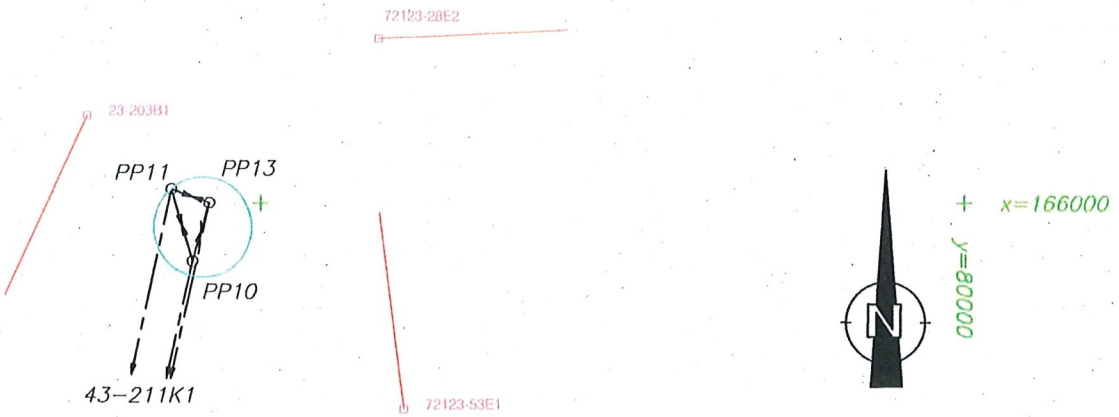
Punkte	Code	X [m] / Y [m]	Y [m] / X [m]	Z [m]	
PP10	1	4251019.089	1088546.916	4613810.447	Alt
PP10	Ber:	78903.26	165919.36		Neu
PP11	1	4250955.601	1088501.419	4613879.519	Alt
PP11	Ber:	78873.63	166019.33		Neu

Es wurden 2 Punkte transformiert.

Vermessungskanzlei
WOLF ZT GmbH
9020 KLAGENFURT, Sterneckstraße 6

VA : Klagenfurt
KG : Hörtendorf
NR : 72 123
GZ : 9639/22

NETZBILD 1:10000



Vermessungskanzlei **WOLF ZT GmbH** Sterneckstraße 6, 9020 Klagenfurt a.W. vermessung.wolf@aon.at	**GZ** **9639/22**	**V 4 0 8** **Gegenüberstellung** **für die Verbücherung** **gem. Par.15 ff LiegTeilG.**	Seite: 1		
			Vermessungsbehörde:	Klagenfurt	*GZ A*
			KG Name	Hörtendorf	*GZ P*
			KG Nummer:	72123	*Gfn.*

Katasterstand					Trennst.		Abfall			Zuwachs			Stand nach der Vermessung								
Gst-Nr	G	BA	Fläche	EMZ	Nr.	Ber	zu Gst-Nr	zu EZ	Fl.	aus Gst-Nr	aus EZ	Fl.	s.S.	Gst-Nr	G	BA	Ber	Fläche	EMZ	VHW	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1435		Ges.	46 81			*								1435		Ges.	Ro	46 77			
		Bfl-Geb	T 13 17		3	o	1923	538	4							Bfl-Geb		T 13 17			
		SB-Betr.fl	T 33 64													SB-Betr.fl		T 33 60			
1436		Ges.	(51 03)			*								1436		Ges.	o	49 79			
		Gt	T 36 64		1	o	1923	538	6 23							Gt		T 31 82			
		SB-Betr.fl	T 14 39		2	o				1492	538	4 99				SB-Betr.fl		T 12 98			
																SB-Stra.anl.		T 4 99			
(...) Fläche aus GZ. 9639/22-FB																					

Grundbuchs-einlagezahl:	Name und Anschrift des Eigentümers:	Ing. Kanovsky Karl, 08.11.1952, Völkermarkter Straße Nr. 294, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, 1/1
72112#480		

Verzeichnis der Abkürzungen:	Spalte 3 und 17	Weingärten ...Wgt	Gebäude.....Bf51	Spalte 7 und 18:	Spalte14:
Spalte 2 und 16:	Landwirt. Genutzte Grundfl ...LN	Wald.....Wld	Baufl. befestigt....Bf52	Fläche aus Koordinaten....o	Eintragung d. Seite, wenn das
Grundstück im Grenzkataster	Sonstige Benützungsarten ... SB	Gewässer.....Ge	Baufl. begrünt....Bf53	Fläche graphisch.....g	Grundstück einer anderen Grund-
eingetragen.....G	Gärten .....Gt			Restfläche lt. Kataster.....R	buchseinlage zugeschrieben wird

Vermessungskanzlei **WOLF ZT GmbH** Sterneckstraße 6, 9020 Klagenfurt a.W. vermessung.wolf@aon.at	**GZ** **9639/22**	**V 4 0 8** **Gegenüberstellung** **für die Verbücherung** **gem. Par.15 ff LiegTeilG.**	Seite: 2		
			Vermessungsbehörde:	Klagenfurt	*GZ A*
			KG Name	Hörtendorf	*GZ P*
			KG Nummer:	72123	*Gfn.*

Katasterstand					Trennst.		Abfall			Zuwachs			Stand nach der Vermessung								
Gst-Nr	G	BA	Fläche	EMZ	Nr.	Ber	zu Gst-Nr	zu EZ	Fl.	aus Gst-Nr	aus EZ	Fl.	s.S.	Gst-Nr	G	BA	Ber	Fläche	EMZ	VHW	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1492		SB-Stra.anl.	4 99			*								erloschen							
					2	o	1436	72112	4 99												
								480													
														1923		SB-Stra.anl.	o	6 27			
					1	o				1436	72112	6 23									
											480										
					3	o				1435	72112	4									
											480										

Grundbuchs-einlagezahl:	Name und Anschrift des Eigentümers:	Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege), Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee, 1/1
538		

Verzeichnis der Abkürzungen:

Spalte 2 und 16:
Grundstück im Grenzkataster eingetragen.....G

Spalte 3 und 17
Landwirt. Genutzte Grundfl ...LN
Sonstige Benützungsarten ... SB
Gärten .....Gt

Weingärten ...Wgt
Wald.....Wld
Gewässer.....Ge

Gebäude.....Bf51
Baufl. befestigt....Bf52
Baufl. begrünt....Bf53

Spalte 7 und 18:
Fläche aus Koordinaten....o
Fläche graphisch.....g
Restfläche lt. Kataster.....R

Spalte14:
Eintragung d. Seite, wenn das Grundstück einer anderen Grundbuchseinlage zugeschrieben wird

Vermessungskanzlei **WOLF ZT GmbH** Sterneckstraße 6, 9020 Klagenfurt a.W. vermessung.wolf@aon.at	**GZ** **9639/22**	**V 4 0 8** **Gegenüberstellung** **für die Verbücherung** **gem. Par.15 ff LiegTeilG.**	Seite: 3		
			Vermessungsbehörde:	Klagenfurt	*GZ A*
			KG Name	Hörtendorf	*GZ P*
			KG Nummer:	72123	*Gfn.*

Katasterstand					Trennst.		Abfall			Zuwachs			Stand nach der Vermessung								
Gst-Nr	G	BA	Fläche	EMZ	Nr.	Ber	zu Gst-Nr	zu EZ	Fl.	aus Gst-Nr	aus EZ	Fl.	s.S.	Gst-Nr	G	BA	Ber	Fläche	EMZ	VHW	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
			1 02 83						11 26			11 26						1 02 83			

Grundbuchs-einlagezahl:	Name und Anschrift des Eigentümers: ENDSUMMENBLATT

Verzeichnis der Abkürzungen:	Spalte 3 und 17	Weingärten ...Wgt	Gebäude.....Bf51	Spalte 7 und 18:	Spalte14:
Spalte 2 und 16:	Landwirt. Genutzte Grundfl ...LN	Wald.....Wld	Baufl. befestigt....Bf52	Fläche aus Koordinaten....o	Eintragung d. Seite, wenn das
Grundstück im Grenzkataster	Sonstige Benützungsarten ... SB	Gewässer.....Ge	Baufl. begrünt....Bf53	Fläche graphisch.....g	Grundstück einer anderen Grund-
eingetragen.....G	Gärten .....Gt			Restfläche lt. Kataster.....R	buchseinlage zugeschrieben wird

Vermessungskanzlei
Wolf ZT GmbH
Sterneckstraße 6
9020 Klagenfurt a.W.

GZ 9639/22

KGnr: 72 123
KG: Hörtendorf

Koordinatenverzeichnis

Punkte	Ind.	Y [m] X	X [m] Y	Klassifizierung Z	GFN	Bemerkung Messdatum
Festpunkte						
23-203B1	F	78755.19	166121.66			
43-211K1	F	75368.29	150184.51			
72123-28E2	F	79170.30	166229.39			
72123-53E1	F	79206.02	165713.32			
72123-54E1	F	78851.52	165397.09			
Messpunkte						
PP10		78903.26	165919.36			
PP11		78873.63	166019.33			
PP13		78927.05	166000.50			
Neue Grenzpunkte						
11884		78913.60	165902.77	neu		
11885		78909.39	165998.62	neu		
11886		78917.26	166003.82	neu		
11887		78903.51	166007.19	neu		
11888		78900.78	166011.70	neu		
Grenzpunkte						
3627	V	78901.63	166011.21	überprüft	2066/2020	
3628	V	78922.61	166001.29	überprüft	2066/2020	
3631	V	78942.31	165994.50	überprüft	2314/2021	
3632	V	78957.98	165991.42	überprüft	2314/2021	
3633	V	78967.54	165906.10	überprüft	2314/2021	
3690	G	78863.97	166033.14	überprüft	4/1981	
8485	V	78964.54	165905.92	überprüft	2314/2021	
8486	E	78944.08	165904.70	überprüft	11/2002	
8487	V	78954.90	165992.03	überprüft	2314/2021	
11613	V	78923.88	165903.38	überprüft	2066/2020	
11614	V	78908.11	165902.45	überprüft	2066/2020	
11624	V	78903.37	166010.39	überprüft	2066/2020	
11679	V	78970.04	165906.25	überprüft	2314/2021	
11680	V	78961.26	165984.65	überprüft	2314/2021	
11681	V	78967.13	165990.74	überprüft	2314/2021	
11683	V	78952.14	165992.57	überprüft	2314/2021	

Vermessungskanzlei
Wolf ZT GmbH
Sterneckstraße 6
9020 Klagenfurt a.W.

GZ 9639/22

KGnr: 72 123
KG: Hörtendorf

Sonstiger Punkt

11682	V	78955.24	165988.96	überprüft	2314/2021

ETRS89-Punkte	X [m]	Y [m]	Z [m]	Messdatum
Festpunkte				
23-203B1	4250913.036	1088369.662	4613952.543	09.09.2003
72123-28E2	4250739.061	1088754.966	4614024.267	13.11.2009
72123-53E1	4251092.576	1088875.456	4613666.305	17.11.2009
72123-54E1	4251400.056	1088584.064	4613451.427	16.11.2009
Messpunkte				
PP10	4251019.089	1088546.916	4613810.447	17.04.2023
PP11	4250955.601	1088501.419	4613879.519	17.04.2023

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Magistrat Klagenfurt am Wörthersee

Abt. Straßenbau und Verkehr

Datum: 22.08.2023
Bearbeiter:Lexer, Werner



Maßstab 1 : 1 000

0 10 20 30 m

1cm = 10 m


Vermessungskanzlei
WOLF ZT GmbH
9020 KLAGENFURT, Sterneckstraße 6
VA : Klagenfurt
KG : Hörtendorf
NR : 72123
GZ : 9639/22
Zeichnerische Darstellung 1:500
1432
1434
1430/3
1430/2
1430/1
1431
1435
EZ. 480
Kanovsky Karl Ing., 1/1
1436
EZ. 480
Kanovsky Karl Ing., 1/1
Fläche=4979m2
1438
1439
EZ. 530
Kanovsky Karl Ing., 1/1
1135/1
Weg
1492
Weg
1491
EZ. 62
Sucher Ferdinand , 1/1
1493 LN
1490 LN
EZ. 44
Sucher Ferdinand , 1/1
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) , 1/1
EZ. 538
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) , 1/1
EZ. 490
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) , 1/1
F=623m2
F=499m2
F=4m2
Fläche=627m2
x=165950
y=78900
11888
11887
11886
11885
11683
11682
11681
11680
11679
11614
11884
11613.
3690
3627
11624
3628
3631
3632
8487
8486
8485
104.84
108.04
42.60
15.36
20.84
10.02
9.18
8.46
78.89
9.56
104.84
95.94
19.23
20.24
10.30
5.50
15.97
5.92
5.95
3.14
23.21
21.28
0.98
9.43
5.37
3.81
2.76
3.01
2.50
3.23
20.50
23.50
26.01
15.80
5.50
0 5 10 15 20 25

Top 22 Anlage 15

SAMMER&SAMMER
Ziviltechniker GmbH

Geschäftsführung: DI Erich Sammer, Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen
Auergasse 9, 9020 Klagenfurt • Tel. +43 463 333 11 0 Fax +463 333 11 24 • e-mail: office@sammerzt.at
Filiale Mölltal: 9831 Flattach 97 • Tel. +43 4785 21702 Fax +43 4785 21702 2 • e-mail: flattach@sammerzt.at
FN 245813s • UID ATU 57771977 • www.sammerzt.at

VERMESSUNGSURKUNDE

zur Teilung der Grundstücke 1072, 1074, 1090/1, 1092, 1093 und 1472

INHALT:

TEILUNGSAUSWEIS
MASSDARSTELLUNG 1:500
KOORDINATENVERZEICHNIS
ANSCHLUSSMESSUNG
NETZBILD
RUNDSIEGEL

Diese Planausfertigung stimmt mit der unter der GFN 68/2023/7.2 im Vermessungsamt eingebrachten Urkunde vollinhaltlich überein

ELEKTRONISCHE BEURKUNDUNGSSIGNATUR		
Signaturwert	LNEv820yx3W8yyhvdCBOyfGMHmobfmWFKRzEkh8bwkrDHHpcymAm4UmOcFwBH0PHdkhjJ7EHDWqbBrHclRI05Q==	
staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker	Signator	Dipl.-Ing. Erich Sammer
		Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen
		Kanzleisitz: Klagenfurt
	Signaturdatum	UTC 2023-01-18T14:19:15
	Zertifizierungs-dienst	CN=a-sign-Premium-Sig-05,OU=a-sign-Premium-Sig-05, O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Seriennummer	1126122519
	Algorithmus	http://www.w3.org/2001/04/xmldsig-more#ecdsa-sha256
	Methode	urn:pdfsigfilter:bka.gv.at:binaer:v1.1.0
Hinweis:	Dokumentenformat: ISO 19005-1:2005 PDF/A-1b	

Diese Planurkunde entspricht den Bestimmungen des Vermessungsgesetzes vom 3.7.1968, BGBl 306 in der derzeit geltenden Fassung sowie der Vermessungsverordnung vom 10.11.2016, BGBl I Nr. 21/2016 und wurde von mir bzw. den gemäß § 20 Abs.1 Ziviltechnikergesetz bei uns beschäftigten Hilfskräften verfasst. Die Berechtigung zur Planverfassung wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten mit Bescheid Zahl 91.519/14-I/3/04 vom 23.2.2004 für die ZT GmbH Befugnis bzw. Bescheid 91.514/0265-I/3/2007 vom 10.05.2007 für die Einzelbefugnis verliehen.

LAND:	KÄRNTEN
VERMESSUNGSAMT:	KLAGENFURT
GERICHTSBEZIRK:	KLAGENFURT
POLITISCHE GEMEINDE:	KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
KATASTRALGEMEINDE:	MAROLLA
KG.NUMMER:	72142

GZ: 8231/23
VERMESSUNGSDATUM: 10.01.2023
KLAGENFURT, AM 17.01.2023

Dipl.-Ing. ERICH SAMMER Klagenfurt

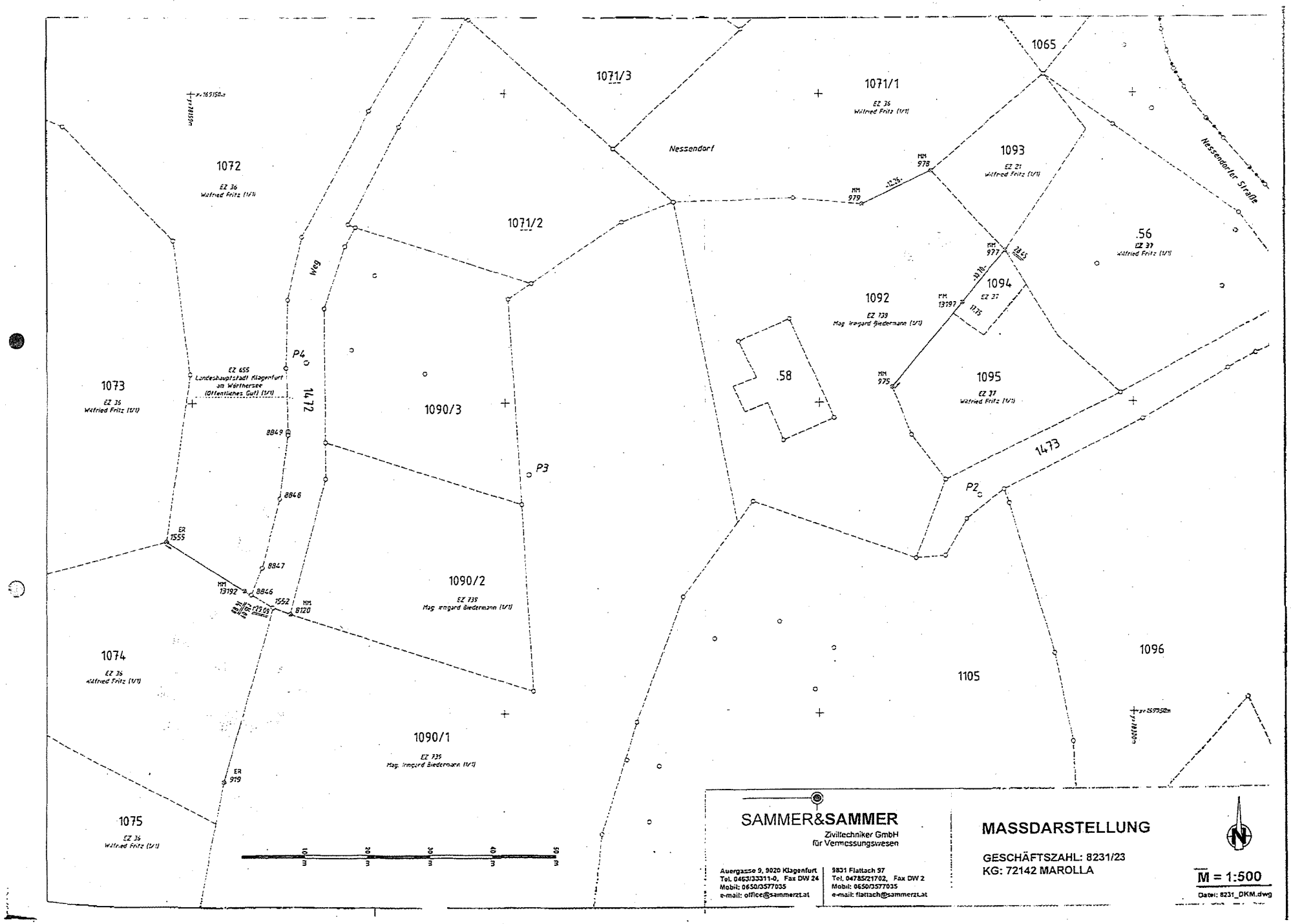
Diese Planausfertigung stimmt mit dem elektronischen Original der Urkunde im elektronischen Urkundenarchiv der BAIK vollinhaltlich überein.

SAMMER & SAMMER ZT GmbH	GZ: 8231/23	Vermessungsamt: Klagenfurt
Auergasse 9, 9020 Klagenfurt	**Teilungsausweis**	Gerichtsbezirk: Klagenfurt
email: office@sammerzt.at		KG Name: Marolla
www.sammerzt.at		KG Nummer: 72142
Datum der Vermessung: 10.01.2023	Plandatum: 17.01.2023	Seite: 1

Stand vor der Vermessung						Tr.		Abfall			Zuwachs			Stand nach der Vermessung							
Gst	EZ	Ben	G	Fläche	Eigentümer	Stk.	B	zu Gst	zu EZ	Fl.	aus Gst	aus EZ	Fl.	Gst	EZ	Ben	G	Br	Fl	RD	Eigentümer
1072	36	Ges.		99 01	Fritz Wilfried									1072	36	Ges.		R	98 69		Fritz Wilfried
		LN1		88 73	geb. 30.03.1961, 1/1	3	o	1472	655	32											geb. 30.03.1961, 1/1
		WLD1		10 28	Nessendorfer Str. 208																Nessendorfer Str. 208
					9020 Klagenfurt am Wörthersee																9020 Klagenfurt am Wörthersee
1074	36	WLD1		14 78		1	o	1472	655	1 91				1074	36	Ges.		R	12 87		
1090/1	739	LN1		68 70	Mag. Biedermann Irmgard									1090/1	739	Ges.		R	68 16		Mag. Biedermann Irmgard
					geb. 09.05.1956, 1/1	2	o	1472	655	54											geb. 09.05.1956, 1/1
					Auerhahnweg 13																Auerhahnweg 13
					9020 Klagenfurt am Wörthersee																9020 Klagenfurt am Wörthersee
1092	739	LN1		18 76		4	o	1093	72103 21	2 23				1092	739	Ges.		R	16 53		
1093	72103 21	LN1		3 28	Fritz Wilfried									1093	72103 21	Ges.		R	5 51		Fritz Wilfried
					geb. 30.03.1961, 1/1	4	o				1092	739	2 23								geb. 30.03.1961, 1/1
					Nessendorfer Str. 208																Nessendorfer Str. 208
					9020 Klagenfurt am Wörthersee																9020 Klagenfurt am Wörthersee
1472	655	SB1		8 84	Landeshauptstadt Klagenfurt									1472	655	Ges.		R	11 61		Landeshauptstadt Klagenfurt
					am Wörthersee (Öffentliches Gut)																am Wörthersee (Öffentliches Gut)
					1/1	1	o				1074	36	1 91								1/1
					Neuer Platz 1	2	o				1090/1	739	54								Neuer Platz 1
					9010 Klagenfurt am Wörthersee	3	o				1072	36	32								9010 Klagenfurt am Wörthersee
				2 13 37	Gesamtsumme					5 00			5 00						2 13 37		

Abkürzungen der BA: BF1...Bauf. Gebäude, BF2...Bauf. Nebenf., LN1...Landw Feld/Wiese, LN2...Landw kult.Anl., LN3...Landw verbuscht, GT1...Gärten, WGT1...Weingärten, ALPE1...Alpen, WLD1...Wald Wälder, WLD2...Wald Krummholz, WLD3...Wald Forstst., GE1...Wasser fließend, GE2...Wasser stehend, GE3...Wasser Randf., GE4...Wasser Feuchtg., SB1...Sonst Straßen, SB2...Sonst Schienen, SB3...Sonst Randf., SB4...Sonst Parkplätze, SB5...Sonst Betriebsf., SB6...Sonst Deponien, SB7...Sonst Freizeitf., SB8...Sonst Friedhöfe, SB9...Sonst Fels/Ger., SB10...Sonst ger.Veget., SB11...Sonst Gletscher

rechtl. Zusatzinformationen: RWG...rechtlich Weingarten, RKWG...rechtlich kein Weingarten, RWLD...rechtlich Wald, RNWLD...rechtlich nicht Wald



SAMMER&SAMMER
Zivilechniker GmbH
für Vermessungswesen

Auergasse 9, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/33311-0, Fax DW 24
Mobil: 0650/3577035
e-mail: office@sammerzt.at

9831 Flattach 97
Tel. 04785/21702, Fax DW 2
Mobil: 0650/3577035
e-mail: flattach@sammerzt.at

MASSDARSTELLUNG

GESCHÄFTSZAHL: 8231/23
KG: 72142 MAROLLA

M = 1:500

Datei: 8231_DKM.dwg

Koordinatenverzeichnis

Punkte	Ind.	Y [m]	X [m]	Klassifizierung	GFN	Bemerkung
Festpunkte						
72103-1E1	F	78463.15	169607.67			
72103-3E1	F	78632.92	169332.14			
72103-17A1	F	78382.12	168988.75			
72140-47E1	F	78062.46	170101.82			
72142-12E1	F	77690.84	168547.06			
72142-27A1	F	76876.59	169663.20			
Polygonpunkte						
P1		78333.61	169113.75			
P2		78275.61	169085.03			
P3		78203.81	169088.49			
P4		78168.31	169106.54			
Grenzpunkte						
919	E	78155.26	169039.04	überprüft	100/1989	
975	E	78261.61	169102.49	überprüft	100/1989	
977	E	78279.61	169124.52	überprüft	100/1989	
978	E	78267.85	169137.52	überprüft	100/1989	
979	E	78256.83	169132.14	überprüft	100/1989	
1555	E	78145.89	169077.85	überprüft	1/1982	
8120	E	78165.75	169066.07	überprüft	1/1981	
8849	E	78165.28	169094.90	überprüft	11618/2012	
13192	V	78158.45	169069.88	überprüft	11618/2012	
13193	.	78149.41	169061.03	neu		
13194		78147.00	169052.29	neu		
13195		78158.07	169049.24	neu		
13196		78160.90	169048.47	neu		
13197	V	78272.84	169116.23	überprüft	11618/2012	
Gelöschte Punkte						
1552	E	78162.99	169067.08	gelöscht	1/1982	
8846	E	78159.48	169069.23	gelöscht	11618/2012	
8847	E	78161.20	169073.55	gelöscht	11618/2012	
8848	E	78163.99	169084.61	gelöscht	11618/2012	

ETRS89-Punkte	X [m]	Y [m]	Z [m]	Messdatum
Festpunkte				
72103-1E1	4248543.009	1087508.242	4616377.373	23.11.2009
72103-3E1	4248696.745	1087719.118	4616185.984	12.11.2009
72103-17A1	4249009.208	1087535.632	4615963.001	12.11.2009
72140-47E1	4248306.272	1087040.660	4616739.003	23.11.2012
72142-12E1	4249480.774	1086936.911	4615659.317	25.11.2009
72142-27A1	4248963.645	1085978.997	4616518.263	20.09.2019
Polygonpunkte				

Koordinatenverzeichnis

ETRS89-Punkte	X [m]	Y [m]	Z [m]	Messdatum
P1	4248935.626	1087468.408	4616052.814	10.01.2023
P2	4248971.229	1087417.264	4616035.185	10.01.2023
P3	4248995.583	1087349.435	4616048.755	10.01.2023
P4	4248992.998	1087312.372	4616063.326	10.01.2023

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

Magistrat Klagenfurt am Wörthersee

Abt. Straßenbau und Verkehr

Datum: 28.08.2023
Bearbeiter:Lexer, Werner



Maßstab 1 : 1 000

0 10 20 30 m

1cm = 10 m

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Abteilung Präsidium / Gemeinderatskanzlei

Klagenfurt, am 22. September 2023

Sanierungsmaßnahmen Treimischer Teiche
SA 144/23

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt. Der gegenständliche Antrag wird auch inhaltlich einstimmig beschlossen, weshalb der Stadtrechnungshof sowie die unten angeführten Abteilungen um entsprechende Beantwortung, der aus dem Antrag hervorgehenden Fragen ersucht werden.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

An

- Stadtrechnungshof
- Abteilung Finanzen
- Abteilung Straßenbau und Verkehr
- Stabstelle BB
- Dienststelle SKV

Klagenfurt am Wörthersee,
19. September 2023

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

KLAGENFURTER Volkspartei Gemeinderatsclub

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

BÜRO BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
11⁴⁵

DRINGLICHKEITSANTRAG:
„Sanierungsmaßnahmen Treimischer Teiche"

Die letzte Hochwasserkatastrophe hat vor allem im Bereich Treimischer Teiche zu einer bedrohlichen Situation für Leib und Leben sowie Hab und Gut der Bevölkerung im Stadtteil Viktring geführt.

Begründung der Dringlichkeit:

Wie aus einem Bericht des Bundesumweltamtes hervorgegangen ist, war zumindest seit dem Jahr 2015 bekannt, dass umfangreiche Sanierungsmaßnahmen zur Umsetzung empfohlen wurden.

Der Gemeinderatsclub der ÖVP stellt daher den

DRINGLICHKEITSANTRAG,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass der Stadtrechnungshof aufgefordert wird, die Handlungen der zuständigen Referenten und Abteilungen im Bereich der Sanierung der Treimischer Teiche zu überprüfen. Dabei ist insbesondere Aufzuarbeiten:

a) Wieviel Geldmittel wurden seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt für Maßnahmen im Bereich der Treimischer Teiche in den Perioden 2009-2015 und 2015-2021 sowie 2021 bis dato eingesetzt?

b) Wieviele Ko-Finananzierungsmittel wurden für die Perioden 2009-2015 und 2015-2021 sowie 2021 bis dato lukriert?

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

KLAGENFURTER Volkspartei Gemeinderatsclub

c) Wieviele Anträge hat das jeweilige zuständige Mitglied des Stadtsenates in den Perioden 2009-2015 und 2015-2021 sowie 2021 bis dato eingebracht?

d) Wieviele Geldmittel hätten seit 2015 an Ko-Finanzierungsmittel für Sanierungsmaßnahmen lukriert werden können?

Die unterfertigenden Gemeinderäte

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Abteilung Präsidium / Gemeinderatskanzlei

Klagenfurt, am 22. September 2023

Änderung der Lärmschutzverordnung
SA 145/23

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt. Der gegenständliche Antrag wird auch inhaltlich einstimmig beschlossen, so dass die Magistratsdirektion und die Abteilung Baurecht / Gewerberecht mit der Änderung der weiteren Umsetzung ersucht werden.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

An

- Magistratsdirektion
- Abteilung KUS
- Stabstelle BB
- Dienststelle SKV

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/Innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

Klagenfurt am Wörthersee, am 19.09.2023

An den
Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

BÜRO BÜRGERMEISTER
CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
11:46 Pluch

Dringlichkeitsantrag gemäß § 41 K-KStR 1998
„Änderung der Lärmschutzverordnung"

Immer wieder erreichen die politischen Verantwortlichen der Stadt Klagenfurt Hilferufe von Anrainer:innen, welche mit einer überdurchschnittlichen Lärmbelästigung in ihrem privaten Lebensbereich konfrontiert sind. Dies betrifft die Innenstadt gleichermaßen, wie die Sondersituation im Stadtgebiet von Viktring aufgrund der Schießstätte.

Nach wie vor besteht die Problematik rund um die Schießstätte in Viktring, zu welcher es in den letzten Jahren bereits mehrere Unterschriftenlisten und Termine mit den Anrainer:innen gegeben hat, um eine Lösung des Konfliktes herbeizuführen. Nach wie vor besteht in diesem Bereich große Unzufriedenheit.

Die sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den

Dringlichkeitsantrag

der Gemeinderat wolle beschließen:

„Das Thema Lärmbelästigung im Stadtteil Viktring und der Konflikt zwischen Anrainer:innen und Benutzer:innen der Schießstätte ist allgemein bekannt und nach Aufhebung der Corona-Einschränkungen wieder aktuell. Die bestehende Lärmschutzverordnung (Verordnung des Gemeinderates vom 23.06.2015 mit der Bestimmung zum Schutz gegen Lärm) soll daher wie folgt geändert werden:

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

Der § 5 „Sonstiger ungebührlich störender Lärm" Abs. (2) in der geltenden Lärmschutzverordnung der Landeshauptstadt Klagenfurt a. W. soll von

„Sonstiger ungebührlich störender Lärm wird insbesondere erregt durch Sportschießen im Freien und ist daher zwischen 12:00 und 15:00 Uhr und zwischen 19:00 und 07:00 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verboten."

wie folgt geändert werden:

„Sonstiger ungebührlich störender Lärm wird insbesondere erregt durch Sportschießen im Freien und ist daher zwischen ***11:00 und 15:00 Uhr*** *und zwischen* ***18:00 und 07:00 Uhr*** *sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verboten."*

Der zuständige Referent wird beauftragt die Verordnung entsprechend anzupassen.

Für die SPÖ Fraktion

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
Abteilung Präsidium /
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22. September 2023

SA 146/23
Hochwasserschutz in Klagenfurt – Wasser steht buchstäblich bis zum Hals!

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Rainer

Anlage

Ergeht an:

1. Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z. Hd. dem Obmann GR Mag. Robert Münzer

2. Frau Mag. Kainz zum Vormerk für die Tagesordnung

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

HAS

KLAGENFURTER Volkspartei Gemeinderatsclub

BÜRO BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
11⁴⁵

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am 17.09.2023

Hochwasserschutz in Klagenfurt - Wasser steht buchstäblich bis zum Hals!

Beim Hochwasser im heurigen Sommer, wurde die fehlende Arbeit im Bereich des Hochwasserschutzes und der Oberflächenwässer einmal mehr ersichtlich und zeigt die katastrophale Bilanz der Landehauptstadt in diesem Bereich. Die Wichtigkeit von wertvollem Grund und Boden wurde einmal mehr zum wesentlichen Thema und zeigt, dass wir dringenden Handlungsbedarf haben. Als Beispiele hierfür hat die SPÖ-Fraktion bereits einige Maßnahmen gefordert: Baulandmobilisierungsabgabe, Leerstandabgabe, Bodenfonds, Reduktion des Verkaufs von städtischen Grundstücken, uvm. Bereits 2021 hat die SPÖ-Fraktion einen Dringlichkeitsantrag zu diesem Thema gestellt, zu dem bis heute nichts passiert ist. Eine Ursachenanalyse, ein darauf abgestimmter Paradigmenwechsel im Umgang mit Wasser und Bodenversiegelung sowie ein konkreter Maßnahmenplan ist deshalb schnellstmöglich und umgehende Hochwasserschutzmaßnahmen sind dringend und ehestmöglich umzusetzen und sind wesentliche Bausteine für die Minimierung von Schäden durch Hochwasser!

Bekannte Probleme und Projekte:
In den letzten Jahren wurden viele Projekte auf die lange Bank geschoben, die zum Hochwasserschutz und/oder zu Verbesserungen in diesem Bereich beigetragen hätten.
Ein trauriges Beispiel ist die fehlende Sanierung des Kanalnetzes beim Strandbad. Die Problematik hier ist seit Jahren bekannt und trotzdem wurde nichts unternommen.
Ein weiteres Beispiel ist die Glanfurtregulierung, die seit Jahren auf der Strecke bleibt, hierbei ist anzumerken, dass seit Jahren davor gewarnt wird und hier Gefahr im Verzug herrscht!
Auch die Situation beim Treimischer Teich ist seit Jahren bekannt und versetzt die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteiles Viktring bei Regenwetter in Angst und Schrecken.

Ursachenanalyse :
Die Ursachenanalyse ist weitgreifend und muss mit Expertinnen und Experten der Abteilungen genauestens erarbeitet werden. Hierzu zählen:

- Untersuchung sämtlicher kritischen Punkte (Hotspots)
- Sämtliche aktuelle und geplante städtische Projekte vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse
- Bewertung sämtlicher Entwicklungsflächen und Hinterfragung von Baulandeignung auch bei Bestandswidmungen
- Genaue Unterscheidung von wichtigen Flächen, keine reine Teilung zwischen Bauland und Nicht- Bauland

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

KLAGENFURTER Volkspartei Gemeinderatsclub

Paradigmenwechsel einleiten:
Folgende Lösungen hat die SPÖ-Fraktion bereits auf den Tisch gelegt und fordert nun die Umsetzung dieser, um Schaden durch Hochwasser zu minimieren. Hierzu zählen:

1. **„Grüne und Blaue Infrastruktur"**
   Hinter dem Begriff verbirgt sich die Absicht, Pflanzen und Wasser so einzusetzen, dass Siedlungsräume und Gewerbegebiete besser gegen Wetterextreme in Folge des Klimawandels gewappnet sind. Aber auch der Erhalt der bestehende Wasser- bzw. Feuchtflächen sowie der Pflanzen und Grünräume ist dabei essentiell.
2. **Zukunftsmodell „Schwammstadt"**
   Regenwasser nicht mehr schnellstmöglich in den Kanal ableiten, sondern im Stadtgefüge zurückhalten, so steht Wasser für die Bewässerung und Kühlung während der Hitzeperioden zur Verfügung und das bestehende Kanalnetz wird entlastet.
3. **Regenwassermanagement**
   Durch zurückhalten von Regenwasser und die Wasserspeicherung in Siedlungsräumen können Hochwasserereignisse wirkungsvoll vermieden werden.
4. **Unversiegelte Bodenschichten, die tief in den Untergrund reichen**
   Bäume, Grünflächen, entsiegelte Plätze und andere Maßnahmen zur Klimaanpassung brauchen oberirdisch Flächen und Räume. Aber das genügt nicht, denn auch die Entwicklung im Untergrund ist wesentlich. So brauchen beispielsweise Bäume genügend Volumen für die Durchwurzelung und eine unversiegelte Bodenschicht muss genügend mächtig und nicht zu stark verdichtet sein, um Oberflächenwasser bestmöglich aufnehmen zu können.

All diese Problemfelder wurden teilweise bereits in den letzten Jahren von der SPÖ- Fraktion wiederholt und es wurden Lösungsvorschläge auf den Tisch gelegt. Sogar beschlossene Dringlichkeitsanträge zu diesen Themen wurden nicht behandelt, sondern fielen buchstäblich „Ins Wasser"! Deshalb wird dieser umfassende Dringlichkeitsantrag aufbauend auf den bereits bestehenden und beschlossenen und nicht umgesetzten Antrag um wichtige Inhalte ergänzt und wiederholt eingebracht um diese lebenswichtigen Inhalte erneut dem hochgeschätzten Beschlussgremium nahezubringen und durch die Beschlussfassung den Bürgermeister mit der Koordination zu beauftragen.

Aus diesem Grund und um hier endlich Lösungen und Maßnahmen zu ergreifen, stellen die die SPÖ- und ÖVP-Fraktion den

Dringlichkeitsantrag

Der Gemeinderat wolle beraten und beschließen:

Bürgermeister Christian Scheider wird als Behördenleiter und Stadtoberhaupt aufgefordert, schnellstmöglich Lösungen für oben genannte Bereiche zu erarbeiten und zu präsentieren. Da es Referate betrifft, die sich auf mehrere Referentinnen und Referenten aufteilen, hat der Bürgermeister die Funktion eines koordinierenden Organes zu übernehmen, die Ursachenanalyse zu koordinieren und einen Maßnahmenplan zu erarbeiten, indem umsetzbare Lösungen für die obengenannten bekannten Problemfelder erarbeitet werden. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Gemeinderat in der nächsten Sitzung sowie in jeder darauffolgenden Sitzung des Gemeinderates über den aktuellen

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

KLAGENFURTER Volkspartei Gemeinderatsclub

Stand der Bemühungen um den Fortschritt zu informieren, bis alle geforderten Punkte erfüllt sind. Diese Verpflichtung gilt auch für die Sitzungen des Stadtsenats.

Im Detail werden für folgende Projekte Lösungen verlangt:

- **Ursachenanalyse** Erarbeitung einer Analyse hinsichtlich der Probleme die durch Bodenversiegelungen und anderer Hintergründe zu Hochwasserschäden führten
- **Erarbeitung eines Maßnahmenplanes**
- **Paradigmenwechsel einleiten**
    1. „Grüne und Blaue Infrastruktur"
    2. Zukunftsmodell „Schwammstadt"
    3. Regenwassermanagement
    4. Unversiegelte Bodenschichten, die tief in den Untergrund reichen

- **Bekannte Probleme und Projekte**
    1. Glanfurtregulierung „Lebensraum Sattnitz +"
    2. Kanalnetz Strandbad
    3. Bekannte Lösungsvorschläge für den „Treimischer Teich" umsetzen

Da es sich hier um Projekte/Maßnahmen zum Schutz der Klagenfurter Bevölkerung handelt, wird der Bürgermeister zu unverzüglicher Handlung beauftragt!

Für die SPÖ und ÖVP Fraktion

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
Abteilung Präsidium /
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22. September 2023

SA 147/23
Wichtige Maßnahmen für einen sicheren Schulweg

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Rainer

Anlage

Ergeht an:

1. Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV
   z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück

2. Herr Matheuschitz - zum Vormerk für die Tagesordnung

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/Innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

KD

Klagenfurt am Wörthersee, am 19.09.2023

An den
Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

BÜRO BÜRGERMEISTER
CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
11⁴⁶

Dringlichkeitsantrag gemäß § 41 K-KStR 1998
„Wichtige Maßnahmen für einen sicheren Schulweg"

Mit Schulbeginn und dem erhöhten Verkehrsaufkommen, welches damit einher geht, fallen wieder vermehrt jene Problem- und Gefahrenstellen auf, welche für die Jüngsten der Gesellschaft zu Sicherheitsrisiken am Schulweg werden können. Aus mehreren Stadtteilen erhielt die Fraktion der SPÖ Meldungen, wo nachgebessert werden könnte. Verkehrssicherheit und der Schutz unserer Klagenfurter Schülerinnen und Schüler sollten für alle das höchste Gebot sein.

Die sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den

Dringlichkeitsantrag

der Gemeinderat wolle beschließen:

„Die zuständige Abteilung soll beauftragt werden, dass untenstehende Problembereiche / Gefahrenzonen überprüft und entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, damit die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie aller Klagenfurter:innen in unserer Landeshauptstadt gesichert ist:

1. Anbringung eines Zebrastreifen:
   a) Beim Mini-Kreisverkehr in der Welzenegger Straße / Wurzelgasse ist eine nicht-markierte Aussparung vorhanden, welche zu Irritationen bei Fußgehern sowie Autofahrern führt. Auf der Nordseite des Kreisverkehrs wurde ein Zebrastreifen angebracht – auf der Südseite gibt es somit keinen sicheren Weg vom Eurospar oder der Bushaltestelle ins Siedlungsgebiet.
   b) Kreuzungsbereich Welzenegger Straße / Venloweg – auch hier gibt es eine nicht-markierte Aussparung. Zur Sicherheit aller sollte auch hier ein Zebrastreifen angebracht werden, da die Autofahrer so gut wie nie stehen bleiben und es daher keinen sicheren Weg aus der Siedlung auf die andere Straßenseite gibt.

2. Bei der neuen Siedlung nördlich des Möbelhändlers Lutz (Schachterlweg / Johann-Schaschel-Weg) gibt es derzeit noch keine Bodenmarkierungen. Zur Sicherheit der Anrainer:innen sowie der Schüler:innen ergeht der Vorschlag, dass Bodenmarkierungen sowie Zebrastreifen schnellstmöglich angebracht werden müssen.

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

3. Durch die Umstellung des Liniennetzes sowie der Bustaktung der Stadtwerke ist es so, dass die Schüler:innen am Schulstandort Wölfnitz entweder viel zu früh vor Ort sind oder so zeitnah zum Unterrichtsbeginn, dass ein pünktlicher Start in den Schultag fast nicht umsetzbar ist. Die Linientaktung zum Schulstandort Wölfnitz, insbesondere in den Frühzeiten, wird gefordert dies nochmals zu überprüfen und entsprechend anzupassen.

4. Beim Schulzentrum St. Ruprecht Mössingerstraße / Kneippgasse / St. Ruprechter Straße wird immer wieder der Wunsch geäußert, dass Schülerlotsen eingesetzt werden. Um einen ressourcenschonenden und punktgenauen Einsatz von Schülerlotsen zu gewähren, wird die zuständige Fachabteilung aufgefordert eine entsprechende Überprüfung in die Wege zu leiten.

5. Beim Verbindungssteig Sonnengasse / Dr.-Emil-Graber-Weg zur Volksschule Annabichl in der Akazienhofstraße sind derzeit viele Bodenplatten lose, was problematisch ist, da diese Abkürzung sehr gerne von Schüler:innen sowie den Anrainer:innen benützt wird. Zur Sicherheit aller sollte der Steig entsprechend saniert bzw. wieder befestigt werden.

6. Grundsätzlich wird eine Überprüfung aller Straßen im schulnahen Bereich auf ihre Verkehrssicherheit sowie Beleuchtungssituation gefordert.

Die zuständigen Fachabteilungen werden mit der Überprüfung und Umsetzung der angeführten Punkte beauftragt.

Für die SPÖ Fraktion

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
Abteilung Präsidium /
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22. September 2023

SA 148/23
Lärmbelästigung durch „KFZ-Poser" in der Innenstadt

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen und dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV sowie dem Ausschuss für Umwelt und Energie zur Beratung zugewiesen.

Mag. Rainer

Anlage

Ergeht an:

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer
2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

3. Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV
   z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück
4. Herr Matheuschitz um Vormerk für die Tagesordnung

5. den Ausschuss für Umwelt und Energie
   z.Hd. der Obfrau GR Mag. Margit Motschiunig
6. Frau Dr. Oswald-Sitter> Vormerk für die Tagesordnung

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

- MAS
- WI
- Umwelt

Klagenfurt am Wörthersee, am 19.09.2023

An den
Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

BÜRO BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023

Dringlichkeitsantrag gemäß § 41 K-KStR 1998
„Lärmbelästigung durch „KFZ-Poser" in der Innenstadt"

Immer wieder langen Beschwerden von Innenstadtbewohnern bei der Stadt Klagenfurt ein, dass aufgrund von sogenannten „KFZ-Posern" eine extreme Lärmbelästigung durch Verkehrslärm besteht. Es konnte mittels Lärmmessungen nachgewiesen werden, dass die Messwerte für den Spitzenpegel erhöht sind.

Die sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den

Dringlichkeitsantrag

der Gemeinderat wolle beschließen:

„Die zuständige Verkehrsreferentin und der Bürgermeister werden aufgefordert Gespräche mit der zuständigen Instanz zu führen, damit das bestehende Kraftfahrgesetz mittels Kontrollen durch die Polizei eingehalten wird.

Es ergeht auch der Vorschlag, dass „ungebührliches Verkehrsverhalten" über die Lärmschutzverordnung geregelt wird. "

Für die SPÖ Fraktion

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
Abteilung Präsidium /
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22. September 2023

SA 149/23
Umwidmungsstopp im Bereich von Viktring und Schulungen zur Hochwasservorsorge

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen und dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung zur Beratung zugewiesen.

Mag. Rainer

Anlage

Ergeht an:

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer
2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

3. Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV
   z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück
4. Herr Matheuschitz um Vormerk für die Tagesordnung

5. den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung
   z.Hd. dem Obmann Julian Geier
6. Herr Mag. Hell, BA> Vormerk für die Tagesordnung

BÜRO BÜRGERMEISTER
CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
1149

TEAM KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

- HAS
- KD
- Stadtsenat

19. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Dringlicher Antrag gem. § 41 K-KStR 1998

Betreff: Umwidmungsstopp im Bereich von Viktring und Schulungen zur Hochwasservorsorge

Angesichts der aktuellen Hochwassersituation in Klagenfurt ist es von größter Bedeutung, Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen von Hochwasser auf die betroffenen Gebiete zu minimieren. Ein Umwidmungsstopp für Viktring würde bedeuten, dass keine weiteren Umwidmungen von Flächen für Bauvorhaben in diesem Gebiet genehmigt werden, bis umfassende Maßnahmen ergriffen wurden, um den Schutz vor Hochwasser zu verbessern. Dieser Schritt ist notwendig, um keine weiteren Risiken einzugehen und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger an erster Stelle zu setzen.

Eine Novellierung der Kärntner Bauordnung, um der Baubehörde die Möglichkeit zu geben, Dach und Fassadenbegrünungen oder Entsiegelungsmaßnahmen vorzuschreiben, wäre wünschenswert. Zur Vermeidung von zusätzlicher Bodenversiegelung sollte weiters ein neuer Anlauf zur Änderung des Kärntner Raumordnungsgesetzes dahingehend erwirkt werden, dass leerstehende Industrie- und Gewerbehallen auch mit diversen anderen Nutzungen revitalisiert werden können.

Des Weiteren ist es wichtig, dass die Bevölkerung für Hochwasserereignisse geschult wird. Schulungen und Informationsveranstaltungen sollten angeboten werden, um die Selbsthilfefähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Nur durch das richtige Verhalten und die richtigen Maßnahmen können wir die Auswirkungen von Hochwasser minimieren und die Sicherheit unserer Einwohnerinnen und Einwohner gewährleisten.

Es ergeht daher folgender

DRINGLICHKEITSANTRAG

- der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee möge beschließen:

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock, Tür 33, A - 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2762, Mail: gr.klub.team@klagenfurt.at

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

1. Es wird ein Umwidmungsstopp für das Gebiet von Viktring eingeführt. Es dürfen keine weiteren Umwidmungen von Flächen für Bauvorhaben in diesem Gebiet genehmigt werden, bis umfassende Maßnahmen ergriffen wurden, um den Schutz vor Hochwasser zu verbessern.

2. Zur Vermeidung von zusätzlicher Bodenversiegelung sollte ein neuer Anlauf zur Änderung des Kärntner Raumordnungsgesetzes dahingehend erwirkt werden, dass leerstehende Industrie- und Gewerbehallen auch mit diversen anderen Nutzungen revitalisiert werden können.

3. Der Kärntner Landtag wird aufgefordert eine Novellierung der Kärntner Bauordnung vorzunehmen, um der Baubehörde die Möglichkeit zu geben, Dach und Fassadenbegrünungen oder Entsiegelungsmaßnahmen vorzuschreiben.

4. Es werden Schulungen und Informationsveranstaltungen zur Hochwasservorsorge für die Bevölkerung angeboten, um die Selbsthilfefähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu stärken.

5. Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung dieses Beschlusses einzuleiten und einen Zeitplan für die Umsetzung vorzulegen.

Wir bitten um eine rasche Behandlung und Abstimmung über diesen **Dringlichkeitsantrag**, um den Schutz vor Hochwasser in Klagenfurt zu verbessern und die Bevölkerung angemessen zu schulen.

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock, Tür 33, A - 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: n.k.ub-t-v@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Abteilung Präsidium / Gemeinderatskanzlei

Klagenfurt, am 21. September 2023

Sicherstellung der tierärztlichen Notversorgung in Klagenfurt
SA 150/23

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt und der gegenständliche Antrag somit einstimmig beschlossen. Der Bürgermeister wird mit der weiteren Vorgehensweise beauftragt.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

An

- Stabstelle BB
- Abteilung Gesundheit
- Dienststelle SKV

54 Anlage

BÜRO BÜRGERMEISTER
CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
1149

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

18. September 2023

Dringlicher Antrag gemäß § 41 K-KStR 1998

Sicherstellung der tierärztlichen Notversorgung in Klagenfurt

Die tierärztliche Versorgung außerhalb der Ordinationszeiten ist werktags in Klagenfurt nicht mehr gegeben. Das Land Kärnten und das dafür zuständige Landesregierungsmitglied hat den Vertrag zur finanziellen Stützung, der für diese Notversorgung benötigten Geldmittel, nicht verlängert

Hinzu kommt noch, dass es zwischen Landesrätin Dr. Prettner, zuständig für Tierschutz, und LHStv. Gruber zu einer Diskussion bzgl. Zuständigkeit und Verantwortlichkeit der von ihnen geführten Referate, in dieser Causa gekommen ist, welche eine rasche Lösung noch zusätzlich erschwert.

Somit kann der Bereitschaftsdienst für tierärztliche Notfälle nicht mehr aufrechterhalten werden. Es ist jedoch absolut notwendig, die Versorgung im Tiergesundheitsdienst für die Bevölkerung und deren Tiere sicherzustellen.

Klagenfurt zeichnete sich bisher stets als haustierfreundliche Stadt aus. Es ist unbedingt notwendig, zumindest in der Landeshauptstadt, diesen Missstand sofort zu beseitigen und den Tierbesitzern die Sicherheit zu geben, auch außerhalb der Ordinationszeiten Hilfe in Notfällen zu bekommen, es wird daher der folgender

DRINGLICHKEITSANTRAG

gestellt:

Der Stadtsenat und Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt sollen mit größtmöglichen Nachdruck und allen gebotenen Mitteln auf die Kärntner Landesregierung und die dafür zuständigen Regierungsmitglieder der Kärntner Landesregierung nachdrücklich einwirken, um die tierärztlichen Notversorgung in der Landeshauptstadt Klagenfurt und den Bezirksstädten zu gewährleisten, und um den momentanen unzumutbaren und unerträglichen Zustand für Tiere und deren Besitzer umgehend zu beenden.

Für den Gemeinderatsklub des Team Kärnten

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tür 33, A - 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
Abteilung Präsidium /
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22. September 2023

SA 151/23
Resolutionen an die Kärntner Landesregierung „Gemeinden finanziell unterstützen – Gebührenstopp für unsere Bürger"

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Rainer

Anlage

Ergeht an:

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer

2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

FPÖ
Klagenfurt am Wörthersee

Klub der Freiheitlichen Gemeinderäte der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Rathaus, Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt

Telefon & E-Mail
+43 463 537 2414
freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at

HAS

BÜRO BÜRGERMEISTER
CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
U55

DRINGLICHKEITSANTRAG

18. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Resolution an die Kärntner Landesregierung
„Gemeinden finanziell unterstützen – Gebührenstopp für unsere Bürger"

Begründung:

Viele Kärntner Gemeinden kämpfen derzeit mit massiven finanziellen Herausforderungen. Ein erheblicher Teil dieser finanziellen Belastungen ist auf den drastischen Anstieg der Energiekosten zurückzuführen. Gleichzeitig sind die Kosten in verschiedenen Schlüsselbereichen, insbesondere im Bauwesen, massiv angestiegen, was die Umsetzung von Projekten nahezu unmöglich macht.

Um diese zusätzlichen finanziellen Belastungen auszugleichen, wäre es notwendig, Einsparungen vorzunehmen. Allerdings ist das Einsparungspotenzial in den meisten Gemeinden äußerst begrenzt. In der Vergangenheit wurde bereits sorgsam mit den Ressourcen gewirtschaftet, und die finanzielle Situation wurde durch die Pandemie zusätzlich belastet.

In Anbetracht dieser Herausforderungen sehen viele Gemeinden den einzigen Ausweg in einer Erhöhung der Gebühren. Dies belastet jedoch die Bürger zusätzlich, die ohnehin bereits unter steigenden Lebenshaltungskosten und anhaltender Inflation leiden. Eine Gebührenerhöhung wäre daher unzumutbar. Eine Gebührenbremse für Gemeindegebühren ist dringend erforderlich, um die finanzielle Situation unserer Bürger zu schützen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die in den Gemeinden zusätzlich anfallenden Kosten, wie beispielsweise für Strom, auf die Bürger abgewälzt werden.

Die Bundesregierung hat den österreichischen Gemeinden im aktuellen Jahr zwar Mittel in Höhe von 150 Millionen Euro für eine Gebührenbremse zur Verfügung gestellt, doch diese Summe reicht bei Weitem nicht aus. Es wäre sinnvoll, den Gemeinden zusätzliche finanzielle Unterstützung im Rahmen des neuen Finanzausgleichs zukommen zu lassen, um Gebührenerhöhungen zu verhindern und die Lebenshaltungskosten zu senken. Eine mögliche Maßnahme könnte eine Anpassung des Verteilungsschlüssels sein, um den Gemeinden einen angemessenen Anteil zukommen zu lassen.

FPÖ
Klagenfurt am Wörthersee

Klub der Freiheitlichen Gemeinderäte
der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee
Rathaus, Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt

Telefon & E-Mail
+43 463 537 2414
freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at

Die Freiheitlichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den

Dringlichkeitsantrag

der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

1. Die Bundesregierung und die Kärntner Landesregierung werden aufgefordert, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Gebühren auf Gemeindeebene nicht erhöht werden müssen.
2. Es soll sichergestellt werden, dass den Gemeinden ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die zusätzlich anfallenden Mehrkosten zu decken und Erhöhungen von Gebühren zu verhindern.

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
Abteilung Präsidium /
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22. September 2023

SA 152/23
Magistratstankstelle muss erhalten bleiben

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Rainer

Anlage

Ergeht an:

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herr Matheuschitz> Vormerk für die Tagesordnung

FPÖ
Klagenfurt am Wörthersee

Klub der Freiheitlichen Gemeinderäte der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
Rathaus, Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt

Telefon & E-Mail
+43 463 537 2414
freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at

KD

BÜRO BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SCHEIDER
Eingel. 19. Sep. 2023
11⁵⁵

DRINGLICHKEITSANTRAG

18. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Magistratstankstelle muss erhalten bleiben

Begründung:

Die Magistratstankstelle erzielt einen Lenkungseffekt bei den Spritpreisen in Klagenfurt. Dadurch liegen die aktuellen Spritpreise in Klagenfurt unter dem Landesdurchschnitt. Gerade in Zeiten der hohen Inflation ist es wichtig, dass alle preisdämpfenden Maßnahmen erhalten bleiben und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Die Freiheitlichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den

Dringlichkeitsantrag

der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

Es sind alle Maßnahmen zu treffen, damit die Magistratstankstelle weiterhin für die Öffentlichkeit bestehen bleibt.

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 153/23
Erweiterung „Gratis Abendeintritt" für Pensionist:innen und sozial Schwächere

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer

2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19.09.2023, wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

Klagenfurt am Wörthersee, 06.09.2023

ST 153/23

GR 19. Sep. 2023

HAS

GR[in] DI Constance Mochar
GR[in] Edeltraud Ratz

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Erweiterung „Gratis Abend Eintritt" für Pensionist:innen und sozial Schwächere

Seit dem Jahr 2022 gibt es die Aktion „Gratis Abendeintritt für Jugendliche". Jugendliche bis zum 18. Geburtstag können in den Vor- bzw. Nachsaisonmonaten Mai und September ab 18 Uhr und in der Hauptbadesaison von Juni bis August ab 19 Uhr die drei Klagenfurter Bäder (Strandbad, Bad Loretto und Bad Maiernigg) kostenlos besuchen.
Um die ältere Generation und sozial Schwächere nicht zu benachteiligen, sollte diese Aktion auch auf Klagenfurter Pensionist:innenen sowie Besitzer:innen der Stadtkarte ausgeweitet werden. Daher stellen wir den

selbständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Kooperation mit den Stadtwerken, über den „Gratis Abend Eintritt" in der Vor- bzw. Nachsaisonmonaten Mai und September ab 18 Uhr und in der Hauptbadesaison von Juni bis August ab 19 Uhr die drei Klagenfurter Bäder (Strandbad, Bad Loretto und Bad Maiernigg), soll auf Klagenfurter Pensionist:innen sowie Besitzer:innen der Stadtkarte ausgeweitet werden.

GR[in] DI Constance Mochar

GR[in] Edeltraud Ratz

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 154/23
Errichtung einer Ampelanlage im Kreuzungsbereich St. Ruprechter Straße, Heizhausgasse sowie Sonnwendgasse

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/Innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

Klagenfurt am Wörthersee, 14.09.2023

KD
St 154/23
GR 19. Sep. 2023

GR Mag. Martin Lemmerhofer

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt

Errichtung einer Ampelanlage im Kreuzungsbereich St. Ruprechter Straße, Heizhausgasse sowie Sonnwendgasse

Die St. Ruprechter Straße wird täglich von tausenden Kraftfahrzeugen befahren. Aufgrund des hohen und weiter steigenden Verkehrsaufkommens ist es mittlerweile für alle VerkehrsteilnehmerInnen – und dies nicht nur zu Stoßzeiten – ein schwieriges Unterfangen, von der Heizhausgasse oder der Sonnwendgasse kommend, den Kreuzungsbereich mit der St. Ruprechter Straße zu queren. Daher ist die Errichtung einer Ampelanlage dringend erforderlich.
Darüber hinaus würde der besagte Kreuzungsbereich durch eine Ampelregelung gerade auch für FußgängerInnen sowie RadfahrerInnen deutlich sicherer werden.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag**, der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Errichtung einer Ampelanlage im Kreuzungsbereich St. Ruprechter Straße, Heizhausgasse und Sonnwendgasse, um diese Gefahrenstelle für alle VerkehrsteilnehmerInnen endlich zu entschärfen.

GR Mag. Martin Lemmerhofer

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 155/23
Sicherer Radweg Gottesbichl / Annabichl

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

(11)

Klagenfurt am Wörthersee, 18-9-2023

St 155/23
GR 19. Sep. 2023

GR[in] Ines Domenig, BEd

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Sicherer Radweg Gottesbichl / Annabichl

Obwohl in den Gebieten St.Georgen/Sandhof, Gottesbichl, Drasendorf etc. einige Radwege deklariert sind, ist es für Radfahrer nur schwer möglich, aus diesen Bereichen zum Radwegenetz der Stadt Klagenfurt zu gelangen.
Es gibt parallel zum Flughafen verlaufend die Flughafenstraße, die auf google maps als Radweg ausgewiesen wird. Diese Straße ist die Verlängerung der Pokeritschstraße, die bereits ein Radweg ist. Dabei handelt es sich zum Großteil um einen Schotterweg, der aber ab einem Drittel der Strecke durch ein Tor versperrt ist. Hier müsste die Stadt Adaptierungsmaßnahmen setzen, um einen sicher befahrbaren Radweg zu errichten.

Eine weitere Möglichkeit wäre die Anbindung über die Josef-Sablatnig-Straße. Hier ist das Radfahren aber aufgrund des Schwerverkehrs und des landwirtschaftlichen Verkehrs ohne getrennte Fahrbahn zu gefährlich. Da dort in absehbarer Zeit die neue Justizanstalt gebaut wird, sollte ein von der Fahrbahn baulich getrennter Radweg mitbedacht werden.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen, dass

die Gebiete Gottesbichl, St. Georgen etc. an das Radwegenetz der Landeshauptstadt Klagenfurt auf geeignete Art und Weise eingebunden werden und spätestens mit dem Neubau der Justizanstalt ein von der Fahrbahn getrennter Radweg mitgeplant wird.

Ines Domenig
GR[in] Ines Domenig, BEd


Schloßhotel Sankt Georgen am Sandhof
Booking.com
Hotels in der Nähe
A2
Tannenweg
Bildstock
Info Portal ED\
Dienstleistur
Annabichl...
hafen Klagenfurt
Vörthersee
Roither Werbetechnik
Straßenbauamt Klagenfurt
ASFINAG Autobahnmeisterei...
Landjugend Kärnten
Bildungshaus Schloß Krastowitz
Swietelsky AG, Zweigniederlassung...
ÖAMTC-Flugrettung, Christophorus 11
Josef-Sablatnig-Straße
Klagenfurt
16 min
5 km
P3 Tech - Fahrzeugtechnik
Blasendorf
Süd Autobahn
MAN Truck & Bus Serviceniederlassung...
IKEA Einfa

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 156/23
Mülltrennung in den Amtsgebäuden verbessern

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV
   z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück

2. den Ausschuss für Umwelt und Energie
   z. Hd. der Obfrau GR Mag. Margit Motschiunig

3. Herr Matheuschitz> Vormerk für die Tagesordnung

3. Frau Dr. Oswald> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023 wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV sowie dem Ausschuss für Umwelt und Energie zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

– VD
– Umwelt

Klagenfurt am Wörthersee, 14.09.2023

SA 156/23
GR 19. Sep. 2023

GR Christian Glück
GR[in] Gabriela Holzer

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Mülltrennung in den Amtsgebäuden verbessern

Der bewusste Umgang mit Materialien und Ressourcen kann einen großen Beitrag zur Müllvermeidung leisten. Nicht nur in den eigenen vier Wänden, auch im Büro ist die richtige Mülltrennung wichtig, um das Klima zu schützen und wertvolle Ressourcen zu sichern. Je sortenreiner der Müll getrennt wird, desto besser können Sortieranlagen arbeiten und unsere Abfälle wiederverwerten.
In den städtischen Amtsgebäuden wird der Plastikmüll derzeit mit dem Restmüll entsorgt. Das führt dazu, dass beispielsweise PET-Getränkeflaschen nicht mehr dem Recyclingkreislauf zugeführt, sondern verbrannt werden. Weiters werden die Mülleimer in den Büros jeweils mit Plastiksackerln ausgekleidet und diese täglich mit dem Müll entsorgt. Um dem entgegenzuwirken, stellen wir den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

1.) In den Amtsgebäuden des Magistrats Klagenfurt sollen Recycling-Möglichkeiten für die Entsorgung von Plastikmüll (z.B. „gelber Sack") geschaffen werden.
2.) Es soll evaluiert werden, ob die Plastiksackerln in den Mülleimern in den Büros durch umweltfreundlichere Alternativen ersetzt werden können.

GR Christian Glück

GR[in] Gabriela Holzer

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 157/23
Geh- und Radwege ausbauen und Lückenschluss priorisieren!

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am Wörthersee, 14.09.2023

KD

GR[in] Dipl. Ing. Elias Molitschnig, BSc.

St 157/23

GR 19. Sep. 2023

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Selbständiger Antrag nach §40/ des Klagenfurter Stadtrechtes

Geh- und Radwege ausbauen und Lückenschluss priorisieren!

Die Stadt Klagenfurt wächst stetig. Daher ist es notwendig, einen entsprechenden Ausbau der Verkehrswege, insbesondere im Bereich der sogenannten „sanften Mobilität", zu erzwingen. Darüber hinaus soll den Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere den Familien dieser Stadt, im Sinne des Gleichheitsgrundsatzes eine sichere Alternative zum Individualverkehr angeboten und die Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie Sicherheit umfassend Berücksichtigt werden.
Die letzte STVO-Novelle bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Vorrang für Radfahrer und Fußgänger auszubauen und sicherer zu gestalten. Insbesondere bei bereits vorhandenen Geh- und Radwegen sowie im übergeordneten Bereich sollten verstärkte Lücken geschlossen werden. Im konkreten Anlassfall sollte die Lücke im Geh- und Radweg an der Sattnitz, im Bereich zwischen der St. Ruprechter Straße und der Rosentaler Straße, dringend geschlossen und familienfreundlich sowie sicher gestaltet werden.
Nach Meldungen aus der Bevölkerung kommt es hier regelmäßig zu gefährlichen Situationen zwischen dem Schwerverkehr (Firma Filli Stahl und Firma Kuttin) und den Erholungssuchenden bzw. zwischen dem Individualverkehr und den Fußgänger:innen bzw. Radfahrer:innen. Darüber hinaus ist der Bereich am Südring und die Verbindung zur bestehenden „Jumpworld" sehr gefährlich und muss gelöst werden, bevor es zu schwerwiegenden Unfällen kommt. Es ist ausreichend Platz vorhanden, um einen baulich getrennten Geh- und Radweg zu realisieren. Daher wird die Referentin für Straßenbau dringend ersucht, hier entsprechende Schritte zu setzen.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag nach §40/3 des Klagenfurter Stadtrechtes,** der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Referentin für kommunale Dienste, ÖPNV und Straßenbau, Sandra Wassermann, BA, wird beauftragt, einen Plan für einen Geh- und Radweg in Klagenfurt zu erarbeiten. Dieser Plan sollte vorsehen, dass Geh- und Radwege baulich von den befahrenen Straßen getrennt sind und/oder dass in Zukunft solche Wege gebaut werden.
Des Weiteren wird sie aufgefordert, Sofortmaßnahmen im Bereich des Geh- und Radweges an der Sattnitz/St. Ruprechter Straße/Rosentaler Straße zu ergreifen, um Unfälle zu verhindern und eine Lücke im Wegenetz zu schließen.

Dipl. Ing. Elias Molitschnig, BSc.

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 158/23
Schaffung, Sicherung und Förderung von Grün- und Freiräumen sowie Ermöglichung der öffentlichen Zugänglichkeit

An

1. den Ausschuss für Umwelt und Energie
   z.Hd. der Obfrau GR Mag. Margit Motschiunig

2. Frau Dr. Oswald-Sitter> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Umwelt und Energie zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

St 158/23

GR 19. Sep. 2023

Klagenfurt am Wörthersee, 14.09.2023

GR[in] Dipl. Ing. Elias Molitschnig, BSc.

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Selbständiger Antrag nach §40/ des Klagenfurter Stadtrechtes

Schaffung, Sicherung und Förderung von Grün- und Freiräumen sowie Ermöglichung der öffentlichen Zugänglichkeit!

Die Stadt Klagenfurt verzeichnet ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum, was gleichzeitig eine Zunahme der Bebauung zur Folge hat. Leider wachsen die Grünflächen nicht im gleichen Maß, obwohl die Stadt laufend Ersatzpflanzungen in ihrem Zuständigkeitsbereich durchführt. Im privaten Sektor ist jedoch oft die Bereitschaft zur Schaffung von Grün- und Freiräumen gering, und daher ist es notwendig, Anreize zu schaffen, um private Investitionen in diesen Bereichen zu fördern. Dies würde dazu beitragen, das Stadtklima zu verbessern und der übermäßigen Versiegelung entgegenzuwirken.
Ein bewährtes Modell, das in Städten wie Kopenhagen erfolgreich getestet wurde, ist die Förderung der öffentlichen Zugänglichkeit zu diesen Grün- und Freiräumen.
Hier sollte umgehend geprüft werden, ob es Möglichkeiten gibt, Fördermittel von der EU, dem Bund oder dem Land in Anspruch zu nehmen, um die besten Anreize für private Eigentümer:innen zu schaffen und ihnen somit die Gelegenheit zu bieten, in Grün- und Freiräume zu investieren.
Die weitere Schaffung von Grün- und Freiräumen könnte dazu beitragen, ein nachhaltiges Leben in der Stadt zu fördern und somit die Ziele des STEK und der Smart City Strategie der Stadt Klagenfurt zu unterstützen. Darüber hinaus könnte Klagenfurt als „Vorbildstadt" in Österreich dienen, wenn es darum geht, Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes zu ergreifen.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag nach §40/3 des Klagenfurter Stadtrechtes,** der Gemeinderat wolle beschließen:

Der zuständige Referent für Sanierung und Neubau, EU, Klima und Naturschutz, 2. Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois Dolinar, wir aufgefordert einen fachlichen Vorschlag zur Verbesserung zu erstellen, um bestmögliche Synergien zur Schaffung und Verbesserung der Grün- und Freiräume in Klagenfurt zu ermöglichen. Es sollten keine neuen Fördermittel geschaffen werden, sondern auf Fördermittel der EU, des Bundes und/oder des Landes Kärnten zurückgegriffen und bestehende Förderungen umstrukturiert werden.

Dipl. Ing. Elias Molitschnig, BSc.

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 159/23
Gratis Bereitstellung einer Windeltonne für Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder mit pflegebedürftigen Menschen

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/Innen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
(0463) 537-2301
(0463) 537-6160
spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ GEMEINDE-RATSCLUB

VI)

Klagenfurt am Wörthersee, am 18.09.2023

GR Ralph Sternjak

St 159/23
GR 19. Sep. 2023

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Gratis Bereitstellung einer Windeltonne für Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder mit pflegebedürftigen Menschen

Insbesondere Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder pflegebedürftigen Menschen stehen bei der Entsorgung von Windeln und anderen Hilfsmitteln zur Reinigung oft vor großen Herausforderungen.

Eine Einführung hat wesentliche Vorteile für die Menschen in Klagenfurt:

- **Unterstützung von Familien mit kleinen Kindern:**
  Die Einführung einer Windeltonne würde es diesen Familien erheblich erleichtern.

- **Entlastung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Betreuern:**
  Pflegebedürftige Menschen, insbesondere solche, die auf Windeln angewiesen sind, benötigen eine kontinuierliche Entsorgungsmöglichkeit. Ihre Betreuer stehen oft vor dem Problem, wie sie die Windeln umweltfreundlich und hygienisch entsorgen können. Eine Windeltonne würde diese Belastung mindern und den Betreuer:innen mehr Zeit und Energie für die eigentliche Pflege und Betreuung ihrer Angehörigen geben.

- **Umweltschonung:**
  Die Einführung einer Windeltonne trägt zur Reduzierung des Restmüllaufkommens bei. Windeln machen einen erheblichen Anteil des Restmülls aus. Die Windeltonne würde die Möglichkeit bieten, Windeln auf umweltfreundliche Weise zu entsorgen, indem sie speziell für dieses Material konzipiert ist und eine effiziente Mülltrennung ermöglicht.

- **Klagenfurt als Kinder- und familienfreundliche Stadt:**
  Die Einführung einer Windeltonne zeigt, dass unserer Stadt die Bedürfnisse von Familien mit kleinen Kindern und pflegebedürftigen Bürgern wichtig sind.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Antrag beim Magistrat sollen Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder mit pflegebedürftigen Menschen eine Windeltonne mit 80 Litern Fassungsvermögen gratis bereitgestellt bekommen.

GR Ralph Sternjak

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 160/23
Rasche Ausbildung von Innovations- und F&E Beratern für Unternehmen, Startups und Verwaltung im Sinne einer nachhaltigen innovativen Entwicklung unserer Landeshauptstadt Klagenfurt

An

1. den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Mag. René Cerne, MBA

2. Frau Mag. Petritz-Strobl > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

TEAM KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

ANTRAGSTELLER

GR Mag. René CERNE, MBA
19.09.2023

SA 160/23

GR 19. Sep. 2023

– Fin – 7 + Rete: Cp – 7

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rasche Ausbildung von Innovations- und F&E Beratern für Unternehmen, Startups und Verwaltung im Sinne einer nachhaltigen innovativen Entwicklung unserer Landeshauptstadt Klagenfurt

Präambel:

Die Stärkung des Wissenstransfers und die Gründung von Innovationsnetzwerken sind in der Landeshauptstadt Klagenfurt von großer Bedeutung für die Innovationskraft der Unternehmen.

Kooperative Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zwischen den Unternehmen, Forschungseinrichtungen des Lakeside Science Parks (wie zum Beispiel Fraunhofer und LakesideLabs), der Fachhochschule und der Alpen-Adria-Universität sind notwendig, um fehlende Kompetenzen in diesem Bereich, insbesondere bei Klagenfurter Unternehmen, schnell zu kompensieren. Deshalb ist es mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung (KWF, Stadt Klagenfurt) erforderlich, zunächst eine Ausbildung von Innovation- und F&E-Beratern speziell für Klagenfurt zu ermöglichen.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
wolle beschließen:**

dass die zuständigen Referenten des Stadtsenates der Landeshauptstadt Klagenfurt, eine Ausbildung von Innovation- und F&E-Beratern speziell für Klagenfurt (im Sinne der beschriebenen Präambel) rasch ermöglichen.

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tur 33, A – 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262; Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 161/23
Überdachung der Bushaltestelle Keltenstraße in 9073 Viktring

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 161/23
GR 19. Sep. 2023

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

ANTRAGSTELLER
GR Patrick Jonke

14. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Überdachung der Bushaltestelle Keltenstraße in 9073 Viktring

Die Bushaltestelle in Viktring – Keltenstraße – ist zum Leidwesen der Anrainer nicht überdacht, bei Regen und Schnee wird somit vermehrt auf die eigenen KFZs zurückgegriffen. Witterungsschutz in Form eines Wartehäuschens (Haltestelle mit Überdachung) zählt zu den wesentlichen Voraussetzungen einer attraktiven Haltestelle.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann gebeten wird, ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen zur Umsetzung zu bringen.

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tür 33, A – 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 162/23
Wertstoffsammelzentrum um Container für wiederverwertbare Gegenstände erweitern

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

St 162/23
GR 19. Sep. 2023

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

14. September 2023

ANTRAGSTELLER
GR Mag. Johann Feodorow
GRin Dipl. Soz. Päd. Manuela Sattlegger

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Wertstoffsammelzentrum um Container für wiederverwertbare Gegenstände erweitern

Es wäre wünschenswert, eine Internalisierung von Containern, nach dem Modell der Buchcontainer, ins Leben zu rufen.
Hier würde die Möglichkeit geschaffen werden, Gegenstände, welche wiederverwendet werden können, zur freien Entnahme zu hinterlegen.
(In unserer modernen Welt, in der Waren schnell hergestellt, gekauft und entsorgt werden, haben wir gelernt, Dinge leicht und schnell wegzuwerfen, anstatt sie wiederzuverwenden. Der Wegwerfkultur erlegen, sind wir dazu geneigt, Dinge zu entsorgen, die noch völlig brauchbar sind)

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann beauftragt wird, ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen zur Umsetzung zu bringen.
Wiederverwendung schont die natürlichen Ressourcen, es ist eine einfache, aber wirkungsvolle Möglichkeit, unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Unterschrift

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tür 33, A - 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 163/23
Überprüfung Litfaßsäulen auf Aktualität und Zustand

An

1. den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten
   z.Hd. Herrn Obmann GR Wolfgang Germ

2. Herrn Sabitzer > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

St 163/23
GR 19. Sep. 2023

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

FM

ANTRAGSTELLER
GR Mag. Johann Feodorow
GRin Dipl. Soz. Päd. Manuela Sattlegger

14. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Überprüfung Litfaßsäulen auf Aktualität und Zustand

Es wäre wünschenswert, dass sämtliche Litfaßsäulen, welche in die Zuständigkeit der Stadt Klagenfurt fallen, kontrolliert werden. Teilweise sind sie verwahrlost bzw. veraltert. Die Optik ist sehr unansehnlich und vielleicht auch nicht mehr zeitgerecht. Halb abgerissene Plakate, Papierfetzen liegen am Boden rund um die Litfaßsäulen. Dieser Anblick ärgert die BürgerInnen.

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

dass das zuständige Referat sich der Sache annimmt und die Litfaßsäulen kontrolliert, in regelmäßigen Abständen, bzw. diese wieder äußerlich attraktiv macht.

Unterschrift Unterschrift

[redacted]

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 164/23
Sichere Kreuzungen und Ampelanlagen

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

TEAM KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

St 164/23
GR 19. Sep. 2023

ANTRAGSTELLER
GR Mag. Johann Feodorow
GRin Dipl. Soz. Päd. Manuela Sattlegger

14. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Sichere Kreuzungen und Ampelanlagen

Bei einigen Ampelanlagen in Klagenfurt wäre es notwendig, kleinere zusätzliche und vor allem übersichtlichere Ampelanlagen anzubringen, wie z.B bei der Kreuzung Feldkirchner Strasse nach Lendorf (Kreuzung Hofer/OBI).

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann beauftragt wird, ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen umgehend zur Umsetzung zu bringen. Es gilt im gesamten Stadtgebiet zu überprüfen, wo Gefahrenquellen bestehen und diese, wenn notwendig, mit zusätzlichen Ampelanlagen auszustatten (aufzurüsten).

Unterschrift Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tur 33, A - 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 165/23
Einbahnregelung Reinholdweg, von Westen nach Osten

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

St 165/23
GR 19. Sep. 2023

ANTRAGSTELLER
GR Dieter Schmied

13. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Einbahnregelung Reinholdweg, von Westen nach Osten

Der Reinholdweg, ein Servitutsweg in Klagenfurt, mündet in die stark frequentierte Rosentalerstraße, auf Höhe der Kärntner Sparkasse/ Turmöl Tankstelle.

Die Einfahrt in den Reinholdweg ist sowohl von Süden, wie auch von Norden, mit einer mittleren Abbiegespur geregelt.

Kurz vor der Mündung in die Rosentalerstraße verengt sich die Fahrbahn auf Höhe der Wäscherei Kolland, sodass ein gleichzeitiges Befahren zweier Fahrzeuge, aus unterschiedlichen Richtungen, quasi nicht oder nur schwer ermöglicht.

Zudem ist die Ausfahrt auf die Rosentalerstraße durch Sichtbehinderung einer hohen Hecke links und dem Gebäude der Wäscherei Kolland rechts, sowohl für den Fließverkehr auf der Rosentalerstrasse, von Süden nach Norden, und den Passanten, die diese Ausfahrt mit Fahrrädern, E- Scootern oder zu Fuß queren, aufgrund der Unübersichtlichkeit sehr gefährlich. Es kommt immer wieder zu gefährlichen Situationen.

Aufgrund der fehlenden Fahrbahnbreite müssen oft Autos rückwärts auf die Rosentaler Straße zurückfahren, um den Fahrzeugen, von Osten kommend, die Durchfahrt zu ermöglichen.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

dass die zuständige Referentin und die zuständigen Fachabteilungen die Einführung einer Einbahnregelung im Reinholdweg, von Westen nach Osten (Rosentalerstrasse zur Heinrich Heine Gasse), zwecks Vermeidung von Gefahrensituationen prüfen und veranlassen wolle.

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tür 33, A – 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Es gibt im Reinholdweg drei Firmen, mit einer hohen Tagesfrequenz an Fahrrädern, Scootern, Autos und Fußgängern, hier ist Eile geboten (**Gefahr in Verzug**), um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, sowohl in der Rosentalerstrasse, als auch im Reinholdweg zu verbessern und zu gewährleisten.

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tur 33, A - 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262; Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at





MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 166/23
Sensibilisierung von Kindern in Bezug auf Tierschutz

An

1. den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur
   z.Hd. dem Obmann GR Mag. Manfred Jantscher

2. z. Hd. der Schriftführung > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

St 166/23
GR 19. Sep. 2023

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

ANTRAGSTELLER
GR Michael Gussnig

18. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Sensibilisierung von Kindern in Bezug auf Tierschutz

Tierwohl und Tierschutz müssen schon in den frühen Kindheitstagen thematisiert werden. Oberstes Ziel ist es, junge Menschen dafür zu sensibilisieren, Tiere als fühlende und leidensfähige Mitgeschöpfe anzunehmen.

Es gibt eine Vielzahl an Angeboten, welche von verschiedenen Vereinen und Tierschutzorganisationen, wie z.B. TIKO, Melcherhof und VGT, für Volks- und Mittelschulen angeboten werden. D.h. es werden Informationen über die natürlichen Lebensbedingungen, artgerechte Haltung und den richtigen Umgang mit Tieren beigebracht.

Diese Workshops und interaktiven Vorträge können von den Schulen gebucht werden und sind vorwiegend kostenlos. Aus mangelnder Marketing- und Informationsstrategie wissen jedoch viele Schulen, bzw. Unterrichtende nicht, dass es dieses Angebot gibt, bzw. wäre es notwendig darüber zu informieren, wie man diese Vorträge buchen kann, bzw. an wen man sich wenden muss.

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

die Stadt Klagenfurt Angebote der Organisationen erhebt, sammelt und auf den medialen Kanälen der Landeshauptstadt Klagenfurt der Öffentlichkeit präsentiert.

Weiters möge die Fachabteilung für Bildung, mit dem Referenten Herrn Vizebürgermeister Mag. Liesnig Philipp, eine Informationskampagne starten, um die Schulen, PädagogInnen und Eltern für dieses, aus ethischen Gesichtspunkten sehr wichtige Thema unserer Gesellschaft, zu sensibilisieren.

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tur 33, A – 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 167/23
Öffentliche Parkplätze in Fischl Nr. 43

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 167/23
GR 19. Sep. 2023

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

13. September 2023

ANTRAGSTELLER
GRin Ulrike Herzig

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: öffentlich. Parkplätze in Fischl Nr. 43

Parkplätze, welche eigentlich für die Bewohner des Hauses Fischl 43 bestimmt waren, werden fast immer von anderen Personen (keine Mieter og. Adresse) genutzt, auch die Behindertenparkplätze sind stets besetzt.
Im Haus 43 gibt es ca. 96 Wohneinheiten, deren Mieter auf einen Parkplatz angewiesen sind, diese müssen sich täglich im Bereich Fischl freie Parkplätze suchen.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

Die zuständige Abteilung Straßenbau und Verkehr zu beauftragen, die Parkplätze entlang der Fischlstraße 43 von öffentlich auf privat umzuwidmen.

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tur 33, A - 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262; Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 168/23
Rücksetzung der Abbiegespur nach Links (Markierung rücksetzen) – Rudolfsbahngürtel (von der Pischeldorfer Straße kommend) auf Höhe Abbieger Richtung St. Peter Straße

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

TEAM KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

St 168/23
GR 19. Sep. 2023

VK

ANTRAGSTELLERIN
GR[in] Ulrike Herzig

Donnerstag, 14. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Rücksetzung der Abbiegespur nach Links (Markierung rücksetzen) - Rudolfsbahngürtel (von der Pischeldorferstraße kommend) auf Höhe Abbieger Richtung St. Peter Straße

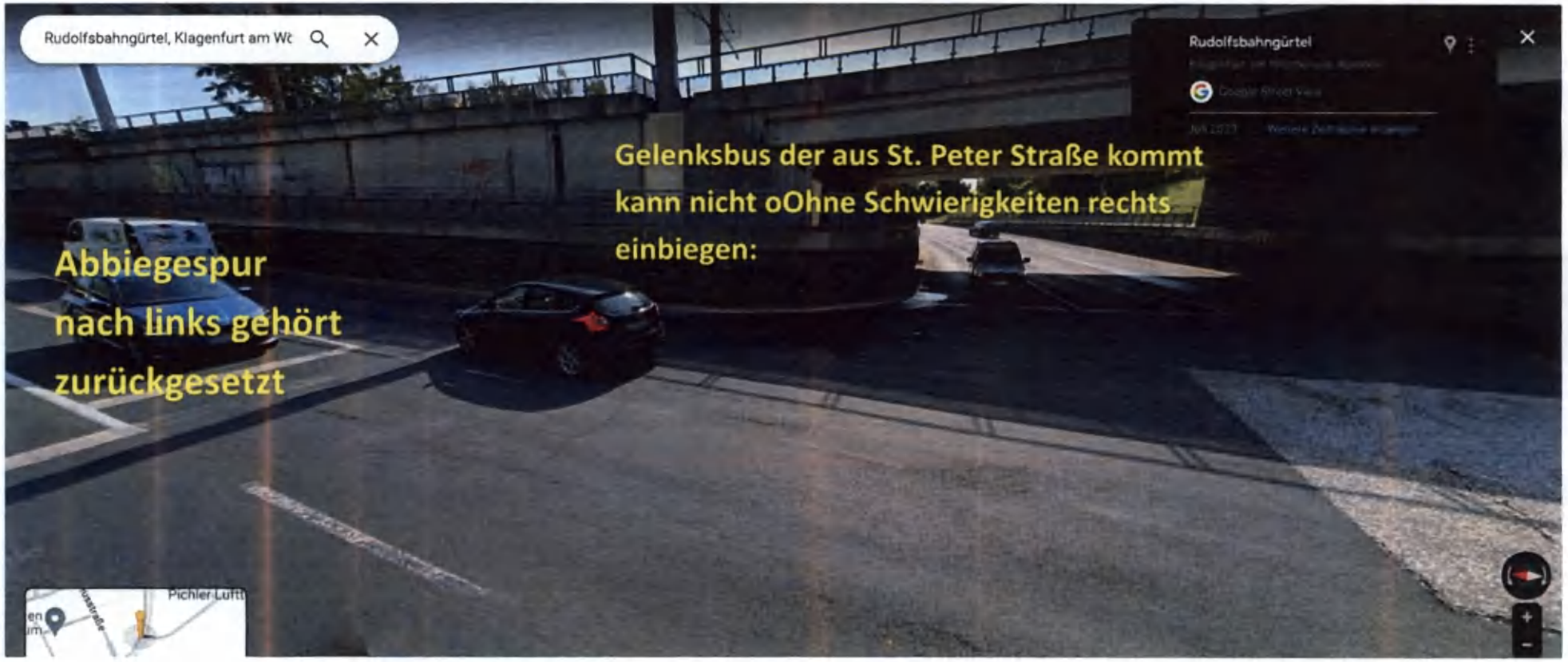
Auf der Kreuzung St. Peter Straße, rechts abbiegend in den Rudolfsbahngürtel, kommt es immer wieder zu größeren Problemen beim Abbiegen. Längere LKWs, bzw. Gelenksbusse kommen nur mit einigen Schwierigkeiten und Reversiermanövern um die Kurve, die Abbiegespur – vom Rudolfsbahngürtel in die St. Peter Straße ist zu weit vorne positioniert (siehe Foto).

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann beauftragt wird, ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen zur Umsetzung zu bringen

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tür 33, A – 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at


Rudolfsbahngürtel, Klagenfurt am Wö
Rudolfsbahngürtel
Gelenksbus der aus St. Peter Straße kommt
kann nicht oOhne Schwierigkeiten rechts
einbiegen:
Abbiegespur
nach links gehört
zurückgesetzt

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 169/23
Fehlende Abbiegespur nach Links - St.-Veiter-Straße – auf Höhe Hausnummer 188

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 169/23
GR 19. Sep. 2023

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

KI

ANTRAGSTELLERIN
GR[in] Ulrike Herzig

Donnerstag, 14. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Fehlende Abbiegespur nach Links – St. Veiter Straße – auf Höhe Hausnr. 188

In der St. Veiter Strasse – auf Höhe Hausnr. 188 – fehlt ein Linksabbiegestreifen (in Fahrtrichtung St. Veit) – siehe Foto.
Es kommt vermehrt zu kritischen (gefährlichen) Situationen, wenn man links abbiegen will.
Der Fließverkehr wird unterbrochen, das Abbiegen verursacht einen langen Rückstau. Dies verursacht steigende Emissionen – erhöhten CO2-Ausstoß.

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann beauftragt wird, ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen zur Umsetzung zu bringen

Ulrike Herzig
Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tür 33, A – 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262, Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at


Sankt Veiter Straße 188, Klager
18 St. Veiter Str.
Abbiegespur in der Mitte bitte!
Famiglia
Kneipp Akade
/ MAZ Kärnte
Haarscharf
Google

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 170/23
Teilasphaltierung der Pulverturmstraße

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

St 170/23
GR 19. Sep. 2023

TEAM KÄRNTEN
Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

KI

ANTRAGSTELLER
GR Lucia Kernle

19. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Teilasphaltierung der Pulverturmstraße

Im Bereich des Südrings, Höhe Pulverturmstraße in Richtung Harbach, kommt es immer wieder zu unangenehmen Situationen für die Autofahrer, da im Kreuzungsbereich Richtung Harbach, beim Einbiegen in die Pulverturmstraße ein Stück vom Asphalt fehlt – siehe Foto .Bei Gegenverkehr muss einer der Autofahrer stehen bleiben, da zu wenig Platz für 2 PKWs vorhanden ist . Weiters muss man bedenken, dass sich auch der Radweg in diesem Bereich befindet! Hier ist Gefahr in Verzug!

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann, gebeten wird, ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen zur Umsetzung zu bringen, um diese Gefahrenstelle zu entschärfen!

Kernle Lucia

Unterschrift

Rathaus, Neuer Platz 1, 1. Stock Tür 33, A – 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 537 2262; Mail: gr.klub-tks@klagenfurt.at




Südring
Pulverturmstraße
STOP

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 171/23
Europäische Gedanken stärken – Förderung von Schülerreisen in Partnerstädte

An

1. den Ausschuss für Angelegenheiten des Zentralraumes, der EU und Städtepartnerschaften
   z.Hd. Herrn Obmann GR Mag. Janos Juvan

2. Frau Dr. Oswald-Sitter> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Angelegenheiten des Zentralraumes, der EU und Städtepartnerschaften zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

KLAGENFURTER
Volkspartei

Klagenfurt am Wörthersee, 19. September 2023

GR Julian Geier (ÖVP)

St 171/23
GR 19. Sep. 2023

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Europäischen Gedanken stärken – Förderung von Schülerreisen in Partnerstädte

Klagenfurt hat insgesamt 17 Partnerstädte. Mit Wiesbaden verbindet Klagenfurt die älteste Städtepartnerschaft der Welt. Seit 1930 gibt es intensive Kontakte. Ganze Generationen waren schon beim traditionellen Schüleraustausch dabei, zwischen Sport-, Kultur- und Seniorenvereinen gibt es enge Zusammenarbeit. Städtepartnerschaften spielen eine wichtige Rolle in Bezug auf die Europäische Union und ihre Ziele für die Förderung von Frieden, Verständigung, kulturellem Austausch und wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen europäischen Ländern. Reisen zu Städtepartnern ermöglicht es Schülern, eine stärkere europäische Identität zu entwickeln und sich als europäische Bürger zu fühlen. Dies ist wichtig, um das Gefühl der Zugehörigkeit zur EU zu stärken und die Unterstützung für die europäische Integration zu fördern.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass die Landeshauptstadt Klagenfurt Reisen von Schülergruppen in Partnerstädte finanziell und organisatorisch unterstützt, um die Idee eines geeinten Europas auf lokaler Ebene auszubauen und die europäische Integration zu stärken.

GR Julian Geier

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 172/23
Kindersicherheit vor dem Kinderhort in der Koschatstraße

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

KLAGENFURTER
Volkspartei

Klagenfurt am Wörthersee, 19. September 2023

GR Dr. Julia Löschnig (ÖVP)

SA 172/23
GR 19. Sep. 2023
LK

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Kindersicherheit vor dem Kinderhort in der Koschatstraße

Der private Kinderhort „Agentur Jonasch" Koschatstrasse 43, bietet seit 2005 Kindern von 6-14 Jahren eine fürsorgliche und familiäre Nachmittagsbetreuung.
Ein besonderes Service besteht darin, dass die Volksschüler persönlich von der Hortleitung bei den jeweiligen Volksschulen abgeholt und in den Hort gebracht werden.
Kinder aus den Schulen, Dr. Theodor Körner, Festung, Ingeborg-Bachmann-Gymnasium und dem Lerchenfeld Gymnasium kommen täglich in diese Einrichtung.
Die Einfahrt zum Hort ist aktuell durch eine gelbe Bodenmarkierung gekennzeichnet, welche jedoch tagtäglich ignoriert und im Zeitraum von 12-15 Uhr zugeparkt wird. Die Mitarbeiter des Hortes können daher den Hort zur Abholung der Volksschüler nicht verlassen.
Teilweise kommt es aufgrund dessen, zu Verzögerungen von bis zu 30 Minuten, in denen die Volksschüler (6-10 Jahre) vor den jeweiligen Schulen alleine warten müssen. Mit einem Halte - und Parkverbot vor dieser Einrichtung könnte man dieses Problem lösen und die Kindersicherheit in diesem Bereich massiv erhöhen.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass auf Höhe der Einfahrt des Kinderhortes in der Koschatstraße ein Halte - und Parkverbot errichtet wird um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

GR Dr. Julia Löschnig

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

Derzeitige Situation



Die gelbe Straßenmarkierung ist nicht sichtbar.

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 173/23
Fußgängersicherheit Lastenstraße

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

KLAGENFURTER
Volkspartei

Klagenfurt am Wörthersee, 19. September 2023

GR Mag. Manfred Jantscher (ÖVP)

St 173/23
GR 19. Sep. 2023

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Fußgängersicherheit Lastenstraße

Die Kreuzung Lastenstraße – Rudolfbahngürtel ist stark frequentiert und die Straßenmarkierungen sind zum Teil in einem sehr schlechten Zustand. Um die Fußgängersicherheit zu erhöhen muss hier nachgebessert werden.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass auf der Kreuzung Lastenstraße – Rudolfsbahngürtel der Fußgängerübergang erneuert wird.

GR Mag. Manfred Jantscher

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

Derzeitige Situation



ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: *oevp.gr-club@klagenfurt.at*

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 174/23
Sichtbarmachung des Linksabbiegerpfeils in der Villacher Straße

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

KLAGENFURTER
Volkspartei

Klagenfurt am Wörthersee, 19. September 2023

GR Daniel Hornbogner BA (ÖVP)

St 174/23
GR 19. Sep. 2023
VK

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Sichtbarmachung des Linksabbiegerpfeils in der Villacher Straße

An der Kreuzung Villacher Straße mit dem Villacher Ring befindet sich eine Linksabbiegespur mit Linksabbiegerpfeil. Dieser ist bei jeder Ampelphase aktiviert. Durch die Unaufmerksamkeit mancher Autofahrer kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Außerdem werden Anrainer und benachbarte Gastgärten durch regelmäßiges Hupen gestört. Ein Anbringen einer Zusatztafel oder einer zusätzlichen niedrigen Ampel könnte Abhilfe schaffen.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass der Linksabbiegerpfeil in der Villacher Straße/Villacher Ring besser sichtbar gemacht wird um den Verkehrsfluss zu erhöhen und um die Lärmbelästigung zu minimieren.

GR Daniel Hornbogner BA

Beilage: Derzeitige Situation

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at



In diesem Bereich wird der Linkspfeil regelmäßig übersehen.

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 175/23
Förderung von Jugendbands

An

1. den Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend
   z.Hd. dem Obmann GR Mag. Johann Feodorow, BEd

2. Frau Mag. Singh, BA > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

KLAGENFURTER
Volkspartei

Klagenfurt am Wörthersee, 19. September 2023

GR Julian Geier (ÖVP)

Fr, Ko + Ju ges.
St 175/23
GR 19. Sep. 2023

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Förderung von Jugendbands

Jugendbands sind nicht nur eine Bereicherung für die Musikszene einer Stadt, sondern spielen auch eine bedeutsame Rolle für die kulturelle Entwicklung und die persönliche Entfaltung der Jugendlichen. Jugendbands bereichern die kulturelle Landschaft einer Stadt auf vielfältige Weise. Sie tragen zur Vielfalt der Musikgenres bei, bringen frische Perspektiven und kreative Impulse in die lokale Musikszene ein. Diese Vielfalt spiegelt sich in Konzerten, Festivals und anderen musikalischen Veranstaltungen wider und macht die Stadt zu einem Ort, an dem sich Menschen unterschiedlicher musikalischer Vorlieben und Hintergründe treffen und austauschen können. Jugendbands sind oft Pioniere neuer Klänge und Stile, die die musikalische Identität einer Stadt mitgestalten. Aus diesem Grund ist es wichtig Jugendprojekte zu unterstützen.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

dass Jugendbands, die technisches Equipment (Tontechnik, Aufnahmetechnik etc.) oder Proberäume anmieten seitens der Stadt Klagenfurt unterstützt werden.

GR Julian Geier

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T. 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 176/23
Straßenschilder für Sehbehinderte an großen Kreuzungen und Plätzen

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
   z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück

2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

KLAGENFURTER
Volkspartei

Klagenfurt am Wörthersee, 19. September 2023

GR Verena Kulterer (ÖVP)

St 176/23 VI
GR 19. Sep. 2023

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Straßenschilder für Sehbehinderte an großen Kreuzungen und Plätzen

Die Inklusion sehbehinderter Menschen in die Gesellschaft ist von großer Bedeutung, um eine gleichberechtigte und barrierefreie Teilhabe aller Menschen zu gewährleisten.
Wir müssen sicherstellen, dass sehbehinderte Menschen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihre Rechte und Interessen ausüben können. Die Kennzeichnung von wichtigen Straßenkreuzungen mittels Brailleschrift bzw. erhabener Schrift ist ein wichtiger Schritt, um eine gerechte und inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der alle Menschen unabhängig von ihren Fähigkeiten aktiv teilnehmen können.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass bei großen Kreuzungen und bei Umgestaltungen von Plätzen Kennzeichnungen in Braille – und erhabener Schrift an Verkehrszeichen und Ampeln angebracht werden. Außerdem sollen Behindertenverbände bei diesem Projekt einbezogen werden.

GR Verena Kulterer

Beilage: Beispiel aus Deutschland

ÖVP-Gemeinderatsclub Neuer Platz 1 / Rathaus 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T. 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at



ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: *oevp.gr-club@klagenfurt.at*

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 177/23
Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich der St.-Jakober-Straße im Zusammenhang mit den Flohmärkten im Ort

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer

2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19.09.2023, wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

KLAGENFURTER
Volkspartei

Klagenfurt am Wörthersee, 19. September 2023

CO GR Dr. Julia LÖSCHNIG (ÖVP)
GR Siegfried WIGGISSER (ÖVP)

SA 177/23
GR 19. Sep. 2023

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich der St.-Jakober-Straße im Zusammenhang mit den Flohmärkten vor Ort

Die Klagenfurter Marktordnung regelt unter anderem den Ablauf von diversen Flohmärkten im Klagenfurter Stadtgebiet. Mittels §73 des Klagenfurter Stadtrechtes (dem sogenannten Notfallparagraphen) hat Bürgermeister Scheider die neue Marktordnung, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Gemeinderat, in Kraft gesetzt. Entsprechend Marktordnung §3 abs. 6 lit.c ist für die Bewilligung eines Marktes die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit, der Schutz der Gesundheit, die Sicherheit, und Leichtigkeit sowie Flüssigkeit des Verkehrs zu gewährleisten.

Trotz Novellierung der Marktordnung wurde beim so genannten Obi Flohmarkt nicht auf die Parksituation Rücksicht genommen. So sind weder für die Standler noch die Besucher des Flohmarkts ausreichend Parkplätze vorhanden, weshalb diese entlang der St. Jakober Straße, teils auf der Straße, teils auf Grünflächen parken. Neben einer unerträglichen Lärmbelästigung für die Anrainer bringt dieses unkoordinierte Parken auch eine erhebliche Gefahrensituation mit sich. Autos parken direkt auf der Fahrspur, teilweise wird – wie ein beigefügtes Foto belegt – auch die Rettung bei der Durchfahrt behindert. Punktuelle Polizeikontrollen haben sich als nicht zielführend erwiesen.

Wir stellen daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass entlang der St. Jakober Straße an Markttagen von 04:00 Uhr bis 15:00 Uhr auf beiden Seiten „Halten und Parken

ÖVP-Gemeinderatsclub Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

Verboten"-Schilder errichtet werden. Um eine mögliche Verlagerung der Problematik in die östlichen Nebenstraßen (Ritterweg, Rößlsteig und die Sackgasse Richtung Völkermarkter Str.) zu verhindern wird die zuständige Referentin dringend aufgefordert gemeinsam mit den Anrainern ein Konzept zur Beruhigung der Nebenstraßen auszuarbeiten und schnellstmöglich umzusetzen.

GR Dr. Julia LÖSCHNIG (ÖVP)

GR Siegfried W[illegible]GGISSER (ÖVP)

Derzeitige Situation vor Ort:



Ein gefahrloses Durchfahren der St. Jakober-Straße ist auch für Fahrzeuge von Blaulichtorganisationen nicht ohne Behinderungen möglich.

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at



Für Anrainer und Bewohner des angrenzenden Siedlungsgebietes ist die Situation an Sonn- und Feiertagen nicht nur ob der Lärmemissionen unerträglich, sondern auch in verkehrssicherheitstechnischer Hinsicht gefährlich.

ÖVP-Gemeinderatsclub . Neuer Platz 1 / Rathaus . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: 0463/537-2595 E: oevp.gr-club@klagenfurt.at

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 178/23
Finanzielle Absicherung bei Unwettern-Katastrophen

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer

2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19.09.2023, wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

FPÖ
Klagenfurt am Wörthersee

Klub der Freiheitlichen Gemeinderäte
der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee
Rathaus, Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt

Telefon & E-Mail
+43 463 537 2414
freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at

S★ 178/23
GR 19. Sep. 2023

ANTRAGSTELLER
GR Wolfgang Germ

19. September 2023
HAS

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Finanzielle Absicherung bei Unwetter-Katastrophen

Der Ernstfall tritt immer wieder ein, wenn Naturkatastrophen wie Unwetter unser Bundesland heimsuchen. Um den betroffenen Opfern schnell und effektiv zu helfen, ist die Errichtung eines Katastrophenfonds-NEU erforderlich.

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

Seitens der Stadt soll die Landesregierung aufgefordert werden, dass 100 % der entstandenen Schäden durch den Bund und das Land abgedeckt werden. Eine umfassende finanzielle Absicherung ist von größter Bedeutung, um den Betroffenen angemessene Hilfe zu gewähren.

Unterschrift

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 179/23
Begrünung Einkaufszentren

An

1. den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung
   z.Hd. dem Obmann GR Julian Geier

2. Herrn Mag. Hell, BA > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

FPÖ
Klagenfurt am Wörthersee

Klub der Freiheitlichen Gemeinderäte
der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee
Rathaus, Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt

Telefon & E-Mail
+43 463 537 2414
freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at

SA 179/23
GR 19. Sep. 2023

19.09.2023

ANTRAGSTELLER
GR Dr. Andreas Skorianz

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Begrünung Einkaufszentren

In der Peripherie der Stadt werden immer mehr Flächen für Einkaufszentren versiegelt. Dass es auch anders geht, zeigen einige Pilotprojekte im In- und Ausland. So werden Einkaufszentren schon mit begrünten Parkplätzen ausgestattet. Auch bei der Bepflanzung wird darauf geachtet, dass Bäume und Büsche auch Schatten spenden. In Klagenfurt werden zwar über die Bebauungspläne zahlreiche Auflagen erteilt, diese werden dann aber in der Praxis oft nicht umgesetzt.

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

Die Planungsreferentin wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass bei Einkaufszentren eine ordentliche Begrünung (begrünte Parkplätze, schattenspendende Bäume etc.) umgesetzt wird.

Unterschrift

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 180/23
Notwendige Sanierungs-, Umbau oder Neubaumaßnahmen im Bereich der Rüsthäuser der Freiwilligen Feuerwehren in Angriff nehmen

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer

2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19.09.2023, wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

FPÖ
Klagenfurt am Wörthersee

Klub der Freiheitlichen Gemeinderäte
der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee
Rathaus, Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt

Telefon & E-Mail
+43 463 537 2414
freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at

St 180/23
GR 19. Sep. 2023

ANTRAGSTELLER
StR[in] Sandra Wassermann

19. September 2023

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Notwendige Sanierungs- Umbau oder Neubaumaßnahmen im Bereich der Rüsthäuser der Freiwilligen Feuerwehren in Angriff nehmen

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

In Absprache mit dem Landesfeuerwehrverband und den jeweiligen Kommandanten sind notwendige Sanierungs- Umbau oder Neubaumaßnahmen im Bereich der Rüsthäuser der Freiwilligen Feuerwehren in Klagenfurt am Wörthersee durchzuführen.

Sandra Wassermann
Unterschrift

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 22.09.2023

SA 181/23
Klagenfurter Hallenbad: erneut den Standort am Messeareal prüfen!

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z. Hd. dem Obmann GR Robert Münzer

2. den Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung
   z. Hd. dem Obmann GR Julian Geier

3. Frau Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

4. Herr Mag. Hell, BA> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19. September 2023 wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Die Grünen Klagenfurt
Gemeinderatsclub
Reitschulgasse 4 - Europahaus
A-9020 Klagenfurt
Tel: +43 463 537-5590
Fax: +43 463 537-6170

Die Grünen Gemeinderät:innen
Philipp Smole, Mag.ª Margit Motschiunig,
Mag.ª Sonja Koschier

St 181/23
GR 19. Sep. 2023

Klagenfurt, 19. September 2023

An den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt

Klagenfurter Hallenbad: erneut den Standort am Messeareal prüfen!

Der heurige Sommer hat uns gelehrt, dass der derzeitige Standort für das Klagenfurter Hallenbad im Waidmannsdorfer Hochwassergebiet nicht der idealste Standort ist. Es ist höchste Zeit eine rasche, für die Bürger:innen effiziente und die Stadt kostengünstige Lösung zu finden. Bereits 2010 gab es unter Bürgermeister Scheider einen einstimmigen Grundsatzbeschluss im Stadtsenat, das Hallenbad am Messeareal zu bauen und die Synergieeffekte (Kühlschrankprinzip) mit der dortigen Eishalle zu nutzen. Leider ist man dann mit der Planung immer wieder an die seenahen Standorte Minimundus und Ostbucht zurückgekehrt, die nichts gebracht haben.
Eine Verkehrsanbindung wäre am Standort Messe bereits gegeben, der Bahnhof und viele Schulen befinden sich in der Nähe.
Für die Waidmannsdorfer Bevölkerung ist es unzumutbar das Hallenbad an der derzeit geplanten Stelle zu bauen und damit noch mehr Wasser in Richtung Wohngebiet zu verdrängen.

Wir stellen daher
den selbstständigen ANTRAG
der Gemeinderat wolle beschließen,

dass man eine Verlegung des derzeit geplanten Hallenbad-Standortes auf das Messeareal in die Wege leitet.

Sonja Koschier

Unterschrift der Grünen Gemeinderät:innen

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 21.09.2023

SA 182/23
Antrag den Ingeborg-Bachmann-Park für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
   z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer

2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 19.09.2023, wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

NEOS
Rathausklub
der Landeshauptstadt
Klagenfurt am Wörthersee

Europahaus | Reitschulgasse 4
9020 Klagenfurt am Wörthersee
T: +43 (0)463 537 2342
E: neos@klagenfurt.at

NEOS Freiheit Fortschritt Gerechtigkeit

Klagenfurt am, 19.09.2023

GR Robert Zechner

An den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt

SA 182/23 AK
GR 19. Sep. 2023

Antrag den Ingeborg-Bachmann-Park für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen

Ingeborg Bachmann wird als eine weltoffene Person angesehen, die eine breite kulturelle Bildung hatte und sich für verschiedene kulturelle Einflüsse interessierte. Sie studierte Literaturwissenschaft und Philosophie und lebte und arbeitete in verschiedenen europäischen Städten, darunter Wien, Zürich und Rom. Diese internationalen Erfahrungen prägten sicherlich ihre Weltsicht und ihre Fähigkeit, sich mit unterschiedlichen kulturellen Kontexten auseinanderzusetzen. Bachmanns Schreiben selbst war oft geprägt von einem kosmopolitischen Blickwinkel.

Der Ingeborg-Bachmann-Park soll nicht nur ein Ort der Erinnerung an die Schriftstellerin sein, sondern auch ein beliebter öffentlicher Ort für Spaziergänge, Erholung und kulturelle Veranstaltungen. In dem Park finden oft Lesungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen statt, die an das literarische Erbe von Ingeborg Bachmann erinnern.

Leider ist dieser Park welcher dem ORF gehört, im Eingangsbereich ostseitig mit einem Verbotsschild „Kein Durchgang" versehen. Entgegen des Schaffens der Schriftstellerin besteht hier eines Ihres Lebenswerkes unwürdigen Verbotes. Gerade Ingeborg Bachmann bewies mit Ihrem Schaffen, dass Verbindende vor dem Trennenden zu stellen.

Ich stelle daher den selbstständigen ANTRAG,
der Gemeinderat wolle beschließen,

dass sich die Stadt Klagenfurt für die Entfernung des ostseitig angebrachten Verbotsschildes „Kein Durchgang" einsetzt bzw. dies zur Umsetzung bringt oder alternativ dieses durch ein Hinweisschild „Auf Widerruf freiwillig gestatteter Durchgang" ersetzt wird.

Unterschrift

Anlage:
- Foto d. ostseitigen Zuganges zum Park mit der Grundstücksnummer 543/1;
- Urteil des OGH - 9 Ob 57/15w, vom 28.10.2015


Ingeborg-Bachmann-Park
PRIVATPARKPLATZ
Widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge werden kostenpflichtig abgeschleppt!
Kein Durchgang!


10
PRIVATGRUND
EINFAHRT
VERBOTEN

OGH DER OBERSTE GERICHTSHOF

OGH | 9 Ob 57/15w | 28.10.2015 | Urteile und Beschlüsse des OGH

„Auf Widerruf freiwillig gestatteter Durchgang" – Keine Ersitzung einer Wegeservitut

Der für die Ersitzung erforderliche gute Glaube, also die Redlichkeit des Besitzers, fällt nicht nur bei nachträglicher Kenntnis der Unrechtmäßigkeit, sondern auch bei Kenntnis von Umständen, die zu Zweifeln an der Rechtmäßigkeit seines Besitzes Anlass geben, weg.

Der Oberste Gerichtshof gelangte in einem Streit um die Ersitzung eines Wegerechts zu folgendem Ergebnis:

Ein Wegerecht kann nur dann ersessen werden, wenn der Wegbenutzer während der gesamten Ersitzungszeit redlich ist, also wenn er glauben kann, dass ihm die Ausübung des Rechts zusteht. Eine vom Eigentümer des Wegs angebrachte Hinweistafel mit der (oder einer inhaltsgleichen) Aufschrift „Durchgang bis auf Widerruf gestattet" ermöglicht zwar die gestattete Nutzung des Wegs, begründet aber noch kein Recht dazu.

Die auf Ersitzung der Wegeservitut klagenden Wegbenutzer konnten hier durch diese am Beginn und Ende des Gässchens angebrachten Hinweistafeln unschwer erkennen, dass sie – abgesehen von der durch die beklagte Eigentümerin des Gässchens eingeräumten Befugnis – kein Recht hatten, den Weg zu benutzen. Jedenfalls mussten ihnen aus der Sicht eines durchschnittlichen Verkehrsteilnehmers zumindest Zweifel darüber kommen, ob sie dennoch berechtigt wären, das Gässchen zu benutzen, um zum Seiteneingang ihres Hauses zu gelangen. Besondere Gründe, die die Benutzer des Wegs zur Annahme veranlassen hätten dürfen, dass der Eigentümer des Wegs mit den Hinweistafeln nur den (vollständigen) Durchgang des Gässchens, nicht aber (auch) den bloßen Zugang bis zum Seiteneingang des Hauses der Kläger bis auf Widerruf gestatten wollte, sind im Verfahren nicht hervorgekommen.

Zum Volltext im RIS

---

ogh.gv.at | 08.09.2023, 09:09

(https://www.ogh.gv.at/entscheidungen/entscheidungen-ogh/auf-widerruf-freiwillig-gestatteter-durchgang-keine-ersitzung-einer-wegeservitut/)

Oberster Gerichtshof
Schmerlingplatz 11 , A-1010 Wien
Telefon: +43 1 52152 0
Telefax: +43 1 52152 3710